Wissensbilanz 2024

BOKU UNIVERSITY

BOKU University
Wissensbilanz 2024

Im Auftrag des Rektorats wurde die vorliegende Wissensbilanz wieder barrierefrei gestaltet. Aufgrund gesetzlicher Anforderungen (Tabellen!) ist jedoch nur eine barrierearme Umsetzung möglich.

Vom Universitätsrat am 22.05.2025 zur Veröffentlichung freigegeben.
Der Abschluss des Datenclearings durch das BMBWF ist per 28.04.2025 erfolgt.

Wien, im Mai 2025

BOKU UNIVERSITY

Vorwort des Rektorates und des Vorsitzenden des Universitätsrates

Die vorliegende Wissensbilanz für das Berichtsjahr 2024 spiegelt, wie in den Vorjahren, die positive Entwicklung der BOKU University wider. Die BOKU hat sich aufgrund der hervorragenden Leistungen und des Engagements der Mitarbeiter*innen wieder erfreulich weiterentwickelt – in Forschung, Lehre und in ihrer Rolle als „Responsible University“.

Der Personalstand der BOKU umfasst zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 3.078 Mitarbeiter*innen mit einem Gesamtausmaß der Jahresvollzeitäquivalente von 1.904. Das entspricht einer Zunahme um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Dem wissenschaftlichen Personal sind 1.228 Jahresvollzeitäquivalente zuzurechen.

In der Personalkategorie „Professor*innen“ erfolgten 2024 zwei Berufungen nach § 98 UG 2002 (Fernando Cordero, Department für Naturwissenschaften und Nachwachsende Ressourcen: Mathematik; Melanie Pichler, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Soziale Ökologie) und eine Berufung nach § 99 Abs. 1 UG 2002 (Matthias Neuner, Department für Landschaft, Wasser und Infrastruktur: Numerische Werkstoffmechanik).

Im Berichtsjahr 2024 entstanden an der BOKU 2.073 wissenschaftliche Veröffentlichungen, darunter 997 SCI- und SSCI-Publikationen. Im Kalenderjahr 2024 konnten in Summe 72,8 Mio. Euro F&E-Erlöse an der BOKU verbucht werden. Damit wird der bisherige Höchststand aus dem Jahre 2023 (69,6 Mio. Euro) um 4,6 % übertroffen! Weiterhin dominieren die für die BOKU strategisch wichtigen Hauptgeldgeber wie EU, FWF, FFG, öffentliche Gebietskörperschaften und Unternehmen. Das hohe Drittmittelaufkommen spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass die Zahl der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität mit 470 einen neuen Höchststand erreicht hat (+ 7,1 % im Vergleich zu 2023).

Folgende hochkompetitiven Fördermittel konnten 2024 eingeworben werden: Exzellenzcluster Circular Bioengineering (Leitung: Roland Ludwig), FWF doc.funds *Flusslandschaftsforschung: Eindämmung der Auswirkungen von Extremereignissen* (Leitung: Thomas Hein), ERC Advanced Grant *Modelling transient granular flow* (Leitung: Wei Wu) sowie ERC Synergy Grant *Auswirkungen von Magnetfeldvariationen auf unseren Lebensraum*

(Leitung des BOKU-Moduls: Harald Rieder). Weiters ist zu erwähnen, dass Helmut Habersack zum Vorsitzenden des Intergovernmental Hydrological Programme der UNESCO gewählt wurde.

Die BOKU war 2024 an vier COMET-Kompetenzzentren (acib, FFoQSI, Wood K plus und BEST) beteiligt, koordinierte fünf Christian-Doppler-Labors und war an zwei weiteren beteiligt. Im Berichtsjahr 2024 wurde das Christian-Doppler-Labor für *Wissensbasierte Produktion von Gentherapievektoren* offiziell eröffnet (Leitung: Astrid Dürauer).

Im diesem Berichtsjahr waren 7 Bachelorstudien und 31 Masterstudien (davon 13 internationale und 17 englischsprachige) eingerichtet. Die Zahl der ordentlichen Studien stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % auf insgesamt 10.538, wobei der Anstieg hauptsächlich bei den Masterstudien zu verzeichnen war. Diese Zahl beinhaltet auch die Zahl der Doktoratsstudien, die im Vergleich zum Vorjahr um 6 % auf insgesamt 868 gestiegen ist. Die Zahl der prüfungsaktiven Studien stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2 % auf 6.125.

Im Studienjahr 2023/24 gab es insgesamt 1.299 Studienabschlüsse (584 Bachelorstudien, 605 Masterstudien und 110 Doktoratsabschlüsse). Der Ausländer*innen-Anteil der Studierenden erreichte mit 29,7 % ein Rekord-Hoch.

Mit der vorliegenden Wissensbilanz werden aber nicht nur Leistungen in Forschung und Lehre dargestellt. Sie beinhaltet zudem Berichte über profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften der BOKU, über Projekte und Umsetzungen in den Bereichen Digitalisierung, Personalentwicklung, Nachwuchsförderung und Third Mission sowie über Maßnahmen zur Effizienz- und Qualitätssicherung und zur Stärkung der Internationalisierung.

Dem Engagement der BOKU-Lehrenden und -Forscher*innen sowie der großartigen Unterstützung durch die Serviceeinrichtungen und Stabsstellen ist es zu verdanken, dass der Universitätsbetrieb im Jahr 2024 erfolgreich weitergeführt werden konnte.

Diese Wissensbilanz erfüllt die gesetzlichen Erfordernisse gemäß Wissensbilanzverordnung. Darüber hinaus stellt sie ein informatives Nachschlagewerk zur Entwicklung unserer Universität dar. Die Darstellung der Leistungen in Forschung, Lehre und Administration zeigen zweifelsfrei, dass die BOKU zu den profiliertesten Life-Sciences- und Nachhaltigkeits-Universitäten in Europa gehört.

Wir danken allen Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen sowie allen Studierenden für Ihren Einsatz und Ihr Engagement im Jahr 2024!

© BOKU Wien

Eva Schulev-Steindl

Rektorin

© Christoph Gruber

Josef Plank

Vorsitzender des Universitätsrats

© BOKU Wien

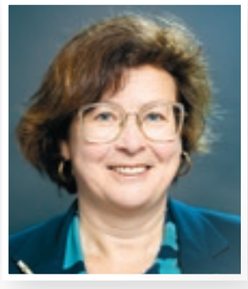
Christian Obinger

Vizerektor für Forschung und Innovation

© BOKU Wien

Nora Sikora-Wentenschuh

Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur



© Christoph Gruber

Doris Damyanovic

Vizerektorin für Lehre, Weiterbildung und Studierende

© BOKU Wien

Gerhard Mannsberger

Vizerektor für Personal, Organisation und Digitalisierung

Inhalt

1 Kurzfassung 8

1.1 Forschung und Entwicklung – Erfolge und wesentliche Ereignisse 9
1.2 Lehre – Erfolge und wesentliche Ereignisse 26
1.3 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung – Erfolge und wesentliche Ereignisse 30
1.4 Internationalität – Erfolge und wesentliche Ereignisse 33
1.5 Kooperationen – Erfolge und wesentliche Ereignisse 34
1.6 Technologie- und Wissenstransfer – Erfolge und wesentliche Ereignisse 38
1.7 Bauten – wesentliche Erfolge 42

2 Forschung und Entwicklung 48

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung 49
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen 72
2.3 Forschungsinfrastruktur 84
2.4 Forschungsservice 94
2.5 Output der Forschung und Entwicklung 96

3 Lehre und Weiterbildung 136

3.1 Studienangebot 137
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn 144
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre 146
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg 166
3.5 Weiterbildung 175

4 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung 178

4.1 Dritte Mission 179
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft 191
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement 200
4.4 Gleichstellung 205
4.5 Vereinbarkeit 217

5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 218

5.1 Personalentwicklung 219
5.2 Nachwuchsförderung 234

6 Qualitätssicherung 246

6.1 Mission Statement 247
6.2 Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems in Hinblick auf dessen Auditierung 247
6.3 Akkreditierungen 247
6.4 Interne und externe Evaluationen 247
6.5 Universitätsübergreifende Aktivitäten 249
6.6 Auflagen und Empfehlungen 250
6.7 Follow-up-Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluationen 250

7 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung 252

7.1 Nationale Kooperationen 253
7.2 Internationale Kooperationen 262

8 Internationalität und Mobilität 268

8.1 Internationalität 269
8.2 Mobilität 272

9 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen 284

9.1 Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv 285

1 Kurzfassung

1.1 Forschung und Entwicklung – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Erfolgreiche Einwerbungen – Highlights

- **Flusslandschaftsforschung: Eindämmung der Auswirkungen von Extremereignissen**

Die Doktoratsschule „Human River Systems in the 21st Century“ der BOKU vereint natur-, sozial- und ingenieurwissenschaftliche Ansätze, um Dynamiken in Flusssystemen bei Extremereignissen zu verstehen – und das Leid wie auch die Schäden solcher Katastrophen zukünftig zu minimieren. Die Hochwasserkatastrophe im Jahr 2024 in Ostösterreich und weiten Teilen Mitteleuropas verdeutlicht auf dramatische Weise die Folgen, wenn extreme Wetterereignisse auf veränderte Landnutzung und bestehende Infrastrukturen treffen. Die Doktoratsschule „Human River Systems in the 21st Century“ (kurz: HR21) an der BOKU entwickelt innovative Grundlagen für Lösungsansätze, denn Flusslandschaften spielen dabei eine zentrale Rolle.

Flusssysteme im Spannungsfeld von Infrastruktur, Extremereignissen und Biodiversitätsverlust

Als industrialisierte Landschaften sind Flusssysteme heute ein wesentlicher Bestandteil unserer kritischen Infrastruktur. Sie sind entscheidend für das Zusammenspiel von Wasser, Energie und Nahrung, jedoch besonders anfällig für Extremereignisse und den Verlust der Biodiversität im Zuge des globalen Wandels. Diese Situation stellt das Management von Flusslandschaften vor immense Herausforderungen, insbesondere angesichts der zunehmenden Häufigkeit wasserbezogener Katastrophen. Ein interdisziplinärer Ansatz, der Natur-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften miteinander verbindet, ist dringend erforderlich, um die Ursachen und Dynamiken des Wandels in Flusssystemen sowie bei Extremereignissen zu verstehen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Interdisziplinäre Forschung für nachhaltige Flusslandschaften der Zukunft

Um zukunftsweisende Erkenntnisse zu gewinnen und das notwendige Fachwissen aufzubauen, bringt die BOKU im Rahmen der Doktoratsschule „Human Rivers Systems in the 21st Century“ 35 Doktorand*innen und 22 Expert*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen. Der Fokus liegt auf drei zentralen Forschungsfeldern, die sowohl drängende Herausforderungen für Flusslandschaften als auch für die Gesellschaft insgesamt adressieren:

- Extremereignisse: Ursachen, Auswirkungen und mögliche Lösungsansätze.
- Infrastruktur und Urbanisierung in Flusslandschaften und deren Bedeutung.
- Nexus Wasser-Energie-Nahrung: Analyse von Landnutzungsänderungen und relevanten Einflussfaktoren auf die Integrität von Ökosystemen und deren Nutzen für Mensch und Natur.

Neue Forschungserkenntnisse und ihre regionale Umsetzung
In den Promotionsprojekten der Doktoratsschule werden sowohl die Ursachen des Wandels von Flusssystemen und Extremwetterereignissen als auch der Wandel selbst untersucht. Dabei werden mögliche Zukunftsszenarien und Lösungsansätze entwickelt. Durch die Betrachtung von Flüssen als gekoppelte sozio-ökohydrologische Systeme eröffnet sich ein tieferes Verständnis der Koevolution von Natur und Gesellschaft – eine wesentliche Wissensbasis für eine nachhaltigere Zukunft. Die Doktoratsschule arbeitet zudem aktiv mit Stakeholder*innen zusammen, um neue Erkenntnisse regional umzusetzen und das Bewusstsein für zentrale Themen wie Hochwasserschutz, Renaturierung sowie soziale Fragestellungen zu schärfen.

Diese Doktoratsschule an der BOKU ist in Österreich einzigartig! Sie fungiert als interdisziplinäres Kompetenzzentrum mit einem innovativen Ausbildungsprogramm im Bereich der Flusslandschaftsforschung und verfolgt einen zukunftsweisenden Forschungsansatz.

15 Doktoratsstellen sind vom FWF im Rahmen des doc.funds-Programm gefördert.

16 Millionen Euro Förderung für Exzellenzcluster Circular Bioengineering

Forschungsimpuls für nachhaltige Bioprozesse und Materialien

Der Exzellenzcluster Circular Bioengineering hat vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) eine Förderung in Höhe von 16 Millionen Euro erhalten. Diese Mittel unterstützen die nächsten fünf Jahre Forschung an umweltfreundlichen Bioprozessen und nachhaltigen Materialien auf Basis erneuerbarer Rohstoffe. Damit wird ein bedeutender Impuls für den Übergang zu einer zirkulären Bioökonomie gesetzt. In dem Projekt, dessen Gesamtvolumen 27 Millionen Euro beträgt, arbeiten rund 100 Forscher*innen der Universität Graz, der Technischen Universität Graz, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien unter der Leitung der BOKU University interdisziplinär zusammen.

Die Ausbeutung begrenzter Ressourcen zur Herstellung von Konsumgütern schafft kurzfristig Wohlstand, gefährdet jedoch langfristig die Lebensgrundlage von Mensch und Tier. Der Exzellenzcluster Circular Bioengineering erforscht daher zirkuläre, umweltfreundliche Bioprozesse sowie innovative Materialien aus erneuerbaren Rohstoffen. Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch zu senken, den Übergang von erdölbasierten auf erneuerbare Energieträger zu fördern und letztlich wirtschaftliches Wachstum von Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. „Wir erforschen nicht nur neue umweltfreundliche Methoden und Verfahren zur Produktion biobasierter Chemikalien und Materialien, sondern analysieren auch deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft, um die bestmöglichen Lösungen für die Zukunft zu finden“, erklärt Roland Ludwig, Forschungsdirektor des Exzellenzclusters Circular Bioengineering und stellvertretender Institutsleiter am Institut für Lebensmitteltechnologie der BOKU. Als Konsortialführung ist die BOKU University auch mit den Instituten für Molekulare Modellierung und Simulation unter der Leitung von Chris Oostenbrink sowie Chemie nachwachsender Rohstoffe unter der Stellvertretung von Antje Potthast vertreten.

Umstellung von erdölbasierten auf biobasierte Materialien für eine zirkuläre Bioökonomie
Der Exzellenzcluster Circular Bioengineering widmet sich nicht nur der Optimierung bestehender Verfahren, sondern erforscht auch nachhaltige Ansätze zur Nutzung erneuerbarer Energien für die Produktion von Materialien und Chemikalien. Diese sollen recycelt, modifiziert und schließlich wieder in ihren natürlichen oder naturnahen Zustand zurückgeführt werden, um sie in den Kohlenstoffkreislauf zu integrieren. In diesem Bereich bringen insbesondere die Universität Wien und die Technische Universität Graz ihre Fachkompetenz ein. Im Exzellenzcluster ist die TU Graz mit dem Institut für Biotechnologie und Bioprozesstechnik unter der Leitung von Bernd Nidetzky sowie dem Institut für Molekulare Biotechnologie unter der Leitung von Robert Kourist vertreten. Die Grazer Forschenden konzentrieren sich insbesondere auf die Schnittstelle zwischen Biowissenschaften und Verfahrenstechnik. Im Zentrum der Forschung der am Exzellenzcluster beteiligten Gruppen der Universität Wien (Fakultät für Chemie) stehen grüne Material- und Verbundwerkstofftechnologien (Institut für Materialchemie) sowie analytische Chemie und Prozessmodellierung (Institut für Analytische Chemie).

Zudem bewertet das Konsortium die ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der verwendeten Rohstoffe und der daraus entstehenden Produkte über deren gesamten Lebenszyklus. Langfristig soll so der Übergang von erdölbasierten zu biobasierten Materialien gelingen und eine zirkuläre Bioökonomie etabliert werden.

Vier Programme für eine nachhaltigere Kreislaufwirtschaft
Die interdisziplinären Forschungsvorhaben des Exzellenzclusters Circular Bioengineering teilen sich in vier eng miteinander verbundene Programme für eine nachhaltigere Kreislaufwirtschaft:

1. **Green Cycles of Renewable Materials:** Zentrale Bausteine der Kreislaufwirtschaft sind die Umwandlung, die Veredelung und das Upcycling erneuerbarer Energieträger wie etwa Biomasse. Biobasierte, natürliche Verbundstoffe bieten zwar bereits einen vielversprechenden Ersatz für fossile Rohstoffe in der Chemieindustrie, doch viele der derzeit genutzten Prozesse sind weder umweltfreundlich noch energieeffizient. Zudem entstehen aus Biomasse häufig Materialien wie synthetische Polymere, die biologisch nicht abbaubar sind. Der Exzellenzcluster entwickelt daher grüne Verfahren, die irreversible chemische Veränderungen der Biomasse vermeiden. Stattdessen werden biologisch abbaubare, wiederverwendbare Materialien erforscht, die nach ihrer Nutzungsdauer leicht entsorgt werden können. Weitere Forschungsschwerpunkte liegen auf Technologien zur CO_2-Bindung und -Verwertung.

2. **Self-Sustainable Microbial Systems:** Die mikrobielle Produktion von Chemikalien, Kraftstoffen, Lebensmitteln, Futtermitteln und Medikamenten bietet das Potenzial für eine nachhaltige Versorgung mit organischen Produkten. Dies erfordert jedoch einen Paradigmenwechsel bei den eingesetzten Rohstoffen, insbesondere den Kohlenstoff- und Stickstoffquellen. Anstelle landwirtschaftlicher Rohstoffe fokussiert sich die biotechnologische Produktion auf alternative Ressourcen wie CO_2, Abfallströme oder Elektrizität. Mithilfe mikrobieller Gemeinschaften und Enzyme werden effizientere Stoffwechselwege in der Bioproduktion ermöglicht. Dies kommt nicht nur der Nahrungs- und Futtermittelindustrie zugute, sondern auch der Landwirtschaft durch nachhaltige Düngemittel, der chemischen Industrie mit „grünen Chemikalien“ und der Medizin durch moderne Biopharmazeutika.

3. **Biocatalytic Processes for Sustainable Synthesis:** Dieses Programm zielt darauf ab, nachhaltige Synthesewege in der organischen Chemie zu entwickeln, mit einem besonderen Fokus auf Redoxreaktionen zur Herstellung von Pharmazeutika, Polymeren und anderen Verbindungen. Dazu gehören die Erforschung regio-, chemo- und stereoselektiver Reaktionen wie der oxidativen C-C-Bindungsbildung und der Alkoholoxidation sowie die Untersuchung der Mechanismen, die diese Selektivitäten steuern. Außerdem wird die Weiterentwicklung von photonen- und elektronengetriebenen Bioprozessen für praxisnahe Anwendungen angestrebt.

4. **Circular Prospects:** Der Exzellenzcluster Circular Bioengineering untersucht die Auswirkungen von Bioprodukten auf den Kohlenstoffkreislauf und die Biodiversität der Erde. Welche Nebenwirkungen treten bei der End-of-Life-Nutzung dieser Produkte auf? Wie können biogene CO_2-Emissionen reduziert werden? Und wie lässt sich Biomasse effizient verarbeiten und nutzen? Neben diesen Fragen wird auch die wirtschaftliche Machbarkeit des Projekts eingehend geprüft.

ERC Synergy Grant: Auswirkungen von Magnetfeldvariationen auf unseren Lebensraum

Harald Rieder ist Partner im vom Deutschen GeoForschungsZentrum koordinierten Projekt „GERACLE – Geomagnetic Excursions and Reversals: Establishing their Atmospheric and Climatic Effects“.

Das Erdmagnetfeld wirkt als schützender Schild unseres Planeten und bewahrt ihn vor den Einflüssen des Sonnenwinds sowie der kosmischen Strahlung, die das sogenannte Weltraumwetter bestimmen und mit der Erdatmosphäre in Wechselwirkung treten können. Im Verlauf der Erdgeschichte kam es wiederholt zu Umpolungen des Magnetfelds. Solche extremen Veränderungen gehen mit einer drastischen Abschwächung der Magnetfeldstärke und einer komplexeren Feldgeometrie einher. Dadurch verliert das Magnetfeld temporär deutlich an Schutzwirkung für die Erde. Die Auswirkungen auf die Erdatmosphäre sowie die Konsequenzen für Umwelt und Klima sind bisher nur teilweise erforscht.

Das ERC-Synergy-Projekt GERACLE zielt darauf ab, diese Wissenslücke zu schließen, indem es das gesamte System Sonne-Erde holistisch betrachtet. Im Fokus steht, wie sich die physikalischen und chemischen Prozesse unter veränderten Magnetfeldbedingungen sowie bei unterschiedlicher Sonnenaktivität und klimatischen Verhältnissen verhalten und gegenseitig beeinflussen. Während der sechsjährigen Projektlaufzeit werden die Forscher*innen zunächst markante Umpolungen in der Erdgeschichte und deren Konsequenzen analysieren, um ein tiefgreifendes Verständnis der wirkenden Prozesse zu entwickeln. Darüber hinaus verfolgt das Projekt das Ziel, auf Basis dieser Erkenntnisse die möglichen Auswirkungen einer zukünftigen Umpolung auf unser Leben abzuschätzen.
Das Team der BOKU, unter der Leitung von Harald Rieder vom Institut für Meteorologie und Klimatologie, bringt in das interdisziplinäre Projekt seine Expertise in Erdsystemmodellierung, Atmosphärenchemie und Klimadynamik ein. Ein zentrales Ziel von GERACLE ist die präzise Darstellung der im Sonne-Erde-System wirkenden Kräfte und Prozesse – von der Struktur des Erdmagnetfelds bis hin zur Stärke des Sonnenwinds. Der Synergy Grant ermöglicht den BOKU-Forscher*innen diese umfassende Untersuchung in enger Zusammenarbeit mit Kolleg*innen in Potsdam, Helsinki und Oulu. Das GERACLE-Team hofft, in den kommenden Jahren maßgeblich zur Weiterentwicklung des Systemverständnisses beizutragen und bahnbrechende Einblicke in Umweltveränderungen zu gewinnen, die mit der Abschwächung und Veränderung der Erdmagnetfeldstruktur einhergehen.

ERC Advanced Grant: MOTRAN-Projekt zur Erforschung granularer Materialien

MOTRAN (Modelling transient granular flow) soll maßgeblich dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für das dynamische Verhalten granularer Materialien bei Zustandsänderungen zu erlangen. Dadurch eröffnen sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in Bereichen wie Geogefahr, Geotechnik und Verfahrenstechnik. Es ermöglicht beispielsweise die präzise Analyse und Vorhersage von Phänomenen wie dem Übergang von stabilen Hängen zu Muren, von festen Skipisten zu Lawinen sowie von Verflüssigungs-, Strömungs- und Verstopfungsprozessen in industriellen Anwendungen.
Granulare Materialien – wie Sand, Getreidekörner, Zucker oder Kaffee – sind fester Bestandteil unseres täglichen Lebens. Hinter ihrer scheinbaren Einfachheit verbirgt sich jedoch eine komplexe Welt: Sie setzen sich aus zahlreichen kleinen Partikeln zusammen, die in einer Wechselwirkung miteinander stehen und dadurch ein vielschichtiges Verhaltensmuster erzeugen. Granulare Materialien zeigen mitunter ein

ambivalentes Verhalten, indem sie einmal die Eigenschaften fester Körper und einmal die von Flüssigkeiten annehmen. Der Sand in einer Sanduhr kann beispielsweise mühelos von einem festen in einen flüssigen Zustand übergehen. Ein Team unter der Leitung von Wei Wu vom Institut für Geotechnik an der BOKU University startet das Projekt „Modelling transient granular flow“ (MOTRAN), um ein tieferes Verständnis für das Verhalten dieser Materialien zu erlangen.

BOKU eröffnet neues Christian-Doppler-Labor für wissensbasierte Produktion von Gentherapievektoren

Effizientere Prozessentwicklung und Produktion zur Verbesserung der Qualität und Senkung der Kosten von Gentherapien

Geleitet wird das neueste CD-Labor der BOKU University von Astrid Dürauer. Die stellvertretende Leiterin des Instituts für Bioverfahrenstechnik wird in den kommenden sechs Jahren mit ihrem Team Wege erforschen, um zu einer wissens- und modellbasierten Prozessentwicklung und Produktion von rekombinanten Adeno-assoziierten Viren (rAAV) für die Gentherapie zu gelangen. rAAVs sind eine vielversprechende Möglichkeit, Krankheiten zu heilen oder zu behandeln, die durch fehlende oder defekte Gene verursacht werden. Im neuen CD-Labor sollen die Grundlagen geschaffen werden, damit diese vielversprechenden Medikamente künftig effizient und in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden können. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) sowie von den Unternehmenspartnerinnen Boehringer Ingelheim International GmbH sowie Baxalta Innovations GmbH gefördert.

Bei einer Gentherapie wird genetisches Material in Zellen eingeschleust, um Defekte zu reparieren oder fehlende Gene zu ersetzen. Viren, die beim Menschen keine Erkrankung auslösen, haben sich dabei als sehr geeignetes Transportmittel für diese Geninformationen erwiesen. Häufig werden dafür Adeno-assoziierte Viren (AAVs) verwendet. AAVs können sich ohne das Vorhandensein von Helferviren nicht in menschlichen Zellen vermehren und sind nur in äußerst seltenen Fällen für Menschen pathogen. Die modifizierte Virus-DNA wird nicht ins menschliche Genom eingebaut, sondern existiert eigenständig in den Zellen. Der Schlüssel zum Erfolg von AAVs liegt in ihrer Fähigkeit, gezielt und sicher genetisches Material in die Zellen einzuführen, ohne schädliche Auswirkungen zu verursachen. Dies macht sie zu vielversprechenden Kandidaten für die Entwicklung von Therapien gegen genetisch bedingte Krankheiten.

Die Entwicklung eines Herstellungsprozesses für rekombinante AAVs (rAAV) ist aktuell Empirie-getrieben und daher sehr kostenintensiv sowie oft mit geringen Ausbeuten verbunden. Das neue CD-Labor erforscht nun Wege, um zu einer wissens- und modellbasierten Prozessentwicklung und Produktion von rAAV für die Gentherapie zu gelangen. Das reicht von der gezielten Erforschung

vorhandener Limitierung auf Zellebene über verbesserte Nachweisemethoden bis hin zu Echtzeitüberwachung und -steuerung von Herstellungsprozessen.
„Zurzeit verstehen wir noch zu wenig darüber, was in den Zellen bei der Expression von rAAVs vorgeht und wie sich das auf die Qualität von rAAVs auswirkt. Wir müssen das Zusammenspiel aller Schritte dieses komplexen Herstellungsprozesses noch viel besser erforschen, um dann gezielte Verbesserungen einführen zu können. Außerdem ist die Überprüfung der Produktqualität derzeit erst nach Abschluss eines Prozessschrittes möglich. Solche Analysen sind sowohl zeit- als auch kostenintensiv und verlangen Stehzeiten im Prozess. Sie liefern nur rückblickend Informationen und können nicht zur Prozesssteuerung verwendet werden. Daher werden wir Sensoren untersuchen, die während des Prozesses wichtige Parameter aufzeichnen und diesen somit überwachen und steuern. Diese Vorgehensweise erhöht sowohl die Sicherheit der Prozesse als auch deren Effizienz, erläutert Astrid Dürauer, die Leiterin des neuen und insgesamt siebenten derzeit aktiven CD-Labors der BOKU.

Über Christian-Doppler-Labors
*In Christian-Doppler-Labors wird anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf hohem Niveau betrieben, hervorragende Wissenschaftler*innen kooperieren dazu mit innovativen Unternehmen. Für die Förderung dieser Zusammenarbeit gilt die „Christian Doppler Forschungsgesellschaft“ international als Best-Practice-Beispiel. Christian-Doppler-Labors werden von der öffentlichen Hand und den beteiligten Unternehmen gemeinsam finanziert. Wichtigster öffentlicher Fördergeber ist das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft.*

Ausgewählte Preise & Auszeichnungen

Neues Forschungsportal der BOKU University mit dem WACA-Zertifikat in Gold für Barrierefreiheit ausgezeichnet: Inklusion durch Design Accessibility

Immer mehr Bereiche unseres Lebens verlagern sich in die digitale Welt. Umso wichtiger wird es, dass möglichst alle Menschen an dieser digitalen Welt teilhaben können. Gewisse Einschränkungen können die Interaktion erschweren, und es entstehen Barrieren.
Speziell für Webseiten wurden daher vom *W3C* – dem Gremium zur Standardisierung der Techniken im World Wide Web – die *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)* entwickelt, welche wiederum die Basis für das *Web Accessibility Certificate (WACA)* bildet. Durch die Einhaltung dieser Guidelines stellt man nicht nur einen barrierefreien Zugang und damit die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen wie jene des BaFG – des Barrierefreiheitsgesetzes – sicher, sondern verbessert auch generell das Nutzungserlebnis für alle Anwender*innen einer Website.
Um diesem immer wichtiger werdenden Thema die nötige Aufmerksamkeit zu geben,

wurde im Zuge des „FIS3+“-Projektes besonderes Augenmerk auf die barrierefreie Implementierung desselben gelegt und beschlossen, mit dem öffentlichen Portal des „BOKU-Forschungsinformationssystem FIS“ erstmals ein Informationssystem der BOKU University durch die WACA zertifizieren zu lassen. Der entsprechende Zertifizierungsprozess wurde nun mit der Verleihung des WACA-Zertifikats für Barrierefreiheit in Gold höchst erfolgreich abgeschlossen.

Link zum BOKU-Forschungsinformationssystem FIS

Helmut Habersack einstimmig zum Vorsitzenden des Intergovernmental Hydrological Programme der UNESCO gewählt

Der Leiter des Instituts für Wasserbau, Hydraulik und Fließgewässerforschung an der BOKU wurde bei der 42. Generalkonferenz der UNESCO einstimmig zum Vorsitzenden des Intergovernmental Hydrological Programme (IHP), des zwischenstaatlichen hydrologischen Programms, gewählt. Dem Gremium gehören 36 Mitgliedsstaaten an, der international renommierte BOKU-Forscher wird diese Funktion bis 2025 innehaben.

Impulse für die globale Wasserforschung und nachhaltige Bewirtschaftung

Das IHP widmet sich seit seiner Gründung im Jahr 1975 als einziges zwischenstaatliches Kooperationsprogramm des Systems der Wasserforschung und -bewirtschaftung der Vereinten Nationen sowie dem damit verbundenen Aufbau von Kapazitäten. Habersack hat den UNESCO-Lehrstuhl für integrative Fließgewässerforschung und -management an der Universität für Bodenkultur Wien inne und leitet das BOKU-Wasserlabor. Die von ihm initiierte „World’s Large Rivers Initiative“ ist fester Bestandteil des IHP. Ein Ziel dabei ist die Erarbeitung von Statusberichten von bis zu 300 großen Flüssen, damit die Entwicklung sowie der Zustand im Lichte Klimawandel und Landnutzungsänderung bekannt sind und sich darauf aufbauend dann ein nachhaltiges Fließgewässermanagement entwickelt. Bislang wurden die Donau, der Niger in Afrika und der Mekong in Asien bearbeitet. Die von Habersack organisierte „World’s Large Rivers Conference“ brachte im August 2023 über 1.500 internationale Wasser-Wissenschaftler*innen nach Wien.
In seiner neuen Funktion beabsichtigt Dr. Habersack, sich aktiv für die Steigerung der Sichtbarkeit des UNESCO IHP in der Öffentlichkeit einzusetzen. Dabei strebt er eine enge Zusammenarbeit mit renommierten Organisationen wie dem IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) an, um die Auswirkungen von Klima- und Landnutzungsänderungen auf den Wasserkreislauf zu erforschen und gemeinsam Management- sowie Anpassungsstrategien zu entwickeln. Besonderes Augenmerk legt Habersack auf die Intensivierung der Interaktion zwischen den verschiedenen Akteur*innen im Bereich der Wasserwissenschaft, darunter Wasserzentren, Wasserlehrstühle und nationale Komitees. Als herausragender Forscher wird er maßgeblich zur Umsetzung der neunten Phase des IHP-Strategieplans beitragen, der die wissenschaftliche Grundlage für eine wassergesicherte Welt in einer sich verändernden Umwelt legt.

Stärkung des UNO-Wasserstandorts in Wien

Neben seiner Forschungstätigkeit setzt sich Helmut Habersack als engagierter Lehrender dafür ein, die „nachhaltige Wassererziehung in der vierten industriellen Revolution“ voranzutreiben, spielt doch die BOKU eine entscheidende Rolle bei der Ausbildung der neuen Generation von Wissenschaftler*innen, Manager*innen und Ingenieur*innen im Bereich der Wasserbewirtschaftung. Die mögliche Einrichtung eines UNESCO-Wasserzentrums „Integrierte Fließgewässerforschung und -management“ könnte einen bedeutenden Beitrag zur Verstärkung des UNO-Standorts in Wien leisten. Habersack sieht hierin eine Chance, die Expertise und Innovation im Bereich der Wasserforschung auf internationaler Ebene zu fördern.

Sustainability Award 2024

Die im Herbst 2023 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Studierende“ der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich wurde mit dem renommierten Sustainability Award in Silber in der Kategorie „Kooperieren“ ausgezeichnet. Die Allianz, der neben 19 weiteren Universitäten auch die BOKU angehört, setzt ein klares Zeichen für die Bedeutung von Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit.
Diese Auszeichnung unterstreicht, wie wichtig die Kooperation zwischen Universitäten und deren Studierenden ist, um Nachhaltigkeit nachhaltig in der österreichischen Hochschullandschaft zu verankern und zu fördern.

Die Arbeitsgruppe vereint Studierendengruppen, Initiativen sowie die Umwelt- und Nachhaltigkeitsreferate der Hochschulvertretungen (ÖHs) sowohl auf Universitäts- als auch auf Bundesvertretungsebene. Darüber hinaus bringen Expert*innen der Allianz ihre Perspektiven ein, um den Dialog zwischen Studierenden und Universitätsmitarbeitenden weiter zu stärken.
Im Fokus der Arbeitsgruppe stehen vor allem die Förderung der Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen Studierendengruppen.
Das erste gemeinsame Projekt – die Broschüre „Nachhaltigkeitskompass für Studierende“ – erschien im Herbst 2024 und zeigt die vielfältigen Ansätze sowie das Engagement der Studierenden für Nachhaltigkeit. Ziel ist es, andere Studierende zu ermutigen, sich während ihres Studiums und darüber hinaus aktiv für Nachhaltigkeit einzusetzen.
Die Silber-Auszeichnung bestätigt: Gemeinsam können Studierende und Universitäten einen bedeutenden Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten.

Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie

Martin Gerzabek, Institut für Bodenforschung, wurde zum Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie in Bukarest gewählt und erhielt feierlich die Insignien des Ehrenmitglieds aus den Händen des Akademiepräsidenten. Seit Jahrzehnten pflegt Martin Gerzabek enge wissenschaftliche Beziehungen zu den Life-Science-Universitäten in Rumänien und ist bereits Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie für Agrar- und Forstwissenschaften. Diese neue Auszeichnung würdigt seine langjährige Kooperation sowie seinen herausragenden Beitrag zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Österreich und Rumänien.

2. Platz beim Staatspreis, Kategorie Forschung

Thomas Thaler (ILAP) und Sebastian Seebauer (Joanneum Research) wurden beim Österreichischen Staatspreis für Klimawandelanpassung für ihr Projekt „JustFair“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet (Kategorie Forschung).

Im Projekt „JustFair“ wurden die hochwassergefährdeten Regionen Ennstal (Steiermark) sowie Freistadt und Perg (Oberösterreich) untersucht. Die Studie zeigt, dass neben physischen Faktoren wie der Lage von Gebäuden vor allem soziale und psychologische Aspekte entscheidend zur Gesamtverwundbarkeit beitragen. Haushalte und Unternehmen sind unterschiedlich stark betroffen, was die derzeitige monetäre Bewertung physischer Schäden nicht vollständig abbilden kann und dadurch zu Ungleichbehandlungen führen könnte. Bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) spielen die verfügbaren finanziellen Mittel, ihre Flexibilität und soziale Netzwerke eine wichtige Rolle für ihre Widerstandsfähigkeit. Besonders Kleinstunternehmen sind oft schlecht abgesichert und riskieren bei Hochwasserereignissen eine Insolvenz. Die Studie betont, dass Verwundbarkeit als mehrschichtiges Konzept verstanden werden muss, das über materielle Schäden hinausgeht. Dabei ist es wichtig, gefährdete Gruppen wie kleine Unternehmen und vulnerable Gruppen sowie Haushalte nicht zu vernachlässigen. Nur durch eine umfassendere Betrachtung der Verwundbarkeit, die soziale und psychologische Faktoren einbezieht, kann ein gerechter Umgang mit den Risiken und Folgen von Hochwasserereignissen gewährleistet werden.

pma awards 2024

Projekt Management Austria (pma) hat auch heuer wieder die pma awards für herausragende Projekte und ausgezeichnetes Projektmanagement verliehen.

Das BOKU-Wasserbaulabor wurde mit dem Project Excellence Award geehrt. Der Preis würdigt das herausragende Projektmanagement, das Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz nahtlos in Planung und Umsetzung integriert hat – unterstützt durch ein vorbildliches Krisenmanagement.

Projekt für urbane Forschung
Im BOKU-Wasserbaulabor forschen Wissenschaftler*innen unter der Leitung von Helmut Habersack intensiv an der Analyse von Flusssystemen und deren Verhalten bei Extremereignissen. 12.000 Quadratmeter bieten Platz für 100 Wissenschaftler*innen und 200 Studierende. Die Bauzeit betrug drei Jahre, inklusive Ideenfindung und Planung waren es 14 Jahre, das Gesamtvolumen rund 50 Millionen.

Hans Roth Umweltpreis 2023

Katharina Hofer wurde für ihre Masterarbeit „Organisatorische Aspekte bei Re-Use von Gebrauchtkleidung und Alttextilien“, durchgeführt am Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, ausgezeichnet. In dieser werden Funktionsweisen, Aufgaben und Herausforderungen von elf österreichischen Organisationen, die sich mit dem Re-Use von Gebrauchtkleidung bzw. Alttextilien befassen, dargestellt sowie Faktoren und politische Instrumente ermittelt, die zum Erfolg von Re-Use-Tätigkeiten beitragen können.

Zweifacher Georg-Prosoroff-Preisträger

Im Rahmen der Österreichischen Pflanzenschutztage 2024 in St. Pölten wurden mit Sophie Haspel und Simon Schlögl sowie Thomas Tscholl wieder zwei Abschlussarbeiten am Institut für Pflanzenschutz durch die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz (ÖAIP) prämiert.
Der Georg-Prosoroff-Preis ist eine jährliche Auszeichnung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz. Prämiert werden Abschlussarbeiten zu Themen des integrierten Pflanzenschutzes zur Sicherung einer nachhaltigen und bedarfsdeckenden Produktion von pflanzlichen Erzeugnissen in der Landwirtschaft. Traditionell wird der Preis bei den jährlich stattfindenden „Österreichischen Pflanzenschutztagen“ im November überreicht.

In der Kategorie „Diplom- oder Fachbereichsarbeiten auf vorwissenschaftlichem Niveau und Bachelorarbeiten“ wurden die beiden BOKU-Studierenden Sophie Haspel und Simon Schlögl für ihre Bachelorarbeit „Das Auftreten tierischer Schädlinge in der Phase des Auflaufens und der Jugendentwicklung der Zuckerrübe sowie die Effektivität von Regulierungsmaßnahmen“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet.
Der 1. Preis in der Kategorie „Wissenschaftliche Abschlussarbeiten an Universitäten und Fachhochschulen“ ging an Thomas Tscholl für seine Dissertation mit dem Titel „Effects of heat waves on life history traits of the predator Phytoseiulus persimilis and its preferred prey Tetranychus urticae and the potential consequences on biological control“.

ISWA Austria Stipendium 2024

Aleksander Jandric vom Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft erhielt das ISWA Austria Stipendium für seine Dissertation. ISWA steht für „International Solid Waste Association“ und zeichnet Absolvent*innen österreichischer Universitäten aus, deren Masterarbeit oder Dissertation einen engen Bezug zu Abfall- und Recyclingwirtschaft, Ressourcenmanagement oder Ökodesign hat. Das Dissertationsthema von Aleksander Jandric drehte sich um die Entwicklung und Verbesserung von Analysemethoden zur Bestimmung der Materialzusammensetzung von Produkten des täglichen Gebrauchs – etwa Kunststoffe, Elektronik oder Lithium-Ionen-Batterien. Dies ist der entscheidende Schritt zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit und Kreislaufwirtschaft, da es unmöglich ist, unbekannte Materialien neu zu gestalten, wiederzuverwenden und zu recyceln.
Die Doktorarbeit fasst die umfangreiche Arbeit zur Verbesserung der Röntgenfluoreszenztechnik, den Aufbau großer Datenbanken und statistische Rätsel zusammen – diese neu entwickelte Methodik wird erhebliche praktische Auswirkungen auf die Recyclinglandschaft haben.

ESACT Innovation Award

Der entscheidende Beitrag der BOKU zur „Transformation der Produktion von Biopharmazeutika durch Zusammenarbeit und das Veröffentlichen sowie Teilen von Daten und Wissen, die sowohl den wissenschaftlichen Fortschritt als auch die Industrie vorantreibt und Patient*innen Zugang zu qualitativ hochwertiger Medizin ermöglicht,“ wurde beim ESACT Meeting 2024 in Edinburgh mit dem ESACT Innovation Award 2024 ausgezeichnet.

Die Arbeiten von Nicole Borth (BOKU DBT) und ihren Kollegen Mike Betenbaugh (Johns Hopkins University), Kelvin H. Lee (University of Delaware) und Nathan Lewis (UCSD) haben in den letzten zehn Jahren zu entscheidenden Fortschritten in der effizienten, kostengünstigen und zeitnahen Produktion von biopharmazeutischen Proteinen wie beispielsweise Antikörpern geführt. Insbesondere betonte die Jury den Wandel im Zugang sowohl im akademischen Umfeld als auch in der Industrie, der zu verstärkter Zusammenarbeit sowie zum Teilen von Daten und Protokollen geführt hat. Dieser Wandel wurde durch zahlreiche Gespräche der Preisträger*innen mit Kolleg*innen und der Industrie erreicht, die zu der Überzeugung geführt haben, dass das Ergebnis solcher Kooperationen wesentlich mehr bewirken kann als einzelne, nicht abgestimmte und parallel laufende Initiativen. In diesem Sinne haben die Preisträger*innen beschlossen, die 5.000 Euro Preisgeld einer Patient*innen-Initiative am Krebsforschungsinstitut in Edinburgh zu spenden.

Nils-Foss-Exzellenzpreis 2024

Professor Rudolf Krska vom Institut für Bioanalytik und Agro-Metabolomics hat den mit 100.000 Euro dotierten Nils-Foss-Exzellenzpreis 2024 für seine bahnbrechenden Forschungsarbeiten zur Entwicklung von Analysemethoden, die die Nachhaltigkeit und Sicherheit der Lebensmittelproduktionskette verbessern, erhalten.
Im Laufe seiner 30-jährigen Karriere hat sich Krska zu einer weltweiten Autorität auf dem Gebiet der Lebensmittelsicherheit entwickelt, insbesondere bei der Identifizierung, Bewertung und beim Umgang mit neu auftretenden Gefahren wie Mykotoxinen sowie anderen sekundären Stoffwechselprodukten von Pflanzen und Pilzen.

Die Nils-Foss-Preise, die jährlich von der Universität Kopenhagen ausgerichtet und von FOSS gesponsert werden, gehören zu den renommiertesten Auszeichnungen in der weltweiten Lebensmittelwissenschaft. Sie zeichnen außergewöhnliche Talente und herausragende Beiträge in den Bereichen Landwirtschaft, Futtermittel, Lebensmittel und analytische Technologien aus, wobei der Schwerpunkt auf Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit in Lebensmittelsystemen liegt.
Der Exzellenzpreis ist mit 100.000 Euro dotiert, der Talentpreis mit 15.000 Euro. Beide Preise sind mit einer einzigartigen handgefertigten Glasskulptur des bekannten dänischen Künstlers Torben Jørgensen verbunden.

Science goes Public 2024

Einblicke in wegweisende Klimaforschung in Niederösterreich: Maximilian Pramreiter von der BOKU University holt mit seinem Projekt den Sieg.

Am 7. November 2024 fand die Premiere der Veranstaltung „Science goes Public 2024“ statt, organisiert von der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF NÖ). Die Veranstaltung bot Wissenschaftler*innen die Möglichkeit, ihre im Rahmen der FTI-Calls Klimawandel 2019 und 2020 geförderten Projekte vorzustellen und ihre Forschungsergebnisse einem Publikum aus Wissenschaftsjournalist*innen und Kolleg*innen näherzubringen.

Pitches, Poster-Walk und ein Siegerprojekt, das begeistert
Neben den Projektpitches und einer Keynote hatten die Besucher*innen die Gelegenheit, beim Poster-Walk tiefer in die einzelnen Forschungsprojekte einzutauchen. Das Siegerprojekt „Hochfestes Laubholz – Ein neues ressourceneffizientes Werkstoffkonzept für Laub-Astholz“ von Maximilian Pramreiter vom Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe der BOKU University konnte die höchste Punktezahl für die Projektpräsentation erzielen.

Wissenschaft Zukunft Preis: KI in der Landwirtschaft

Florian Kitzler vom Institut für Landtechnik wurde für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen geehrt.
Der „Wissenschaft Zukunft Preis“ richtet sich an Akademiker*innen, die am Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn stehen, und soll sie ermutigen, ihre Forschung weiter voranzutreiben.
Kitzler erhielt die Auszeichnung für seine Dissertation „RGB-D Semantic Segmentation for Intelligent Weed Control“, in der er ein KI-Modell entwickelte, das verschiedene Pflanzenarten erkennt und lokalisiert. Dieses System ermöglicht eine gezielte Unkrautbekämpfung, bei der nur ertragsmindernde Pflanzen entfernt werden, was den Einsatz von Herbiziden reduziert und den ökologischen Landbau effizienter gestaltet. Die Arbeit baut auf moderne Computer-Vision-Techniken auf und zeigt das Potenzial von künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft auf.

Auszeichnung für Forschung zur Traubenwelke

Michaela Griesser vom Institut für Wein- und Obstbau erhält den Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich. Seit 1964 würdigt das Land bemerkenswerte wissenschaftliche Leistungen durch Preise für etablierte Forscher*innen und den akademischen Nachwuchs.

Michaela Griesser nahm den Preis in einer feierlichen Zeremonie am Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg für ihre Habilitationsschrift sowie ihre Forschung zur Traubenwelke entgegen. Diese physiologische Störung bei Weinreben hat bisher unbekannte Ursachen. Besonders betroffen ist die österreichische Rotweinsorte Blauer Zweigelt, wobei jährliche Schwankungen ein hohes Risiko für Ertragseinbußen mit sich bringen. Effektive Präventionsmethoden sind nicht bekannt oder ausreichend getestet.

Ziel von Griessers Forschung ist es, die biochemischen und transkriptionellen Prozesse in betroffenen Beeren und Traubenstielen zu verstehen, die zu Symptomen wie schrumpfenden Beeren mit niedrigem Zuckergehalt, hohem Säuregehalt und verringerter Farbe führen. Sie verfolgt mehrere Hypothesen zu den zeitlichen wie räumlichen Kausalereignissen im Zusammenhang mit Nährstofftransport, Primär- und Sekundärstoffwechsel, Transkriptionsveränderungen sowie der Regulation durch Phytohormone, Wachstums- und Zellwandveränderungen.

Ihre Erkenntnisse wurden 2024 in einem Review veröffentlicht:
Griesser, M., Savoi, S., Bondada, B., Forneck, A., & Keller, M. (2024). Berry shrivel in grapevine: a review considering multiple approaches. Journal of experimental Botany, 75(8), 2196–2213.

Das Institut für Wein- und Obstbau etabliert sich international als eines der führenden Forschungszentren zur Traubenwelke. Im Projekt „GeomaBS“ liegt der Fokus künftig auf der Identifizierung potenzieller Umweltfaktoren, die das Auftreten der Traubenwelke beeinflussen. Durch die innovative Verknüpfung zeitlicher und räumlicher Daten sollen lokale Risikofaktoren ermittelt werden, um gezielte Präventionsmaßnahmen zu ermöglichen.

Ansprechperson:
Hermine Roth
Forschungsservice, Forschungskommunikation
E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at

Kennzahlen im Bereich „Forschung & Entwicklung“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2022	2023	2024	V
1	**Intellektuelles Vermögen**				
1.A	**Humankapital**				
1.A.1	Wissenschaftliches Personal (JVZÄ)	1.158,7	1.192,1	1.227,9	↑
	davon Professor*innen	106,3	104,7	108,2	↑
	davon Dozent*innen	56,8	49,7	41,5	↓
	davon Assoziierte Professor*innen	34,3	33,8	34,5	↑
	davon Assistenzprofessor*innen	19,3	23,7	20,4	↓
	davon über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	544,6	587,2	618,6	↑

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2022	2023	2024	V
1	**Intellektuelles Vermögen**				
1.C	**Strukturkapital**				
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	63,7	69,6	72,8	↑
	davon EU	15,4	15,4	23,3	↑
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	14,0	17,5	9,9	↓
	davon FWF	8,8	9,4	9,8	↑
	davon Unternehmen	10,9	11,2	12,7	↑
	davon FFG	5,9	5,9	6,1	↑

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2022	2023	2024	V
3	**Output und Wirkungen der Kernprozesse**				
3.B	**Forschung und Entwicklung**				
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2.499	2.295	2.073	↓
	davon Beiträge in SCI- und SSCI-Fachzeitschriften	1.048	922	997	↑
	davon Beiträge in Sammelwerken	898	872	547	↓
	davon Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	288	271	340	↑

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, s. Wissensbilanz-VO)

Der Personalstand der BOKU umfasst zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 3.078 Mitarbeiter*innen (bereinigte Kopfzahl) mit einem Gesamtausmaß der Jahresvollzeitäquivalente von 1.904 (1 JVZÄ einspricht einer Person, die das gesamte Jahr in Vollzeit tätig war). Beide Kenngrößen zeigen eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl Personen: + 70 bzw. 2,33 %; Steigerung JVZÄ: 44,9 bzw. 2,41 %).

Die größte Differenz zwischen Kopfzahlen und Jahresvollzeitäquivalenten zeigt sich bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen. Begründet ist dieser Unterscheid in mehreren Faktoren: Personalgruppen wie beispielsweise externe Lektor*innen oder studentische Mitarbeiter*innen sind an der BOKU charakteristischerweise in Teilzeit beschäftigt. Zum anderen ist auch ein Teil des über F&E-Projekte drittmittelfinanzierten Personals aufgrund von Art und Inhalt der eingeworbenen Projekte teilzeitbeschäftigt. Des Weiteren gibt es viele unterjährige Eintritte, was sich naturgemäß in den JVZÄ auswirkt.

Bei den Professuren und Laufbahnstellen-Inhaber*innen sowie in der Personalkategorie der Dozent*innen gibt es hingegen nur geringe Abweichungen zwischen diesen beiden Kennzahlen, da diese Personen großteils vollzeitbeschäftigt sind.

In der Personalkategorie der Professor*innen und deren Äquivalente (Assoziierte Professor*innen KV sowie Dozent*innen) gab es im Jahr 2024 folgende Änderungen:

- Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG (Beamte und KV): Es konnten erfolgreich zwei Universitätsprofessor*innen berufen werden (eine Frau durch Karrierewechsel aus der Gruppe der Senior Scientists und ein männlicher Neuzugang). Weiters schieden drei Universitätsprofessoren aus dem Dienststand aus und eine Universitätsprofessorin befindet sich in Karenz.
- Universitätsprofessor*innen gemäß § 99 Abs. 1 UG: Eine Person wurde neu berufen.

- Universitätsprofessor*innen gemäß § 99 Abs. 3 UG: Es erfolgten zwei Übertritte in den Ruhestand.
- Assoziierte Professor*innen gemäß § 99 Abs. 6 UG: Drei Männer haben ihre Qualifizierungsvereinbarung erfolgreich erfüllt und wurden somit zum Assoziierten Professor ernannt.

Im Kalenderjahr 2024 konnten in Summe 72,8 Mio. Euro F&E-Erlöse an der BOKU verbucht werden, das sind um 4,6 % (rund 3,2 Mio. Euro) mehr als im Kalenderjahr 2023 (s. Wissensbilanz 2023). Damit konnte die BOKU nochmals die schon im Vorjahr gemeldeten höchsten F&E-Erlöse weiter steigern, seit die vorliegende Kennzahl in Form von Erlösen ausgewertet wird. Von den Gesamterlösen kommen 60,8 % aus nationalen Finanzierungsquellen sowie ca. 36,5 % von Geldgebern aus der Europäischen Union – davon 87,7 % von den Förderprogrammen der Europäischen Kommission. Der Rest kommt von Geldgebern aus Drittstaaten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die anteiligen Erlöse aus nationalen Finanzierungsquellen in Summe um 4,8 Mio. Euro niedriger, bei den Geldgebern aus EU-Mitgliedsstaaten sowie der Europäischen Kommission dagegen um rund 7,6 Mio. Euro höher.

Weiterhin dominieren die für die BOKU-Forschung strategisch wichtigen Hauptgeldgeber: 32,0 % der Erlöse entfallen auf überwiegend von der Europäischen Union finanzierte Forschungsprojekte, das bedeutet eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (+ 9,9 % bzw. + 7,9 Mio. Euro). 13,5 % der Erlöse entfallen auf vom FWF geförderte Forschungsprojekte, dies bedeutet anteilig ein leichtes Minus von 0,1 % bzw. ein leichtes Plus von rund 0,4 Mio. Euro im Vergleich zum Kalenderjahr 2023. Der Anteil der Erlöse aus von der FFG finanzierten Forschungsprojekten liegt bei 8,4 % – das wiederum bedeutet ein leichtes Minus von 0,1 %. Von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft, die Kooperationen von Universitäten mit der Wirtschaft fördert und daher für die Universität für Bodenkultur Wien aus strategischer Sicht eine hohe Bedeutung hat, wurden im Kalenderjahr 2024 sieben von der BOKU koordinierte CD-Labors finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlöse um 0,5 Mio. Euro gestiegen (anteilig an den Gesamterlösen sind das 3,4 %).

2.073 wissenschaftliche Publikationen konnten von den BOKU-Forscher*innen im Kalenderjahr 2024 veröffentlicht werden, dies bedeutet im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode eine weitere Abnahme um 222 Publikationen. Diese Reduktion wird unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass viele BOKU-Forscher*innen mit dem neuen System noch zu wenig vertraut sind. Auch zeigt sich aktuell, dass die BOKU-Forscher*innen das neue Angebot, nämlich Publikationen aus Scopus oder Pubmed zu importieren, noch viel zu wenig nutzen.

Der deutliche Rückgang an SCI- & SSCI-Publikationen, der im Kalenderjahr 2023 im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Berichtsperioden festgestellt werden konnte (s. Wissensbilanz 2023), konnte im aktuellen Berichtszeitraum für das Kalenderjahr 2024 nicht nur gestoppt werden, es war auch wieder eine Zunahme im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 zu verzeichnen (ein Plus von 7,5 %). Die hohen Werte für die Kalenderjahr 2022 (1.048 SCI-Publikationen) sowie 2021 (1.215 SCI-Publikationen) konnten aber nicht erreicht werden. 60,6 %

der SCI- & SSCI-Publikationen wurden mit internationalen Co-Autor*innen veröffentlicht, das bedeutet gegenüber dem vorangegangenen Berichtsjahr eine weitere Abnahme um 7,2 %.

Analysiert man SCI-Publikationen mit BOKU-Affiliation mithilfe des „Web of Science“-Merkmals „Final Publication Year“, so ist festzuhalten, dass der Anteil an SCI-/SSCI-Publikationen, die von Clarivate Analytics im Folgejahr der Erst-Veröffentlichung in die Web of Science Core Collection aufgenommen werden, seit 2022 bei rund 10–12 % liegt. Mehr als 10 % der Publikationen (in Summe 109 Publikationen) hätten im vorangegangenen Berichtsjahr noch für die Wissensbilanz berücksichtigt werden können, wenn diese Publikationen rechtzeitig vor der Datenlieferung an das BM:BWF mit vollständigen bibliografischen (also zitierfähigen) Angaben aus der Web of Science Core Collection ins FIS importiert worden wären. Da dies nicht der Fall war, konnten diese erst nach diesem gesetzlichen Stichtag ins FIS übernommen werden.

1.2 Lehre – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Die Studien der BOKU sind an der internen inhaltlichen Richtlinie des sogenannten Drei-Säulen-Prinzips ausgerichtet, d. h., alle enthalten Anteile der Ingenieurwissenschaften, der Naturwissenschaften sowie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Dieses Prinzip wirkt sich gemeinsam mit der hohen Praxisorientierung der BOKU-Studien, die sich in zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen und Pflichtpraktika im Rahmen der Bachelorstudien niederschlägt, äußerst positiv auf die Employability ihrer Absolvent*innen aus. Das bestätigen auch die ATRACK-Studien, die besonders für Master-Absolvent*innen kurze Zeiten bis zur ersten (Voll-)Beschäftigung ausweisen.

Durch Reformen der Studienpläne und Ergänzung des Studienangebots mit hochaktuellen Themen wie „Green Building Engineering“ und „Climate Change and Societal Transformation“, die Titel der beiden 2023 eingeführten Masterstudien, trägt die BOKU University zur Bildung der nächsten Generation für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bei – national wie international mit einem Angebot von mittlerweile 17 englischsprachigen Masterstudienprogrammen.

Die BOKU University bemüht sich nicht nur um eine stetige Qualitätssteigerung ihrer Studien und ist in der digitalen Welt stets am Puls der Zeit, sie geht auch immer neue Wege, um Studieninteressierte bestmöglich zu informieren und vorzubereiten.

Studienbotschafter*innen für eine authentische Beratung

Digitale Information prägt immer stärker unsere Gesellschaft, und auch die BOKU bedient sich ihrer, um möglichst viele (junge) Menschen zu erreichen. Doch nichts kann den unmittelbaren Kontakt ersetzen, das persönliche Be-Greifen von Themen, die unsere Welt heute und in Zukunft beschäftigen.

Deshalb bildet dieser persönliche Zugang den Kern der „Studieninformation neu“, der 2022 mit den „Insider-Gesprächen“ beim jährlichen Studieninfotag seinen Anfang genommen hat, 2023 eine Fortsetzung im Projekt „Wissen|schafft|Zukunft“ erfuhr und seit Jänner 2024 durch den Einsatz von Studienbotschafter*innen abgerundet wird. Dabei handelt es sich um speziell geschulte Studierende, die vor allem in ihren eigenen Fachbereichen Beratung zur Studienwahl vor Ort, telefonisch und per E-Mail bieten sowie Campusführungen und Schulbesuche absolvieren, um möglichst viele Schüler*innen direkt zu erreichen. Sie verbinden dabei Fachwissen mit der „Innensicht“ auf die Studien und sind so imstande, Beratung „auf Augenhöhe“ anzubieten. Seit September 2024 kann dieses Angebot durch die Installation des Infodesks am Standort Türkenschanze erstmals von Montag bis Freitag ganztägig genutzt werden – völlig unbürokratisch und barrierefrei.

Virtuelles Angebot für Kinder und Pädagog*innen

In Ergänzung der KinderuniBOKU (eigener Standort der 22. KinderuniWien) wurde auch das virtuelle Angebot auf kinderuni.online erweitert. Die BOKU trug dabei 2024 wesentlich zum Schwerpunkt „Brennpunkt Wald: Die Wissensfeuerwehr“ bei, der sich mit zahlreichen pädagogischen Lernmaterialien und Filmen besonders an Kinder und Pädagog*innen in Volksschulen richtet.

Nachhaltige Professionalisierung über den gesamten „Teacher Life Cycle“

Ziel der didaktischen Maßnahmen an der Universität für Bodenkultur Wien ist die strukturierte und nachhaltige Professionalisierung der universitären Lehre sowie die Stärkung der Lehrkompetenz der Lehrenden und Lernkompetenz der Studierenden.

Das didaktische Fortbildungs- und Beratungsangebot wird daher ständig evaluiert und den sich ändernden Bedürfnissen angepasst, etwa in Bezug auf didaktische Fragen zur Modularisierung der Bachelorstudien für die damit befassten Fachstudien-Arbeitsgruppen.

Auch ein Programm zum Peer-to-Peer-Teaching im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) darf an der BOKU natürlich nicht fehlen.

An der BOKU werden bereits Tutor*innen dabei unterstützt, ihre wichtige Rolle als Teil der Lehre zu verstehen und didaktische Basiskompetenzen zu erwerben. Sie haben nun auch die Möglichkeit, ein Tutorienzertifikat zu erwerben. Für Doktorand*innen stehen zwei Lehrveranstaltungen in deutscher bzw. englischer Sprache zur Wahl, die ihnen die ersten Schritte in die selbständige Lehre erleichtern. Das Basiszertifikat Hochschullehre vermittelt allen Lehrenden wertvolle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Gestaltung ihrer Lehrveranstaltungen. Und schließlich konnte durch den Teaching-Portfolio-Support für Habilitanden die Qualität der eingereichten Teaching-Portfolios signifikant gesteigert werden.

Kennzahlen im Bereich „Lehre“ im Überblick

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2021/22	2022/23	2023/24	V
2	**Kernprozesse**				
2.A	**Lehre und Weiterbildung**				
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	6.059	6.006	6.125	↑
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	10.201	10.300	10.538	↑

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2021/22	2022/23	2023/24	V
3	**Output und Wirkungen der Kernprozesse**				
3.A	**Lehre und Weiterbildung**				
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	1.396	1.242	1.299	↑

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Berichtsperioden (Kalenderjahr, Studienjahr oder Wintersemester, s. Kennzahlendefinitionen gem. UHSBV)

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien stieg im Vergleich zum Vorjahr von 6.006 um 2 % auf 6.125. Damit liegt der Anteil der prüfungsaktiven an den ordentlichen Studien derzeit bei 64,7 % – um 0,5 Prozentpunkte höher als im Studienjahr 2022/23. Ebenso sind von den im Wintersemester 2023 verzeichneten 468 ordentlichen Bachelor- und Masterstudien aus Drittstaaten 322 (68,8 %) prüfungsaktiv.

Die Gesamtzahl der Studierenden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 284 Personen bzw. 2,8 % auf insgesamt 10.386 Studierende. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg der Neuzulassungen um 137 Personen bzw. 7,0 % und der Studierenden in höheren Semestern um 147 Personen bzw. 1,8 %. Die Zahl der ordentlichen Studien stieg ebenfalls leicht um 243 Personen bzw. 2,4 % auf insgesamt 10.538, wobei der Anstieg hauptsächlich bei den Masterstudien (+235 Personen bzw. 6,2 %) zu verzeichnen war. Die Zahl der Doktoratsstudien stieg im Vergleich zum Vorjahr um 49 Studien bzw. 6 % auf insgesamt 868 Studien, was jedoch dem schwankenden Trend der letzten Jahre entspricht. Ein fortlaufender Anstieg ist nicht zu erwarten, da die Zahl der möglichen Doktoratsstudien durch die verfügbaren Betreuer*innen begrenzt ist.

Im Studienjahr 2023/24 gab es insgesamt 1.299 Studienabschlüsse, um 55 mehr als im Vorjahr. Davon entfallen 584 auf Bachelorstudien, 605 auf Masterstudien und 110 auf Doktoratsabschlüsse. Die Zahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt stieg erstmals seit einigen Jahren wieder deutlich an, mit 336 Personen bzw. 27,0 % im Studienjahr 2022/23.

Der Frauenanteil bei den Doktoratsstudien stieg marginal von 48,8 % auf 48,9 %, während er bei den PhD-Studien von 57,8 % auf 52,5 % sank. Der Frauenanteil bei den Bachelorstudien ist nun mit 53,7 % am höchsten. Der Anteil der internationalen Absolvent*innen liegt mit 28,6 % erneut etwas über dem der Vorjahre. Der Ausländer*innen-Anteil der Studierenden erreichte mit 29,7 % ein Rekord-Hoch, was ebenso beim Ausländer*innen-Anteil an den Neuzulassungen (42,1 %) erkennbar ist.

Die Studienabschlussquote stieg bei Bachelorstudien um 1,9 Prozentpunkte auf 50,9 % und bei Masterstudien marginal um 0,5 Prozentpunkte auf 61,4 %. Insgesamt stieg die Studienabschlussquote auf 55,7 %. Die Zahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer stieg ebenfalls, wobei 20,9 % der Bachelorstudien, 20,2 % der Masterstudien und 14,5 % der Doktoratsstudien in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen wurden. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit sowie die stetig verbesserte Studienwahlberatung sollten in den nächsten Jahren zu einem weiteren Anstieg bei den Abschlusszahlen führen.

Ansprechperson:
DI[in] Hannelore Schopfhauser
Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen
E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

1.3 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Die Zukunftsthemen Diversität, Inklusion und Soziale Nachhaltigkeit werden im Rahmen der Diversitätsstrategie der BOKU (DSB) eng miteinander verschränkt. Mit dem Claim „Sustainable Diversity“ werden die sechs Kernziele der Diversitätsstrategie mit acht nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 / Sustainable Development Goals (SDGs) verknüpft, die Zieldimensionen der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension finden sich in den Kernzielen der DSB wieder. Damit bettet die BOKU die soziale Strategie integrativ und intersektional ein, was sowohl auf struktureller als auch auf Maßnahmenebene relevant ist. 2024 standen neben herausragenden Veranstaltungen vor allem Wissens- und Kompetenzaufbau in den Bereichen Diversity, Equity und Inclusion (DEI) im Vordergrund.

2024 hat die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung den ersten BOKU Diversity Day veranstaltet, der mit zwei Höhepunkten Anlass zum Feiern gab. Mit der Verleihung der Diversitätspreise für Forschung setzte die BOKU ein besonderes Zeichen und würdigte zwei herausragende geschlechtersensible, diversitätsbewusste und inklusive Forschungsprojekte.

In der Lehre wurden mit der Orientierungslehrveranstaltung und dem Club Bachelor auch 2024 Formate implementiert, um – unter anderem – First-Generation Students beim Start an der BOKU zu unterstützen.

Im Bereich DEI-Wissens- und -Kompetenzaufbau konnte die „DI*Partment Tour“ erfolgreich initiiert werden, die sich insbesondere an Führungskräfte und personalverantwortliche Personen richtet. Mit der vierten Ausgabe der BOKU Awareness Days wurden alle BOKU-Angehörigen eingeladen, sich zu informieren und DEI-Kompetenzen anzueignen. Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung führte 2024 wieder umfangreiche Schulungen und Informationsveranstaltungen zu den Schwerpunkten Gleichstellung, Diversität und Inklusion für unterschiedliche Zielgruppen (Lehrende, Studierende, Führungskräfte, Verwaltungspersonal) durch.

Mit dem Besuch von BOKU-Studierenden in Volksschulklassen und in Zweigstellen der Büchereien Wien sowie dem Kooperationsprojekt „Meine kleine Pflanzenwelt“, leistet die (Kinder)BOKU einen Beitrag zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Diese Aktivitäten der Wissen(schaft)svermittlung richten sich gezielt sich an Kinder mit erschwertem Bildungszugang und nicht deutscher Erstsprache. Im Rahmen der großen Kinderuni-Veranstaltungen im Sommer wird darauf geachtet, einen Teil der Plätze an Kinder aus benachteiligten Familien zu vergeben, einen betreuten Zugang zu ermöglichen und Lernbehelfe in inklusiver Sprache zu erstellen.

Zu den Höhepunkten im Bereich der Inklusionsarbeit zählten die Organisation einer internen Klausur zur Kommunikationskampagne mit Fokus auf Inklusion und Diversität mit einem Input der Behindertenanwältin Christine Steger und die gemeinsame Tagung zum Thema Neurodiversität im Universitätsalltag. Zudem konnte die BOKU erneut mit ihrem eigenen Kandidaten erfolgreich am geförderten Promotionsprojekt „PromoLi2“ teilnehmen. Zusätzlich zum Basissprachkurs Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) konnte erstmalig auch ein ÖGS-Kommunikations-Café für Mitarbeitende angeboten werden.

Die Koordinationsstelle nahm auch 2024 wieder aktiv an der Vernetzungsarbeit mit weiteren Stakeholder*innen und universitätsübergreifenden Plattformen, unter anderem der österreichweiten Genderplattform, dem UniNEtZ oder Uniability teil und erhöhte die DEI-Sichtbarkeit in BOKU-internen und externen Medien.

Gleichstellung

Die BOKU setzte 2024 zahlreiche Impulse und Maßnahmen zum Abbau horizontaler und vertikaler Geschlechtersegregation und machte in verschiedenen Formaten auf Geschlechterverhältnisse aufmerksam. Mit dem Jubiläum „100 Jahre Ilse Wallentin“ feierte die BOKU die erste Frau, die im Jahr 1924 ihr Doktoratsstudium an der BOKU erfolgreich abgeschlossen hat, und installierte ein digitales Archiv zu ihrem Leben und Wirken.

Die BOKU war Teilnehmerin des zweiten Tags der Geschlechterforschung des BMBWF und präsentierte Forschungsprojekte zu Gendergerechtigkeit und nachhaltigen Ernährungssystemen. Bei der Verleihung der ersten Diversitätspreise für Forschung ging der Hauptpreis an das Forschungsprojekt „Klimasoziales Linz“, das auf Basis feministischer Theorien und partizipativer Methoden Personen mit erhöhter Vulnerabilität als Forschungsteilnehmende adressierte. Auch 2024 wurden wieder der Inge-Dirmhirn-Förderpreis für gender- und/oder diversitätsspezifische Bachelor-, Master-/Diplomarbeiten und Dissertationen sowie das Inge-Dirmhirn-Stipendium zur Förderung einer Masterarbeit vom AKGL verliehen. Im Rahmen des Wiener Töchtertags ermöglichte die BOKU 11- bis 16-jährigen Teilnehmerinnen Einblicke in MINT-Forschungen und verschiedene Bereiche der Universität.

Seit 2003 kooperiert die BOKU mit dem Verein Sprungbrett im Projekt „Fem* in Tech“ und beteiligt sich jährlich an den FiT-Infotagen, die üblicherweise zu Beginn des Jahres veranstaltet werden, sowie durch Entsendung von FiT-Botschafter*innen an Mittelschulen.

Im Bereich der Lehre konnten auch 2024 die Lehrveranstaltungen mit gender- und diversitätsspezifischen Inhalten erfolgreich erweitert sowie bei den BOKU-Studierenden beworben werden. Die Koordinationsstelle bot DEI-Kompetenzschulungen für neue Lehrende an, Studierende erhielten zudem ein erweitertes DEI-Informationsangebot im Rahmen der Orientierungslehrveranstaltung.

Im Sinne seines gesetzlichen Auftrages, Diskriminierungen entgegenzuwirken, zählte auch 2024 die Begleitung von Personalaufnahme-, Berufungs- und Habilitationsverfahren zur Hauptaufgabe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKGL). Der AKGL nahm in dieser Funktion auch an Sitzungen des Qualifizierungs- und Bewertungsbeirates teil. Durch gezielte Weiterleitung und Verbreitung von BOKU-Stellenausschreibungen unterstützte der AKGL auch Maßnahmen, um der nach wie vor in einigen Bereichen vorliegenden Unterrepräsentation von Frauen im Personalstand der BOKU gegenzusteuern. Mit der Klausur „Professorinnen im Dialog“ setzte die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung zusammen mit dem Netzwerk „Professorinnen im Dialog“ den Schwerpunkt „Fix the Leaky Pipeline“ und entwickelte gemeinsam mit Vertreter*innen des Rektorats karrierespezifische Maßnahmen für BOKU-Wissenschaftlerinnen.

Alle im Jahr 2024 eingerichteten Leitungs- und Kollegialorgane wurden vom AKGL auf ihre geschlechtergerechte Zusammensetzung überprüft.

Präventive Beratungstätigkeit zu den Themen Diskriminierung, Belästigung und Gleichbehandlung, Förderung der Bewusstseinsbildung der BOKU-Angehörigen sowie vermittelndes, unterstützendes Handeln im konkreten Anlassfall zählten ebenfalls zu den Tätigkeiten des AKGL.

Mit dem Schwerpunkt „Geschlechterbasierte Gewalt beenden“ setzte die Koordinationsstelle verschiedene Impulse – etwa durch die Organisation von Workshops zu „Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt. Herausforderungen an Universitäten und Formen kollegialer Unterstützung“, einen universitätsübergreifenden Online-Vortrag zu diesem Thema, die Fahnenaktion „Orange The World“ in Kooperation mit UN Women Austria sowie durch die Bereitstellung einer Informationsseite zu geschlechterbasierter Gewalt, intensiver Schulungen und BOKU-interner sowie externer Vernetzungstätigkeit. Auch im Bereich Geschlechtervielfalt konnten Akzente gesetzt und ein umfassender BOKU-interner Prozess mit relevanten Stakeholder*innen in Gang gebracht werden.

Mit ihrer breit gefächerten Schulungs- und Netzwerktätigkeit war die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung insbesondere in den Bereichen DEI-Wissens- und -Kompetenzaufbau sowie geschlechterbasierte Gewalt aktiv. Fortbildungen für seine Mitglieder und Ersatzmitglieder sowie das AKGL-Büro und die Beteiligung an internen und externen Vernetzungen rundeten die Aktivitäten des AKGL im Jahr 2024 ab.

Vereinbarkeit

Ergänzend zu den bereits etablierten Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Kindergarten, Ferienbetreuung), die Eltern an der BOKU an ihrem Arbeits- bzw. Studienort entlasten, wurde in den vergangenen Jahren mit dem Online-Format „CAREseiten zeigen“ eine neue Veranstaltungsreihe geschaffen. Zusammen mit dem Netzwerk „UniKid-UniCare Austria“ werden Vorträge organisiert, die die verschiedenen Seiten der Sorgearbeit beleuchten und sich an Angehörige aller österreichischen Universitäten richten. Ein neues Angebot ist die Austauschmöglichkeit für pflegende Angehörige im Rahmen eines Pflegestammtisches mit professioneller Begleitung.

Ansprechperson:
Ela Posch, Ph.D
Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung
E-Mail: ela.posch@boku.ac.at

1.4 Internationalität – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Folgende Schwerpunkte wurden 2024 zur Förderung der Internationalität entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität gesetzt:

Die intensive Einbindung in universitäre Netzwerke wurde fortgesetzt, vor allem in den strategischen Partnerschaften der EPICUR European University, der European Bioeconomy University, der Euroleague for Life Sciences (ELLS) sowie in CASEE, ICA und der GCUA.

Neben der kontinuierlichen Kooperation mit internationalen Organisationen, der Weiterentwicklung des internationalen Alumni-Netzwerks, der bewährten Maßnahmen zur Steigerung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und administrativ-technischem Personal sowie zur „Internationalisation at home – I@H“ wurden 2024 vor allem folgende Aktivitäten zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität gesetzt:

- Externes Peer-Review der Strategie zur Internationalisierung sowie daraus abgeleitete Überarbeitung der Strategie und des Maßnahmenplans
- Teilnahme an European-University-Projekten sowie zahlreichen Lehr-, Bildungs- und Kapazitätsentwicklungsprojekten (vgl. Kapitel „Kooperationen“)

- BOKU-Präsidentschaft bzw. Vorstandsposition in fachlich oder geografisch relevanten Netzwerken
- Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Kooperationen mit Ländern des globalen Südens
- Durchführung einer BOKU-Delegationsreise nach Vietnam
- Fokus auf Ukraine-Aktivitäten
- Treffen mit Vertreter*innen mehrerer Botschaften und Unternehmen
- Entwicklung neuen Werbematerials
- Maßnahmen zur Förderung der Mobilität der Studierenden, des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals

1.5 Kooperationen – Erfolge und wesentliche Ereignisse

Kontinuierliche Steigerung bzw. Koordination von Lehre- und Bildungs- sowie Capacity-Building-Projekten

Die Aktivitäten in Lehre und Lifelong Learning im Rahmen der European University EPICUR werden fortgesetzt. Die BOKU University hat sich an der Ausschreibung für „Seed-Funding“ für Jungwissenschaftler*innen beteiligt, drei Projekte der BOKU University wurden genehmigt. Bei Horizon Europe MSCA Doctoral Networks wurden 15 Anträge eingereicht (die Entscheidung ist noch ausständig). Im Erasmus+-Programm wurde eine Beteiligung an einem Erasmus-Mundus-Master-Programm ebenso bewilligt wie die zwei E+-Studierenden- und -Personalmobilitätsprojekte (inner- und außerhalb Europas). Insgesamt wurden 17 Erasmus+-Projektanträge eingereicht. 15 CEEPUS-Netzwerke wurden gefördert; weitere 34 Einreichungen gab es insgesamt für Lehr- und Bildungsprojekte unterschiedlicher Fördergeber*innen (APPEAR, ASEA-UNINET, NAWA, EU-ASEAN-Programm des DAAD, CEEPUS, ELLS, Austrian Development Agency sowie in den Programmen „Aktion Österreich – Tschechische Republik“ sowie „Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit“). Im Jahr 2024 konnten insgesamt 4.239.658 Euro an Drittmitteln über Lehr- und Bildungsprojekte eingeworben werden. Die oben genannten Projekte tragen zusammen mit dem Vorsitz der BOKU im „Runden Tisch Global“, der BOKU-Präsidentschaft im Africa-UniNet, der BOKU-Vertretung im Vorstand des Eurasia-Pacific Uninets sowie den Aktivitäten des BOKU Clusters for Development (u. a. Abhaltung des „Tropentags“ 2024 an der BOKU) dazu bei, den Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Kooperationen mit Ländern des globalen Südens und die Umsetzung der gesellschaftlichen Verantwortung durch Capacity-Building-Projekte sicherzustellen.

Verstärkte Zusammenarbeit in internationalen Netzwerken und mit Organisationen

Die intensive Einbindung in internationale universitäre Netzwerke wurde intensiv fortgesetzt, vor allem in den strategischen Partnerschaften der EPICUR European University, der European Bioeconomy University, der Euroleague for Life Sciences (ELLS) sowie in CASEE, ICA und der GCUA. Schwerpunkt der Netzwerkaktivitäten 2024 war die Erörterung von Möglichkeiten zu netzwerkübergreifender Kooperation in der Lehre und die Einreichung verschiedener Projekte (vor allem im Rahmen von ELLS und EBU).

Schwerpunktmäßig erfolgt die Zusammenarbeit mit CGIAR-Zentren (Consultative Group on International Agricultural Research) wie ILRI (International Livestock Research Institute) und ICARDA (International Center for Agricultural Research in the Dry Areas) für die Betreuung von Masterarbeiten und Dissertationen, Praktika oder Forschungsprojekten. Das Shadowing-Programm für Studierende in der UNO wurde fortgeführt und ein projektspezifischer Kooperationsvertrag mit der IAEA (Internationale Atomenergie-Organisation) vorbereitet.

Ansprechperson:
Dr.in Margarita Calderón-Peter
BOKU-International Relations
E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

Strategische Kooperationen

Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Das Thema „Neue Gentechnik“ am Umweltbundesamt

Die „Neue Gentechnik“ ist ein heißes Thema und wird von Akteur*innen als ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Nahrungsmittelsicherheit angesehen. In der EU fallen neue gentechnische Methoden (wie etwa CRISPR/Cas, Genome Editing) unter die Gentechnikgesetzgebung – sie unterliegen deshalb einem Zulassungsverfahren und damit einer Risikoprüfung.
Das Umweltbundesamt unterstützt bei diesem Thema das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) durch Aufbereitung wissenschaftlicher Hintergrundinformationen. Im Rahmen dieser Unterstützung erfolgt auch die Teilnahme an den Verhandlungen zur Neuregelung der neuen

Gentechnik auf Ratsebene, an denen das Umweltbundesamt aktiv teilnimmt. Auf EU-Ebene steht das Umweltbundesamt zu diesen Themen außerdem in ständigem Kontakt mit der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (ESFA) und der Europäischen Kommission. Weiters erstellt das Umweltbundesamt Studien zur Risikoabschätzung von unterschiedlichen Anwendungen der neuen Gentechnik, aber auch „klassischen" gentechnisch veränderten Organismen (GVO), in denen Auswirkungen auf die Umwelt sowie die menschliche Gesundheit untersucht und Vorschläge zur Verbesserung des Verfahrens erarbeitet werden.
Aus Sicht der Strategischen Kooperation ist es besonders erfreulich, dass BOKU und Umweltbundesamt auch in diesem Themenbereich zusammenarbeiten. So wird im Auftrag des deutschen Bundesamts für Naturschutz gemeinsam an einer umfassenden Studie zu gentechnisch veränderten Tieren, Algen und Bakterien gearbeitet, in der ein Überblick über diese Anwendungen sowie zu Risiken und Nachhaltigkeitsaspekten der Anwendung von neuen Gentechniken bei diesen Organismen erstellt wird.

Die Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt verfolgt das Ziel, gemeinsam Themen zu bearbeiten, die der nachhaltigen Entwicklung sowie der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft dienen. Beide Häuser beschäftigen sich traditionellerweise mit umweltrelevanten Inhalten mit starken Schnittstellen zur Gesellschaft, den Auswirkungen der Handlungen auf die Umwelt sowie die Unterstützung und Steuerung von Politik und Wirtschaft in Richtung einer umweltverträglichen Handhabe.

Die Schwerpunktthemen knüpfen an wichtige Elemente des aktuellen österreichischen Regierungsprogramms sowie an gegenwärtige lokale und nationale Herausforderungen an und orientieren sich an internationalen Entwicklungen wie dem EU Green Deal und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) sowie dem Nature Restoration Law. Im besonderen Fokus stehen nach wie vor die Themen Landnutzung, Bodenverbrauch, blau-grüne Infrastrukturen sowie nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung.
Hohe Aktualität hat das gemeinsam vorbereitete Vorhaben „PotEnt" – besonders durch die Hochwasserlage vom September 2024. PotEnt erarbeitet und entwickelt dafür (A) Grundlagen für Entsiegelung als Rückbau- bzw. Ausgleichsmaßnahme, (B) einen Ansatz zur Bewertung von Entsiegelungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Expert*innen und Stakeholder*innen sowie (C) Empfehlungen zur Entsiegelung in Österreich. Als Ergebnisse stehen (1) eine österreichweite Entsiegelungskarte mit Prioritäten, (2) eine Methode zur Quantifizierung der Wirkung von Entsiegelung auf Kühlfunktion und Wasserhaushalt sowie (3) zielgruppengerechte Empfehlungen und Grundlagen für Maßnahmen für Gemeinden, Stakeholder*innen und Politik zur Verfügung.
Ein weiteres bedeutendes Projekt der Zusammenarbeit ist eLTER. Die BOKU arbeitet seit vielen Jahren intensiv mit dem Umweltbundesamt im Zuge der österreichischen Beteiligung an der europäischen Forschungsinfrastruktur eLTER (Integrated European Long-Term Ecosystem, critical zone and socio-ecological Research) zusammen. In den nächsten zwei Jahren geht es in die letzte Phase der Formalisierung und Finanzierung.

Pionierarbeit im Textilrecycling: BOKUs Rolle im Josef-Ressel-Zentrum ReSTex

Im Josef-Ressel-Zentrum ReSTex engagieren sich Expert*innen der FH Wiener Neustadt und der BOKU gemeinsam in der Forschung, um die Recyclingmethoden für Mischgewebe-Textilien zu verbessern.

Das Josef-Ressel-Zentrum für Verwertungsstrategien für Textilien (ReSTex) nimmt sich einer der drängendsten Herausforderungen der Textilindustrie an: der effizienten und umweltfreundlichen Wiederverwertung von Baumwoll-Polyester-Mischgeweben. Unter der Leitung von Christian Schimper vereint das Zentrum an der Fachhochschule Wiener Neustadt Expert*innen aus Wissenschaft und Industrie, um innovative Recyclingtechnologien zu entwickeln.
Im Forschungsverbund des JR-Zentrums ReSTex nimmt die BOKU eine Schlüsselposition ein, vertreten durch Thomas Rosenau vom Institut für Chemie Nachwachsender Rohstoffe und Georg Gübitz vom Department für Agrarbiotechnologie, IFA Tulln. Rosenau, anerkannt für seine Arbeiten in der Cellulosechemie, und Gübitz, ein Experte in der Enzymtechnologie, bringen ihre umfassende Expertise ein, um die Zielsetzung von ReSTex zu erreichen: die Entwicklung von Verfahren, die eine schonende und effiziente Trennung der Fasern ermöglichen und somit ein hochwertiges Recycling von Textilmaterialien gewährleisten.
Die Herausforderung, der sich das JR-Zentrum ReSTex stellt, liegt in der Komplexität der Materialzusammensetzung moderner Textilien. Baumwoll-Polyester-Mischgewebe – ein weit verbreitetes Material in der Bekleidungsindustrie – stellen aufgrund ihrer engen Faserverbindung und chemischen Vielfalt ein besonders hartnäckiges Problem im Recyclingprozess dar. Hier setzen die Forschungen von ReSTex an, indem enzymatische und chemische Prozesse entwickelt werden, die eine Trennung der Fasern ohne Qualitätsverlust ermöglichen und somit den Weg für eine nachhaltigere Textilindustrie ebnen.
Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der BOKU und dem JR-Zentrum ReSTex entstehen Synergien, die das Potenzial haben, die Textilrecyclingbranche grundlegend zu verändern. Die BOKU bringt nicht nur spezifisches Fachwissen in die Forschung ein, sondern unterstreicht auch die Bedeutung interdisziplinärer und institutionenübergreifender Kooperationen für die Lösung globaler Umweltprobleme. Mit dem Engagement von Wissenschaftlern wie Rosenau und Gübitz positioniert sich die BOKU an der Spitze der Forschung für nachhaltige Materialwirtschaft und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Technologien, die nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch nachhaltige Perspektiven eröffnen.

Ansprechperson:
Hermine Roth
Forschungsservice, Forschungskommunikation
E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at

1.6 Technologie- und Wissenstransfer – Erfolge und wesentliche Ereignisse

BOKU-Erfinderin 2024

Für diesen Preis werden Erfinderinnen vor den Vorhang geholt, um jungen Wissenschaftlerinnen Inspiration und Vorbild zu sein. Es bedarf keiner Einreichung, dem Technologietransfer gemeldete Erfindungen sind die Grundlage für die Vorauswahl.
Bei der Ehrung im Rahmen des FoS Open House betont Vizerektor Christian Obinger die herausragende Leistung von Monika Cserjan, denn trotz ihrer Drittmittelanstellung zählt sie mit sechs Erfindungsmeldungen, vier Patentanmeldungen und über 50 Publikationen zu den erfolgreichsten BOKU-Forscherinnen. In ihrer Forschungstätigkeit konzentriert sie sich derzeit auf nachhaltigere Alternativen in der Produktion von Biopharmazeutika. Monika Cserjan gelingt es, langfristige produktive Beziehungen zu Unternehmenspartner*innen zu knüpfen, woraus immer neue Kooperationsprojekte mit der BOKU entstehen. Diese dienen oft auch der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Somit ist Cserjan stark in die Ausbildung der nächsten Generation an Wissenschaftler*innen involviert und eignet sich durch ihre innovativen Forschungsleistungen hervorragend als BOKU Role Model.

Link zum Video „Erfinderin des Jahres 2024“

Link zur BOKU-Erfinderin des Jahres

BOKU-Erfindung 2024

Die Idee und der innovative Charakter einer Erfindung werden mit der Verleihung des Preises „BOKU-Erfindung des Jahres“ ausgezeichnet. Der Preis ging 2024 an die Erfindung „StreetTREE – Eine Anordnung zur begrünten Retention von Niederschlagswasser“, die im Rahmen eines FFG-Projekts des Programms „Smart Cities Demo“ von den BOKU-Forscher*innen Bernhard Scharf und Christina Henöckl (Department für Bautechnik und Naturgefahren, Institut für Ingenieurbiologie und Landschaftsbau – IBLB) gemeinsam mit Andreas Berger (Green4cities GmbH), Manfred Peritsch (IMG Innovation Management Group GmbH) und Friedrich Schöls (GEOplast Kunststofftechnik GmbH) entwickelt wurde. Dieser innovative Ansatz ermöglicht die Pflanzung von Bäumen unabhängig von leitungsgebundener Infrastruktur und stellt dem Baum ausreichendes Wurzelvolumen zur Verfügung – dies bietet wesentliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Pflanzmethoden. Die Bewässerung der gepflanzten Stadtbäume lässt sich durch diese Erfindung effizienter gestalten, da Oberflächenwasser den Bäumen vor Ort zugeleitet werden kann. Dabei wird kontaminiertes Wasser (Auftaumittel im Winter) mittels eines gemeinsam mit der Firma ACO GmbH entwickelten Einlaufverteilers ferngehalten und in die Kanalisation abgeleitet. Einige Partner*innen des Konsortiums arbeiten zurzeit an der kommerziellen Verwertung der im August 2023 zum Patent angemeldeten Erfindung.

Link zur BOKU-Erfindung 2024

BOKU-Start-up 2024

Auch heuer wurde der mit 3.000 Euro dotierte BOKU-Start-up-Preis vergeben. Ausgezeichnet wurde die beste Start-up-Idee, die zu einer Gründung führte. Die Einreichenden werden nach den Kriterien „Gründung innerhalb der letzten fünf Jahre“, „BOKU-Bezug“, „Gesellschaftlicher Mehrwert“ und „Innovative Idee“ ausgewählt.
Das BOKU-Spin-off Novasign GmbH ist Gewinner des BOKU-Start-up-Preises 2024. Novasign konzentriert sich auf die Beschleunigung der Bioprozessentwicklung mit hybriden Modellierungslösungen und Software. Durch den Einsatz fortschrittlicher Tools für maschinelles Lernen wird eine erhebliche Verkürzung der Entwicklungszeiten für Bioprozesse sowohl für neue Pharmazeutika als auch für Biosimilars erreicht.

Link zum BOKU-Start-up-Preis 2024

BOKU-Spin-off-Ambassador-Preis

Stärkung des Entrepreneurial Mindset: Real life changemakers – erfolgreiche BOKU-Spin-offs vor den Vorhang.
Spin-offs schaffen aus universitären Innovationen konkrete Lösungen. Sie erfüllen damit eine wichtige Rolle bei der Bewältigung globaler Herausforderungen. Darüber hinaus sind sie Botschafter der Universität und zeigen, welche wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungen aus österreichischen Universitäten hervorgehen. Die BOKU ehrt ihre erfolgreichen Spin-offs seit 2024 in einem neuen Format. 2024 erhielten die Novasign GmbH und die Holloid GmbH den Titel „BOKU-Spin-off-Ambassador“.

Matilda-Nominierung – Staatspreis Patent

Nach Einreichung durch den Technologietransfer hat es die BOKU bei diesem Preis des österreichischen Patentamtes in der Spezialkategorie „Matilda“ unter die Top 3 geschafft.
Der Staatspreis Patent ist die höchste Auszeichnung der Republik für Erfindungen. In der Kategorie „Matilda“ werden Organisationen prämiert, die ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Frauen im Innovationsbereich legen. Die Jury honorierte die langjährigen erfolgreichen Bemühungen und die Vorreiterrolle der BOKU auf dem Gebiet der Frauenförderung und Geschlechtergleichstellung.
Der Name der Spezialkategorie bezieht sich auf den Matilda-Effekt. Dieser beschreibt, wie Leistungen von Frauen in Wissenschaft und Forschung ausgeklammert werden. Frauenrechtlerin Matilda Joslyn Gage hat dieses Ungleichgewicht bereits Ende des 19. Jahrhunderts aufgedeckt. Mit dem Spezialpreis werden Einrichtungen ausgezeichnet, die diesem Effekt aktiv entgegenwirken.

Ein T-Shirt für eine aufgegriffene Diensterfindung – von der Diensterfindung zum Patent

Eine Erfindung geht von einer schöpferischen Idee aus, durch die eine technische Aufgabe gelöst wird. Um patentierbar zu sein, muss die Erfindung neu und gewerblich anwendbar sein und auf einer erfinderischen Leistung beruhen. Wird eine Erfindung von einem BOKU-Dienstnehmer oder einer BOKU-Dienstnehmerin getätigt, wird sie zur Diensterfindung.
„More than State of the Art“ – dies ist nicht nur der Spruch auf dem T-Shirt, das alle Erfinder*innen nach Abgabe und Aufgriff einer Diensterfindung durch den Technologietransfer erhalten. Mehr als State of the Art muss eine Erfindung auch sein, damit sie vom Rektorat aufgegriffen wird und weitere Schritte für eine Patentanmeldung gesetzt werden können.
Für Diensterfindungen ab 2024 erhalten alle Erfinder*innen T-Shirts mit dem neuen BOKU-Logo.

Ansprechperson:
Nicole Hochrainer
Forschungsservice
E-Mail: nicole.hochrainer@boku.ac.at

KinderBOKU – Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche

An der Universität für Bodenkultur Wien werden Projekte für Wissenstransfer und Wissen(schaft)svermittlung an Kinder entwickelt und realisiert. In verschiedenen Formaten – der jeweiligen Zielgruppe entsprechend – bereiten BOKU-Wissenschaftler*innen und Studierende ihr Wissen altersadäquat auf und treten damit in den Dialog mit Kindern und Jugendlichen. Mit Workshops und pädagogischen Lernmaterialien, die sich besonders an Schulkinder mit erschwertem Bildungszugang und Migrationsgeschichte richten, setzte die BOKU im vergangenen Jahr wiederum einen Schwerpunkt zur Verbesserung der Chancengleichheit.

Im Jahr 2024 beteiligte sich die BOKU mit eigenen Standorten an den Kinderuniversitäten in Wien und Tulln, an der grenzüberschreitenden Jungen Uni Waldviertel-Vysočina, der Langen Nacht der Forschung sowie Forschungs- und Bildungsprojekten mit Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Die BOKU trug weiters wesentlich zum Kinderuni-Jahresprojekt „Brennpunkt Wald: Die Wissensfeuerwehr“ bei, das sich mit Lernmaterialien und Filmen an Kinder und Pädagog*innen in der Primarstufe richtet.

Ansprechperson:
DI[in] Dipl.Päd.[in] Martina Fröhlich
KinderBOKU
E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at

1.7 Bauten – wesentliche Erfolge

Campus Türkenschanze PJ 78–82

Im Rahmen der geplanten Erweiterung am Campus Türkenschanze um das ehemalige Schulgebäude „MODUL“ und den Neubau eines Forschungslabors im Bereich der Borkowskigasse wurden im Jahr 2024 die Fragen des BMFWF zum Antrag auf Planungsfreigabe, der in 2023 eingereicht wurde, beantwortet. Im Herbst 2024 wurde der Antrag vom BMFWF an das BMF gemäß UniImmVo zur Prüfung weitergeleitet.

Campus Althangründe

Das Projekt zur gemeinsamen Nachnutzung der Flächen der ehemaligen Wirtschaftsuniversität (WU) in Wien – in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und der Universität Wien – gilt als zukunftsweisendes Vorhaben. In 2024 wurde zwischen den Universitäten an den möglichen synergetischen Nutzungen – etwa Gastronomie und Lehrflächen – gearbeitet. Die BOKU hat 2024 mit der Erarbeitung von Raumrichtlinien eine zentrale Basis zur Entwicklung des Raum- und Funktionsprogramms geschaffen. Hierbei stehen innovative sowie nachhaltige Nutzungskonzepte im Fokus, die eine langfristige und flexible Nutzung der Flächen möglich machen sollen.

LAN-Sanierung Guttenberg-Haus

Im Guttenberg-Haus wurde die LAN-Infrastruktur erneuert, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, die durch die technologische Weiterentwicklung und den zunehmenden Bedarf an schnelleren, stabileren Verbindungen entstanden sind. Im Zuge umfassender Modernisierungsmaßnahmen wurde zudem auf eine energieeffizientere Beleuchtung gewechselt.
Die Maßnahmen wurden 2024 abgeschlossen.

Cieslar-Haus und Muthgasse 107 – Pilotprojekte zur Klimawandelanpassung der Gebäude

2024 wurden zwei Pilotprojekte zur Klimawandelanpassung von Gebäuden mit unterschiedlicher Bauweise (ein historisches und ein modernes Gebäude) zur Verbesserung der Nutzbarkeit in den Sommermonaten sowie zur Verringerung der Hitzebelastung gestartet. Dabei werden spezifische maßgeschneiderte Maßnahmen für jedes Gebäude entwickelt, um die Innenraumtemperaturen zu regulieren und die Arbeitsbedingungen während Hitzeperioden zu verbessern.

Schwackhöfer-Haus – Errichtung neuer Core Facilities

Die Errichtung von neuen Core Facilities – Labor Physik und Modelbau-Werkstatt plus Visualiserungslabor – im Schwackhöfer-Haus zur Erweiterung des Angebots für die gemeinsame Nutzung von hochwertiger, kostenintensiver Infrastruktur stellt einen wichtigen Schritt dar, um die Forschungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu verbessern und die Effizienz der Nutzung von teuren und spezialisierten Ressourcen zu steigern. Das Projekt wurde 2024 geplant und die Umsetzung gestartet.

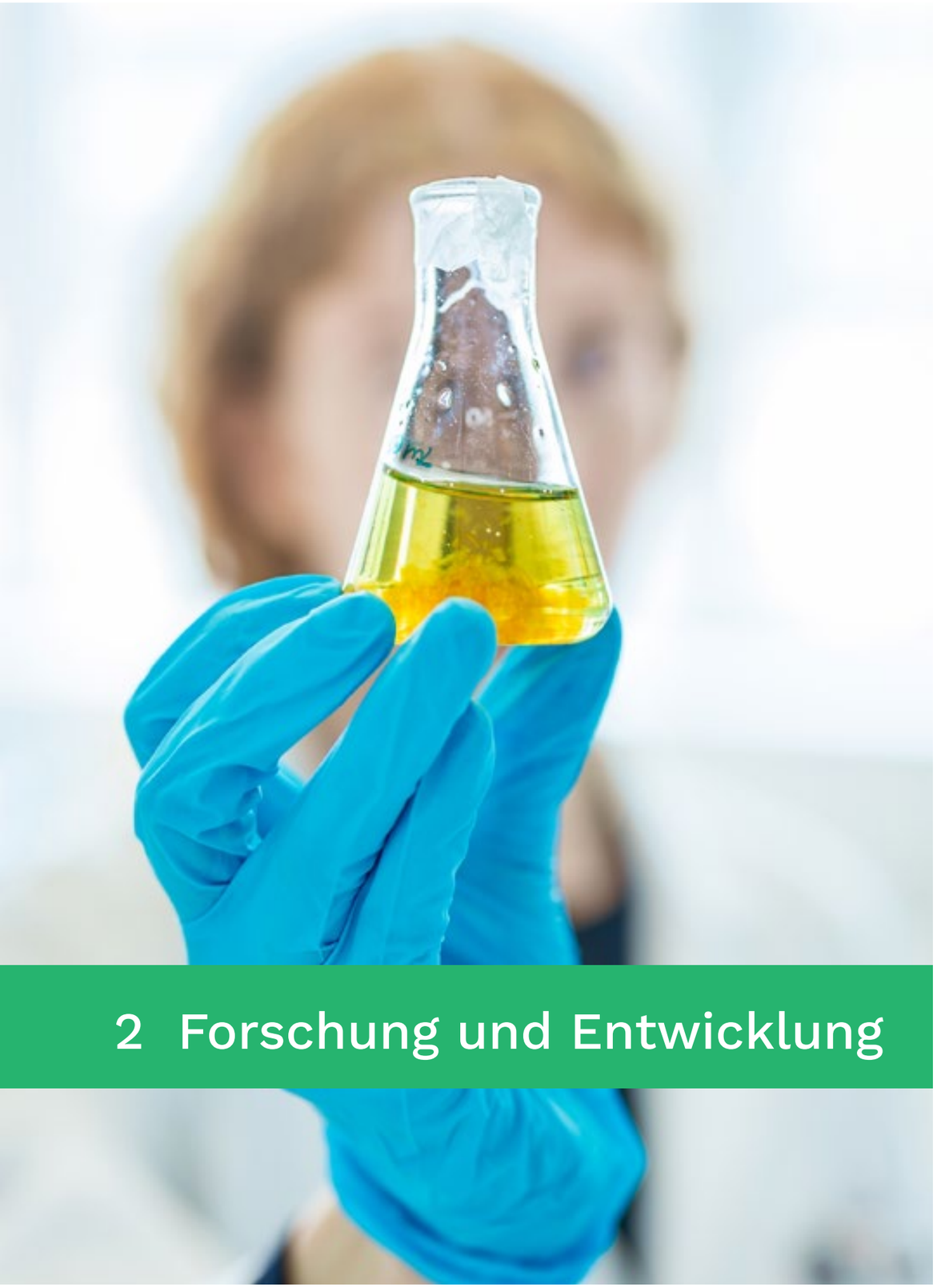
Ansprechperson:
Mag.ª Nora Sikora-Wentenschuh
VRin für Finanzen und Infrastruktur
E-Mail: nora.sikora-wentenschuh@boku.ac.at

BOKU Wissensbilanz-Navigator

Die BOKU hat sich für den vorliegenden Bericht für die in der Novelle zur Wissensbilanz-VO veröffentlichte Option einer „integrierten Wissensbilanz“ (s. WBV-2016 § 6 (1)) entschieden. Demzufolge sind inhaltlich passende Wissensbilanz-Kennzahlen in den jeweils zugehörigen narrativen Teilen der Wissensbilanz zu integrieren. Gleichzeitig hat die Universität aber auch dem Gesetzgeber sowie der*m interessierten Leser*in gem. WBV-2016 § 6 (2) ein nach § 5 (2 bis 9) gegliedertes Verzeichnis der Fundstellen vorzulegen.

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	ab Seite
Abschnitt 1 – Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)	
1) Kurzfassung	**8**
1.1) Forschung und Enwicklung – Erfolge und wesentliche Ereignisse	9
1.2) Lehre – Erfolge und wesentliche Ereignisse	26
1.3) Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung – Erfolge und wesentliche Ereignisse	30
1.4) Internationalität – Erfolge und wesentliche Ereignisse	33
1.5) Kooperationen – Erfolge und wesentliche Ereignisse	34
1.6) Technologie- und Wissenstransfer – Erfolge und wesentliche Ereignisse	38
1.7) Bauten – Erfolge und wesentliche Ereignisse	42
2) Forschung und Entwicklung	**48**
2.1) Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung	49
2.2) Aktivitäten in Potenzialbereichen	72
2.3) Forschungsinfrastruktur	84
2.4) Forschungsservice	94
2.5) Output der Forschung und Entwicklung	96
3) Lehre und Weiterbildung	**136**
3.1) Studienangebot	137
3.2) Zulassung zum Studium und Studienbeginn	144
3.3) Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	146
3.4) Studienabschluss und Berufseinstieg	166
3.5) Weiterbildung	175
4) Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	**178**
4.1) Dritte Mission	179
4.2) Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	191
4.3) Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	200
4.4) Gleichstellung	205
4.5) Vereinbarkeit	217
5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	**218**
5.1) Personalentwicklung	219
5.2) Nachwuchsförderung	234
6) Qualitätssicherung	246
6.1) Mission Statement	247
6.2) Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems in Hinblick auf dessen Auditierung	247
6.3) Akkreditierungen	247
6.4) Interne und externe Evaluationen	247
6.5) Universitätsübergreifende Aktivitäten	249
6.6) Auflagen und Empfehlungen	250
6.7) Follow-up-Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen	250
7) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung	**252**
7.1) Nationale Kooperationen	253
7.2) Internationale Kooperationen	262
8) Internationalität und Mobilität	**268**
8.1) Internationalität	269
8.2) Mobilität	272
9) Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen	**284**
9.1) Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv	285

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
Abschnitt 2 – Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)		
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital		
1.A.1 Personal	5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	226
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	230
1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	210
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	214
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	4) Gesellschaftliche Zielsetzungen	216
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital		
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	8) Internationalität und Mobilität	280
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital		
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	2) Forschung und Entwicklung	66
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro	2) Forschung und Entwicklung	91
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
2.A.1 Professor*innen und Äquivalente	3) Lehre und Weiterbildung	159
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	3) Lehre und Weiterbildung	140
2.A.3 Studienabschlussquote	3) Lehre und Weiterbildung	155
2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung	3) Lehre und Weiterbildung	144
2.A.5 Anzahl der Studierenden	3) Lehre und Weiterbildung	146
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	3) Lehre und Weiterbildung	162
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	3) Lehre und Weiterbildung	148
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	8) Internationalität und Mobilität	272
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	8) Internationalität und Mobilität	274
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	5) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	237
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	3) Lehre und Weiterbildung	166
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	3) Lehre und Weiterbildung	171
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	8) Internationalität und Mobilität	276
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2) Forschung und Entwicklung	109
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	2) Forschung und Entwicklung	125
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	2) Forschung und Entwicklung	123



2 Forschung und Entwicklung

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung

Neue, kompetitiv im Kalenderjahr 2024 eingeworbene Forschungsvorhaben und ihre Zuordnung zu den BOKU-Kompetenzfeldern

Die meisten Forschungsvorhaben werden an der BOKU inter- und/oder transdisziplinär durchgeführt, viele Vorhaben sind daher mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet. Details zu den zentralen Themenbereichen entlang der sechs BOKU-Kompetenzfelder finden sich im Kapitel 3.2 des BOKU-Entwicklungsplans 2030. Im Kalenderjahr 2024 wurden im Bereich der kompetitiven Antragsforschung 176 neue Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 51,4 Mio. Euro begonnen (s. Abbildungen 1 und 2). Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr (s. Wissensbilanz 2023) bedeutet das eine Zunahme bei der Anzahl der neu eingeworbenen Forschungsprojekte (+ 14), ebenso eine deutliche Zunahme bei den eingeworbenen Drittmitteln (+ 10,6 Mio. Euro).

Die meisten Projekte (46,2) wurden im Kalenderjahr 2024 im Kompetenzfeld „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“, gefolgt von Forschungsprojekten in den Kompetenzfeldern „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ (32,6), „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (30,75), „Biotechnologie“ (23,9), „Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel“ (21,7) und „Nachhaltige Materialien und Technologien“ (20,9) eingeworben (s. Abbildung 1). Ein etwas abweichendes Bild zeichnet sich ab, wenn nach den eingeworbenen Projektvolumina analysiert wird (s. Abbildung 2): Auch hier entfällt der höchste Anteil der eingeworbenen Fördermittel mit 12,2 Mio. Euro auf das Kompetenzfeld „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“, hier jedoch knapp gefolgt von „Biotechnologie“ mit 12 Mio. Euro und weiters „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (7.8 Mio. Euro), „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ (6,9 Mio. Euro), „Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel“ (6,6 Mio. Euro) sowie „Nachhaltige Materialien und Technologien“ (5,8 Mio. Euro).

Stellt man die Anzahl der begonnenen Projekte (s. Abbildung 1) in Relation zu den eingeworbenen Projektmitteln (s. Abbildung 2), so fällt auf, dass die Forschungsprojekte im Bereich des Kompetenzfeldes „Biotechnologie“ mit im Schnitt 504,5 kEuro pro eingeworbenem Forschungsprojekt deutlich höher dotiert sind als die eingeworbenen Forschungsprojekte aus den anderen Kompetenzfeldern. In diesen werden im Schnitt 262,5 kEuro pro Forschungsprojekt eingeworben.

Abbildung 1: Anteilige Zuordnung der im Kalenderjahr 2024 neu begonnenen Forschungsprojekte im Bereich der kompetitiven Antragsforschung nach § 26 und § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.

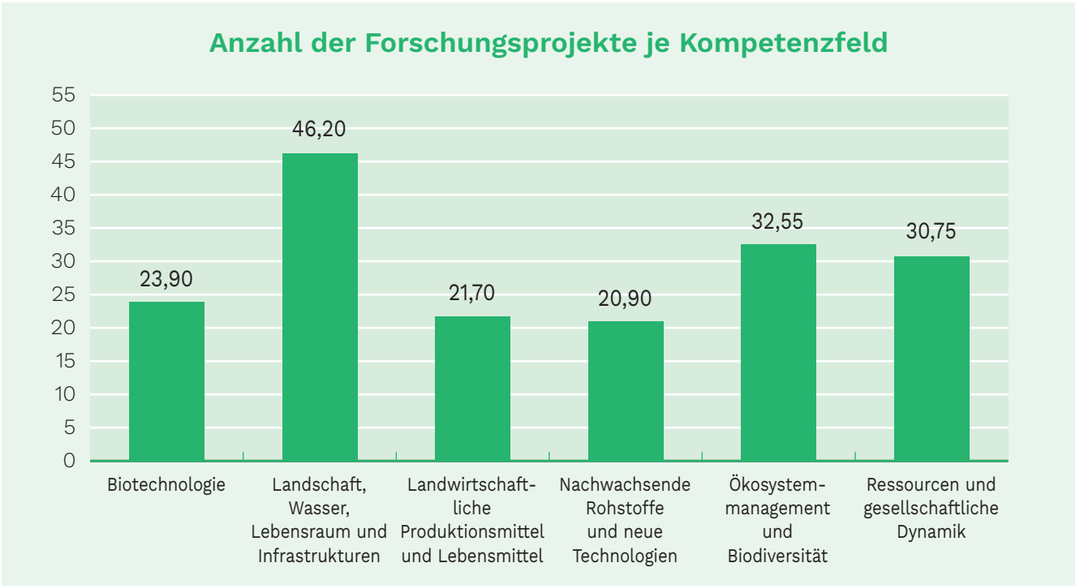
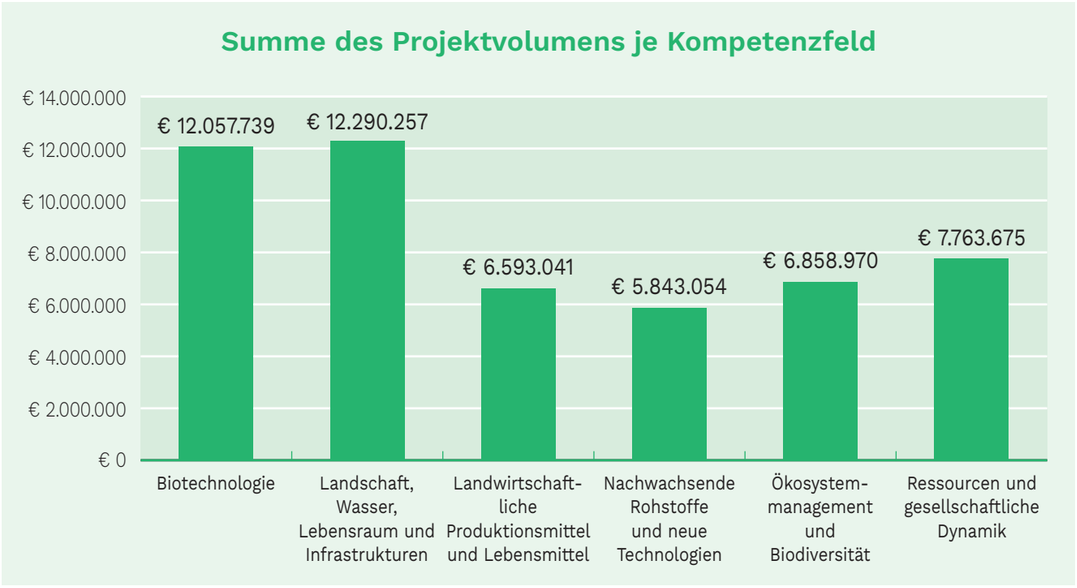


Abbildung 2: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel im Bereich der kompetitiven Antragsforschung für das Kalenderjahr 2024 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.



Für die kompetitive Antragsforschung bei der Europäischen Kommission konnten im Kalenderjahr 2024 insgesamt 44 Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 17,1 Mio. Euro akquiriert werden. Die meisten Forschungsprojekte konnten im Kompetenzfeld „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ (16,4), „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (8,45), gefolgt vom Kompetenzfeld „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ (7,3) eingeworben werden (s. Abbildung 3). Wie aus dem Gesamtüberblick „EU – Fördervolumen“ hervorgeht, konnten die meisten Fördermittel im Kompetenzfeld „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ (7,4 Mio. Euro), gefolgt vom Kompetenzfeld „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (2,8 Mio. Euro) sowie „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ (2,7 Mio. Euro) akquiriert werden (s. Abbildung 4). Im Vergleich mit den EU-Projekteinwerbungen des vorangegangenen Berichtsjahres (s. Wissensbilanz 2023) sind das 14 Projekte mehr und 5,3 Mio. mehr Fördervolumen.

Abbildung 3: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2024 neu begonnenen, von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.

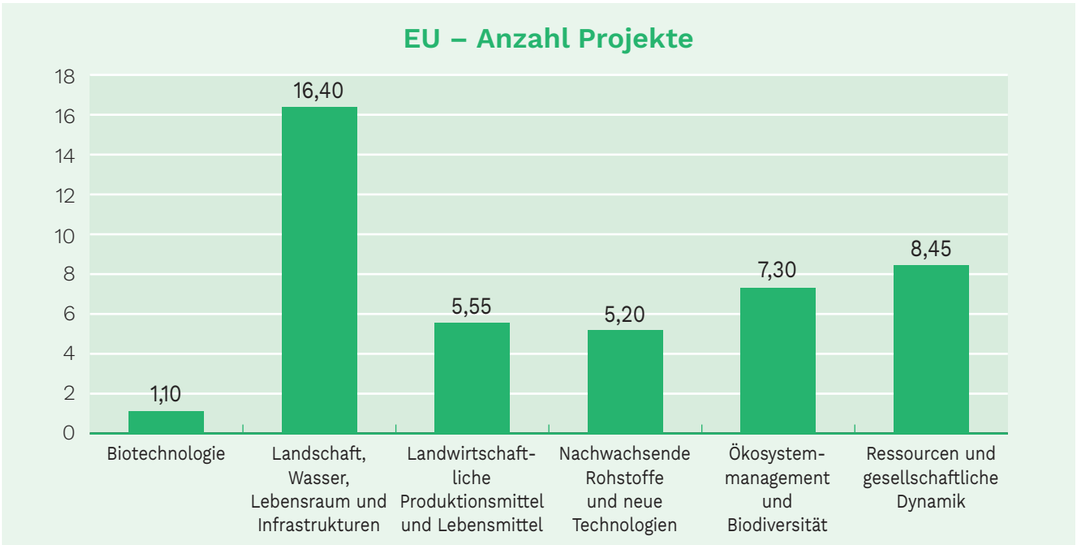


Abbildung 4: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2024 der von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.

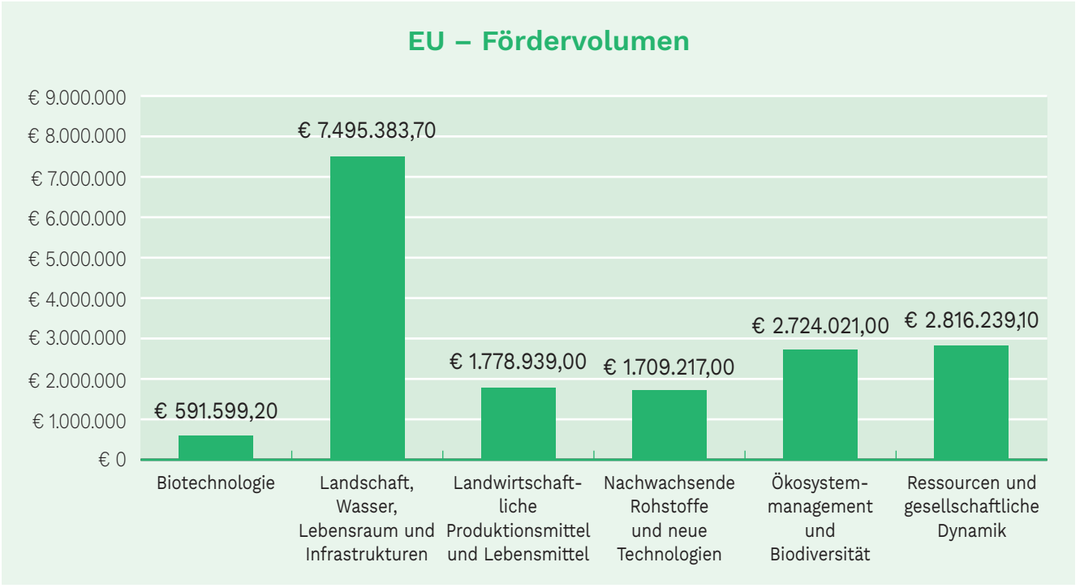
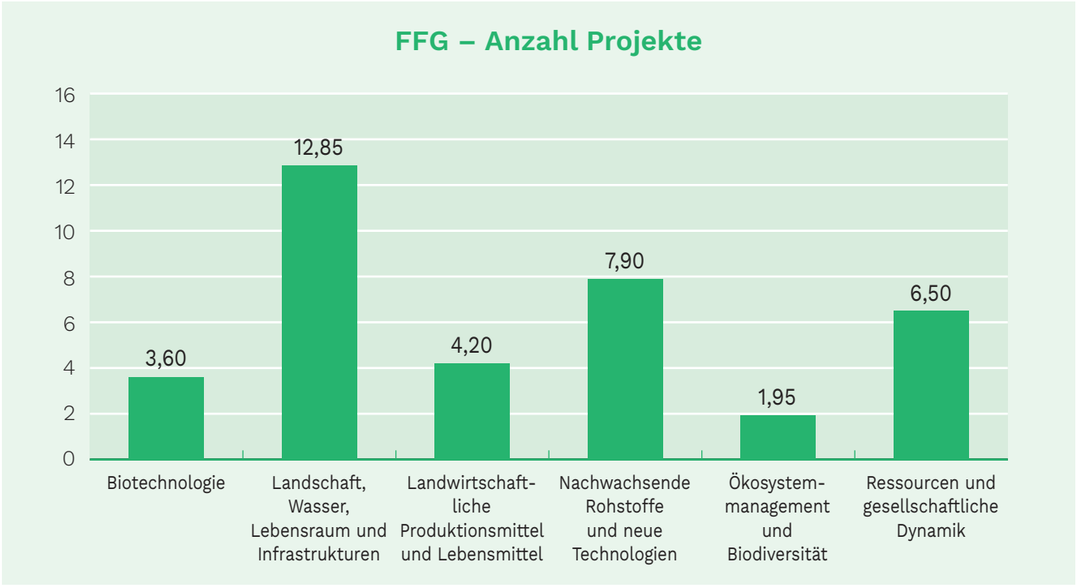
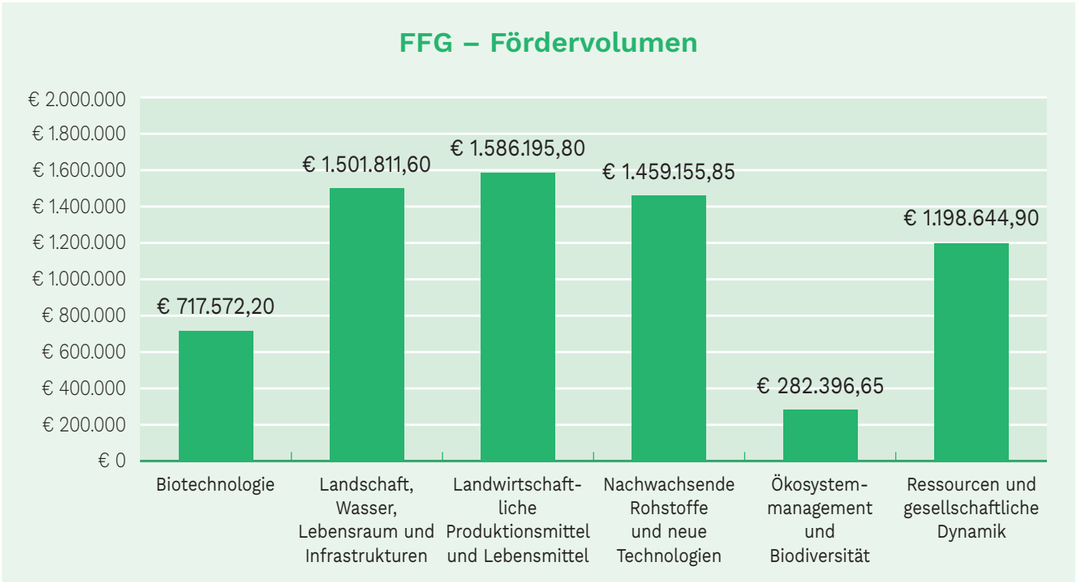


Abbildung 5: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2024 neu begonnenen, von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.



Im Kalenderjahr 2024 konnten insgesamt 37 FFG-Projekte mit einem Gesamtprojektvolumen von 6,7 Mio. Euro eingeworben werden. Das bedeutet im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr (s. Wissensbilanz 2023) eine Abnahme um eine erfolgreiche Projekteinwerbung, aber ein Plus um 1,3 Mio. Euro bei Drittmitteleinnahmen. Im Kompetenzfeld „Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel“ konnte die höchste Fördersumme durch die FFG mit 1,6 Mio. Euro und 4,2 Projekten lukriert werden, gefolgt von den Kompetenzfeldern „Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel“ mit 1,5 Mio. Euro und 12,85 Projekten sowie „Nachhaltige Materialien und Technologien“ mit 1,46 Mio. Euro und 7,9 FFG-Projekten im Kalenderjahr 2024 (s. Abbildungen 5 und 6).

Abbildung 6: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2024 der von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.



Von besonderer strategischer Bedeutung für die BOKU University sind die Förderprogramme des FWF und deren enorme Bedeutung für die Grundlagenforschung. 2024 konnten dafür 35 Projekte und eine Gesamtfördersumme von 18,6 Mio. Euro eingebracht werden, im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr sind das um 11 Projekte mehr, auch das eingeworbene Fördervolumen ist um rund 11,8 Mio. Euro höher. Die meisten neuen Forschungsprojekte wurden im Kompetenzfeld „Biotechnologie“ (13,9) genehmigt, gefolgt von den Kompetenzfeldern „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ (6,7) sowie „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ (5,3) (s. Abbildungen 7 und 8). Ein ähnliches Bild zeichnet sich ab, wenn nach den eingeworbenen Projektvolumina analysiert wird. Die höchste eingeworbene Fördersumme konnte beim Kompetenzfeld „Biotechnologie“ (9,5 Mio. Euro) akquiriert werden. 2,3 Mio. Euro Förderung konnten für das Kompetenzfeld „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ bzw. jeweils 2 Mio. Euro für die Kompetenzfelder „Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel“ sowie „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ eingeworben werden.

Betrachtet man die durchschnittliche Förderhöhe pro eingeworbenem Forschungsprojekt, so liegt diese bei FWF-Forschungsprojekten im Schnitt bei 531,25 kEuro. Auf Ebene der Kompetenzfelder finden sich die im Durchschnitt höchsten Fördersummen pro Projekt bei „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ (841,22 kEuro), gefolgt von „Biotechnologie“ (684,56 kEuro) sowie „Nachhaltige Materialien und Technologien“ (301,12 kEuro).

Abbildung 7: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2024 neu begonnenen, vom FWF finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.

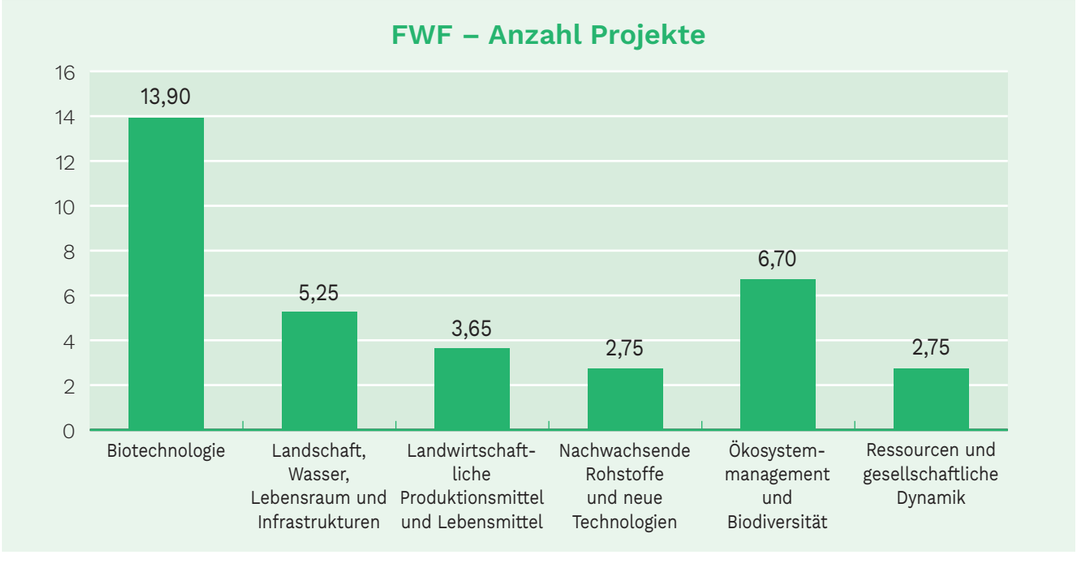
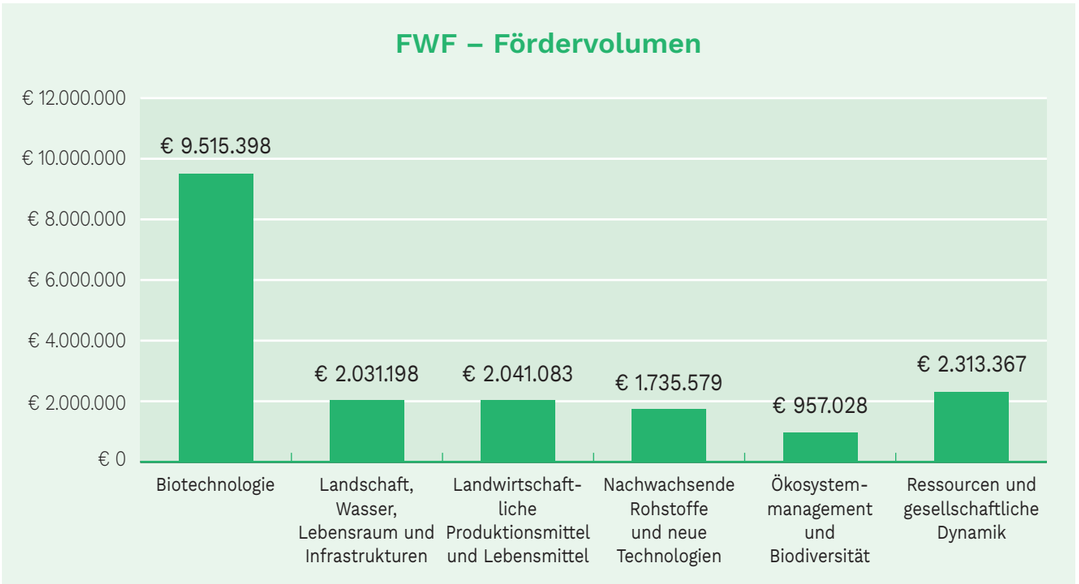


Abbildung 8: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2024 der vom FWF finanzierten, neu begonnenen Forschungsprojekte nach § 26 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.



Bei den sonstigen Fördergebern im Rahmen der kompetitiven Antragsforschung wurden insgesamt 60 Projekte und eine Gesamtfördersumme von 8,6 Mio. Euro eingeworben. Dabei zeigt das Kompetenzfeld „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ mit 16,6 die meisten erfolgreichen Forschungsprojekte, gefolgt von 13,05 Forschungsprojekten im Bereich „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ bzw. 11,7 Projekten im Kompetenzfeld „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ (s. Abbildungen 9 und 10). Im Vergleich zum Vorjahr (2023) wurden hier um 10 Projekte weniger eingeworben, auch die Fördersumme ist von 16,9 Mio. Euro in 2023 auf 8,6 Mio. Euro im Jahr 2024 gesunken.

Bei den eingeworbenen Fördermitteln sonstiger Fördergeber konnte das Kompetenzfeld „Ökosystemmanagement und Biodiversität“ die höchste Fördersumme einwerben (2,9 Mio. Euro), gefolgt von den Kompetenzfeldern „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ mit einer Fördersumme von 1,4 Mio. Euro sowie „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ mit 1,3 Mio. Euro.

Abbildung 9: Anteilige Zuordnung der Anzahl der im Kalenderjahr 2024 neu begonnenen, von sonstigen Fördergebern im Rahmen der „kompetitiven Antragsforschung“ finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 und § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.

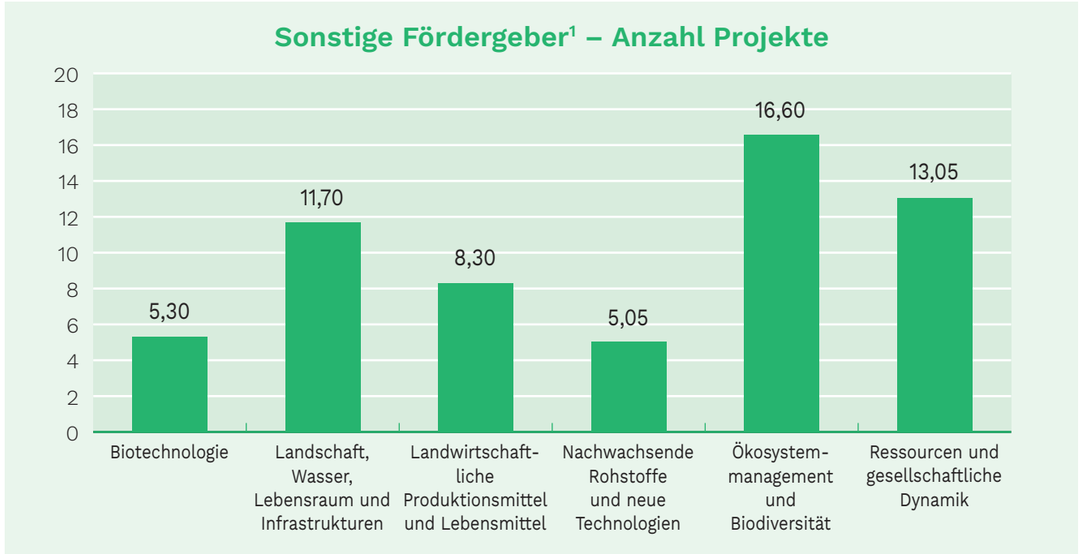
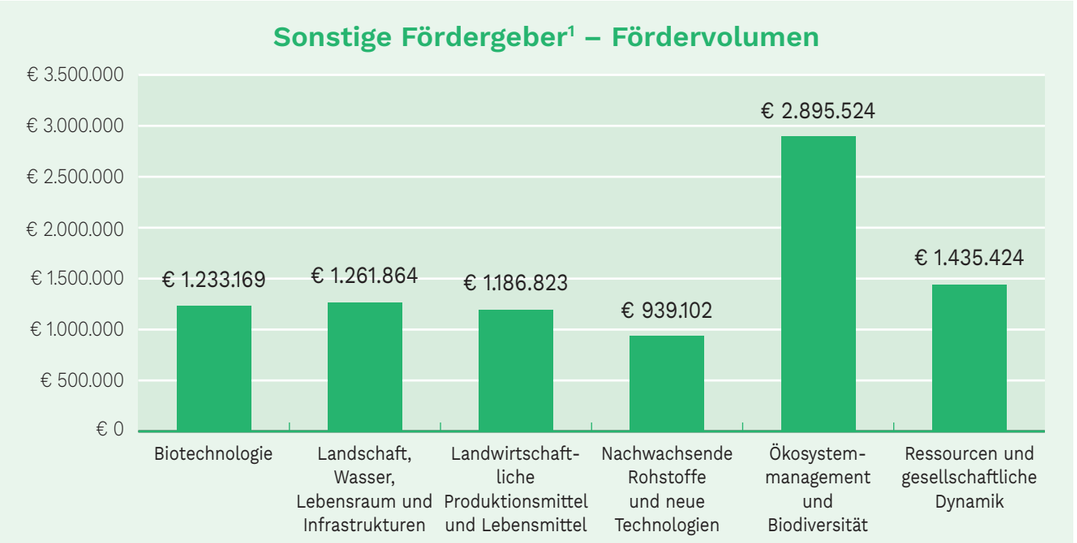


Abbildung 10: Anteilige Zuordnung der eingeworbenen Fördermittel für das Kalenderjahr 2024 der von sonstigen Fördergebern im Rahmen der „kompetitiven Antragsforschung“ finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 und § 27 UG 2002 zu den Kompetenzfeldern der BOKU University.



1) Alle anderen Projekte, die über „kompetitive Antragsforschung“ akquiriert werden konnten.

Quelle: Forschungsinformationssystem FIS

Ansprechperson:
DI Horst Mayr
Forschungsservice, FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Projekteinwerbungen

Emerging-Fields-Förderung des FWF für interdisziplinäres Pionierprojekt: Auswirkungen von Krisen auf den gesellschaftlichen Stoffwechsel

Das Vorhaben REMASS (Resilience and Malleability of Social Metabolism) wurde vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) mit einer Förderung in der Höhe von 7,1 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre ausgezeichnet – ein bedeutender Meilenstein für das neue Forschungsfeld, das von Wissenschaftler*innen der Wirtschaftsuniversität Wien, dem Complexity Science Hub, der IIASA, der Universität Wien und der Central European University Vienna unter Federführung der BOKU University getragen wird.
Die rasch zunehmende Nutzung natürlicher Ressourcen trägt zur Erderhitzung bei, während aktuelle Krisen wie Kriege, Pandemien und Klimaextreme die globalen Lieferketten gefährden. Doch wie beeinflussen diese Krisen die Ressourcennutzung, Nachhaltigkeit, Ungleichheit und das gesellschaftliche Wohlergehen? REMASS hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Fragen mithilfe innovativer Ansätze zur Erforschung des gesellschaftlichen Stoffwechsels zu beantworten – dazu gehören die Analyse von Ressourcenflüssen, Materialbeständen (etwa in Gebäuden und Infrastrukturen) sowie deren Beitrag zur Gesellschaft.
„In unserer Forschung untersuchen wir die Resilienz der Ressourcennutzung und Möglichkeiten für eine nachhaltigere Gestaltung. Vielleicht entdecken wir sogar Kipppunkte hin zu mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit?“, so Helmut Haberl vom Institut für Soziale Ökologie an der BOKU und Koordinator von REMASS. Diese Erkenntnisse werden einen wichtigen Beitrag zu internationalen Bewertungen leisten, die Wissenschaft und Politik zusammenbringen, wie beispielsweise dem International Resource Panel der Vereinten Nationen oder dem Intergovernmental Panel on Climate Change.
REMASS wird eine hochauflösende Datenbasis zum gesellschaftlichen Stoffwechsel schaffen. Damit wird es möglich, Big-Data-Ansätze aus der Komplexitätsforschung zu nutzen, um die Resilienz des Stoffwechsels gegenüber Störungen in den Lieferketten zu quantifizieren. Das Projekt analysiert die Gestaltbarkeit der Ressourcennutzung sowie des sozialen Wohlergehens in drei wichtigen Versorgungssystemen – Ernährung, Wohnen, Mobilität – und identifiziert zentrale Akteur*innen, Entscheidungsprozesse sowie Machtstrukturen.

Datenbanken zu gesellschaftlichem Stoffwechsel

Ein zentraler Aspekt in REMASS ist das Konzept des gesellschaftlichen Stoffwechsels. Gesellschaften organisieren einen Fluss von Materialien und Energie, die aus der Umwelt entnommen, zu unterschiedlichen Produkten verarbeitet und oft weltweit gehandelt werden. Diese Produkte werden entweder als Nahrung oder als Energieträger konsumiert oder in Strukturen wie Gebäuden oder Fahrzeugen akkumuliert. Schlussendlich kehren alle Materialien als Abfälle oder Emissionen zurück in die Umwelt. „Dieser Stoffwechsel ist entscheidend für die Bereitstellung von Mobilität, Ernährung und Wohnen. Gleichzeitig ist er aber auch die Ursache für globale Umweltprobleme wie den Klimawandel oder das Artensterben“, erklärt Fridolin Krausmann von der BOKU.
REMASS arbeitet an der Entwicklung einer globalen Datenbank zum gesellschaftlichen Stoffwechsel mit bisher unerreichter räumlicher und produktbezogener Genauigkeit. „Dank dieser Daten können wir den Weg der Ressourcen entlang globaler Wertschöpfungsketten verfolgen: von der Rohstoffgewinnung über die Akkumulation in Gebäuden und Infrastrukturen bis hin zu Abfällen und Emissionen oder sogar der Rückgewinnung durch Recycling“, erläutert Stefan Giljum von der Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Diese neu geschaffene Datengrundlage ermöglicht es erstmals, die Krisensicherheit globaler Lieferketten zu untersuchen und zu erforschen, wie Versorgungssysteme klima- und ressourcenschonend gestaltet werden können.

Resilienz von Lieferketten und Komplexitätsforschung

„Ein Fokus unserer Forschung liegt darauf, zu gewährleisten, dass die Grüne Wende auch in turbulenten Zeiten voranschreitet, selbst wenn es zu Unterbrechungen wie Produktionsausfällen kommen sollte“, erklärt Stefan Thurner vom Complexity Science Hub (CSH). Die Wissenschaftler*innen werden dazu Daten über Materialbestände sowie Ressourcenflüsse mit Handels- und Produktionsnetzwerken verknüpfen, um ein umfassendes Netzwerk zu schaffen, das die sozioökonomischen Verbindungen unserer Gesellschaft abbildet. Innerhalb dieses Netzwerks können sie die Widerstandsfähigkeit gegenüber spezifischen Störszenarien sowie Transformationsprozessen modellieren.
Wie wirkt sich beispielsweise ein Wechsel von Beton zu Holz in der Bauindustrie auf den gesellschaftlichen Stoffwechsel aus? Welche Auswirkung hat eine Reduzierung des Fleischkonsums auf das System? Und welche Konsequenzen hat der steigende Bedarf an Lithium durch die E-Mobilität für andere Sektoren? „Unser Ziel ist es, mithilfe von Methoden der Komplexitätsforschung herauszufinden, welche Faktoren zu einem Zusammenbruch des Systems führen können – sprich: welche Ereignisse müssen eintreten, damit ein Kipppunkt erreicht wird, an dem sich Produktionsnetzwerke plötzlich und unkontrolliert verändern, mit entsprechend unkontrollierbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft? Und natürlich: Wie können wir dem vorbeugen?“, so Thurner.

Emerging Field „Devising Advanced TCR-T cells to eradicate OsteoSarcoma“ (DART²OS)

Das Osteosarkom ist ein aggressiver Knochenkrebs, der in der EU jährlich über 1.000 Kinder betrifft und komplexe genetische Mutationen trägt. Dies hat die Entwicklung zielgerichteter Medikamente erschwert, sodass es seit 40 Jahren keine Fortschritte in der klinischen Therapie gibt. Das Forschungsprojekt „DART²OS“ will diesen Stillstand mit einer neuartigen Krebstherapie durchbrechen, die die Kraft unseres Immunsystems nutzt.
Das Team wird mit modernsten molekularbiologischen Methoden Mutationen charakterisieren, die für das Immunsystem sichtbar

sind. Diese Informationen werden genutzt, um patientenspezifische Immunzellen (sogenannte TCR-T-Zellen) zu entwickeln, die Krebszellen erkennen und töten können. Über das Osteosarkom hinaus sollen damit auch Grundlagen für die Entwicklung von personalisierten TCR-T-Zell-Therapien bei anderen Krebsarten gelegt werden.
In diesem Emerging-Field-Projekt wird am Institut für Biochemie der BOKU University unter der Leitung von Michael Traxlmayr ein System entwickelt, um die molekularen Bestandteile (Antigene) auf den Tumorzellen zu identifizieren, die von T-Zellen erkannt werden. Außerdem werden die Erkennungsrezeptoren auf den T-Zellen (T-Zell-Rezeptoren) mittels Protein-Engineering verbessert, sodass die T-Zellen die Tumorzellen noch effizienter erkennen und zerstören können. „Die einmalige Chance dieses Konsortiums besteht darin, dass Expert*innen aus unterschiedlichen, aber komplementären Forschungsfeldern zusammenkommen, um ein ambitioniertes Vorhaben in die Realität umzusetzen. Diese neuartige Immuntherapie hat das Potenzial, die Behandlungsmöglichkeiten für Kinder, die unter diesem aggressiven Knochenkrebs leiden, zu revolutionieren“, so Traxlmayr.

Konsortiumsmitglieder und Forschungsstätten:

- Johannes Zuber (IMP – Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie)
- Michael Traxlmayr (BOKU University)
- Johannes B. Huppa (Medizinische Universität Wien)
- Anna Christina Obenauf (IMP – Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie)
- Dietmar Rieder (Medizinische Universität Innsbruck)
- Sabine Taschner-Mandl (St. Anna Kinderkrebsforschung)

doc.funds „BIOTOPIA“ – Biomolekulare Technologien von Protein-Wechselwirkungen

Die BOKU Doctoral School „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP), Koordination Chris Oostenbrink, konnte mit „BIOTOPIA“ das mit 2,49 Millionen Euro Fördervolumen dotierte Programm *doc.funds* lukrieren. Proteininteraktionen sind zentral für zelluläre Prozesse und die Entwicklung biotechnologischer Innovationen.
Das Doktoratsprogramm BIOTOPIA erforscht Interaktionen von Proteinen mit anderen Proteinen in ihrer komplexen Umgebung und mit intrazellulären Komponenten. Zwölf interdisziplinäre Projekte werden von führenden Wissenschaftler*innen in Molekularbiologie, Zellbiologie, Proteinproduktion und molekularer Simulation betreut. Aufbauend auf der erfolgreichen Doktorand*innenschule BioToP an der BOKU bietet BIOTOPIA exzellente Lehre und Forschung, globale Vernetzung sowie eine dynamische Wissenschaftsgemeinschaft – eine einzigartige Plattform für künftige Expert*innen der molekularen Biowissenschaften.
Die doc.funds-Förderungen unterstützen die Doktoratsausbildungen an Universitäten. Damit bekommen Doktorand*innen verbesserte Karrierechancen, um in vielversprechenden Forschungsfeldern erfolgreich durchstarten zu können. In der jüngsten Bewilligungsrunde konnten die Konzepte von acht Forschungsteams überzeugen.

BOKU: Neue Sorten für eine nachhaltige und eiweißreiche Zukunft in der Ernährung

Internationales Forschungsteam unter maßgeblicher Beteiligung der BOKU arbeitet gemeinsam an der nächsten Leguminosen-Generation, um die Eiweißlücke in der europäischen Lebensmittelproduktion zu verringern.

Hülsenfrüchtler, auch Leguminosen genannt, sind sehr nährstoffreiche Pflanzen, die unter anderem reichlich Proteine, Vitamine und Mineralstoffe enthalten. Aufgrund ihres hohen Eiweißgehalts (Legumin) sind sowohl ihre Samen als auch ihre Früchte weltweit ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Ernährung – und bei fleischarmer oder vegetarischer Kost fast unverzichtbar.

Leguminosen sind gut für unsere Gesundheit und die Umwelt
Angesichts des Klimawandels, des Rückgangs der Artenvielfalt und der Vorteile pflanzlicher Lebensmittel sind Leguminosen gut für unsere Gesundheit und für unseren Planeten. Körnerleguminosen binden Stickstoff aus der Luft und liefern eiweißreiche Samen, die eine wichtige Komponente einer gesunden und nachhaltigen Ernährung darstellen. Leguminosen-Blüten sind eine Pollenquelle für Insekten, Kleearten sind außerdem für eine nachhaltige Grünlandwirtschaft sehr wertvoll. Die Steigerung ihrer Produktion in Europa würde die landwirtschaftlichen Systeme vielfältiger, widerstandsfähiger und nachhaltiger machen.
Trotz aller Vorteile und der Notwendigkeit, die Art und Weise, wie wir Eiweiß beziehen und nutzen, zu ändern, werden Leguminosen von europäischen Landwirt*innen relativ selten angebaut – sie machen nur zwei bis drei Prozent der Anbaufläche aus. Dies liegt zum Teil daran, dass private Investitionen in die Züchtung von Leguminosen bisher wenig rentabel waren. Das von der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich mit sieben Millionen Euro geförderte Projekt „Legume Generation“ soll jetzt zur Entwicklung verbesserter Sorten beitragen, indem Pflanzenzüchtungen gefördert werden, die Leguminosen für die europäischen Landwirt*innen produktiver und rentabler macht.

Wichtige Beiträge der BOKU zur europäischen Eiweißwende
Dem „Legume Generation“-Konsortium gehören 32 Partner*innen aus 16 Ländern an, darunter auch Neuseeland und die USA. In diesem Projekt bündeln Züchter*innen und Pflanzenpatholog*innen ihre Kräfte mit Europas führenden Forschungseinrichtungen in diesem Bereich, um die Züchtung von Sojabohnen, Lupinen, Erbsen, Linsen, Gartenbohnen sowie Klee zu fördern. Die Universität für Bodenkultur Wien ist mit mehreren Instituten am Projekt beteiligt. Hier werden beispielsweise wichtige wissenschaftliche Fragen zur Sojabohne (eine nährstoffreiche Energiequelle) und zur Lupine (das neue Superfood) bearbeitet. Dabei sollen Sojabohnen noch besser an unsere Anbaubedingungen, an den zunehmenden Trockenstress und an spezifische Verarbeitungsanforderungen angepasst werden.

Die ebenfalls proteinreichen Lupinen werden in Europa bisher kaum angebaut, weil sie durch Pilzkrankheiten stark beeinträchtigt werden.

Das Projekt „Legume Generation“ wird von Lars-Gernot Otto vom Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung koordiniert und soll bis Februar 2028 laufen.

BOKU: Bundesweites Biodiversitätsmonitoring von Streuobstflächen

Start des Projekts „DivMoSt“ für die Entwicklung einer neuen Methode zur Erfassung von Streuobstwiesen und der darin lebenden Wildbienen, Tagfalter, Vögel und Fledermäuse in ganz Österreich

Aufgrund der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft hat der Bestand extensiv genutzter Flächen stark abgenommen. Streuobstwiesen gehören zu jenen Lebensräumen, die aufgrund ihrer abwechslungsreichen und halboffenen Struktur für viele Tier- und Pflanzenarten von besonderer Bedeutung sind. Hier setzt das Projekt „DivMoSt – BioDiversitätsMonitoring von Streuobstflächen“ an: Gleich drei Institute der BOKU (Institut für Zoologie, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft sowie Institut für Geomantik) haben sich mit der *HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg* und dem *Ingenieurbüro für Kulturtechnik & Wasserwirtschaft, Natur & Landschaftsschutz Christian Holler* zusammengetan, um ein bundesweites Monitoringsystem für Streuobstflächen zu initiieren.

Mischung und Vielfalt
Es ist die Mischung aus unterschiedlichen Obstbaumarten mit einer hohen Struktur- und Altersheterogenität, die Streuobstflächen für Tierarten mit unterschiedlichen Lebensraumansprüchen so attraktiv machen.
Viele Arten dieser Tiergruppen reagierten sehr sensibel auf Umweltveränderungen und seien deshalb auch hervorragend als Indikatoren stellvertretend für die Gesamtheit der vorkommenden Arten geeignet, um Veränderungen in der Artenvielfalt sowie in Lebensgemeinschaften abzubilden. Diese ergänzenden Informationen und Daten sollen auch für die Erstellung des österreichischen Biodiversitätsberichts, der im Jahr 2026 der Europäischen Kommission vorgelegt wird, dienen.

Das Projekt DivMoSt erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und wird durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie sowie der Europäischen Union ermöglicht.

BOKU beteiligt sich an Horizon-Europe-Projekt zur Renaturierung von Feuchtgebieten und Flussauen

Die BOKU ist Partnerin im wegweisenden vierjährigen Horizon-Europe-Projekt „Restore4Life“, das sich der Förderung der Renaturierung von Feuchtgebieten und Flussauen in Europa verschrieben hat. Unter der Leitung der Universität Bukarest arbeiten 31 Partnerinstitutionen gemeinsam an einer interdisziplinären Plattform, die Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Entscheidungsträger*innen miteinander vernetzt und so die Revitalisierung von Feuchtgebieten zum Wohle der Natur und der Menschen unterstützt.

Alarmierende Umweltbilanz
Hintergrund des Projekts ist die alarmierende Tatsache, dass im Einzugsgebiet der Donau und im Donaudelta bereits mehr als siebzig Prozent der Auen und Küstenfeuchtgebiete verschwunden oder stark degradiert sind. Menschliche Aktivitäten wie die Einleitung von Abwässern oder die Entwässerung für die Landwirtschaft beeinträchtigen die verbliebenen Gebiete zusätzlich. Dabei spielen diese Areale nicht nur eine entscheidende Rolle für die biologische Vielfalt, sondern erbringen auch wichtige Ökosystemleistungen – etwa als Puffer bei Überschwemmungen und Dürren oder als Nährstofffilter für Flüsse. Zudem haben sie das Potenzial, als Kohlenstoffspeicher einen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen zu leisten.
Das Hauptziel des Restore4Life-Projekts besteht darin, eine online abrufbare Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Diese soll bestehende Ansätze und Methoden für das Monitoring sowie die Renaturierung von Feuchtgebieten so aufbereiten, dass sie kosteneffizient sind und auf weite Teile Europas angewendet werden können. In einem ersten Schritt werden anhand von zehn Feuchtgebieten Indikatoren für Auenbewertungen, Geschäftsmodelle für die lokale Bevölkerung, Umweltbildungsmaßnahmen sowie Ansätze zur Einbindung von Laien (Citizen Scientists) entwickelt, getestet und optimiert.

BOKU nutzt lokales Wissen für den Schutz der oberen March-Auen
Ein besonders interessantes Untersuchungsgebiet sind die oberen March-Auen, in denen die BOKU aktiv ist. Hier wird ein Monitoringsystem aufgebaut, das Daten von Studierenden, Schulen und der lokalen Bevölkerung integriert.

Übertragung von Renaturierungsansätzen für ganz Europa
Die Erkenntnisse aus den 10 Demonstrationsgebieten werden in mindestens fünf weiteren Regionen inner- und außerhalb des Donauraums auf ihre Übertragbarkeit getestet, bevor sie in die Restore4Life-Plattform einfließen. Dadurch wird gewährleistet, dass die entwickelten Ansätze und Methoden in ganz Europa umgesetzt werden können. Das Projekt Restore4Life trägt somit signifikant zur EU-Mission „Restore our Oceans and Waters by 2023“ bei.

Modernste digitale Technologien zur Schädlingsüberwachung und -bekämpfung in der Landwirtschaft

*Hinter dem EU-Projekt „STELLA“ steht ein internationales Konsortium aus 14 Partner*innen aus sieben Ländern, das sich der Nutzung modernster Sensortechnologie und künstlicher Intelligenz verschrieben hat, um die Überwachung der Pflanzengesundheit zu verbessern und die Früherkennung von Schädlingen zu fördern. Die BOKU ist an diesem Projekt als Partnerin und Arbeitspaket-Koordinatorin beteiligt.*

STELLA heißt das neue Projekt, das im Rahmen des Programms „Horizon Europe“ von der Europäischen Union mit knapp fünf Millionen Euro finanziert wird. Ziel ist die Entwicklung eines umfassenden digitalen Systems (STELLA PSS), das künftig bei der frühzeitigen Warnung und Identifizierung von Quarantäne- und regulierten Pflanzenpathogenen sowie bei der Entwicklung von Reaktionsstrategien unterstützen soll.

Im Rahmen dieses Projekts wird ein Schädlingsüberwachungssystem (PSS) entwickelt, das aus den folgenden drei Teilsystemen besteht:

- ein Frühwarnsystem, das innovative Schädlingsprognosemodelle sowie Sensoren des Internets der Dinge (IoT) integriert
- ein Schädlingserkennungssystem, das auf ferngesteuerten Luftfahrtsystemen (RPAS), Fern- und Naherkundung, Bürgerwissenschaft und Fallen basiert
- ein Schädlingsbekämpfungssystem, das geolokalisierte Hotspots identifiziert, um die Eindämmungs- und Gegenmaßnahmen einzuleiten

„Unser Projekt zielt darauf ab, Lösungen für die Überwachung und Bekämpfung von Schädlingen zu entwickeln, neue Methoden zu erproben und ihre Wirksamkeit in realen landwirtschaftlichen Systemen zur Sicherung von Pflanzen und Umwelt zu validieren“, betont Francesco Vuolo, Projektpartner vom Institut für Geomatik an der Universität für Bodenkultur Wien.
Das „STELLA PSS“-Projekt erstreckt sich über vier europäische Länder (Griechenland, Italien, Litauen und Frankreich) sowie Neuseeland. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird sie auf Feld-, Betriebs- und regionaler Ebene in spezifischen Anwendungsfällen getestet – diese umfassen Acker-, Obst- und Weinbaukulturen sowie ausgedehnte und schwer zugängliche Gebiete wie Wälder. Die Koordination der Implementierung, Durchführung und Evaluierung liegt in den Händen der BOKU. „Dabei liegt unser Fokus auf der Verarbeitung von Fernerkundungsdaten und der Entwicklung von Algorithmen zur Erkennung und Vorhersage von Schädlingsaktivitäten – beispielsweise die Identifizierung der Bakterien *Ralstonia solanacearum* in ausgewählten italienischen Tomatenbetrieben“, erklärt Aleksandar Dujakovic, ein Arbeitspaket-Koordinator am BOKU-Institut für Geomatik, weiter.
Neben der Nutzung modernster digitaler Technologien hat STELLA auch gleichzeitig das Ziel, die Citizen Science und das Crowdsourcing in den ausgewählten Ländern zu fördern.

Start für das „DanubeSediment_Q2“-Projekt an der BOKU: Neue Dimensionen in der nachhaltigen Sedimentbewirtschaftung im Donaueinzugsgebiet

Innovatives Projekt schließt Wissenslücken durch eine erstmalige gemeinsame Betrachtung von quantitativen und qualitativen Sedimentaspekten und soll Eingang in den River Basin Management Plan der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau finden.

Das vorrangige Ziel des Projekts besteht darin, einen integrierten Sediment-Management-Plan für das Donaueinzugsgebiet zu entwickeln, der Eingang in den nächsten *Danube River Basin Management Plan* und den *Flood Risk Management Plan* der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR) finden soll. Dieser Plan konzentriert sich darauf, praktische Lösungen bereitzustellen, darunter empfohlene Maßnahmen zur Verbesserung der Sedimentsituation entlang der Donau und ihrer Nebenflüsse. Dabei werden die Bedürfnisse und Erfahrungen der Stakeholder*innen von Anfang an stark in die Diskussion einbezogen und fließen direkt in das Projekt ein. Weiters werden neue Methoden zur Bewertung der Hydromorphologie sowie zur Risikoabschätzung von Auswirkungen eines gestörten Sedimenthaushalts erarbeitet.

Ein gestörter Sedimenthaushalt birgt zahlreiche, oft äußerst kostspielige Probleme. Auf der Ebene der Sedimentquantität stellt sich die Frage, ob zu viel oder zu wenig Sediment vorhanden ist. Die Schifffahrt ist ebenfalls stark vom Sedimenttransport betroffen. Sedimentablagerungen in der Schifffahrtsrinne verringern die Wassertiefe und erschweren die Navigation. Dort, wo zu wenig Sediment vorhanden ist, können freie Fließstrecken anfällig für Sohlerosionen werden. Im Falle von Hochwasserereignissen können Sedimentablagerungen die Schäden an Objekten verstärken oder sogar die Nutzungsmöglichkeiten beeinträchtigen. Flussbettverbreiterungen infolge von Erosionen können während Extremhochwässern Gebäude zerstören und die Sicherheit betroffener Personen gefährden. Eine Flussbetterosion kann zudem den Grundwasserspiegel senken. Doch auch für die Ökologie spielt Sediment eine entscheidende Rolle. Kiesablagerungen bieten beispielsweise Laichplätze für Fische. Zudem kann Sediment Schadstoffe binden, weshalb dessen Qualität von großer Bedeutung ist.

Ansprechperson:
Hermine Roth
Forschungsservice, Forschungskommunikation
E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Kalenderjahr 2024

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	**18.399.695,23**	**10.516.068,79**	**713.843,97**	**29.656.488,05**
101 Mathematik	123.412,73	60.581,00	32.800,16	216.793,89
102 Informatik	465.757,06	266.445,88	32.607,24	764.810,18
103 Physik, Astronomie	508.122,67	169.056,32	29.075,15	706.254,14
104 Chemie	3.345.575,39	1.380.465,10	247.301,97	4.973.342,46
105 Geowissenschaften	2.503.390,05	4.775.549,77	154.932,57	7.462.642,15
106 Biologie	9.166.044,75	1.784.949,89	190.082,92	11.139.197,56
107 Andere Naturwissenschaften	2.287.392,58	2.079.020,83	27.043,96	4.393.447,67
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**9.183.784,85**	**9.409.300,86**	**450.840,23**	**19.152.890,57**
201 Bauwesen	2.014.641,01	1.613.123,41	151.947,57	3.805.985,60
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	143.719,39	18.755,53	-	162.474,92
203 Maschinenbau	242.786,56	290.050,05	-	532.836,61
204 Chemische Verfahrenstechnik	398.267,57	223.839,37	-	622.106,94
205 Werkstofftechnik	827.977,90	643.435,70	-	1.471.413,60
206 Medizintechnik	90.138,46	10.644,21	-	100.782,67
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.910.506,73	3.970.328,12	234.833,63	6.198.359,50
208 Umweltbiotechnologie	415.260,26	646.711,17	3.400,16	1.065.371,59
209 Industrielle Biotechnologie	1.333.829,20	820.862,74	15.068,07	2.169.760,01
210 Nanotechnologie	142.483,53	231.932,96	-	374.416,49
211 Andere Technische Wissenschaften	1.664.174,24	939.617,60	45.590,80	2.649.382,64
30 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**1.428.599,91**	**74.341,44**	**240.676,35**	**1.743.617,70**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	37.437,02	-	32,36	37.469,38
302 Klinische Medizin	37.067,47	-	-	37.067,47
303 Gesundheitswissenschaften	40.387,94	8.138,71	-	48.526,65
304 Medizinische Biotechnologie	1.250.679,96	64.191,48	240.575,82	1.555.447,26
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	63.027,52	2.011,25	68,17	65.106,94
40 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**9.758.190,99**	**4.051.005,81**	**283.090,05**	**14.091.616,87**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7.189.747,17	2.409.492,17	243.815,53	9.842.384,89
402 Tierzucht, Tierproduktion	527.007,88	172.099,10	24.883,55	723.990,53
403 Veterinärmedizin	83.242,65	41.852,49	596,65	125.691,79
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	555.735,22	475.173,92	3.261,94	1.034.171,08
405 Andere Agrarwissenschaften	1.402.458,07	952.388,13	10.532,38	2.365.378,58
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**5.251.984,12**	**2.503.202,87**	**163.449,69**	**7.931.828,86**
501 Psychologie	82.656,53	5.209,64	-	87.866,17
502 Wirtschaftswissenschaften	1.682.853,10	633.994,34	28.443,06	2.351.886,59
503 Erziehungswissenschaften	23.224,11	23.012,00	-	46.236,11
504 Soziologie	691.414,55	307.987,12	22.998,32	1.022.399,99
505 Rechtswissenschaften	43.181,47	37.514,08	417,88	81.113,43
506 Politikwissenschaften	394.303,71	405.166,69	11.290,22	810.760,62
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	1.670.033,95	720.792,35	5.462,79	2.396.289,09
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	48.350,34	14.992,53	1.130,18	64.473,05
509 Andere Sozialwissenschaften	615.966,36	354.534,12	93.707,24	1.070.803,81
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**231.584,50**	**497,14**	**2.890,36**	**234.972,00**
601 Geschichte, Archäologie	91.467,41	497,14	-	91.964,55
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-
603 Philosophie, Ethik, Religion	5.286,42	-	630,00	5.916,42
604 Kunstwissenschaften	74.668,43	-	-	74.668,43
605 Andere Geisteswissenschaften	60.162,24	-	2.260,36	62.422,60
Insgesamt	**44.253.839,60**	**26.554.416,91**	**1.854.790,65**	**72.811.414,05**

Auftrag / Fördergeber-Organisation	
Unternehmen	12.661.045,36
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	3.160.994,52
EU	23.277.078,74
Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	2.502.771,22
Bund (Ministerien)	7.136.718,96
andere internationale Organisationen	431.392,34
FFG	6.118.728,81
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	290.600,36
FWF	9.773.407,28
sonstige	367.289,44
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.512.131,81
ÖAW	1.431.605,27
Private (Stiftungen, Vereine)	3.147.649,94
Insgesamt	**72.811.414,05**

Die vorliegende Kennzahl gehört zu den aus forschungsstrategischer Sicht wichtigsten Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien. Die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen erfolgt durch die Projektleiter*innen im Zuge der Projektanlage im BOKU-Forschungsinformationssystem FIS. Das Ausfüllen der Frascati-Klassifikation ist obligatorisch, neben anderen Details ist diese Information die Voraussetzung für die Generierung des SAP-Innenauftrags bzw. des Exports der Finanzdaten ins SAP, damit die Projekte in weiterer Folge bebucht werden können. Da die BOKU sehr interdisziplinär aufgestellt ist, gibt es von Seiten des Rektorats keine inhaltliche Einschränkung hinsichtlich der Zuordnung der Projekte bzw. deren Erlöse zu den Frascati-Zweigen. Den Projektleiter*innen steht daher die gesamte Frascati-Klassifikation für die Zuordnung der F&E-Projekte zur Verfügung.

Im Kalenderjahr 2024 konnten in Summe 72,8 Mio. Euro F&E-Erlöse an der BOKU verbucht werden, das sind um 4,6 % (~ 3,2 Mio. Euro) mehr als im Kalenderjahr 2023 (s. Wissensbilanz 2023). Damit konnte die BOKU nochmals die schon im Vorjahr gemeldeten höchsten F&E-Erlöse weiter steigern, seit die vorliegende Kennzahl in Form von Erlösen ausgewertet wird. Von den Gesamterlösen kommen 60,8 % aus nationalen Finanzierungsquellen sowie ca. 36,5 % von Geldgeber aus der Europäischen Union – davon 87,7 % von den Förderprogrammen der Europäischen Kommission. Der Rest kommt von Geldgeber aus Drittstaaten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die anteiligen Erlöse aus nationalen Finanzierungsquellen in Summe um 4,8 Mio. Euro niedriger, bei den Geldgeber aus EU-Mitgliedsstaaten sowie der Europäischen Kommission dagegen um rund 7,6 Mio. Euro höher.

Weiterhin dominieren die für die BOKU-Forschung strategisch wichtigen Hauptgeldgeber: 32,0 % der Erlöse entfallen auf überwiegend von der Europäischen Union finanzierte Forschungsprojekte, das bedeutet eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (plus 9,9 % bzw. plus 7,9 Mio. Euro). 13,5 % der Erlöse entfallen auf vom FWF geförderte Forschungsprojekte, dies bedeutet anteilig ein leichtes Minus von 0,1 % bzw. ein leichtes Plus von rund 0,4 Mio. Euro im Vergleich zum Kalenderjahr 2023. Der Anteil der Erlöse aus von der FFG finanzierten Forschungsprojekten liegt bei 8,4 % – das wiederum bedeutet ein leichtes Minus von 0,1 %. Von der Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft, die Kooperationen von Universitäten mit der Wirtschaft fördert und daher für die Universität für Bodenkultur Wien aus strategischer Sicht eine hohe Bedeutung hat, wurden im Kalenderjahr 2024 sieben von der BOKU koordinierte CD-Labors finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlöse um 0,5 Mio. Euro gestiegen (anteilig an den Gesamterlösen sind das 3,4 %).

Der Anteil der Erlöse aus Unternehmen liegt im Kalenderjahr 2024 bei 17,4 %, das bedeutet ein Plus von 1,5 Mio. Euro, anteilig jedoch ein Minus von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Forschungserlöse aus F&E-Aktivitäten, die von der öffentlichen Hand (Bund, Länder, Gemeinden) im Kalenderjahr 2024 finanziert wurden, betragen in Summe ca. 9,9 Mio. Euro (anteilig also ca. 13,6 %), im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 7,6 Mio. Euro. Der Rest verteilt sich in abnehmender Reihenfolge auf sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (4,3 %), private Stiftungen und Vereine (4,3 %), auf die Österreichische Akademie der Wissenschaften, internationale Organisationen sowie sonstige Geldgeber.

40,7 % der Erlöse stammen aus naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten, der Anteil ist damit um rund 3 % höher als im Kalenderjahr 2023 (s. Wissensbilanz 2023). Die wichtigsten Wissenschaftszweige in den „Naturwissenschaften“ stellen in abnehmender Reihenfolge „Biologie“, „Chemie“, „Geowissenschaften“ sowie „Andere Naturwissenschaften“ dar. Die Anteile der Erlöse an den Bereichen „Technische Wissenschaften“ sowie „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ differieren wieder stärker, nur im vorangegangenen Kalenderjahr waren die Anteile nahezu ident. Rund 26,3 % der Erlöse stammen aus dem Bereich „Technische Wissenschaften“ (im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Plus von 1,2 %), die wichtigsten Wissenschaftszweige in diesem Bereich stellen in abnehmender Reihenfolge „Bauwesen“, „Umweltingenieurwissenschaften“, „Andere Technische Wissenschaften“ sowie „Industrielle Biotechnologie“ dar. Im Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ konnten 19,4 % der Forschungserlöse lukriert werden (anteilig ein Minus von 6,3 % im Vergleich zum Vorjahr), als wichtigster Wissenschaftszweig ist „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (mit einem Anteil von 69,5 %), gefolgt von „Andere Agrarwissenschaften“ sowie „Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie“ zu nennen. Die verbleibenden Erlöse verteilen sich (in abnehmender Reihenfolge) auf „Sozialwissenschaften“ (10,9 %), „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ (2,3 %) sowie ein kleiner Teil (0,3 %) auf den Bereich „Geisteswissenschaften“.

Kalenderjahr 2023

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	**19.484.258,89**	**5.911.678,42**	**864.491,36**	**26.260.428,67**
101 Mathematik	422.620,55	62.247,78	7.183,28	492.051,61
102 Informatik	546.137,74	183.656,55	5.941,56	735.735,85
103 Physik, Astronomie	563.525,61	178.275,81	4.663,00	746.464,42
104 Chemie	3.981.722,31	989.117,97	241.723,15	5.212.563,43
105 Geowissenschaften	2.441.364,79	2.170.031,93	181.855,73	4.793.252,45
106 Biologie	8.924.837,47	1.361.582,56	211.758,68	10.498.178,71
107 Andere Naturwissenschaften	2.604.050,42	966.765,82	211.365,96	3.782.182,20
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**10.311.125,35**	**6.581.043,76**	**502.886,14**	**17.395.055,25**
201 Bauwesen	1.842.202,41	1.515.217,49	94.508,28	3.451.928,18
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	137.567,57	21.292,50	-	158.860,07
203 Maschinenbau	295.572,33	131.988,50	212,10	427.772,93
204 Chemische Verfahrenstechnik	407.938,11	211.338,65	−4.384,26	614.892,50
205 Werkstofftechnik	628.278,12	437.488,28	168.701,43	1.234.467,83
206 Medizintechnik	78.309,53	23.941,51	-	102.251,04

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	2.409.278,68	1.866.464,08	152.869,30	4.428.612,06
208 Umweltbiotechnologie	1.089.862,97	535.002,86	2.881,67	1.627.747,50
209 Industrielle Biotechnologie	1.577.685,16	822.867,85	2.246,27	2.402.799,28
210 Nanotechnologie	173.502,32	370.237,74	-26.209,20	517.530,86
211 Andere Technische Wissenschaften	1.670.928,15	645.204,30	112.060,55	2.428.193,00
30 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**1.380.432,47**	**211.458,64**	**60.324,75**	**1.652.215,86**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	97.372,21	-	-	97.372,21
302 Klinische Medizin	27.018,89	-	-	27.018,89
303 Gesundheitswissenschaften	100.484,19	11.980,09	-	112.464,28
304 Medizinische Biotechnologie	1.057.352,58	198.018,20	5.9711,40	1.315.082,18
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	98.204,60	1.460,35	613,35	100.278,30
40 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**13.360.232,88**	**4.440.799,76**	**73.074,83**	**17.874.107,47**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10.191.398,24	2.119.834,25	33.801,22	12.345.033,71
402 Tierzucht, Tierproduktion	755.236,46	873.884,55	18.686,88	1.647.807,89
403 Veterinärmedizin	129.450,43	10.673,74	1.156,87	141.281,04
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	1.093.265,79	490.541,22	6.642,97	1.590.449,98
405 Andere Agrarwissenschaften	1.190.881,96	945.866,00	12.786,89	2.149.534,85
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**4.416.421,93**	**1.834.223,50**	**79.131,05**	**6.329.776,48**
501 Psychologie	125.161,12	1.215,11	1.398,39	127.774,62
502 Wirtschaftswissenschaften	1.388.626,15	414.744,24	23.399,69	1.826.770,08
503 Erziehungswissenschaften	33.222,75	12.550,28	245,71	46.018,74
504 Soziologie	457.794,19	211.424,92	7.322,35	676.541,46
505 Rechtswissenschaften	51.254,47	6.681,93	171,62	58.108,02
506 Politikwissenschaften	313.466,87	319.627,96	3.487,85	636.582,68
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	1.354.610,34	480.536,45	4.765,98	1.839.912,77
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	81.601,09	14.215,87	124,40	95.941,36
509 Andere Sozialwissenschaften	610.684,95	373.226,74	38.215,06	1.022.126,75
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**114.271,19**	**1.171,54**	**248,80**	**115.691,53**
601 Geschichte, Archäologie	35.657,13	669,47	-	36.326,6
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-
603 Philosophie, Ethik, Religion	16.325,22	-	-	16.325,22
604 Kunstwissenschaften	38.760,38	37,81	-	38.798,19
605 Andere Geisteswissenschaften	23.528,46	464,26	248,80	24.241,52
Insgesamt	**49.066.742,71**	**18.980.375,62**	**1.580.156,93**	**69.627.275,26**

Auftrag / Fördergeber-Organisation	
Jubiläumsfonds der ÖNB	51.537,84
Unternehmen	11.245.362,06
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2.990.358,47
EU	15.409.494,34
Bund (Ministerien)	11.133.859,55
andere internationale Organisationen	285.194,96
FFG	5.939.497,37
Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	2.047.058,33
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	1.345.658,59
sonstige	571.457,68
FWF	9.361.140,22
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.033.708,30
ÖAW	1.104.420,70
Private (Stiftungen, Vereine)	3.108.526,85
Insgesamt	**69.627.275,26**

Kalenderjahr 2022

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	16.589.361,70	6.252.912,76	556.072,64	23.398.347,10
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	9.085.863,43	8.521.154,81	836.242,85	18.443.261,09
30 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.455.678,94	67.886,59	70.297,31	1.593.862,84
40 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	11.682.916,55	2.949.523,70	142.314,52	14.774.754,77
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3.996.495,05	1.273.095,02	87.557,52	5.357.147,59
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	93.841,76	3.703,29	874,92	98.419,97
Insgesamt	**42.904.157,43**	**19.068.276,17**	**1.693.359,76**	**63.665.793,36**

Ansprechperson:
DI Horst Mayr
Forschungsservice, Leiter FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Institute for Development Research & Cluster for Development Research

Das Institut für Entwicklungsforschung (IDR) ist Teil des Departments für Nachhaltige Agrarsysteme (DNAS) an der BOKU University (ab 01.01.2025: Department für Agrarwissenschaften). Das IDR koordiniert die CDR-Partnergemeinschaft (Cluster for Development Research) mit 40 Mitgliedern aus allen BOKU-Departments und ist damit auch eine wichtige Anlaufstelle in der internationalen Entwicklungsforschung und globalen Kooperation in Österreich. Das IDR arbeitet an Initiativen und Projekten besonders unter Berücksichtigung und Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) aus wissenschaftlicher Perspektive. Ziel ist, zu einer Welt frei von Armut und Hunger beizutragen, in der Ernährungssicherheit und eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen die Grundlage für Frieden, Sicherheit und Wohlbefinden für alle schaffen.

Das IDR – gemeinsam mit dem CDR – ist ein nationaler Thinktank in der angewandten Entwicklungsforschung und arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. IDR und CDR mobilisieren wissenschaftliche Erkenntnisse für eine nachhaltige Entwicklung im globalen Kontext und entwickeln innovative, wirksame Strategien für eine umfassende Nachhaltigkeitstransformation. IDR und CDR bilden Studierende mit Fachkompetenz für die Koordination sozialer und entwicklungsbezogener Transformationsprozesse aus und begleiten diese Prozesse mit transdisziplinären partizipativen Forschungsansätzen.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Maßnahmen im Rahmen von IDR- und CDR-Aktivitäten umgesetzt, die im Folgenden exemplarisch genannt werden:

Am IDR wurden seit der Besetzung der Professur zum 1. April 2021 (Lemke) und mit zwei Stellen (Plank, Senior Scientist seit Okt. 2023; Stadlmayr, Postdoc seit Mai 2023) neue zusätzliche Themenschwerpunkte entwickelt, unter anderem Ernährungssouveränität, Menschenrecht auf angemessene Nahrung und Ernährung, nachhaltige Ernährungssysteme und Governance, klimasoziale Politik, wertebasierte Produktions- und Konsumweisen sowie Rechte von Frauen im Hinblick auf den Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen. Es kommen transdisziplinäre, partizipative, gendertransformative, intersektionale, menschenrechtsbasierte und polit-ökologische Ansätze zur Anwendung.

Das IDR betreute 2024 elf Doktorand*innen (Hundscheid, Alamirew, Voigt, Rouamba, Paparu, Alunyu, Tereka, Kwirkiriza, Soudachanh, Sera, Reyes, betreut von Lemke, Wurzinger, Probst, Stadlmayr, Hauser, Melcher und CDR-Partner*innen), darunter fünf innerhalb der BOKU University Doctoral School „Transitions to Sustainability“ (T2S).

Das IDR-CDR unterstützt aktiv die Internationalisierungs-Strategie der BOKU University. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Umsetzung der Lehrveranstaltung „Negotiating Change“ (verantwortlich für das IDR: Lorenz Probst, Julia Männle) in Kooperation mit der UN-Vertretung in Wien, dem Bundesministerium für Klimaschutz und der Universität Wien. Seit 2023 ist das IDR-CDR federführend an der Etablierung des neuen internationalen Masterstudiengangs „Climate Change and Societal Transformation“ (CCAST) beteiligt, der seit dem gelungenen Start im Oktober 2023 auch in 2024 stark steigende Studierendenzahlen verzeichnet (Programmbegleitung: Christina Plank). Das IDR bietet darin eine von drei Spezialisierungen an, „Climate crisis and transformative development“, die bei Studierenden sehr nachgefragt wird. Im Rahmen dieser Spezialisierung wurde ein Open Course in Verbindung mit der Wanderausstellung des APCC Special Reports „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ als öffentliche Paneldiskussion gemeinsam mit Rektorin Eva Schulev-Steindl veranstaltet. Das IDR (u. a. Plank, Melcher) arbeitete 2024 an der Fertigstellung mehrerer Kapitel des APCC Special Reports mit, unter anderem zu den Herausforderungen und Möglichkeiten bei der Umsetzung des Pariser Abkommens, Landnutzung, Landmanagement und Klimawandel sowie nachhaltigen Ernährungssystemen und gesunder Ernährung.

IDR und CDR führten im Rahmen von UniNEtZ II die Leitung für das SDG 2 „Kein Hunger“ zu Ende und beteiligten sich federführend gemeinsam mit der ÖFSE am SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ zur erfolgreichen Umsetzung der SDGs in Österreich. Mit dem Ziel, die trans- und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Universitäten und der Zivilgesellschaft zu stärken, wurden im Februar 2024 im Rahmen eines Zukunftsdialogs Forschungsergebnisse im österreichischen Parlament von Andreas Melcher und Studierenden präsentiert. Diese neuesten Entwicklungen spiegeln sich sowohl in verschiedenen Lehrveranstaltungen des IDR-CDR als auch in der Teilnahme an der KinderuniBOKU und einer transdisziplinären und interaktiven Vorlesungsreihe („Campus of Change“) wider, die in Zusammenarbeit mit acht Universitäten durchgeführt wurde.

Die BOKU University richtete vom 10. bis 13. September den Tropentag 2024 aus – in Kooperation mit den Universitäten Berlin, Bonn, Göttingen, Hohenheim, Kassel-Witzenhausen, dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. (alle Deutschland), der Universität Gent (Belgien), der Tschechischen Universität für Biowissenschaften Prag (Tschechische Republik) und dem Rat für Tropen- und Subtropenforschung (ATSAF e. V.), in Zusammenarbeit mit dem GIZ-Fonds Internationale Agrarforschung (FIA) (Koordination: Andreas Melcher, Andreas Bauer, Julia Männle u. a.). Unter dem Motto „Explore opportunities … for managing natural resources and a better life for all“ versammelte die Veranstaltung internationale Expert*innen, Wissenschaftler*innen, Studierende und Fachleute, um über die dringenden globalen Herausforderungen in der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung zu diskutieren. Der Tropentag verzeichnete 900 Teilnehmer*innen aus mehr als 80 Ländern mit 500 Präsentationen und Poster-Präsentationen in 26 Sessions und 30 Workshops. Der Tropentag

bietet besonders jungen Wissenschaftler*innen eine wertvolle Plattform, ihre Forschung zu Themen wie nachhaltiges Ressourcenmanagement, globale Armutsbekämpfung, Klimaanpassung und Ernährungssouveränität vorzustellen. Zusätzlich konnten mit dem neuen Format „Art in Science“ komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge verständlich aufgearbeitet werden. Dadurch wurde insgesamt die Zusammenarbeit von Wissenschaft und OEZA intensiviert und die Aufmerksamkeit für gesellschafts- sowie entwicklungspolitisch relevante Themen erhöht.

Im Rahmen der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) wurde 2024 vom IDR-CDR in Zusammenarbeit mit der Austrian Development Agency (ADA) das Projekt „Resiliente und nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme“ erfolgreich weitergeführt. Im März 2024 wurde die Workshopreihe mit dem Online-Event „Land Titling versus Communal Rights, examples from Ethiopia“ fortgesetzt. Im September 2024 wurde anlässlich des Tropentags 2024 ein weiterer Workshop mit dem Thema „Nature conservation, land grabbing and Indigenous Peoples‘ rights: Maasai in Northern Tanzania are defending their own vision for conservation and sustainable livelihoods“ durchgeführt, in Zusammenarbeit mit international renommierten Wissenschaftler*innen der Coventry University in England, der Wageningen University in den Niederlanden, der Maasai International Solidarity Alliance (MISA) sowie der ADA.

Im Juni 2024 wurde im Rahmen des oben genannten ADA-Projekts und mit Unterstützung des ELLS-Netzwerks „Euro League of Life Sciences“ gemeinsam mit der CZU Prag und der SLU Schweden im Rahmen der Lehrveranstaltung „Scientific communication and impacts“ ein Cooking Event (Green Plate Forum 2.0) zu resilienten Ernährungsformen konzipiert. Nachhaltige Gerichte aus vier Kontinenten wurden zubereitet, konsumiert und mit Stakeholder*innen diskutiert. Die Veranstaltung wurde im November bei der ELLS-Konferenz in Wageningen vorgestellt und ausgezeichnet.

Das IDR-CDR koordiniert bereits seit Jahren weltweit forschungsorientierte BOKU-Klimaschutzprojekte. Diese gehen weit über die Kompensation von CO_2 hinaus, da sie sozio-ökologische Umstände der lokalen Bevölkerung berücksichtigen. Auch in Zukunft wird das IDR-CDR die sogenannte Begleitforschung unterstützen und aktiv vorantreiben. Derzeitige Projektregionen sind Äthiopien, Südsudan, Nepal, Costa Rica und Kolumbien.

Das bereits 2020 an der BOKU University im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung mitentwickelte Universitätsnetzwerk „Africa-UniNet“ hat das Ziel, langfristige Kooperationen zwischen österreichischen und afrikanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu schaffen und wird am IDR für die BOKU University koordiniert (Melcher).

Das IDR unterstützt die Kooperation zwischen der BOKU University und der Food and Climate Systems Transformation (FACT) Alliance am Massachusetts Institute of Technology im Bereich der Vulnerabilitäten von Nahrungssystemen, zuletzt über gemeinsame internationale Webinare und eine Lehrveranstaltung (Koordination: Hauser).

Das IDR setzt weiterhin einen Water and Food Seed Grant zur Stärkung der Resilienz von Landnutzungssystemen im Lake Victoria Basin um, in Zusammenarbeit mit dem MIT Abdul Latif Jameel Water and Food Systems Lab (J-WAFS, Co-Projektleitung: Hauser).

Das IDR-CDR führte 2024 die laufenden Projekte innerhalb des APPEAR-Programms, gefördert von der ADA, erfolgreich fort. Seit April 2024 wird eine Doktorandin im Projekt AMUTI am IDR gefördert (Paparu), worauf die ADA dem IDR ein zweites PhD Scholarship (Alunyu, seit Dezember 2024) gewährte (AMUTI: „Strengthening transformative capacity of Higher Education Institutions for equitable, resilient governance of natural resources in refugee-host community settings in the West Nile region, Uganda“ (Lemke, Probst, Klimek; Projektleitung: Muni University, Uganda)). Im Projekt LoCaBreed 2.0, „Advancing local capacities for livestock breeding practice and research in Burkina Faso“, startete im Februar 2024 ebenfalls ein PhD Scholarship (Rouamba) (Lemke, Wurzinger; Projektleitung: Sölkner, Institut für Nutztierwissenschaften der BOKU University, mit Norbert Zongo University and Nazi Boni University, Burkina Faso) sowie ein weiteres PhD Scholarship (Tereka) im Projekt AER (Hauser, Projektkoordination: Wurzinger).

Zuletzt engagierte sich das IDR in Kooperationen mit fragilen Regionen zur Adressierung von Fluchtursachen und dem Aufbau von Resilienz, derzeit insbesondere in Somalia (Projektleitung: Hauser). Auch unterstützt das IDR die Grundlagenentwicklung für transdisziplinäre Forschung in der Agrarökologie, gemeinsam mit der Agroecology Transformative Partnership Platform (Projektleitung: Hauser).

Das FWF-Zukunftskolleg „Exploring values-based modes of production and consumption in the corporate food regime“ wird in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck und Partner*innen aus Argentinien sowie Tschechien umgesetzt (Projektleitung: Plank). Den ersten BOKU-Diversitätspreis für Forschung erhielt das Projekt „Klimasoziales Linz“, finanziert vom Klimafonds Linz, mit einer Laufzeit von zwei Jahren. Gemeinsam mit Projektpartner*innen aus Zivilgesellschaft, Interessensvertretungen und der Kunstuniversität Linz werden emissonsfreie und sozial gerechte Zukünfte mit den damit verbundenen Handlungsoptionen transdisziplinär erarbeitet. „Transforming climate-social futures“ (FWF, Connecting Minds) widmet sich ebenso klimasozialen Zukünften und wurde mit der Universität Mozarteum Salzburg im Jahr 2024 als transdisziplinärer Forschungsworkshop umgesetzt.

Das IDR war 2024 Kooperationspartner zur Austragung der Herbstakademie zu feministischer Ökonomie an der BOKU University (3. – 5. Oktober), in Zusammenarbeit mit dem Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (BEIGEWUM). Als Teil der Herbstakademie organisierte das IDR mit der *Österreichischen Berg- und Kleinbäuer_innen Vereinigung ÖBV-Via Campesina Austria* den Workshop „Transformation des Ernährungssystems – eine intersektional-feministische Perspektive“. Aus dieser Zusammenarbeit entstand ein gemeinsamer Artikel zum Thema „Feministische Agrarökologie – Kampf um feministische Perspektiven in der Landwirtschaft“ in der Zeitschrift

„Feministische Politik und Gesellschaft“ (Hrsg. Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft, aep). Der Workshop war zugleich Teil der Outreach-Aktivitäten mit ÖBV-Via Campesina Austria als Partnerin im Horizon-Europe-Projekt „Supporting Women-Led Innovations in Farming and Rural Territories“ (SWIFT) (Co-Projektleitung: Lemke, Stadlmayr, Voigt), Laufzeit 2023–2026 (Projektleitung: Rivera-Ferre, CSIC-UPV), mit 13 Partnerorganisationen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie 21 Women-Led Innovations.

In Kooperation mit der Coventry University in England sowie vier Partnerorganisationen in Kenia, Tansania, Mali und Guinea wurde das Forschungsprojekt „Women‘s Rights to Communal Land: Facing the Climate Crisis“ fortgesetzt, u. a. Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Projektberichten zu Trends und Auswirkungen von Klimaprojekten auf Landrechte in den beteiligten Ländern (Projektleitung: Claeys, Coventry University; Co-Projektleitung: Lemke, IDR-CDR).

Ansprechperson:
Univ.Prof.in Dr.in Stefanie Lemke
Leiterin Institut für Entwicklungsforschung (IDR)
E-Mail: stefanie.lemke@boku.ac.at

Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gW/N)

Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit unterstützt die Universität für Bodenkultur Wien, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Es ist Motor und Impulsgeber zu Themen des globalen Wandels und der nachhaltigen Entwicklung. Das Zentrum ist ein Ort der interdisziplinären, wissenschaftlichen Auseinandersetzung und bietet Lernräume für komplexe Zusammenhänge und innovative Ideen. Damit trägt das Zentrum dazu bei, zukunftsfähige Konzepte an die Gesellschaft zu vermitteln. Einerseits leisten wir Beiträge zur Transformation der BOKU, andererseits wirken wir auch über die BOKU hinaus.

Das **gW/N unterstützt die BOKU bei der umfassenden Verankerung von Nachhaltigkeit** durch aktive Begleitung und Beiträge zur Umsetzung der BOKU-Nachhaltigkeitsstrategie. Entsprechend des Whole-Institution-Approachs koordinieren wir Arbeitsgruppen für verschiedene Bereiche der Universität: AG „Nachhaltigkeitsforschung“, das „Netzwerk Umweltmanagement“ (NUM) und die übergeordnete Kerngruppe Nachhaltigkeit. Seit 2015 koordinierten wir auch die AG „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE), die sich Ende 2024 aufgelöst hat. Das gW/N ist außerdem verantwortlich für die jährliche Erstellung der BOKU-Treibhausgas-Bilanz sowie die Identifikation von Emissionsreduktionspotenzialen und die Erarbeitung des Klimaneutralitätspfades. Auch 2024 leitete das gW/N die Erstellung des BOKU-Nachhaltigkeitsberichts 2023 in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und die Weiterentwicklung der Managementansätze sowie der Datenerhebungsprozesse. Unsere Erfahrungen mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde 2024 in mehreren Präsentationen mit österreichischen NGOs und Universitäten geteilt.

Schwerpunktthema 2024: Climate Emotions
Im Juli 2024 organisierte das gW/N einen Vortrag von Universitätsrätin Prof.in Michaela Zint zum Thema „Turning Climate Anxiety Into Action“, um vor allem Lehrende über die emotionale Komponente der globalen Herausforderungen zu informieren. Im Anschluss formierte sich eine Gruppe von engagierten Lehrenden und Studierenden, die das Thema weiterbearbeiten und an der BOKU Bewusstsein für emotionale Reaktionen auf die multiplen Krisen schaffen will. Ende 2024 übergab das gW/N die Koordination dieser Gruppe an das betriebliche Gesundheitsmanagement „Gesunde BOKU“. Auch der BOKU-Nachhaltigkeitstag, der jährlich vom gW/N ausgerichtet wird, widmete sich 2024 unter dem Motto „Climate Minds: Aktiv & Resilient gegen Angst und Ohnmacht!“ diesem Thema. Rund 300 interne und externe Besucher*innen konnten sich in Vorträgen, zahlreichen Workshops und Präsentationen über das Thema und Nachhaltigkeitsprojekte informieren.

Neben der BOKU-spezifischen Arbeit leistet das gW/N durch wissenschaftliche und koordinierende Tätigkeiten auch **Beiträge zur gesellschaftlichen Transformation in Richtung Nachhaltigkeit.**

Das gW/N führte 2024 seine Rolle als **Mitveranstalter von öffentlichen Veranstaltungen** fort, mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsthemen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In Kooperation mit dem Umweltbundesamt wurde die Plattform „Dialog für den Wandel“ fortgesetzt. In unterschiedlichen Formaten wurde 2024 auf das Thema nachhaltiger Ernährungssysteme fokussiert: Veranstaltungen zur Zukunft der Agrar- und Ernährungssysteme in Österreich und Europa, der Einfluss der Landwirtschaft auf die Biodiversität und eine Standortbestimmung am Weg zu einer gesunden und klimafreundlichen Ernährung stießen auf großes Interesse. Auch die Reihe „future:changes“, die mit dem Albert-Schweitzer-Haus – Forum der Zivilgesellschaft veranstaltet wird, wurde in diesem Jahr fortgesetzt.

Das gW/N wirkt darüber hinaus an **transformativen Forschungsprojekten** mit, bei denen z. B. Themen wie sozial gerechter Klimaschutz (Horizon-Europe-Projekte „CO-SUSTAIN“ und „TANDEM“; ACRP-Projekt „TransFair-AT“) oder transdisziplinäre Ansätze zur Erreichung ausgewählter SDGs (ACRP-Projekt „SDGVisionPath“) angesprochen werden. Wichtige Beiträge leistet das gW/N darüber hinaus in den Bereichen Szenarienentwicklung und systemdynamische Modellierung im Kontext Klimawandelmitigation und -anpassung sowie soziale Gerechtigkeit (ACRP-Projekt „Q2-PATHWAYS“; StartClim-Projekte „ClimAdapt_SDG“ und „JUSTreBuild“). Im internationalen „Earth4All“-Projekt unterstützt das Foresight-Team Modellierung auf nationaler und globaler Ebene. Unter anderem wurde im Zuge dessen auch am „Earth4All“-Deutschland-Buch mitgearbeitet. Das gW/N leistete auch Beiträge zum „UniNEtZ II“-Projekt (insbesondere SP I, SP V, SDG 4 und SDG 13; s. a. Berichtsteil zum UniNEtZ).

Das gW/N arbeitet in der Wissenschaftskoordination:

- Koordination und Mitwirkung in der **Allianz Nachhaltige Universitäten** in Österreich (s. a. Berichtsteil zur Allianz Nachhaltige Universitäten)
- Koordination und Mitwirkung an **Aktivitäten der Geschäftsstelle des CCCA** (Climate Change Centre Austria) (s. a. Berichtsteil zu CCCA)
- Bis Ende August 2024 hat sich das gW/N am **Horizon-Europe-Projekt „CSA MAGICA“** beteiligt, das sich die Stärkung von Synergien in der europäischen Klimawandelforschung zwischen der Wissenschaft, der Gesellschaft sowie der Politik zum Ziel gesetzt hat.

Darüber hinaus seien hier noch weitere, beispielhafte Aktivitäten angeführt:

- Fortführung der Unterstützung von **Universitäten und Hochschulen** beim Klimaschutz im Rahmen des Projekts „ClimCalc – Treibhausgas-Bilanzierung und -Reduktion an österreichischen Universitäten und Hochschulen“
- Weiterentwicklung der **BOKU-Plattform für Klimaschutzprojekte** (ehem. „BOKU-CO_2-Kompensationssystem“): Kooperation mit der Caritas und Start gemeinsamer Klimaschutzprojekte in Südsudan und Äthiopien
- Unterstützung von Aktivitäten von **Fridays for Future** und die Vernetzung zu den „Scientists for Future“, „BOKU for Future“ und anderen gesellschaftlichen Akteur*innen (z. B. Schulen)
- Zentrale Mitwirkung an der akademischen Gestaltung und Abhaltung der **Summer School „Alternative Economic and Monetary Systems“ (AEMS)**
- Erstellung von 20 **Lehrvideos** zu Grundlagenthemen der Nachhaltigkeit mit verschiedenen BOKU-Expert*innen. Diese sind als OER-Ressourcen konzipiert und ab spätestens Mitte 2025 frei zugänglich.

Ansprechpersonen:

Univ.Prof. Dr. Werner Zollitsch
Leitung gW/N
E-Mail: werner.zollitsch@boku.ac.at

Dr.in Mag.a Lisa Bohunovsky, MSc
E-Mail: lisa.bohunovsky@boku.ac.at

Zentrum für Bioökonomie (ZfB)

Das Zentrum für Bioökonomie arbeitet an einer stärkeren Sichtbarkeit des Bioökonomiebezuges der BOKU-Institute. Gerade durch deren inter- und transdisziplinären Arbeitsansatz und dem Drei-Säulen-Modell verfügt die BOKU über ein Alleinstellungsmerkmal im gesamten europäischen Raum. Dabei sind die Kreislauforientierung und das Kaskadenprinzip integrale Bestandteile der Bioökonomie.

Die wichtigsten Aktivitäten des ZfB im Wissensjahr 2024 waren:

Im Mai feierte das ZfB unter dem Motto „Bioökonomie an der BOKU: Fünf Jahre Pionierarbeit im Dienst des Klimaschutzes“ sein fünfjähriges Bestehen im Kreise von BOKU-Partner*innen, Freund*innen und verschiedensten Stakeholder*innen. Die fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben allerdings nicht nur Rückschau gehalten, sondern auch die künftigen Herausforderungen diskutiert.

Von November 2022 bis November 2024 hatte die BOKU die Präsidentschaft der European Bioeconomy University Alliance (EBU) inne. Das ZfB war dabei für die Koordination, Themensetzung, Begleitung und geordnete Umsetzung der EBU-Aktivitäten sowohl BOKU-intern als auch in der Allianz verantwortlich. Die feierliche Übergabe des Vorsitzes an die Universität von Eastern Finland erfolgte in der ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel und wurde auch genutzt, um das fünfjährige Bestehen der EBU-Allianz entsprechend zu feiern.

Im Rahmen der „Bioeconomy Austria“-Initiative (BA) wurde 2024 an diversen Aktivitäten rund um die Bioökonomie in Österreich mitgearbeitet. Der Schwerpunkt lag auf Wissensmanagement und Stakeholder*innen-Engagement rund um das Thema Bioökonomie. Das ZfB hat dafür Factsheets zu den Themen „Einführung in die Bioökonomie“ und „Politische Rahmenbedingungen der Bioökonomie“ durchgeführt. Daneben hat das ZfB ein Expert*innen-Forum zum Thema „Nutzung von pflanzlicher Biomasse in Österreich im Jahr 2050“ veranstaltet. Zusätzlich wurde am Antrag für ein Nachfolgeprojekt mitgearbeitet.

Vorträge und Öffentlichkeitsaktivitäten:

Das ZfB-Team war 2024 bei mehr als 67 Veranstaltungen mit Vorträgen und Präsentationen rund um das Thema Bioökonomie und/oder die diesbezüglichen Aktivitäten der BOKU vertreten und hat Workshops geleitet oder Moderationen durchgeführt. Damit wurden diesmal sogar mehr als 8.800 Personen, vorrangig Expertinnen und Experten, Stakeholder*innen, aber auch Studierende und die interessierte Zivilgesellschaft direkt erreicht. Dazu zählen auch die Veranstaltungen des dem ZfB zugeordneten Energieclusters zu den Themen „Planen, Bauen, Sanieren – Wie machen wir unsere Gebäude klimafit?“, „Klimawandelanpassung in Gemeinden – Geht da (noch) was?“, „Alles Biogas oder was? Biogas als Beitrag zur nachhaltigen Energieselbstversorgung“, „Was bringt die EU-Renaturierungsverordnung?“ und „Grüne Zukunft oder bürokratischer Albtraum für die Energiewende?“.

Die Energiecluster-Veranstaltungen werden auch live gestreamt und können später nachgesehen werden. Die Zugriffszahlen liegen pro Veranstaltung bei mehr als 500 Aufrufen, die Veranstaltung „Irrwege der Energiewende“ erreicht bislang sogar bereits mehr als 19.000 Zugriffe.

Link zum Nachschauen der Veranstaltungen

Die Ergebnisse werden außerdem in Factsheets kurz und allgemein verständlich zusammengefasst.

Die BOKU-LCA-Plattform (Life Cycle Assessment), ebenfalls organisatorisch dem ZfB zugeordnet, hat sich 2024 schwerpunktmäßig mit der Entwicklung des neuen Universitätskurses „Nachhaltigkeitsbewertung in Unternehmen“ beschäftigt, der berufsbegleitend an fünf Wochenendblöcken zum ersten Mal im Frühjahr 2025 angeboten wird.
Sonstige aktive Teilnahmen an einschlägigen Veranstaltungen – wie zum Beispiel das „SETAC Europe LCA Symposium“ in Göteborg – und aktuelle Tätigkeiten im Bereich Forschung und Lehre wurden in regelmäßig abgehaltenen internen Treffen mit allen Mitgliedern besprochen und koordiniert.

2024 war das ZfB in folgenden Netzwerken und Arbeitsgruppen der BOKU tätig:

- Ethikplattform und Arbeitsgruppe „Bioökonomie“
- Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsforschung“ des Rektorats
- Beirat der BOKU:BASE
- UniNEtZ für SDG 15

Projektbeteiligungen:

Das ZfB initierte und realisierte gemeinsam mit den Partner*innen in der European Bioeconomy University Alliance (EBU) verschiedenste EU-Projekte:

- Das Projekt „FOEBE – Fostering Entrepreneurship for the Bioeconomy“ – eine universitätsübergreifende Lehrveranstaltung im Bereich Bioökonomie und Entrepreneurship – wurde 2023 erfolgreicht abgeschlossen. Anschließend startete sofort das Folgeprojekt „FOEBE+“ mit einer achtmoduligen Online-Lehrveranstaltung zu Entrepreneurship in der Bioökonomie.
- Ende Februar 2024 konnte das BBI-JU-Horizon-2020-Projekt „BIObec“ erfolgreich abgeschlossen werden. Zusammen mit verschiedenen Bildungseinrichtungen, Forschungszentren sowie KMUs und bio-basierten Industrieclustern wurden Konzepte für die Implementierung von biobasierten Bildungszentren (BBECs) in sechs Europäischen Regionen entwickelt. Sie sollen als Wissenszentren fungieren und die Kluft zwischen akademischen Einrichtungen, Innovationsunternehmen und politischen Entscheidungsträger*innen überbrücken.
- Im Jänner 2024 erfolgte das Kick-off für das „DESTINY“-Doktorandennetz im Rahmen der „Marie Skłodowska Curie Actions“ (MSCA) – mit dem Ziel, eine neue Generation von Forscher*innen und Praktiker*innen durch ein multidisziplinäres Curriculum auszubilden und Doktorand*innen mit dem Wissen auszustatten, das sie benötigen, um neuartige Biomasseproduktionssysteme und Wertschöpfungsketten für Bioprodukte zu entwerfen und zu bewerten. In ihrem Forschungsprogramm an der Schnittstelle zwischen Bioökonomie und Nachhaltigkeitswissenschaft werden diese Kandidatinnen und Kandidaten nachhaltige Bioökonomiesysteme für Europa entwerfen und dabei soziale, wirtschaftliche sowie ordnungspolitische Aspekte berücksichtigen.
- Ebenfalls im Jänner startete das Projekt „BEAMING“. Es zielt darauf ab, die Exzellenz durch die Verbesserung von Innovation und Wissensverwertung im Bereich der Bioökonomie durch die Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen zu steigern, wobei der Schwerpunkt auf den Erweiterungs-Ländern in den mittel- und südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten und den westlichen Balkanstaaten liegt.
- Im April 2024 war der Start für die EU HORIZON Coordination and Support Action „NEBA – New European Bauhaus Academy Alliance“. Durch die Bevorzugung biobasierter Lösungen und die Einbeziehung von Kreislaufbauverfahren will das Projekt Bauarbeiter*innen befähigen und neu qualifizieren. Mit dem Projekt sollen regionale Zentren in ganz Europa geschaffen werden, die sowohl die Zusammenarbeit als auch den Wissensaustausch fördern und gleichzeitig den wachsenden Bedarf an Kompetenzen sowie Bildung decken.

Gemeinsam mit den anderen EBU-Partneruniversitäten wurde wieder eine Initiative gestartet, mehrere Anträge für den Horizon Call 2025 vorzubereiten. Vor allem auch durch Einbindung der jeweiligen Forschungsservices (großen Dank an dieser Stelle an das BOKU-Forschungsservice) haben sich einige interessante Konsortien zusammengefunden, welche in 2025 die Einreichung von Horizon-Projektanträgen planen. Außerdem wurde unter Federführung der Allianz eine Wiedereinreichung eines ERASMUS+-Antrags im Bereich „Lifelong Learning“ vorbereitet.

Durch die Beteiligung des ZfB am internationalen Waldfondsprojekt „WOOD for GLOBE“ konnten die Beziehungen zu IUFRO (Lead Partner) und FAO sowie die Vernetzung mit Wissenschaftler*innen im Bereich „Verwendung von Holz im Bauwesen, Textil- und Verpackungssektor im Sinne einer nachthaltigen Bioökonomie“ auf globaler Ebene intensiviert werden.

Das Horizon-Projekt „EUFORE“ (European Forest Research and Innovation Ecosystem) bot die Möglichkeit, insbesondere durch regionale und EU-weite Workshops zur Entwicklung der „Strategischen Forschungs- und Innovationsagenda“ (SRIA) für die Future Forest Partnership auf EU-Ebene beizutragen. Das ermöglichte die Integration bioökonomierelevanter Aspekte, die für den forstbasierten Sektor von großer Bedeutung sind.

Für das „Circular bio-based Europe Joint Undertaking“ (CBE JU) ist das ZfB der Ansprechpartner für die BOKU. Das ZfB führt auch den nationalen Teil des „CBE JU BISC-E“-Wettbewerbs durch, indem die nationalen Gewinner*innen ermittelt werden, die anschließend am europäischen Wettbewerb teilnehmen.

Beratungstätigkeiten:

Das ZfB fungiert als Anlaufstelle für Fragen und Ideen zur Bioökonomie für

Stakeholder*innen und Akteur*innen aus ganz Österreich. Neben dem regelmäßigen Austausch mit der österreichischen Bioökonomie-Pilotregion „Vulkanland“ wurde dieses Jahr zum Beispiel auch die Region Murtal bei der Entwicklung eines Innovationszentrums im Bereich Bioökonomie wissenschaftlich unterstützt.

Der Leiter des ZfB ist stellvertretender Vorsitzender in der vom BMK und BMAW eingerichteten §-8-Task-Force „Circular Economy“. Die Task Force erarbeitet Ministerratsvorträge zur Umsetzung der österreichischen Bioökonomie- und Kreislaufstrategie. Auch in der Arbeitsgruppe „Umwelt und Klima“ des „Vision 2028+“-Projekts des BML und im Fachbeirat „Niederösterreich Zukunft“ berät das ZfB die Politik.

Ansprechperson:
DI Dr. Martin Greimel, Leiter, Zentrum für Bioökonomie
E-Mail: martin.greimel@boku.ac.at

BOKU CAS – Centre of Agricultural Sciences (CAS)

Kernaufgabe des BOKU Centre of Agricultural Sciences (BOKU CAS) ist die Vernetzung der agrarwissenschaftlichen Departments und Organisationseinheiten innerhalb der BOKU. Das Zentrum agiert hierbei insbesondere als Forum der internen Abstimmung in Hinblick auf gemeinsame Initiativen zur Entwicklung und Umsetzung sowohl von Forschungsstrategien als auch zur Weiterentwicklung der Lehre in dem Bereich der Agrarwissenschaften. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Zentrums, zu agrarwissenschaftlichen universitären Themen Stellung zu nehmen und die BOKU-Agrarwissenschaften nach außen hin zu vertreten und sichtbar zu machen.

Kommunikationsoffensive

Im Rahmen der Kommunikationsoffensive „Landwirtschaft und Gesellschaft“

- veröffentlichte das BOKU CAS im Jahr 2024 einen Newsletter, in dem über die neuesten Aktivitäten des Zentrums sowie über aktuelle Themen im Bereich der agrarwissenschaftlichen Forschung und Lehre an der BOKU informiert wurde.
- veröffentlichte das BOKU CAS im Jahr 2024 insgesamt 18 Topstories auf der BOKU-CAS-Website und lieferte 8 Beiträge für die BOKUscreens.
- organisierte das BOKU CAS am Freitag, 6. Dezember 2024 die jährliche „BOKU CAS Herbsttagung“ zum Thema *Zukunftsfähige Agrar- und Ernährungssysteme – Beitrag der Nutztierwissenschaften*. Die Tagung wurde hybrid (YouTube-Livestream) organisiert, und es waren rund 50 Teilnehmer*innen in Präsenz (Ilse-Wallentin-Haus) und rund 40 online anwesend. Ausgehend von einer systemorientierten Betrachtung der Rahmenbedingungen wurden zentrale, praxisrelevante Forschungsthemen aus den Bereichen Tierzüchtung, Tierwohlwissenschaften und Tierernährung vorgestellt sowie nationale und internationale Perspektiven zum Thema diskutiert.
- fand der halbjährliche „BOKU CAS Semester-Touchdown der Agrarwissenschaften“ jeweils am 11. Jänner und am 14. Juni 2024 statt. Auf den beiden Semester-Touchdowns präsentierten insgesamt 19 Studierende agrarwissenschaftlicher Studienprogramme der BOKU ihre Abschlussarbeiten (Vortrags- und Posterpräsentationen) und gewährten so einen Einblick in die umfassende studentische, agrarwissenschaftliche Forschung an der BOKU. Die besten Arbeiten wurden prämiert.
- wurde ein Imagefilm zu den BOKU-Agrarwissenschaften entwickelt und in Kooperation mit der BOKU-Stelle für Videoprojekte und einer externen Grafikerin umgesetzt. Die Messeversion des Films wurde auf der Austro Agrar Tulln 2024 am BOKU-Messestand über einen Screen abgespielt.

Interne Vernetzungsinitiativen, Weiterentwicklung Lehre und Forschung

2024 erfolgte eine regelmäßige Teilnahme des BOKU CAS an Treffen der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsforschung“.

Sitzungen der BOKU-CAS-Steuerungsgruppe fanden am 26. Feber, 21. Mai und 14. November 2024 statt.

Im Hinblick auf die neue Departmentstruktur wurde von Seiten des BOKU CAS eine Stellungnahme verfasst. Diese enthält einen Überblick über die aktuellen Aufgabengebiete und Aktivitäten des BOKU CAS. Des Weiteren wird darin über dessen zukünftige Rolle und Weiterentwicklung diskutiert.

Externe Vernetzungsinitiativen

Am 15. Mai und 20. September 2024 nahm das BOKU CAS an Komitee-Sitzungen zur Wintertagung 2024 des Ökosozialen Forums Österreich & Europa teil.

Das BOKU CAS war 2024 am Agrar- und Forstwissenschaftlichen Beirat des Ökosozialen Forums Österreich & Europa beteiligt und hat diesen unter anderem bei der Erstellung von Factsheets zu agrarrelevanten Themen zum Beispiel durch Projektvorschläge unterstützt.

Von 20. bis 23. November 2024 fand die Austro Agrar Tulln statt. Das BOKU CAS war mit einem Messestand vor Ort und hat gemeinsam mit der Studienvertretung Agrarwissenschaften, BOKU4you sowie Kolleg*innen und Professor*innen verschiedener AW-Fachbereiche den Stand betreut. Es fanden viele Gespräche mit Studieninteressierten statt, zudem gab es regen Austausch mit Landwirt*innen und Praktiker*innen zu aktuellen landwirtschaftlichen Themen sowie entsprechenden Fragestellungen.

Am 6. Dezember 2024 fand die jährliche BOKU-CAS-Beiratssitzung statt. Im Rahmen der Sitzung wurde mit Mitgliedern des CAS-Beirats und der CAS-Steuerungsgruppe die (zukünftige) Funktion, Aufgabe und Rolle des CAS – vor dem Hintergrund der Strukturreform und der Implementierung des neuen Departments für Agrarwissenschaften – diskutiert.

BOKU-Praxisnetzwerk

Das Praxisnetzwerk wurde 2024 im Vollbetrieb weitergeführt. Es gab Meldungen, aber auch mehrere direkte Anfragen von interessierten Betrieben aus dem In- und Ausland zur Aufnahme ins Praxisnetzwerk, die nach Rücksprache mit bzw. Freigabe der Kooperationspartner*innen oder alternativ nach BOKU-interner Prüfung ins Netzwerk aufgenommen wurden. Die bestehenden Praxisbetriebe wurden über aktuelle agrarwissenschaftliche Veranstaltungen des BOKU CAS informiert bzw. dazu eingeladen.

Es wurden mehrere Anfragen von Studierenden zum Beispiel bezüglich Anforderungen an Pflichtpraktika sowie von Betrieben etwa bezüglich Anforderungen an potenzielle Praxisbetriebe bearbeitet. Hinsichtlich spezifischer Fragen zu Pflichtpraktika wurden die Studierenden an die entsprechenden Pflichtpraxissem inarleiter*innen bzw. das Studienservice verwiesen.

Es erfolgte die laufende Aktualisierung der Daten bestehender Praxispartnerbetriebe auf der Praxisnetzwerk-Plattform.

Ansprechperson:
Univ.Prof. Dr. Jochen Kantelhardt
Leiter BOKU Centre of Agricultural Sciences (CAS)
E-Mail: jochen.kantelhardt@boku.ac.at

2.3 Forschungsinfrastruktur

BOKU Core Facilities

Die BOKU Core Facilities (CFs) sind spezialisierte Einrichtungen der BOKU University, die Forschung und Lehre in den Bereichen Lebensmittelwissenschaften, Biotechnologie, Chemie, Biologie und Bioinformatik unterstützen. Diese hochmodernen Labore sind mit spezialisierter Ausrüstung ausgestattet und werden von erfahrenen Mitarbeiter*innen betreut, die neben der technischen Unterstützung auch Schulungen, Workshops sowie Beratung für Forschende und Studierende anbieten. Die Nutzung der CFs steht sowohl Wissenschaftler*innen der BOKU als auch externen Partner*innen aus Forschungseinrichtungen, Industrie und öffentlichen Institutionen offen. Durch diese interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern die BOKU Core Facilities den Wissensaustausch, stärken die wissenschaftliche Vernetzung und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Forschung und Innovation in den Lebens- und Umweltwissenschaften.

Das Jahr 2024 war für die BOKU Core Facilities ein Jahr des Wachstums, der Weiterentwicklung und der stärkeren Vernetzung. Die Anzahl der Mitarbeitenden ist deutlich gestiegen – acht neue Kolleg*innen verstärken nun das Team, wodurch die Kapazitäten der Core Facilities weiter ausgebaut werden konnten. Diese personelle Erweiterung ermöglicht es, die Servicequalität weiter zu steigern und die Forschungsinfrastruktur der BOKU noch effizienter zu nutzen.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 erhebliche Investitionen in die technische Ausstattung getätigt. Insgesamt wurden rund 800.000 Euro in neue Geräte investiert, um die Forschungsinfrastruktur State of the Art zu halten bzw. zu erweitern und den Wissenschaftler*innen modernste Analysetechnologien zur Verfügung zu stellen. Die neuen Gerätschaften erweitern das Methodenspektrum der Core Facilities erheblich und ermöglichen es den Nutzer*innen, innovative Forschungsprojekte auf höchstem technischem Niveau durchzuführen.

Ein weiteres Highlight war das zweite BOKU-Core-Facilities-Retreat, das nach der erfolgreichen Premiere 2023 erneut stattfand. Die zweitägige Veranstaltung bot eine wertvolle Plattform für den Austausch und die Vernetzung zwischen den Mitarbeitenden. Neben fachlichen Vorträgen und Workshops stand das persönliche Kennenlernen im Fokus, das die zukünftige Zusammenarbeit innerhalb der CFs weiter erleichtert und stärkt. Die positive Resonanz bestätigt den großen Nutzen dieses Formats für die gesamte BOKU-CF-Community.

Zum ersten Mal wurde am Ende des Jahres eine umfassende User-Survey durchgeführt. Diese Befragung bietet wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse sowie Erwartungen der Nutzer*innen und ermöglicht es den BOKU Core Facilities, ihre Services gezielt weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Auch in der Außenkommunikation gab es bedeutende Fortschritte: Die BOKU Core Facilities haben im Jahr 2024 ihre Social-Media-Kanäle auf Instagram und LinkedIn gelauncht. Damit wird die Sichtbarkeit der CFs erhöht, aktuelle Entwicklungen werden transparenter gemacht, und es entsteht eine direkte Kommunikationsmöglichkeit mit der wissenschaftlichen Community sowie mit externen Partner*innen aus Industrie und Forschung. Die Plattformen bieten zudem einen Einblick in den Arbeitsalltag, stellen neue Geräte vor und informieren über Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote.

Ein weiteres wichtiges Thema des Jahres war die Integration des BOKU-Rebrandings in die Corporate Identity der Core Facilities. Das aktualisierte Design wurde in die Kommunikationsmaterialien, Präsentationen und die Online-Präsenz der CFs eingearbeitet, um ein einheitliches und modernes Erscheinungsbild zu gewährleisten. Diese visuelle Neugestaltung trägt dazu bei, die Identität der BOKU CFs zu stärken und ihre Positionierung innerhalb der Universität und darüber hinaus zu optimieren.

Die BOKU Core Facilities setzen auch weiterhin auf den Ausbau ihrer Services, die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und die kontinuierliche Optimierung ihrer Prozesse.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen BOKU Core Facilities und deren Angeboten

BOKU Core Facility „Biomolecular & Cellular Analysis“ (CF BMCA)

Die BOKU Core Facility „Biomolecular & Cellular Analysis“ konnte im Jahr 2024 bedeutende Fortschritte erzielen. Eine neue Plattform zur Proteinqualitätskontrolle wurde erfolgreich etabliert, die die Techniken nanoDSF, UV/Vis und dynamische Lichtstreuung (DLS) kombiniert. Diese Plattform ermöglicht eine schnelle und effektive Beurteilung der Proteinqualität und verbessert damit die Effizienz der Analysen erheblich. Ein wichtiges Upgrade wurde auf Wunsch der Nutzer*innen umgesetzt: Ein bestehendes Zytometer wurde von zwei auf vier Laser erweitert. Diese Verbesserung ermöglicht eine detailliertere und flexiblere Analyse zellulärer Proben und entspricht den steigenden Anforderungen der Forschungsgemeinschaft. Zur Verstärkung des Teams konnte ein erfahrener Biophysiker als Senior Scientist gewonnen werden. Seine Expertise trägt dazu bei, die biophysikalischen Analysekapazitäten weiter auszubauen und den Nutzer*innen optimierte Methoden sowie Beratung anzubieten. Darüber hinaus hat die CF BMCA aktiv zur Vernetzung innerhalb der wissenschaftlichen Community beigetragen. In diesem Zusammenhang wurde das Danube Core Facilities Meeting mitorganisiert und co-gehostet. Diese Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch mit anderen Core Facilities im Bereich der biomolekularen Analyse und stärkte die Kooperationen innerhalb der Region. Die CF BMCA bleibt weiterhin bestrebt, modernste Technologien bereitzustellen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern und die wissenschaftliche Exzellenz an der BOKU zu unterstützen.

BOKU Core Facility „Food & Bio Processing“ (CF FBP)

Die BOKU Core Facility „Food & Bio Processing“ bearbeitete im letzten Jahr 47 BOKU-interne und externe Aufträge mit über 50 Geräten zur Lebensmittelverarbeitung. Im Technikum der CF FBP fanden zahlreiche Übungen und Praktika für BOKU-Studierende sowie externe Kurse und Führungen statt. 2024 wurde das Elektrotechnologie-Labor durch die Anschaffung von Bioreaktoren für Lebensmittelanwendungen, die mit einer Anlage für gepulste elektrische Felder (nsPEF) kombiniert werden kann, erweitert. Dies verstärkte den Fokus auf neuartige Technologien in der Lebensmittelverarbeitung, neben bestehenden Haltbarmachungsverfahren und dem Aufbau eines Extrusiontechnikums zur Texturierung von pflanzlichen Proteinen sowie Fleischersatzprodukten. Die CF FBP bietet eine große Bandbreite kombinierbarer Technologien. Nutzer*innen aus Wissenschaft und Industrie können ganze Prozessketten abbilden, wie etwa die Proteinfraktionierung vom Rohstoff über die Extraktion und Aufkonzentrierung bis zur Formulierung mit Sprühtrocknung, Agglomeration oder Extrusion. Die BOKU Core Facility „Food & Bio Processing“ wurde überdies in 14 Publikationen als Anbieterin von Geräten für Forschungsversuche erwähnt.

BOKU Core Facility „Multiscale Imaging“ (CF MSI)

Das Jahr 2024 brachte große Veränderungen für die Nutzer*innen der BOKU Core Facility „Multiscale Imaging“. Das neue Mikroskopielabor, das die Facility Ende 2023 bezogen hat, füllte sich mit geschäftigem Treiben. Wenngleich noch ein paar kleine Verbesserungen bevorstehen, zeigten sich die User*innen sehr zufrieden mit dem einfacheren Zugang zu den Mikroskopen. Das Labor beherbergt das neue Aufrechtsystem ZEISS LSM 980 sowie zwei weitere vielgenutzte Geräte für konfokale und chemische Mikroskopie. Die neuen Möglichkeiten der Superresolution, der erhöhten Sensitivität und weiteren Spezialanwendungen wie FCS, die das Zeiss-Mikroskop bietet, wurden mit Freude angenommen, und die Nutzung des FT-IR-Mikroskops wurde gesteigert. Der gewonnene Raum im zweiten Mikroskopielabor konnte für Workshops genutzt werden, bei denen neue Lichtmikroskopie-Systeme ausprobiert wurden. Eine zweitägige Demonstration eines Platereader-Mikroskops begeisterte die User*innen, und die nächsten Workshops für 2025 wurden bereits vorbereitet. Eine weitere und sehr willkommene Veränderung war die Besetzung einer neu geschaffenen Senior-Scientist-Stelle im Dezember 2024. Das nun zweiköpfige Team der CF MSI hat sich das Ziel gesetzt, den Nutzer*innen der Facility den bestmöglichen Service zu bieten.

BOKU Core Facility „BioIndustrial Pilot Plant“ (CF BIPP)

Das Jahr 2024 war in der BOKU Core Facility „BioIndustrial Pilot Plant“ wieder sehr stark von der Lehre geprägt. Sowohl im Masterstudium „Biotechnology“ als auch in der DocSchool „BioProEng“ wurden vertiefende Praktika im Bereich Up- und Downstream angeboten. Begleitend zu den Vorlesungen wurden entsprechende Exkursionen als auch Übungen in den Anlagenbereichen angeboten, um die theoretisch erlangten Erkenntnisse zu untermauern.
Um zukünftige Studierende für die BOKU zu gewinnen und anzusprechen, wurden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissen|schafft|Zukunft“ Führungen durch die CF BIPP organisiert, um den Studierenden den Weg von der Zelle zum Produkt in einem biotechnologischen Prozess näherzubringen. Weiters wurden auch Besuche in einschlägigen Schulen durchgeführt. Im Zuge von zwei betreuten Masterarbeiten wurde der Fokus auf die Vorbereitung zur Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems nach ÖNORM EN ISO 9001:2015 gelegt. Fehlende Dokumente wurden erstellt, das elektronische Dokumentenmanagementsystem (BOKUdms) und der zugehörige Workflow (BOKUflow) wurden dahingehen adaptiert, dass die Dokumentenverwaltung gemäß den Vorgaben eines Qualitätsmanagementsystems entspricht. Für den Bereich Wissensmanagement im Sinne eines guten Qualitätsmanagementsystems wurde das Softwaretool „Confluence“ implementiert, welches erworbenes Wissen besser verwaltbar und verfügbar macht. Es wurden aber auch Projekte mit Start-ups und

mittelständigen Industriepartner*innen im Bereich Fermentation, Zellernte, Zellaufarbeitung und Produktaufreinigung sowie Testläufe mit innovativem Equipment und Materialien für die Bioverfahrenstechnik durchgeführt.

BOKU Core Facility „Mass Spectrometry“ (CF MS)

Die BOKU Core Facility „Mass Spectrometry“ wächst weiter: Mit nun sieben Teammitgliedern ergänzt eine neue Mitarbeiterin mit Metabolomics-Expertise das Full-Service-Angebot. Dadurch erweitern sich die analytischen Möglichkeiten und unterstützen Forschungsprojekte noch gezielter. Das Leistungsspektrum umfasst Proteomics, Glycoproteomics, Primärmetabolitenanalytik, Targeted-Analysen kleiner Moleküle, Elementanalytik und Isotopenverhältnis-Analytik. Wissenschaftler*innen profitieren von modernster Technologie und fundiertem Fachwissen. Neben umfassenden Serviceleistungen werden hochwertige Massenspektrometer für die selbständige Analyse von Proteinen, Peptiden, Glykanen, Metaboliten, Lipiden und Elementen angeboten. Der Gerätepark umfasst 12 Geräte (ICP-MS, GC-MS, LC-MS und MALDI-MS) – für präzise und vielseitige Analysen. Dank kontinuierlicher Investitionen in Personal und Technologie bleibt die CF MS eine führende Anlaufstelle für innovative Massenspektrometrie-Analysen.

BOKU Core Facility „Analysis of Lignocellulosics“ (CF ALICE)

Im Jahr 2024 konnte die BOKU Core Facility „Analysis of Lignocellulosis“ ihre Aktivitäten weiter intensivieren und ihre Dienstleistungen sowohl für akademische als auch industrielle Partner*innen deutlich ausbauen. Die Nachfrage von Methoden zur Charakterisierung von Lignocellulose und lignocellulosischer Biomasse durch Academia and Industrie hat deutlich zugenommen, was die Bedeutung der Core Facility als analytisches Zentrum im Bereich der Bioraffinerien unterstreicht. Ein wesentlicher Meilenstein im Jahr 2024 war die Erweiterung des Instrumentenportfolios durch die Anschaffung hochmoderner Analysengeräte. Dazu gehören insbesondere Detektoren für die Chromatographie von Biopolymeren und neue Ausstattung im Bereich der Analyse von Abbaureaktionen von Lignocellulose. Diese Geräte sind mittlerweile vollständig in den Routinebetrieb integriert und werden aktiv von den Partner*innen genutzt. Darüber hinaus arbeitet die CF ALICE kontinuierlich an der Optimierung bestehender Analysetechniken sowie an der Entwicklung neuer Methoden, um noch detailliertere und aussagekräftigere Analysen anzubieten. Ein weiteres zentrales Element der Tätigkeit war die wissenschaftliche Interpretation der gewonnenen Daten. Die CF ALICE hat aktiv zur Analyse und Auswertung wissenschaftlicher Ergebnisse beigetragen und war als Co-Autor an zehn Publikationen in renommierten Fachzeitschriften beteiligt. Neben den wissenschaftlichen Publikationen präsentierte die CF ALICE ihre Forschungsergebnisse auf internationalen Konferenzen, darunter dem European Workshop on Lignocellulosics and Pulp (EWLP 2024) sowie dem EPNOE Junior Scientist Meeting 2024. Die CF ALICE war aktiv in die Organisation der EPNOE-Junior-2024-Konferenz involviert und direkt an der Gestaltung dieses wissenschaftlichen Events beteiligt. Diese Aktivitäten trugen maßgeblich dazu bei, die internationale Sichtbarkeit der CF ALICE weiter zu erhöhen und ihre Rolle als führendes Zentrum für die Charakterisierung von Bioraffinerieprodukten zu stärken. Mit diesen Entwicklungen hat die CF ALICE ihre Position als international bedeutende Forschungs- und Serviceeinrichtung weiter gefestigt und bietet ihren Partner*innen modernste Analysemethoden für die wissenschaftliche und industrielle Forschung, insbesondere für Untersuchungen im Bereich erneuerbarer Materialien, Bioraffinerien, der Grünen Chemie und der nachhaltigen Entwicklung.

BOKU Core Facility „Bioactive Molecules: Screening & Analysis“ (CF BMOSA)

Nach der umfangreichen Erweiterung der Infrastruktur in den Jahren 2022 und 2023 wurde in der BOKU Core Facility „Bioactive Molecules: Screening and Analysis“ im Jahr 2024 daran gearbeitet, die neuen Geräte ins Portfolio einzubinden und Methoden zu entwickeln. Zudem konnte das Team um eine 25-Stunden-Senior-Scientist-Stelle erweitert werden. Das neue konfokale Laser-Scanning Mikroskop (CLSM) wurde mit einer zusätzlichen 3D-Darstellungssoftware ausgestattet. Das automatisierte Dünnschichtchromatographie-System (HPTLC) kam in Forschungsprojekten zum Einsatz. Besonders gut genutzt wurde das neue hochauflösende Massenspektrometer (Orbitrap IQ-X): Es konnten nicht nur viele Nutzer*innen damit arbeiten, sondern auch die methodische Weiterentwicklung wurde erfolgreich in Routine-Services integriert. Ende des Jahres wurde ein Cytometer in Betrieb genommen – dies erweitert die Vielfalt der am Standort Tulln verfügbaren Infrastruktur. Die CF BMOSA hat zahlreiche Forschungsprojekte und wissenschaftliche Publikationen unterstützt. Die angebotenen Services werden intensiv von internen und externen Kund*innen der BOKU genutzt – sowohl aus akademischen als auch industriellen Bereichen. Um die Integration der Core Facilities in den wissenschaftlichen Betrieb am Standort weiter voranzutreiben, wurden die angebotenen Services, Geräte und Nutzungsbedingungen in verschiedenen Gremien präsentiert. Mitarbeiter*innen der CF konnten sich durch Austausch mit nationalen und internationalen Arbeitsgruppen sowie Core Facilities weiterbilden. Außerdem war die CF BMOSA mit zwei Stationen an der „Langen Nacht der Forschung“ und zwei Tage an den niederösterreichischen „Umwelt.Wissen Kids“-Tagen beteiligt.

BOKU Core Facility „Bioinformatics“ (CF BINF)

Im Jahr 2024 konzentrierte sich die BOKU Core Facility „Bioinformatics“ auf den Ausbau der Recheninfrastruktur, die Standardisierung analytischer Workflows als Kerndienstleistungen sowie die Förderung von Wissenstransfer im Bereich Data Science und Programmierung.
Die Recheninfrastruktur wurde durch einen neuen GPU-Cluster erweitert, der in Zusammenarbeit mit dem Institut für Molekulare Modellierung und Simulation entwickelt wurde. Dieser ermöglicht die automatisierte Durchführung komplexer Analysen im Bereich Proteinmodellierung und die Bewertung von Bindungsinteraktionen beim molekularen Docking. Im Bereich Lehre/Weiterbildung wurde für BOKU-Mitarbeitende ein Kurs zu den Grundlagen der Webanwendungsentwicklung mit dem Flask-Framework angeboten (PE92W24 Web Framework in Python: Flask_ online). Darüber hinaus beteiligte sich das CF-Team an der Entwicklung eines neuen Master-Kurses – dieser behandelt Open-Data-Science-Grundlagen, FAIR-Prinzipien, Forschungsdatenmanagement und den Datenlebenszyklus. Insgesamt wurden 14 standardisierte analytische Workflows für DNA- und RNA-Sequenzierungsdatenanalysen als Teil des Serviceangebots der CF BINF eingeführt. Diese Workflows decken wesentliche bioinformatische Analysen ab, darunter Genomannotation, die Analyse differentieller Genexpression und die Analyse mikrobieller Gemeinschaften in metagenomischen Datensätzen. Die Standardisierung dieser analytischen Workflows zielt auf eine höhere Effizienz und Reproduzierbarkeit ab. Künftig sollen diese Workflows als Kerndienstleistungen auf offenen webbasierten Bioinformatikplattformen bereitgestellt werden, um sie sowohl für Bildungs- als auch Forschungszwecke zugänglich zu machen.

Ansprechperson:
DI[in] Dr.[in] Irene Schaffner
Leiterin BOKU Core Facilities
E-Mail: irene.schaffner@boku.ac.at

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Kalenderjahr 2024

	Investitionsbereich					
Wissenschafts-/Kunstzweig	**Großgeräte / Großanlagen**	**Core Facilities**	**Elektronische Datenbanken**	**Räumliche Infrastruktur**	**Sonstige Infrastruktur**	**Gesamt**
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**1.646.311,50**	**65.780,70**	**-**	**-**	**366.010,50**	**2.078.102,70**
101 Mathematik	5.036,00	-	-	-	-	5.036,00
102 Informatik	-	-	-	-	252.194,00	252.194,00
103 Physik, Astronomie	21.658,00	-	-	-	-	21.658,00
104 Chemie	451.890,40	53.033,20	-	-	-	504.923,60
105 Geowissenschaften	88.179,00	-	-	-	-	88.179,00
106 Biologie	639.131,10	12.747,50	-	-	-	651.878,60
107 Andere Naturwissenschaften	440.417,00	-	-	-	113.816,50	554.233,50
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**648.634,00**	**116.763,10**	**-**	**-**	**113.816,50**	**879.213,60**
201 Bauwesen	23.800,00	-	-	-	-	23.800,00
208 Umweltbiotechnologie	-	28.854,10	-	-	-	28.854,10
209 Industrielle Biotechnologie	169.764,00	18.047,00	-	-	-	187.811,00
211 Andere Technische Wissenschaften	455.070,00	69.862,00	-	-	113.816,50	638.748,50
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**262.073,50**	**9.827,20**	**-**	**-**	**-**	**271.900,70**
304 Medizinische Biotechnologie	256.123,50	9.827,20	-	-	-	265.950,70
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5.950,00	-	-	-	-	5.950,00
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**380.384,00**	**-**	**-**	**-**	**-**	**380.384,00**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	287.926,00	-	-	-	-	287.926,00
405 Andere Agrarwissenschaften	92.458,00	-	-	-	-	92.458,00
GESAMT	**2.937.403,00**	**192.371,00**	**-**	**-**	**479.827,00**	**3.609.601,00**

Schwerpunkt im Jahr 2024 waren der weitere Ausbau und die Erweiterung der Core Facilitys. Für die BOKU Core Facility „Food and Bio Processing“ wurde ein neuer Doppelschneckenextruder (mit zylindrischen, gleichlaufenden Schnecken) für Lebensmittelanwendungen im Labor- bzw. halbtechnischen Maßstab beschafft. Desgleichen wurde die Laborinfrastruktur mit einem Bioreaktorsystem für die mikrobielle Fermentation mit dem primären Ziel des Stammscreenings für Lebensmittel-Anwendungen erweitert. Die CF „Multiscale Imaging“ wurde mit einem

neuen vollautomatisierten konfokalen Laser-Scanning-Mikroskop zum Einsatz für die Untersuchung unterschiedlichster Proben – wie z. B. von lebendem und fixiertem Material von Pflanzen, Bakterien, Hefen etc. – ausgestattet. Es ermöglicht Bildaufnahmen mit erhöhter Geschwindigkeit und/oder Auflösung wie auch die Option zur Generierung semisuperauflösender Bilder. Im Bereich der Bioverfahrenstechnik lag ein Schwerpunkt in der Beschaffung einer automatisierten Flüssigkeitstransferstation, welche die Verfahrensschritte der Klonierung, Kultivierung, Expression, Extraktion, Klärung und Reinigung im Mikrotiterplattenformat ermöglicht. Es handelt sich dabei um ein System, das Volumina im Mikro- bis Milliliter-Bereich parallelisiert und entsprechend eines dynamisch programmierten Protokolls zwischen unterschiedlichen Behältern, Geräten und Orten gezielt, reproduzierbar und genau transferieren kann.

Kalenderjahr 2023

	Investitionsbereich					
Wissenschafts-/Kunstzweig	**Großgeräte / Großanlagen**	**Core Facilities**	**Elektronische Datenbanken**	**Räumliche Infrastruktur**	**Sonstige Infrastruktur**	**Gesamt**
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**3.286.844,50**	**217.000**	**-**	**24.500.000**	**-**	**28.003.844,50**
104 Chemie	1.748.622,30	88.500	-	-	-	1.837.122,30
105 Geowissenschaften	5.024,25	-	-	-	-	5.024,25
106 Biologie	1.473.911,65	128.500	-	-	-	1.602.411,65
107 Andere Naturwissenschaften	59.286,30	-	-	24.500.000	-	24.559.286,30
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**774.065**	**78.750**	**-**	**24.500.000**	**-**	**25.352.815**
201 Bauwesen	459.137	-	-	-	-	459.137
205 Werkstofftechnik	131.182	-	-	-	-	131.182
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	-	-	-	24.500.000	-	24.500.000
208 Umweltbiotechnologie	95.736	26.250	-	-	-	121.986
209 Industrielle Biotechnologie	11.967	52.500	-	-	-	64.467
210 Nanotechnologie	10.452	-	-	-	-	10.452
211 Andere Technische Wissenschaften	65.591	-	-	-	-	65.591
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**5.983,50**	**26.250**	**-**	**-**	**-**	**32.233,50**
304 Medizinische Biotechnologie	5.983,50	26.250	-	-	-	32.233,50
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**76.323**	**-**	**-**	**-**	**-**	**76.323**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	76.323	-	-	-	-	76.323
GESAMT	**4.143.216**	**322.000**	**-**	**49.000.000**	**-**	**53.465.216**

Kalenderjahr 2022

	Investitionsbereich					
Wissenschafts-/Kunstzweig	**Großgeräte / Großanlagen**	**Core Facilities**	**Elektronische Datenbanken**	**Räumliche Infrastruktur**	**Sonstige Infrastruktur**	**Gesamt**
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**1.870.182**	**1.098.000**	**-**	**-**	**310.146**	**3.278.328**
101 Mathematik	-	-	-	-	40.138	40.138
102 Informatik	17.715	-	-	-	60.208	77.923
104 Chemie	696.280	1.098.000	-	-	-	1.794.280
105 Geowissenschaften	77.043	-	-	-	-	77.043
106 Biologie	585.047	-	-	-	108.500	693.547
107 Andere Naturwissenschaften	494.097	-	-	-	101.300	595.397
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**209.104**	**-**	**-**	**-**	**-**	**209.104**
201 Bauwesen	22.012	-	-	-	-	22.012
209 Industrielle Biotechnologie	93.546	-	-	-	-	93.546
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**11.006**	**-**	**-**	**-**	**-**	**11.006**
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	11.006	-	-	-	-	11.006
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**34.000**	**-**	**-**	**-**	**31.000**	**65.000**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17.000	-	-	-	15.500	32.500
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	17.000	-	-	-	15.500	32.500
GESAMT	**2.124.292**	**1.098.000**	**-**	**-**	**341.146**	**3.563.438**

Ansprechperson:
Mag. Rudolf Pollak
Standortmanagement VIBT
E-Mail: rudolf.pollak@boku.ac.at

2.4 Forschungsservice

FIS3+, das neue BOKU-Forschungsinformationssystem, wurde Anfang März 2025 implementiert

Das neue öffentliche Forschungsportal, welches in Kooperation mit *gugler* Markensinn* entwickelt wurde, besticht unter anderem durch die folgenden Funktionalitäten:

- Ein nachhaltiges (Minimierung des ökologischen Fußabdrucks) und responsives Design.
- Barrierefreie und zweisprachige Umsetzung: Der entsprechende Zertifizierungsprozess wurde mit der Verleihung des WACA-Zertifikats für Barrierefreiheit in Gold höchst erfolgreich abgeschlossen.
- Suchmaschinen-Optimierung (SEO).
- Die Suche nach BOKU-Forscher*innen wurde um eine Expert*innen-Suche auf Basis des Schlagwortverzeichnisses der Statistik Austria (die ÖSTAT-Klassifikation) erweitert.
- Integration von Social-Media-Elementen (z. B. Facebook, LinkedIn, BlueSky usw.) auf allen Seiten.

Natürlich weist auch die Datenerfassung eine Vielzahl von funktionellen Neuerungen auf, die für moderne Forschungsinformationssysteme essentiell sind – nachfolgend einige Beispiele:

- Die neue Datenerfassung ist durchgehend zweisprachig: Feldbezeichnungen, Placeholder, Tooltips, Info-Seiten usw.
- Vorerst barrierearme Umsetzung
- Single Sign-on (Shibboleth-Login)
- Integration von Exportfunktion(en) auf Forscher*innen-Ebene: .docx, .xlsx, .pdf
- Vancouver-Zitierregel für die Darstellung von Publikationen
- Import von Publikationen aus Scopus und PubMed durch die Forscher*innen selbst
- Zentrale Module für die Erfassung von Veranstaltungen und Sammelwerken (validierte Datensätze stehen allen User*innen beispielsweise für die Erfassung von Vorträgen, die Organisation von Veranstaltungen usw. zur Verfügung)
- Neue Formulare für: Medienbeiträge, „Sonstige Werke“ (z. B. Architekturentwürfe, Software usw.), Beschreibung von Forschungsschwerpunkten
- Implementierung von Moodle-Kursen in Deutsch und Englisch (letzteres als Must-have für die englischsprachigen BOKU-Forscher*innen) für das gesamte BOKU-Personal
- Dashboard für die interne Kommunikation zwischen FIS-Admin-Team und BOKU-User*innen

Erstmals wurde eine **Testautomatisierungssoftware („Ranorex“)** implementiert, was einen Quantensprung bei der Überprüfung von Erfassungsformularen (negatives/positives Testing usw.) bedeutet.

Im Unterschied zum alten FIS müssen alle erfassten Datensätze nun vom FIS-Team überprüft und validiert werden. Erst dann werden neue Einträge öffentlich sichtbar bzw. können diese für gesetzliche Berichte und Erhebungen (z. B. Wissensbilanz), für Evaluationen (von Professuren und Departments) sowie Exporte durch die Forscher*innen selbst (etwa für Projektanträge) berücksichtigt werden.

Link zum Forschungsinformationssystem FIS (deutsch)

Link zum Forschungsinformationssystem FIS (englisch)

Ansprechperson:
DI Horst Mayr, Forschungsservice
Leiter FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

2.5 Output der Forschung und Entwicklung

Bibliometrische Analyse der BOKU-Publikationsleistung in SCI-gelisteten Fachzeitschriften (2020–2022)

Für die bibliometrische Analyse konnten in Summe 3.505 Veröffentlichungen von BOKU-Forscher*innen in SCI-gelisteten Journalen mit Nennung der BOKU in den Kalenderjahren 2020 bis 2022 berücksichtigt werden, wobei die folgenden Dokumenttypen miteinbezogen wurden: Originalarbeiten (Articles), Konferenzbeiträge (Proceedings Papers) sowie Reviews.

Für diese 3.507 Publikationen liegen zum 24. Jänner 2025 in Summe 72.876 Zitierungen vor, 96,2 % davon sind Fremdzitierungen (in Summe 70.143 Zitierungen). Die durchschnittliche Anzahl an Zitierungen pro Veröffentlichung liegt bei 21,04, ca. 2 % über dem Durchschnitt von 18,9 für die analysierten SCI-Publikationen der Kalenderjahre 2019 bis 2021 (siehe Wissensbilanz 2023). Der h-Index für den analysierten Zeitraum liegt bei 96 und ist damit gegenüber dem der vorangegangenen Berichtsperiode (87) stark (11 %), gestiegen. 99 % der Publikationen wurden in englischer Sprache, fast der gesamte Rest in deutscher Sprache veröffentlicht (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Überblick über die Sprache, in denen die Publikationen in den Kalenderjahren 2020–2021 veröffentlicht wurden

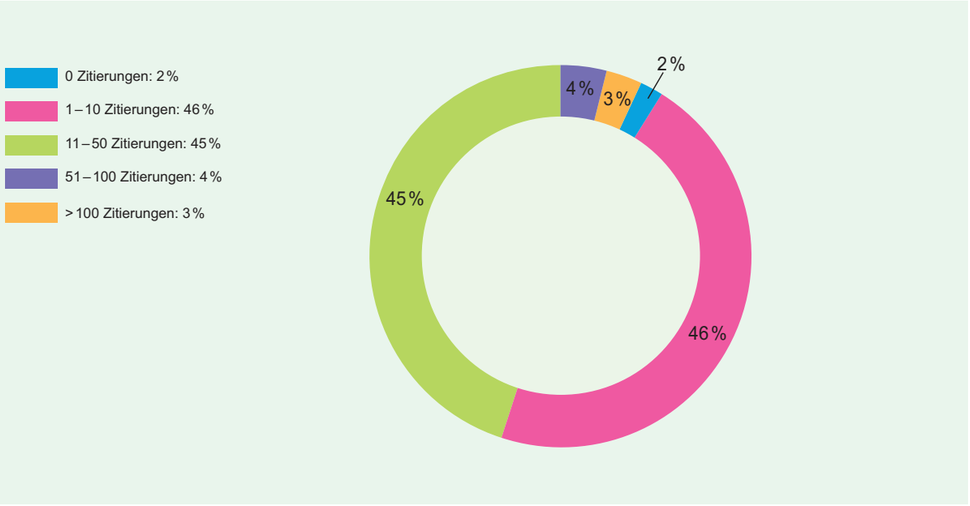
Sprache	Anzahl der SCI-Publikationen	% von 3.542
Englisch	3.468	98,94 %
Deutsch	35	0,99 %
Andere	2	0,03 %

Für die diesjährige bibliometrische Analyse wird versucht, ein Trend bzw. einen Vergleich zwischen den einzelnen Jahren in Bezug auf Anzahl der Publikationen und Anzahl der Zitierungen der Publikationen der BOKU herzustellen (s. Abbildung 11).

Verglichen werden immer die einzelnen Publikationsjahre; die Daten (Anzahl der Publikationen und Anzahl der Zitierungen ohne Selbstzitierungen) wurden für das Jahr immer im Jänner drei Kalenderjahre später erfasst. Dadurch ist eine gewisse Perzeption in der wissenschaftlichen Community möglich. Es handelt sich hier jedoch auch nur um einen Überblick, da natürlich, je nachdem wann genau eine Publikation (online) zugänglich gemacht wurde, ein längerer oder kürzerer Zeitraum für die Präsentation und Diskussion der Arbeit zur Verfügung stand. Vergleicht man die Jahre 2020–2022, ist ein deutlicher Rückgang der Publikationen (2022: 1.031 Publikationen, 2021: 1.276 Publikationen) und auch der Zitierungen (2022 wurde um ca. 13 % weniger zitiert als 2021, jedoch um ca. 20 % mehr als 2019) zu erkennen. Wie sich dieser Trend weiterentwickeln wird, ist noch nicht vorhersehbar, da einerseits immer Publikationen später als das tatsächliche Publikationsjahr im Web of Science indiziert werden und auch noch viele Veröffentlichungen, die BOKU-Papers zitieren, erst im kommenden Jahr publiziert werden.

Abbildung 11: Vergleich der Publikationen und Zitationen über die Jahre hinweg. Die Anzahl der Publikationen und die Zitationen wurden immer im Jänner zwei Jahre nach dem Publikationsjahr erhoben, um eine ausreichende Perzeption in der wissenschaftlichen Community zu ermöglichen. Daraus ergibt sich: Daten für 2022 wurden 01/2025 erhoben, Daten für 2021 wurden 01/2024 erhoben, Daten für 2020 wurden 01/2023 erhoben, Daten für 2019 wurden 01/2022 erhoben, Daten für 2023 und 2024 wurden 01/2025 erhoben und sind für diese Zeitreihe (noch) nicht repräsentativ. Der Beobachtungszeitraum für ein Publikationsjahr beträgt rückwirkend drei Kalenderjahre.

Abbildung 12: Analyse der SCI-Veröffentlichungen in den Kalenderjahren 2020–2022 hinsichtlich der Häufigkeit der Zitierungen



Der Anteil der Publikationen in den jeweiligen Kategorien zu den Zitierungen ist ähnlich wie im vorjährigen Betrachtungszeitraum (siehe Wissensbilanz 2022: Kalenderjahre 2018–2020), d. h., 2 % der Publikationen wurden im analysierten Zeitraum noch nicht zitiert (– 1 % zum Vergleichszeitraum 2019–2021, s. Abbildung 13), der überwiegende Anteil der Publikationen (46 %) wurde bis zu 10 Mal zitiert (– 2 % zum Vergleichszeitraum 2019–2021), für 45 % der Publikationen gibt es zwischen 11 und 50 Zitierungen (+ 3 % zum Vergleichszeitraum 2019–2021). Für den gewählten Betrachtungszeitraum liegen 86 Publikationen mit bereits mehr als 100 Zitierungen vor, das sind um 21 Publikationen mehr in dieser Kategorie der „meist zitierten Artikel“ als im Vergleichszeitraum 2019–2021.

Tabelle 2 liefert einen Überblick über die am häufigsten verwendeten SCI-Zeitschriften bei BOKU-Veröffentlichungen. Die Top 3 bilden (ähnlich zum Vorjahr) für den Beobachtungszeitraum die Zeitschriften „Sustainability“ von MDPI mit 88 Publikationen, „Scientific Reports“ aus der Nature-Gruppe mit 58 Publikationen und „Frontiers in Plant Science“ von Frontiers Media mit 44 Publikationen. Damit sind die Top-3-Zeitschriften Gold-Open-Access-Zeitschriften, wobei wieder eine Zeitschrift des nicht unumstrittenen Verlages MDPI nicht nur an erster Stelle der Top-Journals ist, sondern auch neun der Top-15-Zeitschriften herausgibt. (2017–2019: 44 Publikationen, 2018–2020: 81 Publikationen, 2019-2021: 97 Publikationen). Von diesen Top-15-Zeitschriften sind nur zwei bei keinem Open-Access-Verlag erschienen: „Science of the Total Environment“ (Elsevier) und „Cellulose“ (Springer).

Sehr ähnlich wie im Vorjahr weisen 53 SCI-Journals mehr als 10 Publikationen auf, das sind in Summe 1.098 Publikationen in diesen Journals und rund 31,3 % der SCI-Publikationen der BOKU. 29 dieser Zeitschriften sind Gold-Open-Access-Zeitschriften mit 722 Artikeln bzw. 65,8 % Gold-Open-Access-Anteil. Wird der Gold-Open-Access-Anteil dieser Top-Journals betrachtet, zeigt sich, dass 44,6 % dieser Artikel bei MDPI erschienen sind (490 Artikel in 19 Journals), weiters wurden 96 Artikel in vier Journals bei Frontiers, 81 Artikel in zwei Journals bei Springer Nature bzw. 78 Artikel in zwei Journals im Nature Portfolio (und drei weitere Artikel in einer Zeitschrift von Springer Nature) und 22 Artikel in PLOS One publiziert.

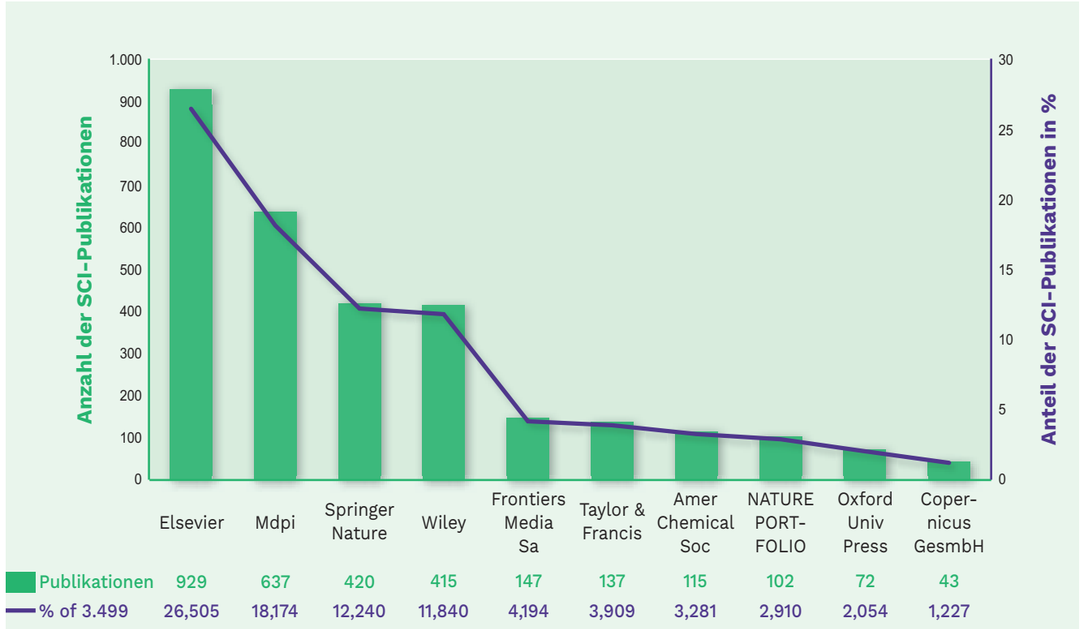
Werden alle Publikationen (3.507) im Beobachtungszeitraum betrachtet (nach den Open-Access-Daten wie im Web of Science abgebildet), so wurden 1.315 Publikationen in Gold-Open-Access-Journals und 1.148 Publikationen Gold-Hybrid publiziert (37,5 % bzw. 32,8 %). Bei 74 % dieser SCI-Publikationen ist die Verlagsversion weltweit für alle zugänglich. Eine Übersicht über alle Artikel und Proceeding-Artikel mit DOI in Zusammenhang mit der Open-Access-Farbe ist in Abbildung 14 dargestellt.

Die meisten Publikationen 930 (26,5 %) erschienen beim Verlag Elsevier, gefolgt von 637 (18,2 %) bei MDPI und 420 (12 %) bei Springer Nature (s. Abbildung 13).

Tabelle 2: Überblick über die 15 häufigsten verwendeten SCI-Zeitschriften mit BOKU-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2020–2022

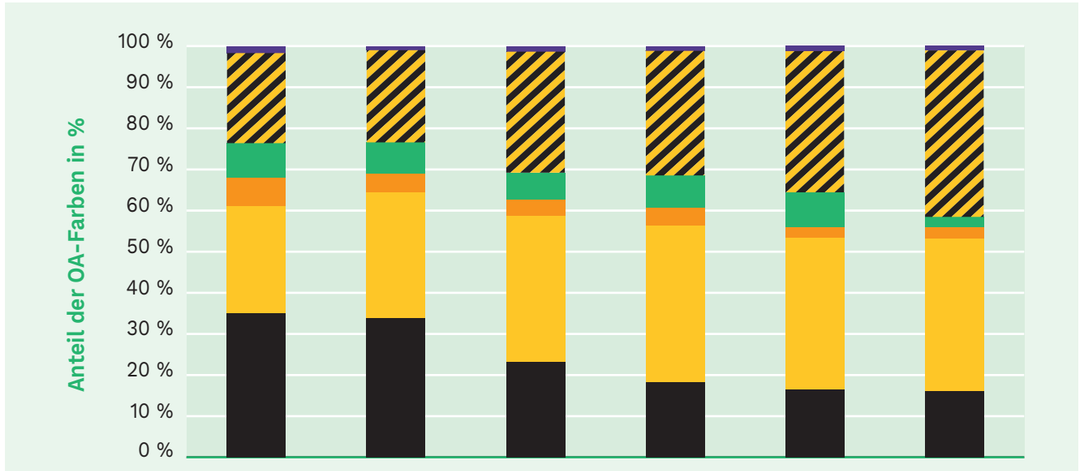
Häufigste SCI-Journals	Anzahl SCI-Beiträge
SUSTAINABILITY	88
SCIENTIFIC REPORTS	58
FRONTIERS IN PLANT SCIENCE	44
FORESTS	42
INTERNATIONAL JOURNAL OF MOLECULAR SCIENCES	41
WATER	40
SCIENCE OF THE TOTAL ENVIRONMENT	35
MATERIALS	27
AGRONOMY BASEL	26
APPLIED SCIENCES BASEL	25
CELLULOSE	24
NATURE COMMUNICATIONS	23
PLOS ONE	23
POLYMERS	23
TOXINS	23

Abbildung 13: Übersicht der Verteilung der SCI-Publikationen auf die häufigsten Verlagshäuser (2020–2022)



Der Trend zu Gold-Open-Access-Publikationen zeigt sich auch in dieser Periode sehr deutlich. Die Gründe hierfür sind die Fördergeber*innen-Richtlinien, neue Konsortialverträge und auch schnellere Veröffentlichungsmöglichkeiten durch zeitlich verkürzte Peer-review-Prozesse. Die BOKU ist/war Partner*in im -universitätsübergreifenden Projekt AT2OA2 (2021–2024), welches von der Universität Wien geleitet wurde. Ein Ergebnis des Projektes ist der Austrian Datahub for Open Access Negotiations and Monitoring, dabei werden Publikationsdaten aus unterschiedlichen Quellen aufbereitet, um sie für ein österreichweites Open-Access-Monitoring sowie zur Unterstützung von Verhandlungen mit wissenschaftlichen Verlagen nutzen zu können. Die BOKU liefert die Publikationsdaten auf Basis der im FIS erfassten Daten an den Datahub. Eine interessante aktualisierte Auswertung der Daten zur Art bzw. zur Open-Access-Farbe wird in Abbildung 15 dargestellt. Hier wurde eine reduzierte Farbdarstellung gewählt und auf die Publikationstypen „Artikel“ und „Proceeding-Artikel“ mit DOI eingeschränkt. Im OA-Monitor können auch die verschiedenen grünen OA-Varianten sowie Diamant und Bronze differenziert werden. Unter „Unknown“ fallen jene Publikationen, zu denen kein DOI gefunden wurde -und/oder keine weiteren Informationen zur Publikation zugänglich sind. Sowohl die Zahlen als auch der prozentuelle Anteil der OA-Farbe über die analysierten BOKU-Publikationen zeigt einen Rückgang der Publikationen in Closed Journalen und einen Anstieg der Publikationen nach dem Gold-OA- und Hybrid-Zeitschriftenmodell. Aufgrund der Finalisierung und Aktualisierung der Zahlen ist auch verglichen mit den Daten zum Vorjahr der Anteil der „Unknown“-Publikationen erheblich gesunken. Weitere Ergebnisse können unter auf der Webseite des Austrian Open Access Datahub aktuell abgefragt werden.

Abbildung 14: Entwicklung der Art der OA-Farben nach der COAT-Definition von BOKU-Publikationen mit DOI über die Jahre 2018–2023



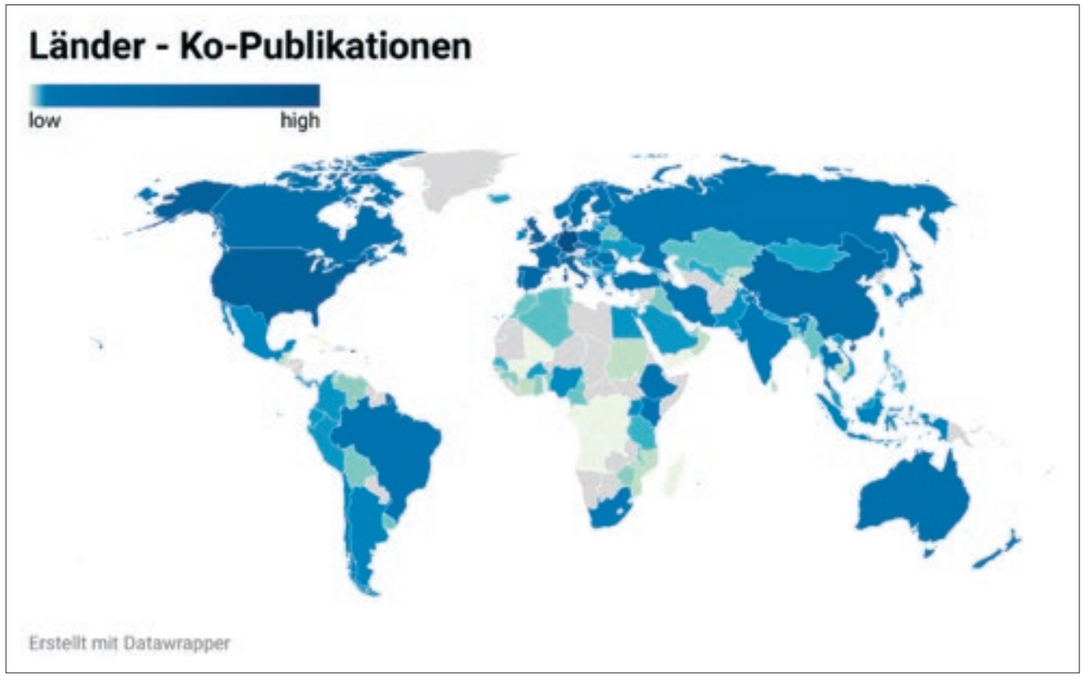
	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Unknown	25	14	21	19	17	13
Hybrid	323	320	453	494	478	502
Green	126	109	103	128	118	32
Bronze	100	64	59	71	37	34
Gold	384	436	546	622	513	459
Closed	517	484	358	297	229	200

Analysiert man die Ko-Autor*innenschaften (s. Tabelle 3 und Abbildung 15) hinsichtlich internationaler Vernetzung, so fällt auf, dass wie in den beiden vorangegangenen Berichtsperioden (siehe Wissensbilanzen 2022 und 2023) als Ko-Autor*innen am häufigsten Forscher*innen von deutschen Organisationen, gefolgt von Wissenschaftler*innen aus den USA gelistet sind. Im Vergleich zur vorjährigen Berichtsperiode ist die Anzahl der Länder mit mehr als 100 Ko-Publikationen wieder gestiegen (2022: 16, 2023: 18, 2024: 19). Vier Länder befinden sich nicht im europäischen Raum (USA, China, Kanada und Australien). 12,2 % der Publikationen (2020–2022) sind mit einer Beteiligung von Wissenschaftler*innen US-amerikanischer Forschungsinstitutionen entstanden, an zweiter Stelle steht hier mit einer Beteiligung von 6,4 % die Volksrepublik China, gefolgt von Kanada mit 4,7 % und Australien mit 3,6 %. Die Übersicht über die gesamte Weltkarte und die Ko-Autor*innen der BOKU zeigt, dass vor allem im afrikanischen und mittel-asiatischen Raum relativ wenige Publikationen mit Ko-Autor*innen aus diesen Ländern herausgegeben werden.

*Tabelle 3: Überblick über die internationale Vernetzung (> 100 Ko-Publikationen) der BOKU-Forscher*innen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen in SCI-gelisteten Fachzeitschriften in den Kalenderjahren 2020–2022*

Land	Anzahl Ko-Publikationen
Deutschland	726
Vereinigtes Königreich	439
USA	427
Italien	318
Spanien	277
Schweiz	277
Frankreich	252
Tschechische Republik	228
Volksrepublik China	223
Schweden	186
Niederlande	180
Kanada	163
Belgien	153
Finnland	145
Polen	142
Norwegen	125
Australien	121
Dänemark	110
Portugal	110

*Abbildung 15: Weltweite Übersicht über die Ko-Autor*innenschaften der BOKU in der Berichtsperiode 2020–2022*



*grau = jene Länder, in denen keine Ko-Autor*innen ihre Zugehörigkeit haben*

Die Übersicht über die häufigsten Fachgebiete (s. Tabelle 4) zeigt sehr deutlich die wichtigsten Forschungsschwerpunkte der BOKU University. Diese Fachgebiete haben sich zu den Vergleichszeiträumen kaum verändert, wieder neu hinzugekommen ist „Material Sciences Multidisciplinary“. Die Fachgebiete „Biochemistry Molecular Biology“, „Biotechnology Applied Microbiology“ sowie „Food Science Technology“ sind in erster Linie am BOKU-Standort Muthgasse sowie am Standort Tulln (Universitäts- und Forschungszentrum Tulln bzw. Department für Agrobiotechnologie, IFA Tulln) angesiedelt. Am Standort Türkenschanze finden sich vor allem die Fachgebiete „Forestry“ und „Geosciences Multidisciplinary“. Das Fachgebiet „Water Ressources“ ist an den Standorten Türkenschanze und Muthgasse angesiedelt, die Fachgebiete „Agronomy“, „Environmental Studies“, „Plant Sciences“ und „Ecology“ sind schwerpunktmäßig an den Standorten Türkenschanze und Tulln repräsentiert.

Tabelle 4: Top-15-Fachgebiete der SCI-Veröffentlichungen der BOKU-Forscher*innen in den Kalenderjahren 2020–2022

Fachgebiete	Anzahl Publikationen
Environmental Sciences	583
Plant Sciences	275
Environmental Studies	244
Ecology	239
Biochemistry Molecular Biology	218
Biotechnology Applied Microbiology	205
Food Science Technology	194
Chemistry Multidisciplinary	188
Green Sustainable Science Technology	187
Water Resources	180
Forestry	172
Multidisciplinary Sciences	159
Geosciences Multidisciplinary	155
Materials Science Multidisciplinary	150
Agronomy	139

Nachfolgend finden sich jene Top-10-Veröffentlichungen in SCI-gelisteten Fachzeitschriften aus dem Jahr 2022 von Wissenschaftler*innen mit BOKU-Affiliation als korrespondierende*r Autor*in oder Erstautor*in mit den meisten Zitierungen im Überblick (siehe Tab. 5, WOS-Abfrage 24.02.2025). Das Jahr 2022 wird hier rückblickend betrachtet, da nun die Publikationen ca. zwei Jahre Perzeption in der wissenschaftlichen Community erfahren haben und die Zitierungen bis auf wenige Ausnahmefälle in den kommenden Jahren vermutlich nur noch geringer ansteigen werden. Im Vergleich zu der vorjährigen Wissensbilanz kann kein Vergleich gezogen werden. An erster Stelle liegt ein Beitrag in „Gels“ (Verlag: MDPI, Gold OA) mit 152 Zitierungen vom Department für Agrarwissenschaften. Weitere Veröffentlichungen folgen in „Progress in Materials Science“ (Verlag: Elsevier, Hybrid OA) mit 129 Zitierungen vom Department für Naturwissenschaften und Nachhaltige Ressourcen und in „Journal of Agricultural and Food Chemistry“ (Verlag: ACS, Hybrid OA) mit 57 Zitierungen vom Department für Biotechnologie und Lebensmittelwissenschaften. Neun Artikel wurden entweder in einem Gold-Open-Access-Journal publiziert oder über Verlagsvereinbarungen Hybrid-Journals als Gold-Open-Access-Artikel zugänglich. Bei den zwei meistzitierten Beiträgen handelt es sich im Web of Science um die Kategorie „Review Article“, die Top-3-Beiträge sind im jeweiligen Academic Field (Chemistry, Materials Science, Agricultural Science) als „Highly Cited Paper“ gekennzeichnet (Top 1 %).

Tabelle 5: Top-10-Veröffentlichungen in SCI-gelisteten Fachzeitschriften aus dem Jahr 2022 von Wissenschaftler*innen mit BOKU-Affiliation als korrespondierende*r Autor*in oder Erstautor*in mit den meisten Zitierungen im Überblick. Die Autor*innen mit BOKU-Affiliation sind hervorgehoben.

	Top-10-Publikationen	Anzahl Zitierungen
1	Chitosan: Sources, Processing and Modification Techniques Authors: Pellis, A; **Guebitz, GM**; **Nyanhongo, GS** Source: GELS, Volume: 8, Issue: 7, Article Number: 393 DOI: 10.3390/gels8070393 Published: JUL 2022	152
2	The strength and stiffness of oriented wood and cellulose-fibre materials: A review Authors: **Jakob, M**; Mahendran, AR; **Gindl-Altmutter, W**; **Bliem, P**; **Konnerth, J**; **Müller, U**; **Veigel, S** Source: PROGRESS IN MATERIALS SCIENCE, Volume: 125, Article Number: 100916 DOI: 10.1016/j.pmatsci.2021.100916 Published: APR 2022	129
3	A Promising Therapeutic Soy-Based Pickering Emulsion Gel Stabilized by a Multifunctional Microcrystalline Cellulose: Application in 3D Food Printing Authors: **Shahbazi, M**; **Jäger, H**; Ettelaie, R Source: JOURNAL OF AGRICULTURAL AND FOOD CHEMISTRY, Volume: 70, Issue: 7, Page: 2374–2388 DOI: 10.1021/acs.jafc.1c05644 Published: FEB 2022	57
4	A thermodynamically consistent phase field model for mixed-mode fracture in rock-like materials Authors: Liu, SJ; **Wang, YT**; **Peng, C**; **Wu, W** Source: COMPUTER METHODS IN APPLIED MECHANICS AND ENGINEERING, Volume: 392, Article Number: 114642 DOI: 10.1016/j.cma.2022.114642 Published: MAR 2022	54

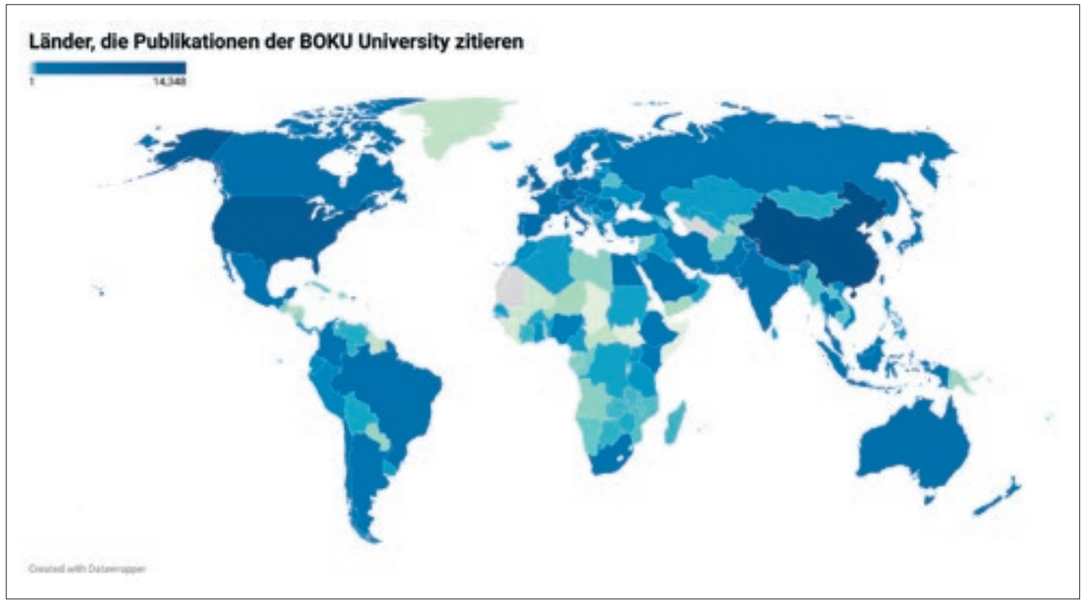
	Top-10-Publikationen	Anzahl Zitierungen
5	How standard are standardized drought indices? Uncertainty components for the SPI & SPEI case Authors: **Laimighofer, J**; **Laaha, G** Source: JOURNAL OF HYDROLOGY, Volume: 613, Part: A, Article Number: 128385 DOI: 10.1016/j.jhydrol.2022.128385 Published: OCT 2022	51
6	Iron Nitride Nanoparticles for Enhanced Reductive Dechlorination of Trichloroethylene Authors: **Brumovsky, M**; Oborná, J; Micic, V; Malina, O; Kaslík, J; **Tunega, D**; Kolos, M; Hofmann, T; Karlicky, F; Filip, J Source: ENVIRONMENTAL SCIENCE & TECHNOLOGY, Volume: 56, Issue: 7, Page: 4425–4436 DOI: 10.1021/acs.est.1c08282 Published: APR 2022	49
7	Hybrid grid-tie electrification analysis of bio-shared renewable energy systems for domestic application Authors: **Al-Najjar, H**; El-Khozondar, HJ; **Pfeifer, C**; **Al Afif, R** Source: SUSTAINABLE CITIES AND SOCIETY, Volume: 77, Article Number: 103538 DOI: 10.1016/j.scs.2021.103538 Published: FEB 2022	40
8	A fast method to measure the degree of oxidation of dialdehyde celluloses using multivariate calibration and infrared spectroscopy Authors: **Simon, J**; **Tsetsgee, O**; Iqbal, NA; Sapkota, J; Ristolainen, M; **Rosenau, T**; **Potthast, A** Source: CARBOHYDRATE POLYMERS, Volume: 278, Article Number: 118887 DOI: 10.1016/j.carbpol.2021.118887 Published: FEB 2022	39
9	On three-dimensional SPH modelling of large-scale landslides Authors: **Peng, C**; Li, S; **Wu, W**; An, HC; Chen, XQ; Ouyang, CJ; Tang, H Source: CANADIAN GEOTECHNICAL JOURNAL, Volume: 59, Issue: 1, Page: 24–39 DOI: 10.1139/cgj-2020-0774 Published: JAN 2022	39
10	Cutinase-Catalyzed Polyester-Polyurethane Degradation: Elucidation of the Hydrolysis Mechanism Authors: Di Bisceglie, F; **Quartinello, F**; **Vielnascher, R**; **Guebitz, GM**; **Pellis, A** Source: POLYMERS, Volume: 14, Issue: 3, Article Number: 411 DOI: 10.3390/polym14030411 Published: FEB 2022	36

Eine Analyse hinsichtlich jener Organisationen, in deren Publikationen BOKU-Publikationen zitiert werden, zeigt, dass fast keine Veränderungen zum Vergleichszeitraum stattgefunden haben, nur minimale Verschiebungen der einzelnen Organisationen um einen Platz. Schließlich ist – verglichen mit den Vorjahren – die Anzahl der Zitierungen wieder gestiegen (s. Tabelle 6). Betrachtet man die Zitierungen von BOKU-Publikationen auf Länder-Ebene stechen vor allem die Volksrepublik China und die USA hervor, gefolgt von Deutschland und Großbritannien (s. Abbildung 16).

Tabelle 6: Top-15-Organisationen, welche die BOKU-Publikationen zitieren (Zitierungen ohne Eigenzitierungen) in den Kalenderjahren 2022–2022

Top-15-Organisationen	Anzahl Zitierungen
CHINESE ACADEMY OF SCIENCES	2.543
CENTRE NATIONAL DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE CNRS	1.638
INRAE	1.338
SWISS FEDERAL INSTITUTES OF TECHNOLOGY DOMAIN	1.221
UNIVERSITY OF CALIFORNIA SYSTEM	1.153
HELMHOLTZ ASSOCIATION	1.112
UNIVERSITY OF CHINESE ACADEMY OF SCIENCES CAS	1.087
CONSEJO SUPERIOR DE INVESTIGACIONES CIENTIFICAS CSIC	903
WAGENINGEN UNIVERSITY RESEARCH	784
ETH ZURICH	726
UNITED STATES DEPARTMENT OF AGRICULTURE USDA	673
INSTITUT DE RECHERCHE POUR LE DEVELOPPEMENT IRD	592
UNIVERSITY OF LONDON	592
SWEDISH UNIVERSITY OF AGRICULTURAL SCIENCES	591
CZECH ACADEMY OF SCIENCES	578

Abbildung 16: Weltweite Übersicht der Länder, die Publikationen der BOKU zitieren, im Beobachtungszeitraum 2020–2022



Ansprechperson:
Mag.ª Anna Hikl
Forschungsservice, FiS-Team
E-Mail: anna.hikl@boku.ac.at

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Kalenderjahr 2024

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**826,86**
101 Mathematik	30,52
102 Informatik	35,51
103 Physik, Astronomie	38,66
104 Chemie	162,56
105 Geowissenschaften	149,01
106 Biologie	303,34
107 Andere Naturwissenschaften	107,26
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**360,12**
201 Bauwesen	98,23
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	2,99
203 Maschinenbau	7,13
204 Chemische Verfahrenstechnik	11,40
205 Werkstofftechnik	18,78
206 Medizintechnik	0,93
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	65,65
208 Umweltbiotechnologie	21,10
209 Industrielle Biotechnologie	29,74
210 Nanotechnologie	10,54
211 Andere Technische Wissenschaften	93,63
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**42,32**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	5,69
302 Klinische Medizin	0,08
303 Gesundheitswissenschaften	3,95
304 Medizinische Biotechnologie	27,73
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4,87
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**526,15**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	288,04
402 Tierzucht, Tierproduktion	67,88
403 Veterinärmedizin	6,59
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	29,53
405 Andere Agrarwissenschaften	134,11

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**305,21**
501 Psychologie	6,39
502 Wirtschaftswissenschaften	84,32
503 Erziehungswissenschaften	2,33
504 Soziologie	26,20
505 Rechtswissenschaften	17,49
506 Politikwissenschaften	41,39
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	81,26
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,46
509 Andere Sozialwissenschaften	44,37
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**12,39**
601 Geschichte, Archäologie	5,43
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,64
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,33
604 Kunstwissenschaften	2,73
605 Andere Geisteswissenschaften	3,26

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	997
darunter internationale Ko-Publikationen	604
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	547
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	340
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	175
Insgesamt	**2.073**

Publikationen in SCI-, SSCI- und AHI-gelisteten Fachzeitschriften sind aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und damit auch eine wesentliche Voraussetzung für kompetitiv vergebene Fördermittel auf europäischer sowie nationaler Ebene.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat Anfang März 2024 ihr neues Forschungsinformationssystem FIS3+ (s. auch Kapitel 2.4) implementiert. Das neue System zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass alle manuell erfassten Forschungsleistungen sowie auch die zugrundeliegenden Basisinformationen (wie z. B. Zeitschriften, Sammelwerke, Reihen, Veranstaltungen) vom FIS-Team qualitätsgesichert und validiert werden müssen, bevor diese in der öffentlichen Sicht angezeigt, exportiert bzw. für das gesetzliche Berichtswesen sowie Auswertungen (z. B. für Habilitationen, Evaluationen von Personen oder BOKU-OrgEinheiten) berücksichtigt werden. Während wie bisher Veröffentlichungen in SCI-, SSCI- oder AHI-gelisteten Fachzeitschriften („Web of Science“) zentral durch das FIS-Team in das BOKU-Forschungsinformationssystem importiert werden, können die BOKU-Forscher*innen ihre Publikationen erstmals aus Scopus sowie wie bisher aus Pubmed importieren. Um den Import aus Scopus und Pubmed für die BOKU-Forscher*innen zu erleichtern, werden die BOKU-Affiliations (Stichwort „Nennung der Universität“) im Zuge des Importvorgangs für diese vom System ausgelesen und aufbereitet, sodass die BOKU-Forscher*innen diese Einstufung rasch treffen können.

Wie bisher müssen die BOKU-Forscher*innen alle anderen wissenschaftlichen Publikationen mit vollständigen bibliografischen Daten dezentral im FIS bis zu einem in Abstimmung mit dem Rektorat festgesetzten Stichtag erfassen. Beide Stichtage (15. Februar für manuell erfasste Publikationen sowie 13. März für Importe aus den drei genannten Datenbanken, s. oben) sollen sicherstellen, dass alle wissenschaftlichen Publikationen rechtzeitig im BOKU-FIS erfasst werden, damit ausreichend Zeit für Qualitätssicherung und Datenvalidierung durch das FIS-Team vor dem Datenupload ins uni:data-Portal des BMBWF gegeben ist. Nur die an das BMBWF gemeldeten Daten gehen BOKU-intern in die jährlichen Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Departments ein. Die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen erfolgt zentral durch das FIS-Team, wobei die Zuordnung selbst über die Frascati-Profile der BOKU-Autor*innen erfolgt.

2.073 wissenschaftliche Publikationen konnten von den BOKU-Forscher*innen im Kalenderjahr 2024 veröffentlicht werden, dies bedeutet im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode eine weitere Abnahme um 222 Publikationen. Diese Reduktion wird unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass viele BOKU-Forscher*innen mit dem neuen System noch zu wenig vertraut sind. Auch zeigt sich aktuell, dass die BOKU-Forscher*innen das neue Angebot, nämlich Publikationen aus Scopus oder Pubmed zu importieren, noch viel zu wenig nutzen.

Der deutliche Rückgang an SCI- & SSCI-Publikationen, der im Kalenderjahr 2023 im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Berichtsperioden festgestellt werden konnte (s. Wissensbilanz 2023), konnte im aktuellen Berichtszeitraum für das Kalenderjahr 2024 nicht nur gestoppt werden, es war auch wieder eine Zunahme im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 zu verzeichnen (ein Plus von 7,5 %). Die hohen Werte für die Kalenderjahr 2022 (1.048 SCI-Publikationen) sowie 2021 (1.215 SCI-Publikationen) konnten aber nicht erreicht werden. 60,6 % der SCI- & SSCI-Publikationen wurden mit internationalen Co-Autor*innen veröffentlicht, das bedeutet gegenüber dem vorangegangenen Berichtsjahr eine weitere Abnahme um 7,2 %.

Analysiert man SCI-Publikationen mit BOKU-Affiliation mithilfe des „Web of Science“-Merkmals „Final Publication

Year“, so ist festzuhalten, dass der Anteil an SCI-/SSCI-Publikationen, die von Clarivate Analytics im Folgejahr der Erst-Veröffentlichung in die Web of Science Core Collection aufgenommen werden, seit 2022 bei rund 10–12 % liegt. Mehr als 10 % der Publikationen (in Summe 109 Publikationen) hätten im vorangegangenen Berichtsjahr noch für die Wissensbilanz berücksichtigt werden können, wenn diese Publikationen rechtzeitig vor der Datenlieferung an das BM:BWF mit vollständigen bibliographischen (also zitierfähigen) Angaben aus der Web of Science Core Collection ins FIS importiert worden wären. Da dies nicht der Fall war, konnten diese erst nach diesem gesetzlichen Stichtag ins FIS übernommen werden.

Die Anzahl an „Erstveröffentlichten Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“ konnte im Vergleich zum Vorjahr um über 20 % deutlich gesteigert werden. Die Steigerung ist trotz allem auf Importe aus Scopus zurückzuführen. Der Rückgang bei den „Erstveröffentlichen Beiträgen in Sammelwerken“ fällt dagegen sehr deutlich aus, aktuell ist ein Minus von über 300 Publikationen festzustellen. Auch hier dürfte die neue kaskadisch aufgebaute Datenerfassung von Konferenzpublikationen – beginnend bei einem zentralen Veranstaltungsmodul über nicht publizierte Vorträge bis hin zur eigentlichen Publikation – „schuld“ sein (im alten System musste nur ein „gemeinsames“ Formular für beides – Vortrag und Publikation – ausgefüllt werden). Es zeigt sich, dass die vollumfängliche Erläuterung mit Tooltips sowie Moodle-Kursen in Deutsch und Englisch (noch) nicht ausreicht. Hier wird das FIS-Team demnächst ein zusätzliches intensives Schulungsprogramm entwickeln müssen, um die Akzeptanz für die neue Datenerfassung seitens der BOKU-Forscher*innen zu erhöhen.

Vergleicht man die Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass naturwissenschaftliche Publikationen mit 39,9 % der Publikationsleistung der BOKU (das entspricht einem Minus von 1 % im Vergleich zum Vorjahr) bzw. solche, die dem Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ (der Anteil liegt bei 25,4 %, das entspricht einem Minus von 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr) zuzuordnen sind, dominieren. Damit bestätigt sich ein langjähriger Trend. Im Bereich „Naturwissenschaften“ dominieren in abnehmender Reihenfolge die Wissenschaftszweige „Biologie“, „Chemie“, „Geowissenschaften“ sowie „Andere Naturwissenschaften“, im Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ ebenfalls in abnehmender Reihenfolge die Wissenschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie „Andere Agrarwissenschaften“. Publikationen, die den „Technischen Wissenschaften“ bzw. „Sozialwissenschaften“ zugeordnet sind, liegen bei 17,4 % bzw. 14,7 %. Publikationen aus dem Bereich „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ bzw. den „Geisteswissenschaften“ spielen an der BOKU eine untergeordnete Rolle.

Link zum bibliographischen Nachweis

Kalenderjahr 2023

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**938,03**
101 Mathematik	36,78
102 Informatik	21,30
103 Physik, Astronomie	34,86
104 Chemie	208,84
105 Geowissenschaften	174,37
106 Biologie	340,06
107 Andere Naturwissenschaften	121,82
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**386,90**
201 Bauwesen	103,78
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	3,34
203 Maschinenbau	10,69
204 Chemische Verfahrenstechnik	12,33
205 Werkstofftechnik	14,91
206 Medizintechnik	0,30
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	60,43
208 Umweltbiotechnologie	18,55
209 Industrielle Biotechnologie	46,19
210 Nanotechnologie	10,81
211 Andere Technische Wissenschaften	105,57
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**50,18**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	8,86
302 Klinische Medizin	0,10
303 Gesundheitswissenschaften	5,51
304 Medizinische Biotechnologie	30,32
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5,39
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**600,54**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	324,95
402 Tierzucht, Tierproduktion	70,64
403 Veterinärmedizin	11,40
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	42,59
405 Andere Agrarwissenschaften	150,96

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**305,46**
501 Psychologie	5,40
502 Wirtschaftswissenschaften	87,21
503 Erziehungswissenschaften	2,52
504 Soziologie	22,72
505 Rechtswissenschaften	39,38
506 Politikwissenschaften	29,48
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	74,08
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2,02
509 Andere Sozialwissenschaften	42,65
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**13,91**
601 Geschichte, Archäologie	6,67
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,20
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,39
604 Kunstwissenschaften	1,81
605 Andere Geisteswissenschaften	3,84

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	13
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	922
darunter internationale Ko-Publikationen	625
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	872
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	271
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	217
Insgesamt	**2.295**

Kalenderjahr 2022

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.026,78
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	403,06
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	66,97
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	626,64
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	360,94
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	14,63

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A/HCI-Fachzeitschriften	1.048
darunter internationale Ko-Publikationen	741
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	898
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	288
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	243
Insgesamt	**2.499**

Ansprechperson:
DI Horst Mayr
Forschungsservice, Leiter FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Ausgewählte Publikationen und Berichte

Highly Cited Researchers

Karlheinz Erb und Helmut Haberl vom Institut für Soziale Ökologie haben es 2024 wieder unter die weltweit meistzitierten Forscher*innen geschafft.

Laut der aktuellen Publikationsanalyse „Highly Cited Researchers 2024“, die *Clarivate Analytics* jährlich veröffentlicht, können sich Helmut Haberl und Karlheinz Erb und zu den weltweit meistzitierten Wissenschaftler*innen zählen.
Auf der diesjährigen Liste der „Highly Cited Researchers“ des Datenkonzerns Clarivate befinden sich insgesamt 6.636 Forscher*innen aus 59 Ländern. Sie bilden laut der alljährlichen Analyse das oberste Prozent der am häufigsten zitierten Wissenschaftler*innen. Als Maß für die wissenschaftliche Relevanz der Arbeit gilt neben der Zahl von Publikationen in Fachzeitschriften vor allem auch, wie oft eine Arbeit von anderen Fachkolleg*innen zitiert wurde. In der aktuellen Liste finden sich 45 (zumindest teilweise) in Österreich tätige Forscher*innen, im Vorjahr waren es 41.
Unter den 45 in Österreich tätigen „Highly Cited Researchers“ befinden sich Helmut Haberl und Karlheinz Erb, beide vom Institut für Soziale Ökologie an der BOKU. Mit ihren fachübergreifenden Arbeiten in der Kategorie „Cross-Field“ haben sie laut Clarivate starken Einfluss auf mehrere wissenschaftliche Gebiete.

Bodenschutz: Jetzt handeln!

Gernot Stöglehner stellte sein Buch „Rettet die Böden!“ im Festsaal der BOKU University vor. Thema: Flächennutzung und alarmierender Bodenverbrauch.

In einem bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal präsentierte Gernot Stöglehner, Leiter des Instituts für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung, sein neues Werk. Begleitet von einem lebendigen Podiumsgespräch mit ORF-Redakteur Hanno Settele gewährte er spannende Einblicke in die Herausforderungen der Flächennutzung für Bauland und Infrastruktur. Das interessierte Fachpublikum, das den Abend zu einem Branchentreffen machte, beteiligte sich aktiv mit Fragen.
Das Fazit ist alarmierend: Der Bodenverbrauch für Siedlungen und Infrastruktur hat ein nicht mehr tragbares Ausmaß erreicht. Es bedarf dringender Maßnahmen auf politischer sowie gesellschaftlicher Ebene. Stöglehner ruft seine Leser*innen dazu auf, in ihrem Umfeld aktiv zu werden und das Bewusstsein für die unverzichtbare Bedeutung unserer Böden zu schärfen.

Mehr zum Thema: ORF im Gespräch mit Gernot Stöglehner: „Bodenschutz durch nachhaltige Raumplanung“

Das Sachbuch „Rettet die Böden!“ ist im Falter-Verlag erschienen: Link zur Print-Ausgabe; Link zum E-Book

Lokale Gemeinschaften im Kampf gegen den Klimawandel: BOKU University beteiligt sich an wegweisender Studie

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die alle Teile der Welt betrifft. Die Auswirkungen sind vielfältig und von Ort zu Ort unterschiedlich, was die Entwicklung von Anpassungsstrategien zu einer Herausforderung macht. Eine wegweisende Studie der Autonomen Universität Barcelona, in Zusammenarbeit mit der BOKU University und anderen Institutionen, betont die entscheidende Rolle des indigenen Wissens und lokaler Gemeinschaften in diesem Kampf.

Das Projekt „Local Indicators of Climate Change Impacts“ (LICCI), geleitet von Victoria Reyes-García und finanziert vom European Research Council (ERC), untersuchte die Auswirkungen des Klimawandels unter Einbeziehung von 48 indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften in verschiedenen Klimazonen weltweit. In Zusammenarbeit mit 81 Forscher*innen von 65 Institutionen wurde ein standortspezifisches Forschungsprotokoll entwickelt, um die Auswirkungen des Klimawandels aus der Perspektive der betroffenen Gemeinschaften zu dokumentieren.

In Österreich konzentrierte sich die BOKU University als Kooperationspartnerin auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Berglandwirtschaft, insbesondere auf Almflächen in Osttirol. „Landwirt*innen in Kals am Großglockner, Virgen und Prägraten am Großvenediger berichteten über eine Vielzahl von Veränderungen, darunter das Ansteigen der Baumgrenze, eine schnellere Verbuschung, vermehrtes Aufkommen von Beikräutern oder saisonale Verschiebungen der Wachstumsphasen“, so Christoph Schunko vom Institut für Ökologischen Landbau der BOKU. Diese Veränderungen stellen neue Herausforderungen für die Produktivität der Almflächen dar und wirken sich negativ auf diese aus, wodurch bereits bestehende sozioökonomische und ökologische Probleme verschärft werden. „Die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften in Forschung und Politik ist daher von entscheidender Bedeutung, um effektive und gerechte Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels zu entwickeln“, so Schunko abschließend.

Link zum Policy Brief „Local Indicators of Climate Change Impacts“

Reyes-García, V., et al. Indigenous Peoples and local communities report ongoing and widespread climate change impacts on local social-ecological systems. Commun Earth Environ 5, 29 (2024).

Fuchs, A., Vogl, CR, Schunko, C. Counteracting land abandonment: local adaptation strategies to climate change impacts of alpine farmers in Eastern Tyrol, Austria. Routledge Handbook of Climate Change Impacts on Indigenous Peoples and Local Communities. pp. 287-302 (2024)

Mittmannsgruber M, Kavassilas Z, Spangl B, Gruber E, Jagg E, Zaller JG (2024). Artificial light at night reduces earthworm activity but increases growth of invasive ragweed. BMC Ecology and Evolution 24, 10.

Studie zeigt: Pestizid-Ausbreitung im Vinschgau vom Tal bis in die Gipfelregion

Selbst in Schutzgebieten nachweisbar: Forschende fordern nachhaltigen Umgang mit Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln

Der Vinschgau im Westen Südtirols ist das größte zusammenhängende Apfelanbaugebiet in Europa. Der Südtiroler Apfel ist bekannt für sein perfektes Aussehen. Dafür werden in der Produktion oft große Mengen an Pestiziden eingesetzt. Eine aktuelle Studie der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) zeigt, dass diese Pestizide nicht auf der Anbaufläche bleiben, sondern im ganzen Tal bis in Höhenlagen zu finden sind. Die festgestellten Pestizidmischungen der vielen Stoffe können sich schädlich auf die Umwelt auswirken.

Der Vinschgau wird vor allem mit Bergen und Natur in Verbindung gebracht. Zugleich sind dort über 7.000 Apfelbäuerinnen und Apfelbauern tätig, die zehn Prozent aller europäischen Äpfel produzieren. Der konventionelle Anbau setzt bei der Bekämpfung von Schädlingen wie dem Apfelwickler und Pilzkrankheiten, die Schorf auf den Früchten auslösen, vor allem auf synthetische Pestizide, die mit Gebläsen verteilt werden. Dadurch ist vor allem bei Wind eine hohe Abdrift in die Umgebung möglich.

Lange gingen selbst Fachleute davon aus, dass die synthetischen Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel im Wesentlichen in der Apfelanlage verbleiben – also dort, wo sie aufgebracht wurden – und maximal noch im nahen Umfeld zu finden sind. Grundlage dieser Annahme seien jedoch veraltete, weniger empfindliche Messmethoden sowie der Umstand, dass Pestizide abseits der Produktionsflächen einfach nicht erhoben wurden, erklärt Umweltwissenschaftler Carsten Brühl von der RPTU in Landau.

Mit der modernen Analytik von heute kann man bis zu einhundert Pestizide gleichzeitig und auch in geringen Konzentrationen messen. Tatsächlich zeigen Studien, dass sich Pestizide deutlich über die landwirtschaftlich genutzte Fläche hinaus ausbreiten und etwa Insekten in Naturschutzgebieten belasten (Brühl et al. 2022, Scientific Reports) oder in der Umgebungsluft fernab der Landwirtschaft zu finden sind (Zaller et al. 2022, Science of the Total Environment). Im Vinschgau wurde bereits vor einigen Jahren ein Rückgang von Schmetterlingen auf den Bergwiesen beobachtet. Fachleute vermuteten einen Zusammenhang mit dem Einsatz von Pestiziden im Tal, aber es gibt kaum Studien zur Frage, wie weit aktuelle Pestizide tatsächlich transportiert werden und wie lange sie in Boden und Pflanzen verbleiben. Dies war der Anlass für Brühl und seinen Kollegen Johann Zaller von der BOKU, im Vinschgau die Verteilung von Pestiziden in der Umwelt zu untersuchen.

Messung der Pestizidausbreitung erstmals auf großer Skala

Für ihre Studie haben die Forschenden insgesamt elf sogenannte Höhentransekte entlang der gesamten Talachse untersucht – also Strecken, die vom Talboden auf 500 Metern Seehöhe bis zu den Berggipfeln mit 2.300 Metern reichen. Entlang dieser Höhentransekte entnahm das Team in Abständen von jeweils 300 Höhenmetern Untersuchungsmaterial. An insgesamt 53 Standorten wurden so Pflanzenmaterial gesammelt und Bodenproben gezogen. Die anschließende Analyse zeigte: Insgesamt nehmen die Pestizide in den Höhen und mit Abstand zu den Apfelplantagen zwar ab, aber selbst im oberen Vinschgau mit kaum Apfelanbau haben die Forschenden noch mehrere Substanzen in Mischungen im Boden und in der Vegetation nachgewiesen. Bereits in den gemessenen niedrigen Konzentrationen können Pestizide zu sogenannten sublethalen – also nicht direkt tödlichen – Effekten bei Organismen führen, die nicht Ziel der Bekämpfung sind. Für Schmetterlinge könnte das beispielsweise eine Verringerung der Eiablage bedeuten, was in weiterer Folge zu einer Populationsreduktion führt. Nur an einer einzigen Stelle haben die Wissenschaftler*innen keine Wirkstoffe in den Pflanzen gefunden – interessanterweise gibt es an jener Stelle auch sehr viele Schmetterlinge.

Knapp 30 Pestizide nachgewiesen

Insgesamt 27 verschiedene Pestizide fanden die Forschenden in der Umwelt, betonen aber zugleich, dass sie ihre Messungen Anfang Mai durchgeführt haben und dass im Verlauf der Wachstumssaison bis zur Ernte weitere Mittel zum Einsatz kommen. Während der Saison sind durchschnittlich fast 40 Anwendungen von Pestiziden üblich. Damit seien komplexere Mischungen mit mehreren Substanzen sowie immer wieder auftretende höhere Konzentrationen wahrscheinlich. In fast der Hälfte aller Boden- und Pflanzenproben konnte das Insektizid Methoxyfenozid gemessen werden, das in Deutschland seit 2016 aufgrund seiner Umweltschädlichkeit nicht mehr zugelassen ist. Wie sich chronische Belastungen durch Pestizide mit Mischungen in niedrigen Konzentrationen auf die Umwelt auswirken, ist bisher kaum bekannt; auch weiß man bislang wenig über ein mögliches Zusammenwirken verschiedener Substanzen. Bei der Umweltrisikobewertung im Rahmen des europäischen Zulassungsverfahrens werden Mischungen nicht bewertet, sondern die Stoffe einzeln betrachtet. „Mit der Realität der Anwendungen auf dem Acker oder in der Obstplantage und dem Verbleib in der Umwelt hat dies nichts zu tun“, so Brühl.

Wie weit verbreitet die Pestizidbelastung im Boden und in den Pflanzen war und dass selbst Nationalparks betroffen sind, die eigentlich zum Schutz gefährdeter Pflanzen und Tiere eingerichtet wurden, beunruhigt die Forschenden. „Die Konzentrationen, die wir fanden, waren zwar nicht hoch, aber es ist erwiesen, dass Pestizide das Bodenleben schon bei sehr geringen Konzentrationen beeinträchtigen“, erklärt Bodenexperte Johann Zaller von der BOKU. Außerdem fand das Team immer einen Cocktail aus verschiedenen Pestiziden, deren Wirkungen sich möglicherweise verstärken. „Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Technik der Pestizidausbringung im Apfelanbau stark verbesserungswürdig ist, sonst würden nicht so viele Pestizide abseits der Apfelanlagen gefunden werden“, ist Zaller überzeugt. Außerdem sei es unwirtschaftlich, wenn Pestizide nicht gezielt auf die Zielorganismen aufgebracht werden.

„Wir wissen aus früheren Studien (Caroline Linhart et al. 2021, Environmental Sciences Europe), dass Kinderspielplätze in der Nähe der Apfelanlagen mit Pestiziden belastet sind. Zum Teil sogar übers ganze Jahr hindurch“, so Mit-Autor und Pestizid-Kritiker Koen Hertoge, der im Vinschgau lebt. „Die aktuellen Ergebnisse zeigen eine neue Dimension des Problems, weil auch weit entlegene Gebiete mit Pestiziden belastet sind. Maßnahmen zum Schutz der Natur und der Gesundheit der Bevölkerung sind unbedingt notwendig, und hier ist nun die neue Landesregierung gefordert.“

Fördern der funktionalen Biodiversität als Alternative zum Pestizideinsatz

Mögliche Maßnahmen wären eine Reduktion oder gar ein Verbot des Pestizideinsatzes, zumindest der in entlegenen Gebieten nachgewiesenen Stoffe, schlussfolgern die Studienautor*innen aus ihren Untersuchungsergebnissen. Im Gegenzug sei es wichtig, Bewirtschaftungspraktiken zu forcieren, die auch die Nützlings-Schädlings-Interaktionen – die sogenannte funktionale Biodiversität in der Apfelanlage und in der näheren Umgebung – fördern. Gemeint sind damit beispielsweise naturnahe und blütenreiche Grasländer, verteilt in der Landschaft, um den Gegenspielern von Apfelschädlingen einen Lebensraum zu bieten. Darüber hinaus müsste ein systematisches Monitoring eingeführt werden, das Messungen an verschiedenen Stellen übers Jahr vorsieht, um den ganzjährigen Pestizideintrag abschätzen zu können.

Die Verantwortung für die Verringerung des Pestizideinsatzes liegt nicht nur bei den Apfelbäuerinnen und Apfelbauern, sondern auch bei den großen Supermarktketten, so die Forschenden. Diese könnten eine Akzeptanz von nicht ganz so perfekt aussehenden Äpfeln fördern. Das sei durchaus realistisch. Denn dass auch die Bevölkerung einem Pestizideinsatz kritisch gegenübersteht, zeigte etwa 2014 ein Bürgerentscheid der Marktgemeinde Mals im oberen Vinschgau: Hier sprach sich die Mehrheit gegen den konventionellen Apfelanbau aus.

Studie: Carsten A. Brühl, Nina Engelhard, Nikita Bakanov, Jakob Wolfram, Koen Hertoge, Johann G. Zaller. 2024. Widespread contamination of soils and vegetation with current use pesticide residues along altitudinal gradients in a European Alpine valley. Nature Communications Earth & Environment.

Warum Insekten im Wald zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind

Ein internationales Forscher*innen-Team unter der Leitung von Martin Schebeck von der BOKU University konnte nun zeigen, dass Insekten in Wäldern vielfältige Strategien entwickeln, um Winter, aber auch Hitze und Trockenheit im Sommer zu überstehen – dies erklärt das räumliche und zeitliche Auftreten von Insekten.

Insekten sind Meister der Anpassung. Sie haben im Laufe der Jahrmillionen eine Vielzahl von Lebensräumen erschlossen und kommen in vielfältigen Habitaten auf allen Kontinenten der Erde vor. In diesen Lebensräumen sind Insekten schwankenden Umweltbedingungen ausgesetzt. So kommen bei manchen Arten Paarungspartner nur während eines kleinen Zeitfensters im Jahr vor, Nahrungsquellen sind nur in bestimmten Phasen verfügbar oder aber es gibt unwirtliche Jahreszeiten, während denen Insekten einem hohen Sterberisiko ausgesetzt sind.

In gemäßigten Breiten sind die Wintermonate eine kritische Phase für viele Insekten. Auch wenn die Winter aufgrund der Klimakrise immer wärmer werden, stellen kalte Temperaturen für Insekten (deren Körpertemperatur gleich der Umgebungstemperatur ist) einen bedeutenden Mortalitätsfaktor dar. Des Weiteren nehmen viele Insekten während des Winters keine Nahrung zu sich, wodurch sie während dieser Zeit von Energiereserven zehren müssen. Eine spezielle Form der Ruhephase ist die sogenannte Diapause. Diapausierende Insekten stoppen ihre Entwicklung (etwa von der Larve zur Puppe), senken die Aktivität und Stoffwechselrate, um Energie zu sparen, erhöhen ihre Resistenz gegen widrige Einflüsse wie Kälte und stellen ihr Fortpflanzungsvermögen ein.

Martin Schebeck vom Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der BOKU University hat nun mit einem internationalen Autor*innen-Team in der Fachzeitschrift „Trends in Ecology & Evolution“ eine Übersichtsarbeit zur Diapause bei Insekten in Waldökosystemen veröffentlicht. Insekten sind in Wäldern von herausragender Bedeutung, sie fressen und bestäuben Pflanzen, verbreiten Samen, bauen Biomasse ab oder ernähren sich von anderen Tieren.

In ihrem Artikel konnten Schebeck und seine Kolleg*innen zeigen, dass Insekten in Waldökosystemen eine große Vielfalt von Diapause-Strategien ausprägen – nicht nur um den Winter zu überleben, sondern auch die Trockenheit und Hitze während des Sommers. Diese Informationen sind insofern wichtig, als sie das räumliche und zeitliche Auftreten von Insekten erklären.

Diapausierende Insekten sind auch von der Klimakrise betroffen. So kann es passieren, dass höhere Wintertemperaturen – trotz einer Stoffwechselreduktion – zu einem schnelleren Aufbrauchen von Energiereserven führen.

Schebeck M. et al. 2024: Seasonality of forest insects: why diapause matters. Trends in Ecology & Evolution.

Green Grabbing für erneuerbare Energien in Brasilien

Brasiliens rascher Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere von Wind- und Solarenergie, verspricht eine kostengünstige und kohlenstoffarme Stromerzeugung. Doch dieser Übergang birgt eine kritische Frage: Die „Grüne Landnahme“. Eine Studie der BOKU University zeigt, wie der Flächenbedarf dieser Energien den Zugang zu Land verändert und besonders traditionelle Gemeinschaften bedroht.

Brasilien baut rasant erneuerbare Energien aus, besonders Wind- und Solarenergie. Sie sind kostengünstige, kohlenstoffarme Stromquellen und wichtig, um die nationale Abhängigkeit von Wasserkraft zu verringern. Der Übergang zu solchen erneuerbaren Energien erfordert jedoch einen beträchtlichen Flächenverbrauch, der verschiedene – potenziell negative – sozial-ökologische Auswirkungen mit sich bringt. Besonders dringlich ist dies im Nordosten Brasiliens, wo einerseits die geophysikalischen Bedingungen mit permanenten, starken Passatwinden und überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung optimal sind, andererseits jedoch die Landbesitz- und Landzugangsverhältnisse von großer Unsicherheit und Konflikten geprägt sind.

Als Teil des „European Research Council (ERC)“-Forschungsprojektes „reFUEL“ der BOKU University haben Michael Klingler und Johannes Schmidt mit den Kolleginnen Nadia Ameli und Jamie Rickman des University College London untersucht, warum die Entwicklung von Wind- und Solarenergie in Brasilien eine kritische Frage von „Grüner Landnahme“ (Green Grabbing) ist.

Die „Grüne Landnahme“ für erneuerbare Energien bleibt folglich ein anhaltendes, kritisches Phänomen, das Transparenz und kontinuierliche Überprüfung erfordert, um die negativen Auswirkungen insbesondere auf traditionelle Gemeinschaften wie die *Comunidades de Fundos e Fechos de pasto* oder *Quilombolas* zu begrenzen.

Veröffentlicht in: Large-scale green grabbing for wind and solar photovoltaic development in Brazil, Journal „nature sustainability“

Ansprechperson:
Hermine Roth
Forschungsservice, Forschungskommunikation
E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Kalenderjahr 2024

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	17
davon national	3
davon EU / EPU	7
davon Drittstaaten	7
Patenterteilungen (PE)	9
davon national	0
davon EU / EPU	1
davon Drittstaaten	8
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	1
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	9
Verwertungspartner*innen (VP)	9
davon Unternehmen	7
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2

Die BOKU-Diensterfindungen resultierten 2024 in 17 Patentanmeldungen, davon wurden 9 prioritätsbegründet auf den Namen der BOKU oder Verwertungspartner*innen angemeldet. 2 Patentanmeldungen erfolgten als PCT-Anmeldungen, 6 Anmeldungen als Nationalisierungen (EP und International). Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Rückgang an Patentanmeldungen um 47 %, das entspricht in etwa den Nationalisierungen, die 2023 gemeinsam mit Spin-offs getätigt wurden. Verglichen mit dem Jahr 2021 gab es 9 Patentanmeldungen oder 35 % weniger, auch in diesem Jahr ist das auf vermehrte Anmeldungen aufgrund von Lizenzvergaben an BOKU-Spin-offs zurückzuführen.
Die hohe Anzahl an Patenterteilungen entspricht etwa den Erteilungen im Jahr 2023 (10) und ist 2024 – wie auch im Jahr 2023 – vorwiegend auf IP (Intellectual Property) zurückzuführen, das an BOKU-Spin-offs lizenziert wurde.

Die 10 Verkaufs- bzw. Lizenzverträge beziehen sich sowohl auf die Übertragung von Rechten an Diensterfindungen, wo bereits vor Entstehen der patentfähigen Ergebnisse im Rahmen von Kooperationsverträgen sichergestellt wurde, dass die Rechteübertragung auf Basis des rechtlichen Rahmens der Universitäten nur zu marktüblichen Bedingungen erfolgen darf, als auch auf Patente, welche im Namen der BOKU angemeldet wurden, und Technologien, die erfolgreich an Industriepartner*innen oder BOKU-Spin-offs verkauft bzw. lizenziert werden konnten.

Nach Übertragung von Rechten einer Erfindung wurde in diesem Berichtsjahr 1 BOKU-Spin-off gegründet, das sind 2 Spin-off-Gründungen weniger als im Jahr 2023 und 3 weniger als 2022.
Die Anzahl der Verwertungspartner*innen bezieht sich auf die im Rahmen der unter Verkaufs- und Lizenzverträge angegebenen Zahl (entweder Übertragung von Rechten an Diensterfindungen oder der Einräumung von Lizenzen an BOKU-Schutzrechten sowie BOKU-IP).

Kalenderjahr 2023

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	32
davon national	2
davon EU / EPU	6
davon Drittstaaten	24
Patenterteilungen (PE)	10
davon national	0
davon EU / EPU	6
davon Drittstaaten	4
Verwertungs-Spin-offs	3
Lizenzverträge	5
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	7
Verwertungspartner*innen (VP)	12
davon Unternehmen	11
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1

Kalenderjahr 2022

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	26
davon national	-
davon EU / EPU	13
davon Drittstaaten	13
Patenterteilungen (PE)	1
davon national	-
davon EU / EPU	1
davon Drittstaaten	-
Verwertungs-Spin-offs	4
Lizenzverträge	5
Optionsverträge	-
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen (VP)	12
davon Unternehmen	10
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2

Ansprechperson:
Nicole Hochrainer
Forschungsservice, Technologietransfer
E-Mail: nicole.hochrainer@boku.ac.at

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Im Kalenderjahr 2024 wurden insgesamt 1.785 Vorträge von BOKU-Forscher*innen gehalten. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 bedeutet dies ein Minus von 19,3 %. Diese Abnahme (u. a. auch im Vergleich zum Kalenderjahr 2022) dürfte vor allem auf die Implementierung des neuen BOKU-Forschungsinformationssystems FIS3+ Anfang März 2024 zurückzuführen sein, welches im Vergleich zum Forschungsinformationssystem FIS, welches älteren BOKU-Forscher*innen fast 20 Jahre lang vertraut war, durch beträchtliche Veränderungen in der Datenerfassung gekennzeichnet ist. Konnten im alten Forschungsinformationssystem Vortrag und

ggf. die Publikation dazu (z. B. in einem Proceedings Band) mit einem Formular erfasst werden, so wurden im neuen System vier Formulare daraus, die kaskadisch aufeinander aufbauen (Veranstaltung > Vortrag > Wahl der Art der Konferenzpublikation [Fachzeitschrift versus Sammelband] > Erfassen der Publikation). Die BOKU hat im Rahmen der neuen Datenerfassung auch ein neues Schichtungsmerkmal, insbesondere für Jungforscher*innen, eingeführt. Forscher*innen, die zwar den Vortrag nicht halten, aber an der Erstellung des Vortrags bzw. der Vortragsunterlagen mitwirken, können dies nun im Rahmen der Datenerfassung dokumentieren und als Leistungsnachweis beispielsweise im Rahmen eines Mitarbeitergesprächs verwenden. Details zum neuen Forschungsinformationssystem FIS3+ finden sich im Kapitel 2.4 „Forschungsservice“.

Im gesamten Jahr 2024 wurden 108 Vorträge online abgehalten. Dies entspricht 6,1 % der gesamten Vorträge aus 2024, im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 bedeutet das eine leichte Zunahme (+ 2,6 %). 54,4 % aller Vorträge wurden im Inland (ein Plus von 6,9 % im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode) und 39,5 % im Ausland gehalten. Bei Vorträgen vor einem wissenschaftlichen Publikum („science to science“) liegt der Gesamtanteil der im Inland gehaltenen Vorträge bei 50,6 %, vor der interessierten Öffentlichkeit („science to public“) sogar bei 89 %. Ob der höhere Anteil an inländischen Vorträgen auf ein geändertes Vortragsverhalten oder auf Auswirkungen bei der Datenerfassung (s. oben) zurückzuführen ist, bleibt abzuwarten.

Der Frauenanteil über alle Vorträge liegt im Berichtsjahr 2024 bei 40,4 % und ist damit um 5,3 % höher als im Vorjahr. 90 % der Vorträge wurden vor einem wissenschaftlichen Publikum („science to science“) gehalten (das ist ein Minus von 1,1 %), der Frauenanteil bei Vorträgen vor einem wissenschaftlichen Publikum ist mit 40,2 % im gleichen Vergleichszeitraum um 6 % höher. 10 % der Vorträge waren an die interessierte Öffentlichkeit („science to public“) gerichtet, der Frauenanteil bei den „science to public“ gehaltenen Vorträgen beträgt 42,7 %, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 1,2 %.

Rund 38,2 % der Vorträge entfallen auf die „Naturwissenschaften“ (hier vor allem auf die Zweige „Biologie“, „Geowissenschaften“, „Chemie“ sowie „Andere Naturwissenschaften“ in abnehmender Reihenfolge), der Anteil an den „Naturwissenschaften“ ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % niedriger.

24,8 % der Vorträge entfallen auf den Bereich „Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin“ (in abnehmender Reihenfolge auf die Zweige „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Andere Agrarwissenschaften“) – das ist ein Minus von 1,5 % gegenüber der vorangegangenen Berichtsperiode –, 20 % aller Vorträge auf den Bereich „Sozialwissenschaften“ (vor allem die Zweige „Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung“, „Wirtschaftswissenschaften“ sowie „Andere Sozialwissenschaften“ in abnehmender Reihenfolge) und 15,6 % auf den Bereich „Technische Wissenschaften“ („Andere Technische Wissenschaften“ sowie „Bauwesen“ in abnehmender Reihenfolge dominieren). Der Rest verteilt sich in absteigender Reihenfolge auf „Geisteswissenschaften“ (0,8 %) sowie „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ (0,6 %).

Kalenderjahr 2024

Wissenschafts-/Kunstzweig	Vortrags-Typus: science to public Frauen	science to public Männer	science to public Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**19,76**	**28,51**	**48,27**	**256,82**	**424,83**	**681,65**
101 Mathematik	1,37	0,54	1,91	10,09	15,51	25,60
102 Informatik	0,55	0,76	1,31	5,85	17,20	23,05
103 Physik, Astronomie	0,40	0,21	0,61	7,92	19,91	27,83
104 Chemie	2,52	2,83	5,35	35,20	88,56	123,76
105 Geowissenschaften	4,01	7,39	11,40	53,84	76,19	130,03
106 Biologie	5,75	12,42	18,17	92,81	154,15	246,96
107 Andere Naturwissenschaften	5,16	4,36	9,52	51,11	53,31	104,42
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**11,80**	**18,62**	**30,42**	**87,18**	**191,43**	**278,61**
201 Bauwesen	7,32	9,03	16,35	29,04	50,79	79,83
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,10	-	0,10	1,80	1,86	3,66
203 Maschinenbau	0,12	0,06	0,18	1,76	8,31	10,07
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,02	0,10	0,12	1,17	5,56	6,73
205 Werkstofftechnik	0,02	1,18	1,20	1,60	14,40	16,00
206 Medizintechnik	-	-	-	-	0,73	0,73
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1,20	3,01	4,21	15,60	23,21	38,81
208 Umweltbiotechnologie	0,14	0,16	0,30	3,90	5,58	9,48
209 Industrielle Biotechnologie	0,20	0,30	0,50	4,65	17,24	21,89
210 Nanotechnologie	0,02	-	0,02	0,25	6,48	6,73
211 Andere Technische Wissenschaften	2,66	4,78	7,44	27,41	57,27	84,68
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**0,25**	**0,35**	**0,60**	**4,12**	**7,66**	**11,78**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,10	0,10	0,20	1,24	1,79	3,03
302 Klinische Medizin	-	-	-	0,25	0,45	0,70
303 Gesundheitswissenschaften	0,15	0,15	0,30	2,25	3,21	5,46
304 Medizinische Biotechnologie	-	0,10	0,10	0,38	2,21	2,59
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	-	-	-	0,90	2,88	3,78

Wissenschafts-/Kunstzweig	science to science Frauen	science to science Männer	science to science Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**237,06**	**396,32**	**633,38**
101 Mathematik	8,72	14,97	23,69
102 Informatik	5,30	16,44	21,74
103 Physik, Astronomie	7,52	19,70	27,22
104 Chemie	32,68	85,73	118,41
105 Geowissenschaften	49,83	68,80	118,63
106 Biologie	87,06	141,73	228,79
107 Andere Naturwissenschaften	45,95	48,95	94,90
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**75,38**	**172,81**	**248,19**
201 Bauwesen	21,72	41,76	63,48
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,70	1,86	3,56
203 Maschinenbau	1,64	8,25	9,89
204 Chemische Verfahrenstechnik	1,15	5,46	6,61
205 Werkstofftechnik	1,58	13,22	14,80
206 Medizintechnik	-	0,73	0,73
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	14,40	20,20	34,60
208 Umweltbiotechnologie	3,76	5,42	9,18
209 Industrielle Biotechnologie	4,45	16,94	21,39
210 Nanotechnologie	0,23	6,48	6,71
211 Andere Technische Wissenschaften	24,75	52,49	77,24
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**3,87**	**7,31**	**11,18**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,14	1,69	2,83
302 Klinische Medizin	0,25	0,45	0,70
303 Gesundheitswissenschaften	2,10	3,06	5,16
304 Medizinische Biotechnologie	0,38	2,11	2,49
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,90	2,88	3,78

	Vortrags-Typus								
	science to science			science to public			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**155,98**	**248,20**	**404,18**	**13,04**	**24,92**	**37,96**	**169,02**	**273,12**	**442,14**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	72,86	160,64	233,50	4,86	13,24	18,10	77,72	173,88	251,60
402 Tierzucht, Tierproduktion	19,03	21,04	40,07	0,76	3,65	4,41	19,79	24,69	44,48
403 Veterinärmedizin	5,42	1,30	6,72	-	0,05	0,05	5,42	1,35	6,77
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	10,21	10,72	20,93	0,55	1,31	1,86	10,76	12,03	22,79
405 Andere Agrarwissenschaften	48,46	54,50	102,96	6,87	6,67	13,54	55,33	61,17	116,50
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**165,81**	**131,06**	**296,87**	**30,02**	**29,62**	**59,64**	**195,83**	**160,68**	**356,51**
501 Psychologie	2,02	1,77	3,79	0,42	0,37	0,79	2,44	2,14	4,58
502 Wirtschaftswissenschaften	31,85	43,66	75,51	3,40	5,56	8,96	35,25	49,22	84,47
503 Erziehungswissenschaften	0,76	1,08	1,84	1,17	0,45	1,62	1,93	1,53	3,46
504 Soziologie	16,23	8,90	25,13	4,52	1,52	6,04	20,75	10,42	31,17
505 Rechtswissenschaften	0,30	7,80	8,10	-	0,21	0,21	0,30	8,01	8,31
506 Politikwissenschaften	28,96	9,76	38,72	5,64	4,09	9,73	34,60	13,85	48,45
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	55,01	39,45	94,46	9,59	13,89	23,48	64,60	53,34	117,94
508 Medien- und Kommunikations-wissenschaften	2,12	0,67	2,79	0,30	0,13	0,43	2,42	0,80	3,22
509 Andere Sozialwissenschaften	28,56	17,97	46,53	4,98	3,40	8,38	33,54	21,37	54,91
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**7,50**	**5,79**	**13,29**	**0,67**	**0,50**	**1,17**	**8,17**	**6,29**	**14,46**
601 Geschichte, Archäologie	3,69	2,19	5,88	0,51	0,01	0,52	4,20	2,20	6,40
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,12	0,47	0,59	-	0,13	0,13	0,12	0,60	0,72
603 Philosophie, Ethik, Religion	-	0,21	0,21	-	0,10	0,10	-	0,31	0,31
604 Kunstwissenschaften	1,96	0,97	2,93	0,16	0,16	0,32	2,12	1,13	3,25
605 Andere Geisteswissenschaften	1,73	1,95	3,68	-	0,10	0,10	1,73	2,05	3,78
Insgesamt	**646**	**961**	**1.607**	**76**	**102**	**178**	**721**	**1.064**	**1.785**

Vortragsort									
Inland	342	471	813	69	90	159	410	562	972
Ausland	261	437	698	3	4	7	264	441	705
virtuell	43	53	96	4	8	12	47	61	108
Gesamt	**646**	**961**	**1.607**	**76**	**102**	**178**	**721**	**1.064**	**1.785**

Kalenderjahr 2023

	Vortrags-Typus								
	science to science			science to public			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**275,61**	**519,33**	**794,94**	**20,92**	**41,30**	**62,22**	**296,53**	**560,63**	**857,16**
101 Mathematik	7,73	20,99	28,72	0,26	0,60	0,86	7,99	21,59	29,58
102 Informatik	6,57	19,89	26,46	0,15	0,96	1,11	6,72	20,85	27,57
103 Physik, Astronomie	7,92	23,57	31,49	0,54	0,45	0,99	8,46	24,02	32,48
104 Chemie	48,63	140,31	188,94	1,55	7,30	8,85	50,18	147,61	197,79
105 Geowissenschaften	52,02	87,99	140,01	5,03	5,67	10,70	57,05	93,66	150,71
106 Biologie	105,33	168,89	274,22	7,76	18,77	26,53	113,09	187,66	300,75
107 Andere Naturwissenschaften	47,41	57,69	105,10	5,63	7,55	13,18	53,04	65,24	118,28
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**95,18**	**238,71**	**333,89**	**11,23**	**20,11**	**31,34**	**106,41**	**258,82**	**365,23**
201 Bauwesen	13,55	76,06	89,61	1,83	6,26	8,09	15,38	82,32	97,70
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,43	2,13	2,56	0,10	-	0,10	0,53	2,13	2,66
203 Maschinenbau	0,83	9,77	10,60	-	-	-	0,83	9,77	10,60
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,95	8,95	9,90	0,05	0,20	0,25	1,00	9,15	10,15
205 Werkstofftechnik	3,99	12,35	16,34	0,20	2,50	2,70	4,19	14,85	19,04
206 Medizintechnik	0,33	0,44	0,77	-	-	-	0,33	0,44	0,77
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	20,66	27,53	48,19	1,52	2,15	3,67	22,18	29,68	51,86
208 Umweltbiotechnologie	8,10	7,30	15,40	2,39	0,04	2,43	10,49	7,34	17,83
209 Industrielle Biotechnologie	8,33	22,20	30,53	0,60	0,60	1,20	8,93	22,80	31,73
210 Nanotechnologie	2,16	12,72	14,88	-	0,30	0,30	2,16	13,02	15,18
211 Andere Technische Wissenschaften	35,85	59,26	95,11	4,54	8,06	12,60	40,39	67,32	107,71
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**10,30**	**30,20**	**40,50**	**0,40**	**1,00**	**1,40**	**10,70**	**31,20**	**41,90**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2,25	4,74	6,99	-	0,70	0,70	2,25	5,44	7,69
302 Klinische Medizin	-	0,60	0,60	-	-	-	-	0,60	0,60
303 Gesundheitswissenschaften	1,68	1,82	3,50	0,40	-	0,40	2,08	1,82	3,90
304 Medizinische Biotechnologie	5,47	20,16	25,63	-	0,30	0,30	5,47	20,46	25,93
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,90	2,88	3,78	-	-	-	0,90	2,88	3,78

Wissenschafts-/Kunstzweig	Vortrags-Typus: science to science Frauen	science to science Männer	science to science Gesamt	science to public Frauen	science to public Männer	science to public Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**172,53**	**359,44**	**531,97**	**22,93**	**28,10**	**51,03**	**195,46**	**387,54**	**583,00**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	78,32	210,13	288,45	10,91	10,76	21,67	89,23	220,89	310,12
402 Tierzucht, Tierproduktion	20,14	33,92	54,06	1,15	4,31	5,46	21,29	38,23	59,52
403 Veterinärmedizin	6,65	3,60	10,25	0,90	0,35	1,25	7,55	3,95	11,50
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	10,51	23,98	34,49	0,77	1,25	2,02	11,28	25,23	36,51
405 Andere Agrarwissenschaften	56,91	87,81	144,72	9,20	11,43	20,63	66,11	99,24	165,35
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**132,62**	**170,77**	**303,39**	**29,84**	**17,39**	**47,23**	**162,46**	**188,16**	**350,62**
501 Psychologie	1,95	4,94	6,89	0,31	0,33	0,64	2,26	5,27	7,53
502 Wirtschaftswissenschaften	25,90	75,62	101,52	5,39	3,92	9,31	31,29	79,54	110,83
503 Erziehungswissenschaften	0,71	0,62	1,33	1,30	0,31	1,61	2,01	0,93	2,94
504 Soziologie	17,80	11,74	29,54	4,96	1,50	6,46	22,76	13,24	36,00
505 Rechtswissenschaften	1,06	7,09	8,15	0,25	0,04	0,29	1,31	7,13	8,44
506 Politikwissenschaften	15,57	13,08	28,65	3,77	3,51	7,28	19,34	16,59	35,93
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	48,23	38,07	86,30	9,42	4,46	13,88	57,65	42,53	100,18
508 Medien- und Kommunikations-wissenschaften	0,52	0,80	1,32	0,04	0,12	0,16	0,56	0,92	1,48
509 Andere Sozialwissenschaften	20,88	18,81	39,69	4,40	3,20	7,60	25,28	22,01	47,29
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**3,65**	**8,69**	**12,34**	**1,09**	**1,72**	**2,81**	**4,74**	**10,41**	**15,15**
601 Geschichte, Archäologie	1,90	2,75	4,65	0,73	0,09	0,82	2,63	2,84	5,47
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,06	1,61	1,67	-	0,10	0,10	0,06	1,71	1,77
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,10	1,31	1,41	-	1,00	1,00	0,10	2,31	2,41
604 Kunstwissenschaften	0,53	1,62	2,15	0,21	0,53	0,74	0,74	2,15	2,89
605 Andere Geisteswissenschaften	1,06	1,40	2,46	0,15	-	0,15	1,21	1,40	2,61
Insgesamt	**690**	**1.327**	**2.017**	**86**	**110**	**196**	**776**	**1.437**	**2.213**
Vortragsort									
Inland	306	597	903	67	82	149	373	679	1.052
Ausland	359	682	1.041	18	25	43	377	707	1.084
virtuell	25	48	73	1	3	4	26	51	77
Gesamt	**690**	**1.327**	**2.017**	**86**	**110**	**196**	**776**	**1.437**	**2.213**

Kalenderjahr 2022

Wissenschafts-/Kunstzweig	Vortrags-Typus: science to science Frauen	science to science Männer	science to science Gesamt	science to public Frauen	science to public Männer	science to public Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	269,95	444,77	714,72	27,77	51,69	79,46	297,72	496,46	794,18
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	99,76	187,18	286,94	10,46	17,25	27,71	110,22	204,43	314,65
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	17,43	23,75	41,18	0,76	1,48	2,24	18,19	25,23	43,42
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	201,45	335,44	536,89	11,60	46,15	57,75	213,05	381,59	594,64
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	130,69	160,64	291,33	25,61	27,75	53,36	156,3	188,39	344,69
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	9,46	7,45	16,91	1,78	0,69	2,47	11,24	8,14	19,38
Insgesamt	**729**	**1159**	**1.888**	**78**	**145**	**223**	**807**	**1304**	**2.111**
Vortragsort									
Inland	317,39	523,59	840,98	67,16	123,84	191	384,55	647,43	1032
Ausland	411,35	635,64	1046,99	10,82	21,17	31,99	422,17	656,81	1079
Gesamt	**729**	**1159**	**1.888**	**78**	**145**	**223**	**807**	**1.304**	**2.111**

Ansprechperson:
DI Horst Mayr
Forschungsservice, Leiter FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Ausgewählte wissenschaftliche Veranstaltungen

BOKU: Herausforderungen und Lösungsansätze für die Landwirtschaft unter den zukünftigen Trocken- und Extremwetterbedingungen

*Im Rahmen der Herbsttagung des BOKU-Zentrums für Agrarwissenschaften waren sich Expert*innen einig: Die Verfügbarkeit von Wasser sowie nachhaltige, regenerative Bewirtschaftungsmethoden werden ausschlaggebend für zukünftige Ernteerträge sein.*

Ausreichend Wasser ist Grundvoraussetzung für die landwirtschaftliche Produktion und damit ein entscheidender Faktor für die Ernährungssicherung. Die steigenden Temperaturen und die damit einhergehenden Änderungen bei Verdunstung, Niederschlägen und der Vegetationsperiode beeinflussen erheblich die Wasserverfügbarkeit. Die veränderten Niederschlagsmuster und -mengen sowie zunehmende Extremwetterereignisse bewirken Dürren und Überschwemmungen – auch in Österreich. Im Rahmen der 13. Herbsttagung an der Universität für Bodenkultur Wien im IFA-Tulln beleuchteten Forscher*innen, welche Auswirkungen Klimawandel und Wasser auf ihre Fachgebiete haben.

Pflanzenanbau an Trockenstandorten
Hans-Peter Kaul vom Institut für Pflanzenbau an der BOKU widmete sich den Fragen, wie sich die Wasserverfügbarkeit im Boden steigern und die Wassernutzung der Nutzpflanzenbestände verbessern ließe, und zog daraus Schlussfolgerungen, wie ein wassereffizientes Wirtschaften auf Trockenstandorten umsetzbar sei. Der Anbau von Winterungen – auch bei traditionell im Frühjahr angebauten Kulturen – und von frühreifen Sorten sei vorteilhaft. Die Bewässerung gewinne dabei zunehmend an Bedeutung, ebenso der Versicherungsschutz gegen Trockenschäden.

Modellstudien zur Verbesserung von Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit
Bano Mehdi-Schulz vom Institut für Hydrologie und Wasserwirtschaft an der BOKU präsentierte in ihren ökohydrologischen Modellstudien, welche Anpassungsmaßnahmen in Anbausystemen durch Bewirtschaftungsmaßnahmen möglich sind, um die Verfügbarkeit von Wasser und Nährstoffen in der Landschaft zu verbessern, gute Erträge zu gewährleisten und das zukünftige Wassermanagement zu verbessern. Ihre Modellierungsergebnisse zeigen jedoch auch, dass unter zukünftigen trockeneren Klimabedingungen die Erträge bei nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden höher sein können als bei konventioneller Bewirtschaftung.

Mikrobielles Leben in Böden
Gernot Bodner vom Institut für Pflanzenbau an der BOKU erörterte, warum Klimawandel-Anpassung und Klimaschutz im Ackerbau bei der Steuerung des mikrobiellen Lebens in den Böden beginnen. Bodengesundheit durch regenerierende Landwirtschaft als Weg zu einem klimafitten Ackerbau finde nicht nur in Pionierbetrieben, sondern auch in der Praxis zunehmend Anklang. Umso wichtiger sei die Integration von moderner Forschung und innovativer Praxis in Leuchtturmbetrieben, um das Verständnis komplexer biologischer Prozesse mit effektiven Managementlösungen zu verbinden – und die Erfolge zu demonstrieren.

Klimawandel und Weinbau
Astrid Forneck vom Institut für Wein- und Obstbau an der BOKU gab einen Forschungseinblick zu Fragen und Projekten, die sich mit Effekten von Trockenheit sowie Hitze auf die Traubenqualität und Rebenvitalität im Weinbau beschäftigen. Die hohen Temperaturen in der verfrühten Reifephase haben starke Effekte auf die Traubenqualität und Typizität von Rebsorten wie Grüner Veltliner oder Blaufränkisch. Erste Forschungsprojekte zeigen, dass sich die Weinrebe – erstmals untersucht am Grünen Veltliner – an Trockenstress anpassen kann. Das Ergebnis dieser Grundlagenforschung soll künftig helfen, den Wasserverbrauch der Rebe zu steuern.

Zukünftige Änderungen der Bodenwasserbilanz in Österreich
Untersuchungen am Institut für Bodenphysik und landeskulturelle Wasserwirtschaft an der BOKU zeigen klar auf, dass es erhebliche Unterschiede in der Wasserverfügbarkeit zwischen dem Westen und dem Osten Österreichs gibt. Die Erkenntnisse tragen dazu bei, das Verständnis für die ökologischen Unterschiede innerhalb Österreichs zu vertiefen – die Bewässerung im Osten und Südosten Österreichs werde an Wichtigkeit zunehmen und längere Trockenperioden sowie Starkniederschlagsereignisse die Gefahr von Bodenerosion erhöhen.

Besondere Herausforderungen in der Emilia-Romagna
Davide Viaggi vom Department of Agricultural and Food Sciences an der Universität Bologna erörterte die Herausforderungen der zunehmenden Klimaschwankungen für die Landwirtschaft am Beispiel der Emilia-Romagna im Zeitraum 2022–2023. Dieses Gebiet ist historisch durch eine starke Umwandlung der Landschaft und natürlichen Umgebungen durch menschliches Handeln wie Landgewinnung, Entwicklung von Wasserinfrastrukturen und politische Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Wassereinsparung und Dürremanagement gekennzeichnet.

Link zu den Aufzeichnung der CAS-Herbsttagung

Mentoring für Frauen in der Forstwirtschaft: Ein Gewinn für alle Beteiligten

Die BOKU hat ein Mentoring-Programm gestartet, das Frauen in der Holz- und Forstwirtschaft unterstützen und alte Stereotype durchbrechen soll.

Erfreulicherweise fassen immer mehr Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft Fuß. Der Einstieg in diese traditionell männerdominierte Branche ist jedoch von einigen Vorurteilen und Hürden geprägt, was dazu führt, dass Frauen in der Forstwirtschaft häufig stereotype Zuschreibungen und Geschlechterrollen als Hindernisse in ihrem Berufsleben erleben. Um diese Barrieren zu durchbrechen und Sensibilisierung für das Thema Frauenförderung und Chancengleichheit in der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft, in Wissenschaft, Verwaltung und Privatwirtschaft zu erweitern, hat die BOKU ein Mentoring-Programm gestartet, um Frauen zu fördern, ihnen einen Einblick in den Berufsalltag zu ermöglichen und sie für Berufe im Bereich der Forst- und Holzwirtschaft zu begeistern.

Gesellschaftliche Verantwortung
„Die BOKU nimmt als Ausbildungsstätte ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Für weibliche Studierende im Bereich der Forst- und Holzwirtschaft wurde dafür dieses Mentoring-Projekt als Baustein in der Umsetzung des Gleichstellungsansatzes und der Diversitätsstrategie verankert“, erklärt Projektleiterin Doris Damyanovic, Vizerektorin für Lehre, Weiterbildung und Studierende. Das Mentoring-Programm ist Teil der Langzeitstudie „Karrierechancen und -pfade von Frauen in der Forstwirtschaft“. Frauen, die sich für ein Studium und eine berufliche Karriere im Bereich Forst- und Holzwirtschaft entschieden haben, bekommen im Rahmen des Mentoring-Projekts die Möglichkeit, gemeinsam mit Vertreter*innen der Branche Einblicke in den Berufsalltag zu bekommen. Im Vordergrund steht der Austausch mit Mentor*innen, um aus deren Erfahrungen, Erfolgen und Herausforderungen für den beruflichen (Wieder-)Einstieg in die Privatwirtschaft, die Forschung und individuelle Karrierewege zu lernen. Als Mentees bewerben können sich

- Frauen, die sich für einen Berufsweg in der Forst- und Holzwirtschaft entschieden haben,
- Frauen, die eine Ausbildung in der Forst- oder Holzwirtschaft machen,
- Waldbesitzerinnen und Frauen, die einen Hof übernehmen, und
- Frauen, die einen Wiedereinstieg in die Branche verfolgen.

Ziel des Mentoring-Programms ist es, die informellen und impliziten Regeln der Brache zu vermitteln, Kontakte zu bestehenden Netzwerken herzustellen sowie praktische Tipps für die Erreichung der eigenen beruflichen Ziele zu geben. Gestärkt werden sollen aber beide Seiten, auch die Mentor*innen. Daher ist eine Schulung zum Thema „gender-reflektierendes Mentoring“ ein wichtiger Bestandteil des Programms. In den kommenden Jahren sind insgesamt drei Mentoring-Durchgänge geplant; begleitend wird wissenschaftlich untersucht, welche Maßnahmen die Frauen in der heimischen Fortwirtschaft gezielt stärken können. Die Einbindung und Vernetzung von zentralen Akteur*innen soll dazu beitragen, dass Frauen-Mentoring langfristig durchgeführt und in bestehenden Institutionen verankert wird.

Win-Win-Situation
Projektpartner*innen der BOKU (Institut für Landschaftsplanung sowie Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik) sind das *Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BWF)*, die *Forstliche Ausbildungsstätte Pichl – das Bildungszentrum rund um den Wald* sowie der *Verein NOWA*. Die Partnerinstitutionen sehen die Unterstützung junger Frauen in ihrem Berufsleben in der Forstwirtschaft als Notwendigkeit, aber auch als Bereicherung für die gesamte Branche.

BOKU Best Paper Award

Das Kuratorium des Jubiläumsfonds der Stadt Wien hat den renommierten BOKU Best Paper Award verliehen. Die Auszeichnung ging an zwei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts für Soziale Ökologie: Doris Virág und Harald Grabher.
Doris Virág wurde für ihr Paper mit dem Titel „How much infrastructure is required to support decent mobility for all?“ ausgezeichnet. Die Arbeit beleuchtet die entscheidende Rolle der Dekarbonisierung des Verkehrs bei der Erreichung globaler Klimaziele. Angesichts des rasanten Anstiegs der Mobilität stellt sich die Frage, wie viel Infrastruktur benötigt wird, um eine menschenwürdige und nachhaltige Mobilität zu gewährleisten. Die Forschung bietet eine innovative Schätzung der Mobilitätsinfrastrukturbestände für 172 Länder im Jahr 2021 und untersucht die komplexen Zusammenhänge zwischen Mobilitätsniveau, Infrastruktur und Wohlbefinden. Dabei wird verdeutlicht, dass über einen bestimmten Schwellenwert hinaus zusätzliche Mobilitätsinfrastruktur nicht mehr zu einer erheblichen Steigerung des Wohlbefindens führt.
Harald Grabher erhielt die Auszeichnung für sein Paper mit dem Titel „Beyond cooking: An energy services perspective on household energy use in low and middle income countries“. Seine Arbeit widmet sich dem Energieverbrauch von über drei Milliarden Menschen, die auf Biomasse als Energiequelle angewiesen sind. Bisher hat die Forschung hauptsächlich auf das Kochen als Energiedienstleistung fokussiert, während Raumheizung, Insektenabwehr und Beleuchtung vernachlässigt wurden. Die Studie unterstreicht die Bedeutung einer umfassenden Betrachtung von Energiedienstleistungen, um den häuslichen Energieverbrauch zu verstehen und maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die den Weg für Energieumstellungen ebnen.

Ansprechperson:
Hermine Roth
Forschungsservice, Forschungskommunikation
E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at

3 Lehre und Weiterbildung

3.1 Studienangebot

Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Im Zuge der Professionalisierung der Studienwahlberatung sind seit Beginn des Jahres 2024 Studienbotschafter*innen angestellt. Das sind speziell geschulte Studierende, die vor allem in ihren eigenen Fachbereichen Beratung zur Studienwahl vor Ort, telefonisch und per E-Mail bieten sowie Campusführungen und Schulbesuche absolvieren, um möglichst viele Schüler*innen direkt zu erreichen. Dabei wird auf der positiven Erfahrung mit studentischen Mitarbeiter*innen aufgebaut, die Fachwissen mit der „Innensicht“ auf die Studien verbinden und so imstande sind, Beratung „auf Augenhöhe“ anzubieten, die Berührungsängste reduziert.

Diese Studienbotschafter*innen waren unter anderem beim BOKU-Auftritt auf der „BeSt“ in Wien und beim jährlich stattfindenden Studieninfotag, dem Tag der offenen Tür an der BOKU, im Einsatz. Das Konzept hat sich bereits positiv ausgewirkt, bei beiden Veranstaltungen konnten wieder neue Rekorde bezüglich der Teilnehmenden und Beratungszahlen erreicht werden. Von rund 900 Besucher*innen hörten 896 die Schnuppervorlesungen, 350 nahmen an Campusführungen teil und 629 ließen sich vor Ort zu einzelnen Studien beraten. Damit konnte die Studienberatung BOKU4you ihren Vorjahres-Rekord noch einmal verbessern.

Ebenfalls äußerst erfolgreich war wieder das Format „Insider-Gespräche“ beim Studieninfotag mit 377 Teilnehmenden in 7 Gesprächsrunden, in dem sich die Studierenden in einer informellen Diskussionsrunde mit aktuell Studierenden und Absolvent*innen der jeweiligen Studienrichtung austauschen können, sodass eine räumliche bzw. zeitliche Ausweitung überlegt wird. Auch das Streaming der „Schnuppervorlesungen“ wurde beibehalten, dessen Aufzeichnungen auf dem BOKU-YouTube-Kanal verfügbar bleiben. Um deren Auffindbarkeit durch Interessierte zu verbessern, ist für die kommenden Jahre geplant, eine integrierte Kommunikationsstrategie umzusetzen, in der alle Online-Kanäle der BOKU University (Instagram, Facebook, LinkedIn, YouTube, TikTok, X) aufeinander einzahlen, um so die Reichweiten zu verbessern und mehr Informationen in unterschiedlichen Formaten anzubieten.

Das Projekt „Wissen|schafft|Zukunft“, das aus einer Zuwendung der Stadt Wien aus dem Jubiläumsfond finanziert wurde, wurde erfolgreich umgesetzt und als ständiges Angebot etabliert. Dabei können Schulklassen bzw. deren Lehrkräfte Vorträge und Exkursionen zu aktuellen Themen im Zusammenhang mit Studieninhalten online buchen, die von Lehrenden und Absolvent*innen der BOKU University dort angeboten werden. Im Wintersemester 2024 wurde damit begonnen, das Angebot auf ganz Österreich auszuweiten.

Die neuen Landing Pages der BOKU-Bachelorstudien, die mit viel Zusatzmaterial ausgestattet und interaktiv auf die Zielgruppe zugeschnitten sind, wurden

erneut aktualisiert und überarbeitet. Einen Teilaspekt dieser Interaktivität stellen niederschwellige Online-Self-Assessments dar, die 2023 bereits für alle Bachelorstudien umgesetzt waren. Dies ermöglicht, Studieninteressierte auch auf andere Studien (und die dazu gehörigen Online-Self-Assessments) zu verweisen.

Durch diese Maßnahmen konnten wesentlich mehr Studieninteressierte erreicht werden, sowohl im direkten Kontakt als auch online. Im Zuge des Markenprozesses der BOKU University und des geplanten Relaunchs der Website wird auch ein integriertes Marketing für das Studierenden-Recruiting umgesetzt werden, um die Ergebnisse besser messen und optimieren zu können.

Maßnahmen zur Attraktivierung des Studienangebots, insbesondere curriculare Weiterentwicklungen, und des Lehrangebots, einschließlich Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte, sowie inter-, transdisziplinärer und universitätsübergreifender Lehrangebote und unterstützender Lerntechnologien (blended learning)

Ziel der didaktischen Maßnahmen an der Universität für Bodenkultur Wien ist die strukturierte und nachhaltige Professionalisierung der universitären Lehre sowie die Stärkung der Lehrkompetenz der Lehrenden und Lernkompetenz der Studierenden. Das Angebot der BOKU Didaktik zielt daher auf eine umfassende Unterstützung durch didaktische Fortbildungen und bedarfsorientierte Beratungen.

An den didaktischen Maßnahmen 2024 haben 568 Lehrende teilgenommen. Das Programm beinhaltet derzeit drei Schwerpunkte: Austausch und Vernetzung in den didaktischen Fortbildungskursen (539 teilnehmende Personen), individuelle Beratungen (20 teilnehmende Personen) und der Teaching-Portfolio-Support (9 teilnehmende Personen).

Die didaktischen Fortbildungen (Gruppen von bis zu 12 Personen) wurden zu verschiedenen didaktischen Themen (Grundlagen der Hochschuldidaktik, Prüfen, Lehr- und Lernmethoden, Inklusion in der Lehre sowie Schwerpunkt KI und Lehre) mit externen Didaktiker*innen angeboten und werden jedes Semester fortlaufend evaluiert und an die Bedürfnisse der Lehrenden angepasst. Ein weiteres Fortbildungsformat umfasst das Peer-to-Peer-Teaching zur Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE). Lehrende der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit (AGBNE) sensibilisieren Lehrende für das Thema Nachhaltigkeit und erarbeiten gemeinsam mit den Lehrenden Strategien zur Implementierung des Themas in die eigene Lehre.

Die individuellen Beratungen (Einzel oder Gruppen) begleiteten die Lehrenden bei der Entwicklung von didaktisch konstruktiv aufeinander abgestimmten Lehr-, Lern- und Prüfungsdesigns (Constructive Alignment) und anderen didaktischen Fragestellungen. Dieses Unterstützungsangebot wurde um didaktische Fragen der Modularisierung des Bachelorstudiums erweitert und von den Fachstudien-AGs sehr gut angenommen.

Der Teaching-Portfolio-Support für Habilitanden besteht aus einem Erst- und Feedbackgespräch und einem anschließenden didaktischen Review des Lehrportfolios mit einem didaktischen Feedback. Durch dieses Unterstützungsangebot konnte die Qualität der eingereichten Teaching-Portfolios signifikant gesteigert werden.

Das Basiszertifikat Hochschullehre vermittelt Lehrenden wertvolle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um ihre Lehrveranstaltungen professionell und nach didaktischen Grundsätzen zu gestalten. In vier Modulen (Modul 1: Grundlagen mit Konzeptwerkstatt, Modul 2: Prüfung, Modul 3: Didaktischer Schwerpunkt, Modul 4: Kollegiale Hospitation) werden wesentliche Kompetenzen für die Lehre aufgebaut. Im Jahr 2024 haben 21 Personen das Basiszertifikat erworben.

Die beiden Lehrveranstaltungen „University Didactics for Doctoral Candidates“ und „Erste Schritte in die Hochschullehre für BOKU Doktorand*innen“ (2 ECTS) werden im Zuge der unterschiedlichen Doktoratsprogramme angeboten. Diese Lehrveranstaltungen bieten den Doktorand*innen die Möglichkeit, sich intensiv mit didaktischen Methoden auseinanderzusetzen und praktische Erfahrungen in der Hochschullehre zu sammeln.

Das Fortbildungsprogramm für Tutor*innen wurde weiterentwickelt und bietet nun auch die Möglichkeit, ein Tutorienzertifikat zu erwerben. Das Programm unterstützt die Tutor*innen dabei, ihre wichtige Rolle als Teil der Lehre zu verstehen und didaktische Basiskompetenzen zu erwerben. Die Fortbildungen werden gemeinsam mit den internen Didaktiker*innen und E-Multiplikator*innen durchgeführt und sehr gut angenommen (110 teilnehmende Tutor*innen). 12 Tutor*innen haben das Tutorienzertifikat im Jahr 2024 erhalten.

Im Bereich der Open Educational Resources (OER) werden die Lehrenden der BOKU durch ein professionelles Service bei der Erstellung bzw. Zertifizierung von OER unterstützt. Dieses Service wird zunehmend in Anspruch genommen und führt zu einer Professionalisierung der Lehrenden in diesem Bereich.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die Zahl der eingerichteten ordentlichen Studien ist seit der letzten Wissensbilanz gleichgeblieben. Das aufgelassene PhD-Studium „IGS Nanobio“ wurde durch den PhD BOKU University ersetzt, um einen PhD-Abschluss in allen Kompetenzfeldern der BOKU zu ermöglichen und damit das Angebot der Doctoral Schools zu ergänzen. Der PhD BOKU University dient der Weiterentwicklung der Befähigung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie zur Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Kompetenzfeldern der BOKU University. Er bietet eine wissenschaftliche Ausbildung auf internationalem Niveau. Die Dissertation kann in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden.

Das Angebot an Doctoral Schools ist sehr umfangreich, um die Kompetenzfelder der BOKU auch in der Doktoratsausbildung zu verankern. Diese BOKU-intern vergebenen departmentübergreifenden und interdisziplinären Doktoratsschulen wurden international begutachtet und folgen den Kriterien für strukturierte Doktoratsprogramme – unter anderem Abschluss einer Dissertationsvereinbarung, Betreuung durch ein Team und Trennung von Betreuung und Beurteilung. Selbstverständlich besteht für alle PhD- und sonstigen Doktoratsstudien die Möglichkeit, diese vollständig in Englisch zu absolvieren, abhängig vom Fachbereich, der Art der Abschlussarbeit (Monographie / Kumulierte Dissertation), der Auswahl der Lehrveranstaltungen, die auf diesem Niveau jedoch häufig auf Englisch angeboten werden, sowie des Dissertationsthemas.

Es gibt 7 Bachelorstudien an der Universität für Bodenkultur Wien: Das aufgelassene Bachelorstudium „Pferdewissenschaften“ kann seit dem Wintersemester 2021/22 nicht mehr belegt, sondern nur mehr auslaufend bis 30.09.2025 abgeschlossen werden. Derzeit sind noch 5 Studierende gemeldet. Studierende, die das frühere Bachelorstudium „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“ (ISCED 073) – mittlerweile „Umweltingenieurwissenschaften“ – vor dem Wintersemester 2021/22 begonnen haben, können es noch unter diesem Titel abschließen.

An der BOKU University sind 31 Masterstudien eingerichtet, davon 13 internationale und 17 englischsprachige. Beinahe die Hälfte der angebotenen Masterprogramme sind international. Dies entspricht ebenso der Internationalisierungsstrategie der BOKU University wie das steigende Angebot an rein englischsprachigen Masterstudien (nur teilweise kongruent mit den internationalen Masterstudien), die bereits deutlich mehr als die Hälfte der BOKU-Masterstudien ausmachen.

Kalenderjahr 2024

Studienart	Präsenz-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	Fern-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	internationale Joint-/Double-/Multiple-Degree-Programme	nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Koope-rationen
Bachelorstudien	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masterstudien	29	15	-	-	-	-	13	2	-	2	-
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	13	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
... davon PhD-Doktorats-studien	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	**49**	**15**	**-**	**-**	**-**	**-**	**14**	**2**	**-**	**-**	**-**
Universitäts-lehrgänge für Graduierte	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
andere Universitäts-lehrgänge	9	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-
Universitäts-lehrgänge insgesamt	**11**	**-**	**11**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**

Kalenderjahr 2023

Studienart	Präsenz-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	Fern-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	internationale Joint-/Double-/ Multiple-Degree-Programme	nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Koope-rationen
Bachelorstudien	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masterstudien	29	15	-	-	-	-	13	2	-	2	-
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	13	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
... davon PhD-Doktorats-studien	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	**49**	**15**	**-**	**-**	**-**	**-**	**14**	**2**	**-**	**-**	**-**
Universitäts-lehrgänge für Graduierte	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
andere Universitäts-lehrgänge	9	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-
Universitäts-lehrgänge insgesamt	**11**	**-**	**11**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**

Kalenderjahr 2022

Studienart	Präsenz-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	Fern-studien	davon zur Gänze englisch-sprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	internationale Joint-/Double-/ Multiple-Degree-Programme	nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Koope-rationen
Bachelorstudien	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masterstudien	29	15	-	-	-	-	13	2	-	2	-
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	13	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
... davon PhD-Doktorats-studien	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	**49**	**15**	**-**	**-**	**-**	**-**	**14**	**2**	**-**	**-**	**-**
Universitäts-lehrgänge für Graduierte	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
andere Universitäts-lehrgänge	9	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-
Universitäts-lehrgänge insgesamt	**11**	**-**	**11**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Studien mit Zulassungsverfahren

Aufgrund des Erfolgs bezüglich der Zulassungen, der Prüfungsaktivität der Studierenden und der Erfüllungsrate der STEOP bleibt das Zulassungsverfahren für das Bachelorstudium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ weiterhin ausgesetzt. Im Wintersemester 2024 gab es bei den Zulassungen noch einmal eine geringfügige Steigerung um 15 Personen gegenüber 2023 (knapp 4 %).

Das Aufnahmeverfahren für „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ bleibt nach einer einmaligen Durchführung im Studienjahr 2019/20 ausgesetzt, da sich gezeigt hatte, dass es nicht die erwartete positive Auswirkung auf die Prüfungsaktivität der Studierenden im ersten Semester bzw. die Erfüllungsrate der STEOP zeigte.

Die Online-Self-Assessments (OSA) der beiden Studien folgten dem gleichen Prinzip: Sie sollten Studieninteressierten zur Selbstreflexion über die Studienwahl dienen, indem sie Informationen zu Inhalten, Organisation und Berufsaussichten der Studien bieten. Studierende, die sich dadurch in ihrer Studienwahl bestärkt fühlen, beginnen das Studium deutlich besser informiert als ohne diese Möglichkeit. Dieses Prinzip wurde für die wesentlich niederschwelligeren Online-Self-Assessments für alle sieben Bachelorstudien übernommen, die seit 2023 zur Verfügung stehen.

2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung

Im Studienjahr 2016/17 wurde an der Universität für Bodenkultur Wien erstmals ein Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten, nämlich das Bachelorstudium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ (LBT; § 71b, ISCED-F13 0588). Die Maßnahme erschien notwendig, weil keinerlei sinnvolle Planung mehr möglich war und die – räumlichen sowie personellen – Kapazitäten gesprengt wurden. Für Lehrende wie Studierende unzumutbare Bedingungen waren die Folge. Negative Auswirkungen auf Prüfungsaktivität und in weiterer Folge Abschlusszahlen und Studienabschlussquoten waren ebenfalls zu befürchten, die sich teilweise bewahrheitet haben: Die Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer in LBT sind weiterhin die geringsten aller Bachelorstudien, obwohl 2023/24 ein leichter Anstieg erkennbar war. Die Einführung des zweistufigen Aufnahmeverfahrens (Online-Self-Assessment und schriftlicher Aufnahmetest bei Überschreiten der Kapazität von anfangs 400, später 320 Studienplätzen) brachte tatsächlich eine merkbare Entspannung.

Über die folgenden Jahre sanken jedoch Anmelde- und Anfänger*innen-Zahlen so weit, dass das Aufnahmeverfahren für das Wintersemester 2022 erstmals ausgesetzt wurde – mit der erwarteten Konsequenz steigender Anfänger*innen-Zahlen. Für das Bachelorstudium „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ (§ 71d, ISCED-F13 0522) bleibt das Aufnahmeverfahren nach der erstmaligen Durchführung 2019 bis auf weiteres ausgesetzt. Die Reduktion der Neuzulassungen auf 290 im Studienjahr 2019/20 führte nämlich nicht zur erhofften Steigerung der Prüfungsaktivität im ersten Semester oder zu einer zügigeren Absolvierung der STEOP. Analysen des Studienverlaufs in den Qualitätszirkeln sollen in Zukunft wirksamere Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität in diesem Studienfeld ermöglichen.

Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

In der STEOP sollten die Studierenden einen realistischen Überblick über die Inhalte und den Ablauf des von ihnen gewählten Studiums gewinnen, sodass sie zu einer sachlich fundierten Entscheidung bezüglich ihrer Studienwahl gelangen konnten.

Nach den Erfahrungen mit der STEOP im Rahmen der ausgelaufenen Verordnung hat die BOKU das Grundprinzip beibehalten, die Arbeitsbelastung für die Studierenden in diesen Lehrveranstaltungen eher gering zu halten, nämlich je nach Studium zwischen acht und zwölf ECTS-Credits. Im Vergleich zur vorherigen Regelung (vier bis sechs Credits) hat sie sich aufgrund der geänderten Gesetzeslage dennoch verdoppelt. Daher kamen zu den Überblickslehrveranstaltungen Grundvorlesungen dazu, die für das jeweilige Studium besonders typisch sind, wo das zuvor noch nicht der Fall war. Die Möglichkeit des Besuchens (und Absolvierens) weiterer (auch prüfungsimmanenter) Lehrveranstaltungen („Vorziehregelung“) wurde beibehalten und im Umfang auf das erste Semester beschränkt. Um die Wirksamkeit für die Reflexion der eigenen Studienwahl zu beurteilen, wird man einige Jahrgänge lang die Performance der Studienanfänger*innen in diesen Lehrveranstaltungen verfolgen müssen.

Gleichzeitig mit der Einführung der sogenannten „Club Bachelor“, eine informelle Vernetzungs- und Austauschplattform für Studienanfänger*innen mit Lehrenden und Tutor*innen, wurde eine Orientierungslehrveranstaltung eingeführt, deren Zielgruppe vor allem erstsemestrige Bachelorstudierende sind, die jedoch für alle Studierenden offen ist. Sie wird über die E-Learning-Plattform der BOKU University angeboten und informiert umfassend über alle organisatorischen und rechtlichen Aspekte der Studien, zum Universitätsgesetz, zur Satzung, Unterstützungsmöglichkeiten und andere relevante Themen im Umfeld des Studiums. Sie erfreut sich großer Beliebtheit: Im Wintersemester 2024 gab es über 900 Absolvent*innen, das sind rund 62 % der belegten Bachelorstudien im ersten Semester.

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Die Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester 2024 ist viermal so stark gestiegen wie im Vorjahr (um 284 Personen bzw. 2,8 %). Dies folgt einem gleichmäßigen Anstieg der neuzugelassenen Studierenden von 2023 auf 2024 (+ 137 Personen bzw. 7,0 %) sowie der Studierenden in zweiten und höheren Semestern (+ 147 Personen bzw. 1,8 %). Der seit geraumer Zeit erstmalige Anstieg bei den höhersemestrigen Studierenden ist vor allem dem starken Anstieg der Neuzulassungen im vorangegangenen Wintersemester 2023 geschuldet (+ 264 Personen, damals 15,6 %). Die Zuwächse in den letzten Jahren gleichen nunmehr den Rückgang des Jahres 2021 aus. Der Frauenanteil ist im Vergleich zum Vorjahr beinahe ident geblieben und um 0,1 Prozentpunkte auf 52,7 % angestiegen. Betrachtet man jedoch nur die Neuzulassungen, erkennt man einen Frauenanteil von 58,8 % – eine Entwicklung, die auch den Bemühungen der BOKU um Studienanfängerinnen durch die Beteiligung an Projekten wie FiT (Fem* in Tech) oder dem Wiener Töchtertag sowie gendersensiblem Umgang mit beispielsweise Bildmaterial in Info- und Werbematerialen zuzurechnen sind.

Abgesehen von einzelnen Fachbereichen ist dieser Zugang durchaus erfolgreich. Dass der Frauenanteil bereits bei höhersemestrigen Studierenden sinkt, entspricht leider einem allgemeinen Trend, der nicht nur in Österreich, sondern auch in anderen Industrieländern zu beobachten ist. Die Stagnation des Frauenanteils bei zurzeit knapp über der Hälfte scheint das Erreichen einer gläsernen Decke anzuzeigen, die zu durchbrechen neue – gesellschaftspolitische – Maßnahmen erfordern dürfte. Die Universität für Bodenkultur Wien setzt gezielt Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit, die sich stets in einem relativ hohen (und steigenden) Anteil an Studierenden aus Drittstaaten (2024: 803, 2023: 694, 2022: 610) niedergeschlagen haben. Der Ausländer*innen-Anteil der Studierenden liegt damit bei 29,7 % – ein Rekord-Hoch (noch 2 % mehr als beim Höchststand 2023), das auch auf die stetig steigenden Ausländer*innen-Anteile an den Neuzulassungen zurückzuführen ist (2024: 42,1 %; 2023: 38,8 %; 2022: 38,1 %).

	Studierendenkategorie		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Semester und Datenstichtag	Studierende/ Neuzugelassen (PN)	Staaten-gruppe (Ö, EU, andere)	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024 (Stichtag: 03.01.2025)	Gesamt	**Gesamt**	**5.394**	**4.811**	**10.205**	**79**	**102**	**181**	**5.473**	**4.913**	**10.386**
		Österreich	3.802	3.414	7.216	32	55	87	3.834	3.469	7.303
		EU	1.194	1.045	2.239	16	25	41	1.210	1.070	2.280
		Drittstaaten	398	352	750	31	22	53	429	374	803
	Neuzugelassene Studierende	**Gesamt**	**1.185**	**803**	**1.988**	**46**	**58**	**104**	**1.231**	**861**	**2.092**
		Österreich	703	462	1.165	14	31	45	717	493	1.210
		EU	361	244	605	14	18	32	375	262	637
		Drittstaaten	121	97	218	18	9	27	139	106	245
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	**Gesamt**	**4.209**	**4.008**	**8.217**	**33**	**44**	**77**	**4.242**	**4.052**	**8.294**
		Österreich	3.099	2.952	6.051	18	24	42	3.117	2.976	6.093
		EU	833	801	1.634	2	7	9	835	808	1.643
		Drittstaaten	277	255	532	13	13	26	290	268	558
Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	Gesamt	**Gesamt**	**5.250**	**4.704**	**9.954**	**66**	**82**	**148**	**5.316**	**4.786**	**10.102**
		Österreich	3.771	3.471	7.242	38	39	77	3.809	3.510	7.319
		EU	1.116	940	2.056	12	21	33	1.128	961	2.089
		Drittstaaten	363	293	656	16	22	38	379	315	694
	Neuzugelassene Studierende	**Gesamt**	**1.045**	**841**	**1.886**	**26**	**43**	**69**	**1.071**	**884**	**1.955**
		Österreich	641	525	1.166	11	20	31	652	545	1.197
		EU	329	226	555	6	9	15	335	235	570
		Drittstaaten	75	90	165	9	14	23	84	104	188
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	**Gesamt**	**4.205**	**3.863**	**8.068**	**40**	**39**	**79**	**4.245**	**3.902**	**8.147**
		Österreich	3.130	2.946	6.076	27	19	46	3.157	2.965	6.122
		EU	787	714	1.501	6	12	18	793	726	1.519
		Drittstaaten	288	203	491	7	8	15	295	211	506
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	Gesamt	**Gesamt**	**5.205**	**4.636**	**9.841**	**94**	**105**	**199**	**5.299**	**4.741**	**10.040**
		Österreich	3.833	3.517	7.350	64	58	122	3.897	3.575	7.472
		EU	1.021	892	1.913	12	33	45	1.033	925	1.958
		Drittstaaten	351	227	578	18	14	32	369	241	610
	Neuzugelassene Studierende	**Gesamt**	**891**	**728**	**1.619**	**22**	**50**	**72**	**913**	**778**	**1.691**
		Österreich	570	444	1.014	10	22	32	580	466	1.046
		EU	233	211	444	4	20	24	237	231	468
		Drittstaaten	88	73	161	8	8	16	96	81	177
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	**Gesamt**	**4.314**	**3.908**	**8.222**	**72**	**55**	**127**	**4.386**	**3.963**	**8.349**
		Österreich	3.263	3.073	6.336	54	36	90	3.317	3.109	6.426
		EU	788	681	1.469	8	13	21	796	694	1.490
		Drittstaaten	263	154	417	10	6	16	273	160	433

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Bezogen auf die Studienart verteilten sich die in Summe 10.538 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2024 auf 5.635 Bachelorstudien, 4.032 Masterstudien sowie 868 Doktoratsstudien (davon 40 PhD-Studien). Die Gesamtzahl der ordentlichen Studien ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (um 243 Personen bzw. 2,4 %), was vor allem dem Anstieg der belegten Masterstudien (+ 235 Personen bzw. 6,2 %) geschuldet ist. Ähnlich wie im Vorjahr hat nach dem Aussetzen des Aufnahmeverfahrens die Zahl der belegten Studien im ISCED-Feld 058, zu dem auch das Bachelorstudium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ zählt, weiter zugenommen, und zwar um 122 (9,3 %). Konträr dazu verlor das ISCED-Feld 052 mit dem Bachelorstudium „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ weitere 121 (– 5,5 %) ordentliche Studien. Allerdings ist auch die Anzahl der Bachelorabschlüsse in diesem ISCED-Feld im Vergleich zum Vorjahr von 162 auf 196 angestiegen, was einen Teil der verringerten Studienzahl erklärt. Bei den verbliebenen handelt es sich hingegen wohl um Drop-outs oder Studienwechsler*innen. Diverse Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit sollen hier gegensteuern. Wie zuvor erwähnt, stieg die Anzahl der Masterstudien erstmals seit einigen Jahren wieder bemerkbar an (2024: 4.032, 2023: 3.797, 2022: 3.807) – ein schlagartiger Anstieg, der auch eine längere Dauer der Bachelorstudien, welche in den Jahren der Coronapandemie begonnen wurden, nahelegt. Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Wintersemester 2023 auf 2024 etwas geringer angestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 243 (+ 2,4 %) bei den ordentlichen Studien und 251 (+ 2,5 %) bei den ordentlichen Studierenden, was auf einen leichten Rückgang der Mehrfachstudien hindeutet.

Die Zahl der Doktoratsstudien ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen (um 49 Studien bzw. 6 %), jedoch entspricht dies dem schwankenden Trend der letzten Jahre, daher ist ein fortlaufender Anstieg in den kommenden Jahren nicht zu erwarten – besonders dadurch, dass die Zahl der möglichen Doktoratsstudien durch die Zahl der zur Verfügung stehenden Betreuer*innen begrenzt ist und daher nicht stärker steigen kann als die Zahl (der VZÄ) der habilitierten Wissenschaftler*innen. Das gilt umso mehr für Dissertationen als für andere Abschlussarbeiten (Master- und Bachelorarbeiten). Um die Abschlusszahlen zu steigern, kann man also nur in der Ausweitung des (betreuungsberechtigten) wissenschaftlichen Personals ansetzen, was eine mittel- bis langfristige Strategie und das Vorhandensein der erforderlichen Ressourcen voraussetzt. Der Frauenanteil bei Doktoratsstudien ist im Wintersemester 2024 gegenüber 2023 marginal von 48,8 % auf 48,9 % gestiegen – dafür ist dieser aber bei den PhD-Studien wieder etwas gesunken (2022: 50,9 %; 2023: 57,8 %; 2024: 52,5 %). Der Frauenanteil der PhD-Studien gleicht nun jedoch dem der Gesamtstudien (ebenso 52,5 %), welcher erneut deutlich höher als der Anteil bei den Doktoratsstudien ist. Die Schwankungen sind allerdings marginal und der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit höherem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich leider weiterhin (BS: 53,7 %; MS: 51,5 %; DS: 49,9 %), wobei der Frauenanteil bei den Bachelorstudien nunmehr am höchsten ist. Die BOKU bemüht sich, den Frauenanteil unter österreichischen Studierenden mit Ansätzen über den gesamten Student Life Cycle zu steigern, von der Beteiligung an FiT (Fem* in Tech) bis zu Frauenförderstipendien (Inge-Dirmhirn-Stipendium etc.), aber die Reichweite solcher Maßnahmen ist begrenzt, wenngleich sie auch langsam Wirkung zu zeigen scheinen.

Ansprechperson:
DI[in] Hannelore Schopfhauser
Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen
E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024 (Stichtag: 03.01.2025)	**GESAMT**		**3.915**	**3.590**	**7.505**	**1.224**	**1.062**	**2.286**	**397**	**350**	**747**	**5.536**	**5.002**	**10.538**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**79**	**78**	**157**	**23**	**30**	**53**	**2**	**4**	**6**	**104**	**112**	**216**
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	79	78	157	23	30	53	2	4	6	104	112	216
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**1.637**	**1.044**	**2.681**	**394**	**307**	**701**	**91**	**51**	**142**	**2.122**	**1.402**	**3.524**
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	-	-	-	1	-	1	2	5	7	3	5	8
		052 Umwelt	927	643	1.570	246	213	459	27	14	41	1.200	870	2.070
		053 Exakte Naturwissenschaften	3	4	6	2	3	5	2	2	4	6	8	15
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	708	397	1.105	145	92	237	60	30	90	913	519	1.432
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**1.377**	**1.517**	**2.894**	**537**	**408**	**945**	**202**	**231**	**433**	**2.116**	**2.156**	**4.272**
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	260	199	459	101	71	172	61	47	108	422	317	739
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	106	163	269	64	47	111	21	23	44	191	233	424
		073 Architektur und Baugewerbe	936	1.045	1.981	316	228	544	68	46	114	1.320	1.319	2.639
		078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	75	110	185	56	62	118	52	115	167	183	287	470
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**822**	**951**	**1.773**	**270**	**317**	**587**	**102**	**64**	**166**	**1.194**	**1.332**	**2.526**
		081 Landwirtschaft	645	536	1.181	202	191	393	72	35	107	919	762	1.681
		082 Forstwirtschaft	176	414	590	67	125	192	25	27	52	268	566	834
		088 Int. Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	1	1	2	1	1	2	5	2	7	7	4	11

			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	**GESAMT**		**3.887**	**3.647**	**7.534**	**1.141**	**963**	**2.105**	**365**	**292**	**656**	**5.393**	**4.902**	**10.295**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**83**	**84**	**167**	**21**	**25**	**46**	**2**	**4**	**6**	**106**	**113**	**219**
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	83	84	167	21	25	46	2	4	6	106	113	219
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**1.678**	**1.082**	**2.761**	**359**	**269**	**629**	**95**	**34**	**129**	**2.133**	**1.386**	**3.519**
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	-	-	-	1	1	2	6	-	6	7	1	8
		052 Umwelt	1.024	697	1.721	241	197	438	25	9	34	1.289	903	2.192
		053 Exakte Naturwissenschaften	1	3	4	1	2	3	1	1	2	3	6	9
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	654	382	1.036	116	70	186	64	24	88	834	476	1.310
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**1.296**	**1.511**	**2.807**	**485**	**351**	**836**	**173**	**189**	**362**	**1.954**	**2.051**	**4.005**
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	238	195	433	102	64	166	55	46	101	395	305	700
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	113	166	279	65	36	101	19	18	37	197	220	417
		073 Architektur und Baugewerbe	879	1.048	1.927	265	200	465	61	38	99	1.205	1.286	2.491
		078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	66	102	168	53	51	104	38	87	125	157	240	397
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**830**	**969**	**1.799**	**276**	**318**	**594**	**94**	**65**	**159**	**1.200**	**1.352**	**2.552**
		081 Landwirtschaft	667	574	1.241	210	195	405	66	35	101	943	804	1.747
		082 Forstwirtschaft	162	394	556	65	120	185	23	27	50	250	541	791
		088 Int. Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	1	1	2	1	3	4	5	3	8	7	7	14

Staatsangehörigkeit		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Winter-semester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	**GESAMT**	**3.939**	**3.730**	**7.670**	**1.031**	**918**	**1.949**	**356**	**226**	**582**	**5.327**	**4.874**	**10.201**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**84**	**87**	**171**	**23**	**28**	**51**	**2**	**2**	**4**	**109**	**117**	**226**
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	84	87	171	23	28	51	2	2	4	109	117	226
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**1.662**	**1.101**	**2.763**	**316**	**248**	**565**	**94**	**36**	**131**	**2.073**	**1.385**	**3.458**
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	-	-	-	-	-	-	5	3	8	5	3	8
	052 Umwelt	1.094	739	1.833	231	188	419	27	11	38	1.353	938	2.291
	053 Exakte Naturwissenschaften	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2	2
	058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissen-schaften, Mathematik und Statistik	568	361	929	85	60	145	62	22	84	715	443	1.158
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**1.307**	**1.544**	**2.851**	**414**	**324**	**738**	**154**	**128**	**282**	**1.875**	**1.996**	**3.871**
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	265	215	480	103	65	168	55	41	96	423	321	744
	072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	130	181	311	56	34	90	13	11	24	199	226	425
	073 Architektur und Baugewerbe	850	1.035	1.885	220	169	389	56	31	87	1.126	1.235	2.361
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	62	113	175	35	56	91	30	45	75	127	214	341
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**886**	**998**	**1.885**	**278**	**317**	**595**	**106**	**60**	**166**	**1.270**	**1.376**	**2.645**
	081 Landwirtschaft	723	604	1.328	219	195	414	75	37	112	1.017	837	1.853
	082 Forstwirtschaft	161	392	553	57	118	175	28	21	49	246	531	777
	088 Int. Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2	2	4	2	4	6	3	2	5	7	8	15

Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gem. § 2 Abs. 1 Z1 lit.c UniFinV

Im Rahmen der Auflage aus dem Quality Audit wurde für die BOKU der Qualitätszirkel als neues Instrument entwickelt. Dieses bringt alle relevanten Akteur*innen auf Ebene der einzelnen Fachbereiche zusammen, um gemeinsam die Studierbarkeit und Qualität der Studien zu verbessern. Der erste Qualitätszirkel wurde im Jahr 2023 als Pilotprojekt durchgeführt. Basierend auf den dabei gewonnenen Erfahrungen wurde das Konzept leicht angepasst. Im Jahr 2024 wurden die Qualitätszirkel dann in den sechs weiteren Fachbereichen implementiert. Dafür wurden das in den Vorjahren entwickelte Studienmonitoring sowie Kennzahlen zum Studieneinstieg genutzt. Auch Kernindikatoren aus den Absolvent*innen-Befragungen und dem Absolvent*innen-Tracking wurden in die Datenbasis des Qualitätszirkels integriert. Um Studierende bei der Organisation ihres Studiums zu unterstützen, wurden wieder „Stundenpläne“ eingeführt, die eine weitgehende Überschneidungsfreiheit von Pflicht-Lehrveranstaltungen gewährleisten.

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Die BOKU University ist Mitglied in derzeit 23 internationalen Netzwerken, die sich auch mit der Harmonisierung der Lehre zwischen den einzelnen Partneruniversitäten beschäftigen. Auch 2024 wurde die intensive Einbindung in universitäre Netzwerke im Europäischen Raum fortgesetzt, vor allem in den strategischen Partnerschaften der EPICUR European University, der European Bioeconomy University (EBU), der Euroleague for Life Sciences (ELLS) sowie in CASEE, ICA und der GCUA.

Schwerpunkte der Netzwerkaktivitäten 2024 waren die Erörterung von Möglichkeiten zu netzwerkübergreifender Kooperation in der Lehre sowie die Einreichung verschiedener Projekte (vor allem im Rahmen von EPICUR, ELLS und EBU). Zahlreiche Anträge für Lehr- und Bildungsprojekte wurden in Kooperation mit Partner*innen aus diversen europäischen Netzwerken im Jahr 2024 entwickelt und eingereicht.

Im Rahmen der European Bioeconomy University wurde 2024 ein Projektantrag für eine *Alliance for Innovation* mit EBU-Partner*innen, unter Koordination der University of Eastern Finland, eingereicht. Ziel ist die Entwicklung und internationale Implementierung von Weiterbildungsangeboten mit digitalen Lehrformaten für Unternehmen im Bereich der Bioökonomie. Im November 2024 endete die Amtszeit der BOKU University als Vorsitzende der EBU-Präsidentschaft; der Vorsitz wurde an die Universität von Ostfinnland übertragen.

Die BOKU University hat auch 2024 die langjährige intensive Mitarbeit in der der Euroleague for Life Sciences (ELLS) fortgesetzt. In diesem Netzwerk von zwölf europäischen Life-Science-Universitäten sowie zwei internationalen Partneruniversitäten wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Aktivitäten im Bereich Lehre weiter umgesetzt, beispielsweise gemeinsame Masterprogramme, Summer Schools oder Student Conferences. Der vom ELLS-Netzwerk eingebrachte Antrag, die Etablierung einer European University SUSTAIN-LIFE zu begründen, wurde mit dem „Seal of Excellence“ der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden herausragende Projektvorschläge gewürdigt, die hohe Bewertungsstandards erfüllen, jedoch aufgrund begrenzter Ressourcen nicht durch das EU-Förderprogramm finanziert werden konnten.

Die BOKU University betrachtet ihre Mitwirkung an der European University Alliance „European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions“ (EPICUR) als wichtiges Element ihrer institutionellen Internationalisierungsstrategie. Durch die Allianz mit acht europäischen Partneruniversitäten konnte ein nachhaltiger Rahmen für grenzüberschreitende akademische Zusammenarbeit geschaffen werden, der es der BOKU ermöglicht, ihre Expertise in Forschung und Lehre gezielt in einem europäischen Kontext stärker zu positionieren.

Insbesondere wird EPICUR genutzt, um innovative Mobilitäts- und Lehrformate zu entwickeln, neue Partnerschaften zu stärken sowie bestehende Kooperationen strategisch auszubauen – mit dem Ziel, die BOKU University als aktive Gestalterin im Europäischen Hochschulraum zu etablieren. Im März 2024 fand an der BOKU die EPICUR Governance Week statt, bei der Rektor*innen und Vizerektor*innen der EPICUR-Partneruniversitäten strategische Fragen der Allianz diskutierten.

Dieses Jahr wurde von der BOKU University ein innovativer Massive Open Online Course (MOOC) zum Thema „Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit“ entwickelt, der für EPICUR geöffnet wird. Über EPICUR wurde auch die Einrichtung eines Hybrid-Classrooms in einem Seminarraum des Ilse-Wallentin-Hauses an der BOKU University initiiert. Die räumliche und technische Ausstattung wurde im Berichtsjahr durchgeführt, und mit dem Start der Nutzung wird im Sommersemester 2025 gerechnet. Diese Infrastruktur wird noch mehr Studierenden die Teilnahme an der EPICUR-Lehre ermöglichen.

Einen Schwerpunkt innerhalb von EPICUR bildet auch der Aufbau eines digitalen Lifelong Learning Centers. Unter der Leitung der BOKU wurde eine gemeinsame Lifelong Learning Policy 2024 verabschiedet. Derzeit läuft die Umsetzung des digitalen Learning Centers. Ziel ist es, die verschiedenen Aktivitäten des Lifelong Learnings inklusive der Weiterbildungsangebote der Partneruniversitäten auf dieser Plattform abzubilden und eine Vernetzung zu schaffen.

Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher*innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent*innen

Die BOKU University sieht in einer stetigen Verbesserung des Beratungsangebotes (s. o.) die wirkungsvollste Methode, die Zahl der Studienabbrecher*innen zu verringern. Gut informierte Studierende, die eine fundierte Grundlage für ihre Studienwahl und eine realistische Vorstellung von ihrem gewählten Studium haben, werden dieses auch mit hoher Wahrscheinlichkeit abschließen.

Niederschwellige Self-Assessments zur Bewusstseinsbildung der Studienwerber*innen bezüglich ihrer Studienwahl (s. o.) können wesentlich zu einer Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher*innen beitragen.

Diese Aktivitäten verstehen sich nicht als einmalige Anpassungen, sondern sind ein stetiger Prozess, in den unterschiedliche Stakeholder*innen – von den Gremien der BOKU über die Studierenden bis hin zu den Absolvent*innen – eingebunden sind. Das Study Board (VR für Lehre, Weiterbildung und Studierende, Senat, Studiendekan, Studienservices, ÖH BOKU) und die fachspezifischen Qualitätszirkel sind für die fortgesetzte Qualitätskontrolle und -verbesserung sowie die Studierbarkeit der BOKU-Studien zuständig.

Auch Verbesserungen der Curricula hinsichtlich ihrer Studierbarkeit werden bearbeitet, etwa durch eine Modularisierung und die Erleichterung von Mobilitäten. Die entsprechenden Mustercurricula werden in den kommenden Studienjahren auf bestehende wie zukünftige Bachelor- und Masterstudien angewandt.

2.A.3 Studienabschlussquote

An der Universität für Bodenkultur Wien gehen wir davon aus, dass bessere Betreuungsverhältnisse sowie intensive Studienwahlberatung dazu beitragen, dass weniger Studierende ihr Studium abbrechen und – die wirtschaftlichen Möglichkeiten vorausgesetzt – auch zügiger abschließen werden. Daher arbeiten wir ständig an der qualitativen, aber auch quantitativen Verbesserung unserer Beratung und verfolgen konsequent die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Personals durch die Umsetzung von Laufbahnstellen. Voraussagen über Zahlen oder Prozentsätze, die durch solch „weiche“ Maßnahmen erreicht werden können, wären allerdings spekulativ und unseriös. Von 2022/23 auf 2023/24 sind die Abschlussquoten wie auch im vorangegangenen Studienjahr etwas angestiegen – um 1,9 Prozentpunkte bei Bachelorstudien auf 50,9 % sowie marginal um 0,5 Prozentpunkte bei den

Masterstudien auf 61,4 %. Insgesamt ist die Studienabschlussquote nunmehr auf 55,7 % angestiegen (ein Plus von 1,1 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr), eine Entwicklung, welche noch immer nicht allzu optimistisch stimmt. Eine mögliche Erklärung sind falsche Erwartungen an die Studien (vor allem im Bachelorbereich). Hier könnte eine Intensivierung der Studienwahlberatung vor dem Studium – in Kooperation mit Schulen der Sekundarstufe wie im 2023 gestarteten Projekt „Wissen|schafft|Zukunft“ – dazu beitragen, dass letztlich weniger Studien ohne Abschluss beendet werden.

Gleichzeitig arbeitet die Universität daran, ihre Studien durch entsprechende Maßnahmen bei größeren Gruppen potenzieller Studierender besser bekannt zu machen. Um die Studienabschlussquote zu verbessern, kommt es dabei jedoch darauf an, nicht einfach Werbung zu machen, sondern gleichzeitig ein realistisches Bild der Studien zu vermitteln. Dieser Zugang ist für die BOKU sehr neu und muss durch regelmäßige Evaluation angepasst werden, bevor eine entsprechende Wirkung sichtbar werden kann. Auch darf nicht übersehen werden, dass das vorzeitige Beenden eines Studiums auch zum Beispiel ein Studienwechsel (innerhalb oder außerhalb der eigenen Universität) oder eine (Voll-) Anstellung bereits vor Studienabschluss sein kann. Solche Entwicklungen können zukünftig über die Analyse der „Studierendenströme“ sichtbar gemacht werden, und es können ggf. Maßnahmen überlegt werden.

Ähnlich wie bei den prüfungsaktiven Studien (Kennzahl 2.A.6, s. dort) sind die Gründe für einen Studienabbruch immer individuell und selten auf strukturelle Ursachen zurückzuführen, die im Einflussbereich der Universität liegen, wie die jüngste IHS-Studie gezeigt hat. Auch eine Voraussage, wie sich diese Zahlen entwickeln werden, ist somit nicht möglich. Die beste Chance, Abbrüche zu vermeiden, liegt in der Qualität der Studien, der Studierbarkeit und der bestmöglichen Information der Studieninteressierten vor Beginn des Studiums bzw. spätestens der Studierenden im Rahmen der STEOP-Lehrveranstaltungen. Die BOKU arbeitet auf all diesen Ebenen ständig an einer Verbesserung.

Ein weiterer Grund für die seit einigen Jahren anhaltende Tendenz einer höheren Studienabbruchsquote könnte auch in den sprunghaft gestiegenen Preisen, insbesondere für Grundbedürfnisse, liegen: Befürchtete oder bereits erlebte Schwierigkeiten, das tägliche Leben zu finanzieren, mögen mehr Studierende dazu veranlasst haben, ihr Studium aufzugeben und in eine (ausschließliche) Erwerbstätigkeit zu wechseln.

	Studienjahr 2023/24			Studienjahr 2022/23			Studienjahr 2021/22		
Studienart	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**
Bachelor-/Diplomstudien	**51,2 %**	**50,5 %**	**50,9 %**	**52,6 %**	**44,7 %**	**49,0 %**	**47,0 %**	**43,7 %**	**45,4 %**
beendet mit Abschluss*	328	256	584	308	222	530	324	284	608
beendet ohne Abschluss	312	251	563	277	275	552	365	365	730
Summe	640	507	1.147	585	497	1.082	689	649	1.338
Masterstudium	**60,3 %**	**62,6 %**	**61,4 %**	**60,5 %**	**61,5 %**	**60,9 %**	**58,0 %**	**56,6 %**	**57,3 %**
beendet mit Abschluss*	326	278	604	313	276	589	353	288	641
beendet ohne Abschluss	215	166	381	205	173	378	256	221	477
Summe	540	444	985	518	449	967	609	509	1.118
Gesamt	**55,4 %**	**56,2 %**	**55,7 %**	**56,3 %**	**52,7 %**	**54,6 %**	**52,2 %**	**49,4 %**	**50,8 %**
beendet mit Abschluss*	654	534	1.188	621	498	1.119	677	572	1.249
beendet ohne Abschluss	527	417	944	482	448	930	621	586	1.207
Summe	1.180	951	2.131	1.103	946	2.049	1.298	1.159	2.456

*) *Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.*

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Durch intensive Informations- und Werbemaßnahmen stiegen die Studierendenzahlen weiterhin an. Durch den gleichzeitigen Anstieg der Habilitierten in den kritischen Bereichen der ISCEDs 0522 („Umwelt- und Bioressourcenmanagement“, Bachelor und Master UBRM) sowie 0588 (Bachelor „Lebensmittel- und Biotechnologie“, LBT) hat sich die Betreuungsrelation bei LBT auf 1:24 verbessert – mit ein Grund, warum das Aufnahmeverfahren weiterhin ausgesetzt bleiben kann. Bei UBRM liegt sie nunmehr bei 1:43.

Prüfungsaktive Studien sollen vor allem durch möglichst umfassende Beratung vor Studienbeginn durch BOKU4you sowie durch interessenorientierte und informative Online-Self-Assessments (OSA) erhöht werden, die bereits seit 2022 für alle Bachelorstudien zugänglich sind.

Um tagesaktuell ihren eigenen Studienverlauf verfolgen zu können, steht dieser in grafischer Form aufbereitet als „Mein Studium – Insights“ seit 2020 im Campusmanagement-System BOKUonline allen Studierenden zur Verfügung. Diese bewusstseinsbildende Maßnahme soll zur Motivation der Studierenden beitragen und sie auf Probleme hinweisen, zu deren Lösung sie sich an die entsprechenden Stellen von studentischen Lerngruppen bis zur psychologischen Studierendenberatung wenden können.

Die Weiterentwicklung der Curricula im Sinne einer besseren Studierbarkeit soll ebenfalls alle Möglichkeiten für ein hindernisfreies Studium bieten. Darüber hinaus steht Studierenden mit besonderen Bedürfnissen aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung individuelle Unterstützung durch die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung zur Verfügung. Diese sorgt ebenfalls mit unterschiedlichen Maßnahmen für steigende positive Awareness für Diversität an der Universität.

Die für die Verringerung der Studienabbrüche beschriebene Vorgehensweise dient auch gleichzeitig der Steigerung der Prüfungsaktivität, wo dies möglich ist. Diese Maßnahmenpakete können nicht getrennt betrachtet werden, sie sollen dazu beitragen, dass von der richtigen Studienwahl bis zur Begleitung beim Zurechtfinden an der Universität die bestmögliche Unterstützung geboten wird, um zufriedene und motivierte Studierende zu haben, die ernsthaft studieren und ihre Studien auch abschließen.

2.A.1 Professor*innen und Äquivalente

Die Zuordnung der VZÄ der habilitierten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, also (assoziierte) Professorinnen und Professoren, Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren sowie Dozentinnen und Dozenten (im Folgenden kurz „Habilitierte“) wurde ausschließlich auf Personenebene vorgenommen. Die Studien der Universität für Bodenkultur Wien sind an der internen inhaltlichen Richtlinie des sogenannten Drei-Säulen-Prinzips ausgerichtet, d. h., alle enthalten Anteile der Ingenieurwissenschaften, der Naturwissenschaften, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Rechtswissenschaften. Deshalb gibt es an der BOKU Untereinheiten von Departments (Institute, Abteilungen etc.) mit den zugehörigen Habilitierten, die mit ihrer Fachexpertise (nahezu) alle Studien der BOKU bedienen. Dies gilt besonders im Bachelorbereich, diese Personen haben also auch entsprechend viele Prüfungen vorzuweisen – exemplarisch für diese Grundlagen-Querschnittsfächer seien genannt: Mathematik, Physik, Statistik, Rechtswissenschaften und Geologie. Deshalb ist es an der BOKU vermutlich schwieriger, aus der Kennzahl ein Betreuungsverhältnis für bestimmte Studien abzulesen als bei fachlich nicht so breit aufgestellten Studien, beispielsweise an Universitäten mit Fakultäten.

Im Studienjahr 2023/24 hat sich das Betreuungsverhältnis für das Ausbildungsfeld 0588, dessen Studierende überwiegend das Bachelorstudium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ belegt haben, wieder auf 1:24,2 verbessert, auch aufgrund der 31,09 VZÄ an Professor*innen, Dozent*innen, Assoziierten Professor*innen und Assistenzprofessor*innen, die Prüfungen in diesem ISCED-Feld abnahmen – um 4,26 VZÄ mehr als im Jahr zuvor. Nachbesetzungen pensionierter (a. o.) Professor*innen haben dafür gesorgt, dass das Betreuungsverhältnis nunmehr in einem guten Bereich liegt. Im Ausbildungsfeld ISCED 0522 (Bachelor- und Masterstudium „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“) ist die Zahl der VZÄ in der Lehre weiter geringfügig von 34,10 auf 33,38 gefallen (2023/24: 33,38; 2022/23: 34,10; 2021/22: 34,68). Durch die geringere Anzahl der prüfungsaktiven Student*innen dieses Ausbildungsfeldes im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Betreuungsverhältnis im Vergleich zum Vorjahr nur marginal von 1:43 auf 1:43,6 verschlechtert. Besonders in diesem sehr stark nachgefragten Studienfeld gilt, wie an der gesamten Universität, dass andere Maßnahmen als die Steigerung des Betreuungsverhältnisses angedacht werden müssen, um die Studierbarkeit der Curricula weiterhin zu gewährleisten – besonders, als der Versuch, den Zugang zu regeln, nicht zu einer Steigerung der prüfungsaktiven Studien bzw. der Performance in der StEOP geführt hatte. Gegenüber dem Studienjahr 2022/23 hat sich der Einsatz der Habilitierten für Prüfungen in den Curricula der BOKU zwar um 14,84 VZÄ stark verbessert, dies ist jedoch auch der Aufnahme der Assistenzprofessor*innen in die Kennzahl zuzurechnen. Diese Maßnahme spiegelt auch die reale Betreuungssituation besser wider.

Studienjahr 2023/24

Curriculum	Professor*innen	Dozent*innen	Assoziierte Professor*innen	Assistenz-professor*innen (KV) (UG-Karrierepfad)	Gesamt
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,11	1,40	0,19	0,04	2,74
0512 Biochemie	0,50	0,20	0,09	0,05	0,84
0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere	14,41	4,87	9,14	4,96	33,38
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	17,23	5,02	5,29	3,54	31,08
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	9,38	7,20	2,30	1,27	20,15
0712 Umweltschutztechnologien	0,91	0,03	0,21	0,09	1,24
0721 Nahrungsmittel	2,74	1,40	1,32	0,31	5,77
0722 Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	4,02	1,31	0,67	0,13	6,13
0731 Architektur und Städteplanung	8,53	2,85	2,41	2,88	16,67
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	11,61	2,32	2,17	2,21	18,31
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	5,67	2,30	0,92	1,02	9,91
0811 Pflanzenbau und Tierzucht	17,98	9,59	4,61	2,26	34,44
0812 Gartenbau	0,54	0,23	0,04		0,81
0821 Forstwirtschaft	9,79	3,43	2,33	1,51	17,06
0888 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermedizin	0,65	0,00	0,72	0,01	1,38
9999 Feld unbekannt	2,78	1,43	1,26	1,47	6,94
Insgesamt	**107,85**	**43,58**	**33,67**	**21,75**	**206,85**

Studienjahr 2022/23

Curriculum	Professor*innen	Assoziierte Professor*innen	Dozent*innen	Gesamt
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,04	0,14	1,39	2,57
0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere	16,98	9,91	7,21	34,10
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	15,12	5,19	6,52	26,83
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	11,24	2,30	7,66	21,20
0712 Umweltschutztechnologien	0,88	0,40	-	1,28
0721 Nahrungsmittel	2,76	1,43	1,69	5,88
0722 Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	3,82	1,13	1,21	6,16
0731 Architektur und Städteplanung	8,40	3,06	3,81	15,27
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	9,35	2,06	3,49	14,90
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	4,83	1,15	1,49	7,47
0811 Pflanzenbau und Tierzucht	17,68	4,43	12,33	34,44
0812 Gartenbau	0,33	0,02	0,42	0,77
0821 Forstwirtschaft	7,63	1,97	4,26	13,86
0888 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermedizin	0,64	0,96	0,05	1,65
9999 Nicht bekannt / nicht zuordenbar	3,34	0,26	2,06	5,66
Insgesamt	**104,04**	**34,41**	**53,59**	**192,04**

Studienjahr 2021/22

Curriculum	Professor*innen	Assoziierte Professor*innen	Dozent*innen	Gesamt
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,99	0,19	1,79	2,97
0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere	16,47	9,65	8,56	34,68
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	13,60	5,02	6,90	25,52
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	11,44	2,92	8,50	22,85
0712 Umweltschutztechnologien	0,87	0,18	0,38	1,43
0721 Nahrungsmittel	1,64	0,81	1,37	3,82
0722 Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	3,81	2,07	1,21	7,08
0731 Architektur und Städteplanung	8,91	3,33	4,27	16,51
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	9,11	2,85	3,45	15,40
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	3,50	1,36	2,03	6,89
0811 Pflanzenbau und Tierzucht	17,56	4,83	14,02	36,41
0812 Gartenbau	0,36	0,07	0,15	0,59
0821 Forstwirtschaft	7,57	1,89	4,33	13,79
0888 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermedizin	0,96	0,87	0,08	1,91
9999 Nicht bekannt / nicht zuordenbar	4,34	0,18	2,04	6,56
Insgesamt	**101,13**	**36,22**	**59,08**	**196,41**

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Im Studienjahr 2023/24 betrug die Zahl der prüfungsaktiven Studien 6.125, davon 1.423 aus der EU und 322 aus Drittstaaten. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber 2022/23 um 2 %, was hoffen lässt, dass die Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit langsam Früchte tragen: Sowohl die Einrichtung einer Orientierungs-Lehrveranstaltung, die sich regen Zulaufs erfreut, als auch die Einführung des „Club Bachelor“ – ein Pilotversuch, Studierende zu Beginn ihres Studiums zu begleiten und zu unterstützen – haben viele Studierende angesprochen. Auch dieses Jahr ist wieder zu beobachten, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 54,6 % etwas über dem Frauenanteil der Gesamtzahl der ordentlichen Studien (52,9 %) liegt.

Vergleicht man die prüfungsaktiven mit der Gesamtzahl der ordentlichen Bachelor- und Masterstudien, zeigt sich, dass trotz steigender Studierendenzahlen der Anteil der prüfungsaktiven Studierenden im zweiten Jahr infolge angestiegen ist (2023/24: 64,7 %; 2022/23: 64,2 %). Von den im Wintersemester 2023 verzeichneten 468 ordentlichen Bachelor- und Masterstudien aus Drittstaaten sind 322 (68,8 %) prüfungsaktiv. Die Bemühungen der BOKU um eine Steigerung der Awareness für Diversity und die Beseitigung von sprachlichen, aber auch kulturellen Hürden scheinen hier wirksam zu sein.

Den Effekt des Aufnahmeverfahrens im Bachelorstudium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ (LBT; ISCED 0588) bzw. dessen Aussetzung richtig einzuschätzen, ist schwierig, da eine Verknüpfung von Studienart und ISCED-Zuordnung anhand der Kennzahlen nicht möglich ist und daher die prüfungsaktiven Studien in diesem Bachelorprogramm nicht eindeutig dargestellt werden können. Die Zahl der prüfungsaktiven Studien in diesem Ausbildungsfeld ist auch im Studienjahr 2023/24 wieder angestiegen: auf 882 von 753 im Studienjahr 2022/23 (im Studienjahr 2021/22 noch 696). Es scheint, dass die Entscheidung, das Aufnahmeverfahren auch für dieses Bachelorstudium auszusetzen, in dieser Hinsicht die richtige war, da die Zahlen wieder dasselbe Niveau wie zur Zeit des Aufnahmeverfahrens erreicht haben. Die BOKU setzt weiterhin auf eine sinnvoll gestaltete STEOP und zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen, um Studieninteressierte auf ihre Studien aufmerksam zu machen. Die Förderung alternativer Lehr- und Lernmethoden, die die Studierenden stärker aktiv werden lässt, was sich bei fortgeschrittenen Studierenden und geringeren Gruppengrößen leichter umsetzen lässt, soll auch weiterhin einen Beitrag zum Ansteigen dieses Wertes leisten.

Ansprechperson:
DI[in] Hannelore Schopfhauser
Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen, Leiterin
E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Staatsangehörigkeit			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	GESAMT	Gesamt	2.366	2.014	4.380	800	624	1.423	181	141	322	3.346	2.778	6.125
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Gesamt	39	29	68	18	17	35	1	4	5	58	50	108
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	39	29	68	18	17	35	1	4	5	58	50	108
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Gesamt	1.088	638	1.726	267	196	462	67	24	91	1.422	857	2.279
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	-	-	-	1	1	2	9	1	10	10	2	12
		052 Umwelt	644	404	1.048	170	133	303	20	9	28	834	546	1.379
		053 Exakte Naturwissenschaften	1	2	2	1	1	2	-	-	1	2	3	5
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	443	232	675	95	60	155	38	14	52	576	306	882
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Gesamt	824	835	1.659	338	239	577	81	94	175	1.243	1.168	2.411
		071 Ingenieurwesen und Techn. Berufe	144	94	238	47	26	73	15	13	28	206	133	339
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	61	89	150	54	31	85	15	11	26	130	131	261
		073 Architektur und Baugewerbe	583	601	1.184	198	146	344	28	15	43	809	762	1.571
		078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	36	51	87	39	36	75	23	55	78	98	142	240
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	415	512	927	177	172	349	32	19	51	624	703	1.327
		081 Landwirtschaft	330	267	597	130	102	232	19	8	27	479	377	856
		082 Forstwirtschaft	85	244	329	45	68	113	8	9	17	138	321	459
		088 Int. Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	-	1	1	2	2	4	5	2	7	7	5	12

			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studien-jahr 2022/23	**GESAMT**	**Gesamt**	**2.359**	**1.995**	**4.354**	**718**	**626**	**1.344**	**188**	**120**	**308**	**3.265**	**2.741**	**6.006**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**36**	**30**	**66**	**20**	**16**	**36**	**1**	**2**	**3**	**57**	**48**	**105**
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	36	30	66	20	16	36	1	2	3	57	48	105
	05 NATURWISSEN-SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**1.073**	**631**	**1.704**	**234**	**175**	**409**	**76**	**28**	**104**	**1.383**	**833**	**2.217**
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	-	-	-	-	-	-	5	3	8	5	3	8
		052 Umwelt	708	425	1.134	161	130	292	19	10	29	889	566	1.455
		053 Exakte Naturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	365	205	570	73	44	117	51	15	66	489	264	753
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**803**	**833**	**1.636**	**293**	**221**	**514**	**71**	**66**	**137**	**1.167**	**1.120**	**2.287**
		071 Ingenieurwesen und Techn. Berufe	146	91	237	46	29	75	9	11	20	201	131	332
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	84	95	179	51	30	81	8	5	13	143	130	273
		073 Architektur und Baugewerbe	537	588	1.125	172	117	289	27	11	38	736	716	1.452
		078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	36	59	95	24	45	69	27	39	66	87	143	230
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**447**	**502**	**948**	**171**	**214**	**385**	**40**	**24**	**64**	**658**	**740**	**1.397**
		081 Landwirtschaft	365	284	648	131	144	275	26	14	40	522	442	963
		082 Forstwirtschaft	82	217	299	36	66	102	12	8	20	130	291	421
		088 Int. Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	-	1	1	4	4	8	2	2	4	6	7	13

			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studien-jahr 2021/22	**GESAMT**	**Gesamt**	**2.461**	**2.082**	**4.542**	**715**	**568**	**1.283**	**150**	**83**	**233**	**3.326**	**2.733**	**6.059**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**46**	**40**	**86**	**13**	**13**	**26**	**1**	**1**	**2**	**60**	**54**	**114**
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	46	40	86	13	13	26	1	1	2	60	54	114
	05 NATURWISSEN-SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**1.105**	**644**	**1.749**	**242**	**163**	**405**	**53**	**19**	**72**	**1.399**	**827**	**2.226**
		052 Umwelt	770	440	1.210	177	123	300	16	4	20	962	568	1.530
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	335	204	539	65	40	105	37	15	52	437	259	696
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**811**	**878**	**1.689**	**282**	**213**	**495**	**55**	**39**	**94**	**1.148**	**1.130**	**2.278**
		071 Ingenieurwesen und Techn. Berufe	157	112	269	54	31	85	12	7	19	223	150	373
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	96	130	226	44	25	69	4	4	8	144	159	303
		073 Architektur und Baugewerbe	518	574	1.092	154	117	271	26	12	38	698	703	1.401
		078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	40	62	102	30	40	70	13	16	29	83	118	201
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**499**	**519**	**1.018**	**178**	**179**	**357**	**42**	**24**	**66**	**719**	**722**	**1.441**
		081 Landwirtschaft	431	304	735	146	107	253	23	12	35	600	423	1.023
		082 Forstwirtschaft	68	214	282	30	71	101	15	11	26	113	296	409
		088 Int. Pr. mit Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	-	1	1	2	1	3	4	1	5	6	3	9

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Im Studienjahr 2023/24 gab es insgesamt 1.299 Studienabschlüsse, um 55 mehr als 2022/23. Davon entfallen 584 auf Bachelorstudien, 605 auf Masterstudien und 110 auf Doktoratsabschlüsse (19 davon PhD-Abschlüsse). Damit sind die Doktoratsabschlusszahlen erstmals seit 2018/19 wieder in der seit vielen Jahren beobachteten Schwankungsbreite von 100 +/– 10, wobei dies nicht den Anschein wecken sollte, dass sich die Zahlen wieder dahingehend entwickeln – zeigten die letzten Jahre doch einen langsamen Aufwärtstrend. Ebenso handelt es sich bei den Doktoratsstellen häufig um geförderte Forschungsprojekte, und daher haben allen voran die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss, ebenso wie das Angebot auf dem Arbeitsmarkt. Es handelt sich außerdem um ressourcenintensive Doktoratsstudien, und zwar was Personal für die Betreuung, aber auch für die begleitende Forschung betrifft, als auch teilweise um sehr kostenintensive wissenschaftliche Arbeiten, von Materialkosten bis hin zu teuren Großgeräten mit einer vorgegebenen Kapazität. Daher kann dieser Output nur mit der entsprechenden Ressourcenausstattung erhöht werden. Die BOKU bemüht sich, die Ressourcenausstattung und -auslastung vor allem bei Großgeräten zu verbessern, und hat dafür die „Core Facilities“ eingeführt. Wissenschaftlicher Nachwuchs kann nicht rasch genug die entstehenden Lücken auffüllen, die etwa durch Pensionierungen vor allem von „außerordentlichen Universitätsprofessor*innen“ mit hoher Lehrverpflichtung entstehen. Die dringend erforderliche Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird dadurch zusätzlich erschwert. Die geringen Abschlusszahlen bei den PhD-Abschlüssen sind auf den recht engen fachlichen Bereich (Proteinchemie bzw. Nanobiotechnologie) zurückzuführen, weshalb nur in begrenztem Ausmaß Betreuer*innen und räumliche Ressourcen (v. a. Labors) sowie Forschungsfragen zur Verfügung stehen. Das Vorhandensein möglicher Kandidat*innen für die Doktoratsstudien (also Masterabsolvent*innen) scheint auf dem derzeitigen Niveau keinen so großen Einfluss auf die Doktoratsabschlüsse zu haben, was die Bedeutung der oben genannten Faktoren unterstreicht.

Während die Abschlusszahlen leicht gestiegen sind, ist der Frauenanteil bei den Abschlüssen im Studienjahr 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig gewesen (2023/24: 54,4 %; 2022/23: 54,9 %; 2021/22: 52,7 %). Dies ist auf einen leichten Rückgang des Frauenanteils bei den Bachelorabschlüssen von 58,1 % auf 56,2 % zurückzuführen. Bei den Masterabschlüssen beträgt der Frauenanteil 53,9 %, während dieser bei den Doktoratsabschlüssen mit 48,2 % weiterhin am geringsten ist.

Der Anteil der internationalen Absolvent*innen liegt mit 28,6 % erneut etwas über dem der Vorjahre (2022/23: 26,4 %; 2021/22: 23,9 %). Wenig überraschend ist der höchste Ausländer*innen-Anteil unter den Doktorratsabschlüssen zu finden, weil mit steigendem Ausbildungsgrad die Spezialisierung steigt und schon deshalb Mobilität bedingt, aber auch die Hemmschwelle für ein Auslandsstudium mit der Erfahrung sinkt (Bachelorstudien: 17,6 %; Masterstudien: 35,0 %; Doktoratsstudien: 50,9 %).

Studienjahr	Curriculum		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023/24	**GESAMT**			**484**	**444**	**928**	**163**	**111**	**274**	**59**	**38**	**97**	**707**	**592**	**1.299**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**Gesamt**	7	8	15	3	2	5	-	-	-	10	10	20
			weiterer Abschluss	7	8	15	3	2	5	-	-	-	10	10	20
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	**Gesamt**	7	8	15	3	2	5	-	-	-	10	10	20
			weiterer Abschluss	7	8	15	3	2	5	-	-	-	10	10	20
	05 NATURWISSEN-SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**Gesamt**	207	111	318	61	31	92	20	5	25	288	146	434
			Erstabschluss	163	91	254	27	19	46	2	-	2	192	110	302
			weiterer Abschluss	44	20	64	34	12	46	18	5	23	96	36	132
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	**Gesamt**	-	-	-	1	1	2	8	1	9	9	2	11
			weiterer Abschluss	-	-	-	1	1	2	8	1	9	9	2	11
		052 Umwelt	**Gesamt**	144	79	223	43	23	66	1	-	1	188	101	289
			Erstabschluss	101	60	161	20	15	35	-	-	-	121	75	196
			weiterer Abschluss	43	19	62	23	8	31	1	-	1	67	26	93
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	**Gesamt**	63	32	95	17	7	24	11	4	15	91	43	134
			Erstabschluss	62	31	93	7	4	11	2	-	2	71	35	106
			weiterer Abschluss	1	1	2	10	3	13	9	4	13	20	8	28
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**Gesamt**	182	229	411	55	48	103	29	24	53	266	301	567
			Erstabschluss	62	65	127	11	13	24	-	1	1	73	79	152
			weiterer Abschluss	120	164	284	44	35	79	29	23	52	193	222	415
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	**Gesamt**	58	43	101	22	10	32	8	9	17	88	62	150
			weiterer Abschluss	58	43	101	22	10	32	8	9	17	88	62	150
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	**Gesamt**	17	30	47	9	7	16	4	2	6	30	39	69
			Erstabschluss	1	5	6	-	1	1	-	-	-	1	6	7
			weiterer Abschluss	16	25	41	9	6	15	4	2	6	29	33	62
		073 Architektur und Baugewerbe	**Gesamt**	98	139	237	19	21	40	2	4	6	119	164	283
			Erstabschluss	61	60	121	11	12	23	-	1	1	72	73	145
			weiterer Abschluss	37	79	116	8	9	17	2	3	5	47	91	138
		078 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	**Gesamt**	9	17	26	5	10	15	15	9	24	29	36	65
			weiterer Abschluss	9	17	26	5	10	15	15	9	24	29	36	65
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**Gesamt**	88	96	184	44	30	74	10	9	19	143	135	278
			Erstabschluss	47	52	99	15	12	27	-	3	3	63	67	130
			weiterer Abschluss	41	44	85	29	18	47	10	6	16	80	68	148
		081 Landwirtschaft	**Gesamt**	71	58	129	36	21	57	5	6	11	113	85	198
			Erstabschluss	45	32	77	15	7	22	-	3	3	61	42	103
			weiterer Abschluss	26	26	52	21	14	35	5	3	8	52	43	95
		082 Forstwirtschaft	**Gesamt**	17	38	55	7	8	15	2	2	4	26	48	74
			Erstabschluss	2	20	22	-	5	5	-	-	-	2	25	27
			weiterer Abschluss	15	18	33	7	3	10	2	2	4	24	23	47
		088 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	**Gesamt**	-	-	-	1	1	2	3	1	4	4	2	6
			weiterer Abschluss	-	-	-	1	1	2	3	1	4	4	2	6

Studienjahr	Curriculum		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2022/23	**GESAMT**			**492**	**422**	**915**	**141**	**112**	**252**	**50**	**27**	**77**	**683**	**561**	**1.244**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**Gesamt**	8	4	12	5	4	9	-	-	-	13	8	21
			weiterer Abschluss	8	4	12	5	4	9	-	-	-	13	8	21
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	**Gesamt**	8	4	12	5	4	9	-	-	-	13	8	21
			weiterer Abschluss	8	4	12	5	4	9	-	-	-	13	8	21
	05 NATURWISSEN-SCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**Gesamt**	199	109	309	40	26	66	9	6	15	248	141	389
			Erstabschluss	147	74	221	13	9	22	3	1	4	163	84	247
			weiterer Abschluss	52	35	88	27	17	44	6	5	11	85	57	142
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	**Gesamt**	-	-	-	-	-	-	2	2	4	2	2	4
			weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	2	2	4	2	2	4
		052 Umwelt	**Gesamt**	154	74	229	24	21	45	-	-	-	178	95	273
			Erstabschluss	105	39	144	10	8	18	-	-	-	115	47	162
			weiterer Abschluss	49	35	85	14	13	27	-	-	-	63	48	111
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	**Gesamt**	45	35	80	16	5	21	7	4	11	68	44	112
			Erstabschluss	42	35	77	3	1	4	3	1	4	48	37	85
			weiterer Abschluss	3	-	3	13	4	17	4	3	7	20	7	27
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**Gesamt**	204	203	407	59	40	99	24	17	41	287	260	547
			Erstabschluss	68	74	142	21	7	28	2	-	2	91	81	172
			weiterer Abschluss	136	129	265	38	33	71	22	17	39	196	179	375
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	**Gesamt**	51	37	88	16	12	28	11	8	19	78	57	135
			weiterer Abschluss	51	37	88	16	12	28	11	8	19	78	57	135
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	**Gesamt**	29	22	51	3	3	6	1	-	1	33	25	58
			Erstabschluss	1	9	10	-	1	1	-	-	-	1	10	11
			weiterer Abschluss	28	13	41	3	2	5	1	-	1	32	15	47
		073 Architektur und Baugewerbe	**Gesamt**	117	126	243	37	16	53	8	2	10	162	144	306
			Erstabschluss	67	65	132	21	6	27	2	-	2	90	71	161
			weiterer Abschluss	50	61	111	16	10	26	6	2	8	72	73	145
		078 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	**Gesamt**	7	18	25	3	9	12	4	7	11	14	34	48
			weiterer Abschluss	7	18	25	3	9	12	4	7	11	14	34	48
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**Gesamt**	81	106	187	37	42	79	17	4	21	135	152	287
			Erstabschluss	42	45	87	10	12	22	2	-	2	54	57	111
			weiterer Abschluss	39	61	100	27	30	57	15	4	19	81	95	176
		081 Landwirtschaft	**Gesamt**	70	63	133	31	28	59	10	2	12	111	93	204
			Erstabschluss	39	29	68	9	8	17	2	-	2	50	37	87
			weiterer Abschluss	31	34	65	22	20	42	8	2	10	61	56	117
		082 Forstwirtschaft	**Gesamt**	10	43	53	6	13	19	5	1	6	21	57	78
			Erstabschluss	3	16	19	1	4	5	-	-	-	4	20	24
			weiterer Abschluss	7	27	34	5	9	14	5	1	6	17	37	54
		088 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	**Gesamt**	1	-	1	-	1	1	2	1	3	3	2	5
			weiterer Abschluss	1	-	1	-	1	1	2	1	3	3	2	5

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit: Österreich Frauen	Österreich Männer	Österreich Gesamt	EU Frauen	EU Männer	EU Gesamt	Drittstaaten Frauen	Drittstaaten Männer	Drittstaaten Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
2021/22	GESAMT		562	503	1.064	129	127	256	46	32	78	737	661	1.398
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Gesamt	18	11	29	1	5	6	-	-	-	19	16	35
		weiterer Abschluss	18	11	29	1	5	6	-	-	-	19	16	35
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht												
		Gesamt	18	11	29	1	5	6	-	-	-	19	16	35
		weiterer Abschluss	18	11	29	1	5	6	-	-	-	19	16	35
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Gesamt	222	133	355	49	28	77	13	9	22	284	169	453
		Erstabschluss	170	101	271	24	17	41	3	3	6	197	121	318
		weiterer Abschluss	52	32	84	25	11	36	10	6	16	87	48	135
		052 Umwelt												
		Gesamt	151	93	244	31	23	54	1	2	3	183	117	300
		Erstabschluss	105	62	167	14	15	29	-	2	2	119	79	198
		weiterer Abschluss	46	31	77	17	8	25	1	-	1	64	38	102
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik												
		Gesamt	71	40	111	18	5	23	12	7	19	101	52	153
		Erstabschluss	65	39	104	10	2	12	3	1	4	78	42	120
		weiterer Abschluss	6	1	7	8	3	11	9	6	15	23	10	33
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Gesamt	199	232	431	43	51	94	15	15	30	257	298	555
		Erstabschluss	49	77	126	8	7	15	1	-	1	58	84	142
		weiterer Abschluss	150	155	305	35	44	79	14	15	29	199	214	413
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe												
		Gesamt	57	53	110	7	16	23	9	9	18	73	78	151
		weiterer Abschluss	57	53	110	7	16	23	9	9	18	73	78	151
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau												
		Gesamt	27	35	62	5	2	7	1	-	1	33	37	70
		Erstabschluss	3	15	18	-	1	1	-	-	-	3	16	19
		weiterer Abschluss	24	20	44	5	1	6	1	-	1	30	21	51
		073 Architektur und Baugewerbe												
		Gesamt	102	125	227	26	21	47	4	2	6	132	148	280
		Erstabschluss	46	62	108	8	6	14	1	-	1	55	68	123
		weiterer Abschluss	56	63	119	18	15	33	3	2	5	77	80	157
		078 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.												
		Gesamt	13	19	32	5	12	17	1	4	5	19	35	54
		weiterer Abschluss	13	19	32	5	12	17	1	4	5	19	35	54
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	123	127	250	36	43	79	18	8	26	177	178	355
		Erstabschluss	59	64	123	10	16	26	-	-	-	69	80	149
		weiterer Abschluss	64	63	127	26	27	53	18	8	26	108	98	206
		081 Landwirtschaft												
		Gesamt	109	70	179	34	26	60	8	2	10	151	98	249
		Erstabschluss	54	38	92	10	9	19	-	-	-	64	47	111
		weiterer Abschluss	55	32	87	24	17	41	8	2	10	87	51	138
		082 Forstwirtschaft												
		Gesamt	14	57	71	2	17	19	7	4	11	23	78	101
		Erstabschluss	5	26	31	-	7	7	-	-	-	5	33	38
		weiterer Abschluss	9	31	40	2	10	12	7	4	11	18	45	63
		088 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.												
		Gesamt	-	-	-	-	-	-	3	2	5	3	2	5
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	3	2	5	3	2	5

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2023/24 gab es 260 Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer, davon fielen jeweils 122 auf Bachelor- bzw. Masterabschlüsse und 16 auf Doktoratsabschlüsse. Demnach wurden 20,9 % der Bachelorstudien, 20,2 % der Masterstudien und 14,5 % der Doktoratsstudien in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen. 2022/23 waren es 19,2 % der Bachelorstudien, 17,2 % der Masterstudien und 25,2 % der Doktoratsstudien. Die erneut ansteigenden Prozentsätze sind nun wieder mit denen vor der Pandemie vergleichbar und bestätigen die Vermutung, dass die längeren Studiendauern auf ebendiese zurückzuführen waren. Ein weiterer Faktor für die längere Studiendauer könnten jedoch auch wirtschaftliche Ursachen sein, etwa umfangreichere Berufstätigkeit. Betrachtet man die einzelnen Ausbildungsfelder, sticht neben dem Feld 058 mit dem geringsten Anteil an Abschlüssen innerhalb der Toleranzstudiendauer (10,4 %) bei Bachelorstudien besonders das Bachelorstudium „Agrarwissenschaften“ (ISCED-13 081) heraus, das mit 35,9 % am häufigsten von allen Bachelorstudien innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen wird. Das entspricht den Beobachtungen der vergangenen Jahre (2023/24: Bachelor gesamt: 20,9 %, Agrarwissenschaften: 35,9 %; 2022/23: Bachelor gesamt: 19,2 %, Agrarwissenschaften: 37,7 %; 2021/22: Bachelor gesamt: 17,1 %, Agrarwissenschaften: 37,8 %). Eine bessere Beurteilung der Ursachen für die Unterschiede zwischen den Fachbereichen, aber auch die Interpretation von Ausreißern sollte in den kommenden Jahren durch Studienverlaufsanalysen (Identifikation von „Bottlenecks“) erleichtert werden. Seit der Einführung von Qualitätszirkeln, in denen diese Zahlen diskutiert und analysiert sowie laufend Maßnahmen überlegt werden, sollte dies noch besser möglich sein. Ein erstes Ergebnis davon ist die geplante Modularisierung der Studienpläne, die zu einer besseren Studierbarkeit und damit zu zügigeren Abschlüssen führen soll. Ein „Gleichschalten“ der Studien ist ja kaum wünschenswert, allerdings muss den Gründen für eine besonders niedrige Quote der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer sicher nachgegangen werden. Auch der Bereich der „weiteren Abschlüsse“, also Master- und Doktoratsabschlüsse, verdient sicher mehr Aufmerksamkeit, da beim Vermischen dieser beiden Ausbildungslevel mit völlig unterschiedlichen Verläufen keine klaren Aussagen getroffen werden können.

Ansprechperson:
DI[in] Hannelore Schopfhauser
Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen, Leiterin
E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Studienjahr	Curriculum		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023/24	**GESAMT**			**84**	**63**	**147**	**31**	**25**	**56**	**38**	**19**	**57**	**153**	**107**	**260**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**Gesamt**	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	2
			weiterer Abschluss	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	2
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	**Gesamt**	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	2
			weiterer Abschluss	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	2
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**Gesamt**	39	22	61	12	5	17	17	5	22	68	32	100
			Erstabschluss	34	19	53	1	1	2	-	-	-	35	20	55
			weiterer Abschluss	5	3	8	11	4	15	17	5	22	33	12	45
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	**Gesamt**	-	-	-	1	1	2	8	1	9	9	2	11
			weiterer Abschluss	-	-	-	1	1	2	8	1	9	9	2	11
		052 Umwelt	**Gesamt**	31	17	48	1	1	2	-	-	-	32	18	50
			Erstabschluss	27	15	42	1	1	2	-	-	-	28	16	44
			weiterer Abschluss	4	2	6	-	-	-	-	-	-	4	2	6
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	**Gesamt**	8	5	13	10	3	13	9	4	13	27	12	39
			Erstabschluss	7	4	11	-	-	-	-	-	-	7	4	11
			weiterer Abschluss	1	1	2	10	3	13	9	4	13	20	8	28
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**Gesamt**	24	22	46	9	10	19	17	11	28	50	43	93
			Erstabschluss	17	6	23	2	2	4	-	-	-	19	8	27
			weiterer Abschluss	7	16	23	7	8	15	17	11	28	31	35	66
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	**Gesamt**	4	4	8	4	2	6	3	5	8	11	11	22
			weiterer Abschluss	4	4	8	4	2	6	3	5	8	11	11	22
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	**Gesamt**	2	2	4	1	-	1	1	-	1	4	2	6
			Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
			weiterer Abschluss	2	1	3	1	-	1	1	-	1	4	1	5
		073 Architektur und Baugewerbe	**Gesamt**	18	14	32	3	3	6	1	-	1	22	17	39
			Erstabschluss	17	5	22	2	2	4	-	-	-	19	7	26
			weiterer Abschluss	1	9	10	1	1	2	1	-	1	3	10	13
		078 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	**Gesamt**	-	2	2	1	5	6	12	6	18	13	13	26
			weiterer Abschluss	-	2	2	1	5	6	12	6	18	13	13	26
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**Gesamt**	21	18	39	10	9	19	4	3	7	35	30	65
			Erstabschluss	16	15	31	4	4	8	-	1	1	20	20	40
			weiterer Abschluss	5	3	8	6	5	11	4	2	6	15	10	25
		081 Landwirtschaft	**Gesamt**	18	14	32	9	8	17	1	2	3	28	24	52
			Erstabschluss	16	12	28	4	4	8	-	1	1	20	17	37
			weiterer Abschluss	2	2	4	5	4	9	1	1	2	8	7	15
		082 Forstwirtschaft	**Gesamt**	3	4	7	1	-	1	1	-	1	5	4	9
			Erstabschluss	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	3
			weiterer Abschluss	3	1	4	1	-	1	1	-	1	5	1	6
		088 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	**Gesamt**	-	-	-	-	1	1	2	1	3	2	2	4
			weiterer Abschluss	-	-	-	-	1	1	2	1	3	2	2	4

Studienjahr	Curriculum		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2022/23	**GESAMT**			**81**	**74**	**155**	**30**	**14**	**44**	**17**	**19**	**36**	**128**	**107**	**234**
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	**Gesamt**	**Gesamt**	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
			weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	**Gesamt**	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
			weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	**Gesamt**	**Gesamt**	31	13	44	12	3	15	5	5	10	48	21	69
			Erstabschluss	25	10	35	-	-	-	-	-	-	25	10	35
			weiterer Abschluss	6	3	9	12	3	15	5	5	10	23	11	34
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	**Gesamt**	-	-	-	-	-	-	2	2	4	2	2	4
			weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	2	2	4	2	2	4
		052 Umwelt	**Gesamt**	23	13	36	1	-	1	-	-	-	24	13	37
			Erstabschluss	20	10	30	-	-	-	-	-	-	20	10	30
			weiterer Abschluss	3	3	6	1	-	1	-	-	-	4	3	7
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	**Gesamt**	8	-	8	11	3	14	3	3	6	22	6	28
			Erstabschluss	5	-	5	-	-	-	-	-	-	5	-	5
			weiterer Abschluss	3	-	3	11	3	14	3	3	6	17	6	23
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**Gesamt**	**Gesamt**	29	30	59	10	6	16	10	12	22	49	48	97
			Erstabschluss	13	15	28	3	-	3	-	-	-	16	15	31
			weiterer Abschluss	16	15	31	7	6	13	10	12	22	33	33	66
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	**Gesamt**	7	6	13	6	2	8	4	6	10	17	14	31
			weiterer Abschluss	7	6	13	6	2	8	4	6	10	17	14	31
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	**Gesamt**	2	5	7	-	-	-	-	-	-	2	5	7
			Erstabschluss	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2	2
			weiterer Abschluss	2	3	5	-	-	-	-	-	-	2	3	5
		073 Architektur und Baugewerbe	**Gesamt**	19	18	37	4	1	5	3	1	4	26	20	46
			Erstabschluss	13	13	26	3	-	3	-	-	-	16	13	29
			weiterer Abschluss	6	5	11	1	1	2	3	1	4	10	7	17
		078 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	**Gesamt**	1	1	2	-	3	3	3	5	8	4	9	13
			weiterer Abschluss	1	1	2	-	3	3	3	5	8	4	9	13
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	**Gesamt**	**Gesamt**	21	31	52	8	5	13	2	2	4	31	38	69
			Erstabschluss	16	15	31	4	1	5	-	-	-	20	16	36
			weiterer Abschluss	5	16	21	4	4	8	2	2	4	11	22	33
		081 Landwirtschaft	**Gesamt**	17	20	37	8	2	10	-	-	-	25	22	47
			Erstabschluss	15	13	28	4	1	5	-	-	-	19	14	33
			weiterer Abschluss	2	7	9	4	1	5	-	-	-	6	8	14
		082 Forstwirtschaft	**Gesamt**	3	11	14	-	2	2	-	1	1	3	14	17
			Erstabschluss	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
			weiterer Abschluss	2	9	11	-	2	2	-	1	1	2	12	14
		088 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	**Gesamt**	1	-	1	-	1	1	2	1	3	3	2	5
			weiterer Abschluss	1	-	1	-	1	1	2	1	3	3	2	5

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten								
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021/22	GESAMT		78	59	137	26	27	53	17	17	34	121	103	224			
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Gesamt	3	1	4	-	1	1	-	-	-	3	2	5			
		weiterer Abschluss	3	1	4	-	1	1	-	-	-	3	2	5			
		048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtsch., Verwaltung u. Recht	Gesamt	3	1	4	-	1	1	-	-	-	3	2	5		
		weiterer Abschluss	3	1	4	-	1	1	-	-	-	3	2	5			
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Gesamt	24	11	35	11	9	20	9	6	15	44	26	70			
		Erstabschluss	18	10	28	3	6	9	-	-	-	21	16	37			
		weiterer Abschluss	6	1	7	8	3	11	9	6	15	23	10	33			
		052 Umwelt	Gesamt	13	9	22	4	6	10	-	-	-	17	15	32		
		Erstabschluss	12	8	20	3	6	9	-	-	-	15	14	29			
		weiterer Abschluss	1	1	2	1	-	1	-	-	-	2	1	3			
		058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik u. Statistik	Gesamt	11	2	13	7	3	10	9	6	15	27	11	38		
		Erstabschluss	6	2	8	-	-	-	-	-	-	6	2	8			
		weiterer Abschluss	5	-	5	7	3	10	9	6	15	21	9	30			
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Gesamt	21	22	43	9	6	15	2	6	8	32	34	66			
		Erstabschluss	7	11	18	2	2	4	-	-	-	9	13	22			
		weiterer Abschluss	14	11	25	7	4	11	2	6	8	23	21	44			
		071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Gesamt	8	8	16	2	2	4	2	5	7	12	15	27		
		weiterer Abschluss	8	8	16	2	2	4	2	5	7	12	15	27			
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Gesamt	2	3	5	2	-	2	-	-	-	4	3	7		
		Erstabschluss	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4			
		weiterer Abschluss	1	-	1	2	-	2	-	-	-	3	-	3			
		073 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	10	10	20	4	3	7	-	-	-	14	13	27		
		Erstabschluss	6	8	14	2	2	4	-	-	-	8	10	18			
		weiterer Abschluss	4	2	6	2	1	3	-	-	-	6	3	9			
		078 Int. Pr. m. Schw. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugew.	Gesamt	1	1	2	1	1	2	-	1	1	2	3	5		
		weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	-	1	1	2	3	5			
	08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	Gesamt	30	25	55	6	11	17	6	5	11	42	41	83			
		Erstabschluss	20	17	37	3	5	8	-	-	-	23	22	45			
		weiterer Abschluss	10	8	18	3	6	9	6	5	11	19	19	38			
		081 Landwirtschaft	Gesamt	28	18	46	6	7	13	1	1	2	35	26	61		
		Erstabschluss	20	14	34	3	5	8	-	-	-	23	19	42			
		weiterer Abschluss	8	4	12	3	2	5	1	1	2	12	7	19			
		082 Forstwirtschaft	Gesamt	2	7	9	-	4	4	3	2	5	5	13	18		
		Erstabschluss	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	3			
		weiterer Abschluss	2	4	6	-	4	4	3	2	5	5	10	15			
		088 Int. Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermed.	Gesamt	-	-	-	-	-	-	2	2	4	2	2	4		
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	2	2	4	2	2	4			

Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent*innen sowie Absolvent*innen-Tracking

Die BOKU verfolgt die Employability ihrer Absolvent*innen anhand von Sozialversicherungsdaten (Projekt ATRACK) und durch Befragungen der Absolvent*innen (Projekt KOAB). Die Ergebnisse werden alle zwei Jahre aktualisiert und unterstützen sowohl strategische Entscheidungen als auch die Weiterentwicklung der Curricula. Darüber hinaus stehen die Ergebnisse als Informationsquelle für Absolvent*innen, Studierende und Studieninteressierte online zur Verfügung.
Aufgrund der positiven Performance der Absolvent*innen auf dem Arbeitsmarkt und der praxisorientierten Studien der BOKU, die zudem zahlreiche Möglichkeiten zum Erwerb von Soft Skills bieten, erscheinen spezielle Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit derzeit nicht erforderlich.

3.5 Weiterbildung

Die BOKU-Akademie für Weiterbildung bietet ein Angebot für Akademiker*innen und Professionist*innen sowie mit der Entwicklung von Micro-Credentials und innovativen Lebenslanges-Lernen-Strategien ein lebenslanges Bildungsangebot für alle Lernenden.
Die an der BOKU verfügbaren Weiterbildungsangebote bieten die Teilhabe an Wissenserwerb und Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung. Bestehende Kenntnisse und Kompetenzen sollen erhalten, aktualisiert und erweitert werden, um individuellen Handlungsspielraum und berufliche Gestaltungmöglichkeiten mittels passender Lehr-, Lern- und Erfahrungsformen zu erweitern.
Als „Lifelong Learning University“ bekennt sich die BOKU in ihrem Entwicklungsplan als Lebenspartnerin der Gesellschaft zu Lebenslangem Lernen (LLL), insbesondere im Bereich der natürlichen Ressourcen und der angewandten Lebenswissenschaften (z. B. „Smart Agricultural Engineering“-Projekte). Die Abteilung Lifelong Learning vermittelt neue Bildungsperspektiven unter Einbeziehung nachhaltiger und sozialer Komponenten.

Konkrete Maßnahmen zu Weiterbildung und LLL

Eingerichte Universitätslehrgänge und Weiterbildungsangebote:

Im Januar 2024 wurde eine neue Richtlinie für die Gestaltung der Angebote universitärer Weiterbildung an der Universität für Bodenkultur Wien im Rektorat beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die BOKU als Universität der Nachhaltigkeit und des Lebens lebt mit diesem Kernelement ihrer Dritten Mission Verantwortung in Bezug auf ihre gesellschaftliche Wirksamkeit und leistet Beiträge zur zukunftsorientierten Entwicklung der Gesellschaft. Erneut wurde im Jahr 2024 ein vielfältiges Portfolio an Formaten angeboten.

Der Universitätslehrgang (ULG) „Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften“, etabliert 2019, startet im WS 2023/24 zum fünften sowie im WS 2024/25 zum sechsten Mal. Teilnehmer*innen eignen sich einschlägige Kompetenzen über Methoden der Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften, das Erstellen und Analysieren einschlägiger Bewertungen sowie relevante Rechtsgrundlagen an und können nach Abschluss geeignete Methoden identifizieren und praktisch anwenden.

Zum bereits 16. Mal fand der ULG „Akademische*r Jagdwirt*in“ statt. Im Juni 2025 wurden in einem Festakt 15 Jahre Akademische*r Jagdwirt*in mit mehr als 120 Gästen gefeiert. Dieses Erfolgsmodell wird auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Mit dem ULG „Flächensparende Raum- und Siedlungsentwicklung“ wurde 2024 ein neues Kompaktangebot entwickelt, das vom Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung im Mai 2025 das erste Mal durchgeführt werden soll. Die Zielgruppe sind nationale kommunale Mandatar*innen und Bedienstete. Der Lehrgang wird auf lokaler Ebene Schlüsselkompetenzen für eine flächensparende Raum- und Siedlungsentwicklung schaffen.

Am Ende des Jahres konnte die Entwicklung des ULG „Forstassistent*innen Ausbildung WLV“ erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kurs ermöglicht Absolvent*innen eine Zusatzqualifikation für die novellierte Forstassistenten-Ausbildungsverordnung und wird unter der Leitung des Instituts für Forsttechnik abgehalten. Die Erstabhaltung ist für das Sommersemester 2025 geplant.

Die Planung des ULG „Lebenszyklus-bewertung von Infrastrukturanlagen“ als Nachfolgeangebot für den ULG „Life-Cycle and Sustainability of Civil Infrastructure and Protection Systems“ ist 2024 finalisiert worden. Die Umsetzung ist geplant für das WS 2025.

Eine weitere Neuentwicklung 2024 war der Universitätskurs „Nachhaltigkeitsbewertung in Unternehmen“. Die Absolvierung wird Unternehmensmanager*innen notwendige Kenntnisse im Bereich Corporate Sustainability Reporting vermitteln und so einen zukünftig erhöhten Bedarf an geschultem Fachpersonal abdecken.

Lifelong-Learning-Projekte:

Das BOKU-Angebot im Bereich LLL fokussiert auf eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie. Es wird eine Entwicklung von Lehrplänen als Antwort auf die schnellen Veränderungen und die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angestrebt. Dadurch trägt die BOKU zu Umschulung und Up-skilling mit dem Schwerpunkt Agrarwissenschaften bei.

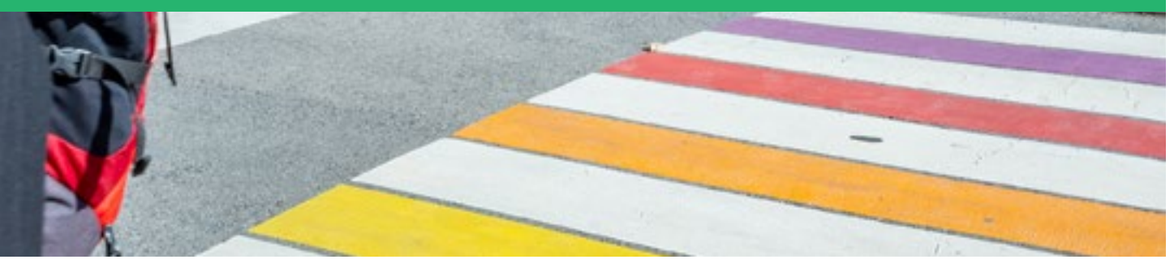
- USAGE NG (Up-skilling Agricultural Engineering in Europe – Next Generation in Europe and Abroad): Erhöhung der Modularität in der Ausbildung auf dem Agrarsektor
- LATEST (Local-focused AgTech Education for Successful Agricultural Transitions)
- Li4Lam zu den Themen Landvermessung, Agrarwissenschaften und Digitalisierung in Äthiopie
- VNFIL (Validierung von non-formalem und informellem Lernen) zur Entwicklung von Methoden, Werkzeugen und standardisierten Abläufen sowie die Erprobung und die Evaluation eines Anwendungsszenarios für die Anrechnung von non-formal informell erworbenen Kompetenzen.

Ansprechpersonen:

DI Markus Bauer
Leiter der BOKU Weiterbildungsakademie
E-Mail: markus.bauer@boku.ac.at

Christina Paulus
Leiterin Lebenslanges Lernen
E-Mail: christina.paulus@boku.ac.at

4 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung



4.1 Dritte Mission

Berichte über BOKU-Forschung in Printmedien sowie Webportalen in Österreich, Deutschland und der Schweiz – eine Kooperation mit »OBSERVER« GmbH

Im Kalenderjahr 2024 konnten 2.640 Clippings in Print- und Internetmedien ins FIS importiert werden, davon entfallen 89,2 % auf Medienbeiträge, die im Web veröffentlicht wurden. Im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode sind das um 20,55 % weniger Clippings. Nachfolgend findet sich ein chronologischer Überblick über die Präsenz der BOKU-Forschung in Medien im Kalenderjahr 2024. Es vergeht (fast) kein Tag, an dem in nationalen, aber auch deutschen oder Schweizer Medienportalen nicht über BOKU-Forschung berichtet wird (s. Abbildung 17). Wie im Vorjahr stechen zwei Peaks besonders hervor. Bei den zahlreichen kleineren Peaks in dieser Darstellung konnten mindestens 25 Clippings pro Tag in Web-Medien gezählt werden.

Die folgenden Beiträge, in denen BOKU-Forscher*innen mit ihrer Expertise zu Wort kommen oder über ihre Forschung berichtet wird, sind für die extremen Peaks mit rund 200 Clippings an einzelnen Tagen verantwortlich:

- 13.02.2024
  Südtiroler Äpfel: Pestizidbelastung auch in Berglagen
- 20.02.2024
  Zugvögel laut Experten nicht zu früh dran

Fokussiert man auf die Anzahl der Clippings in Print-Medien (s. Abbildung 18), so wurden die häufigsten Clippings mit Bezug zur BOKU-Forschung im Kalenderjahr 2024 in der Tageszeitung „Die Presse“ (33), gefolgt von den Tageszeitungen „Der Standard“ (18), „Kurier“ (17) und „aiz.info Agrarisches Informationszentrum“ (16) veröffentlicht. Dabei ist zu beachten, dass ein Clipping mehrere Artikel mit gleichem Namen umfassen kann, wenn diese am selben Tag, aber in regionalen Ausgaben der österreichischen Tageszeitungen (zum Beispiel Kurier) veröffentlicht werden. Würde man die Anzahl der Artikel zählen, die in österreichischen Print-Medien im Kalenderjahr 2023 veröffentlicht wurden, würde die Tageszeitung „Kurier“ aufgrund ihrer regionalen Ausgaben mit 85 Artikeln sehr deutlich an der Spitze liegen (s. Abbildung 19).

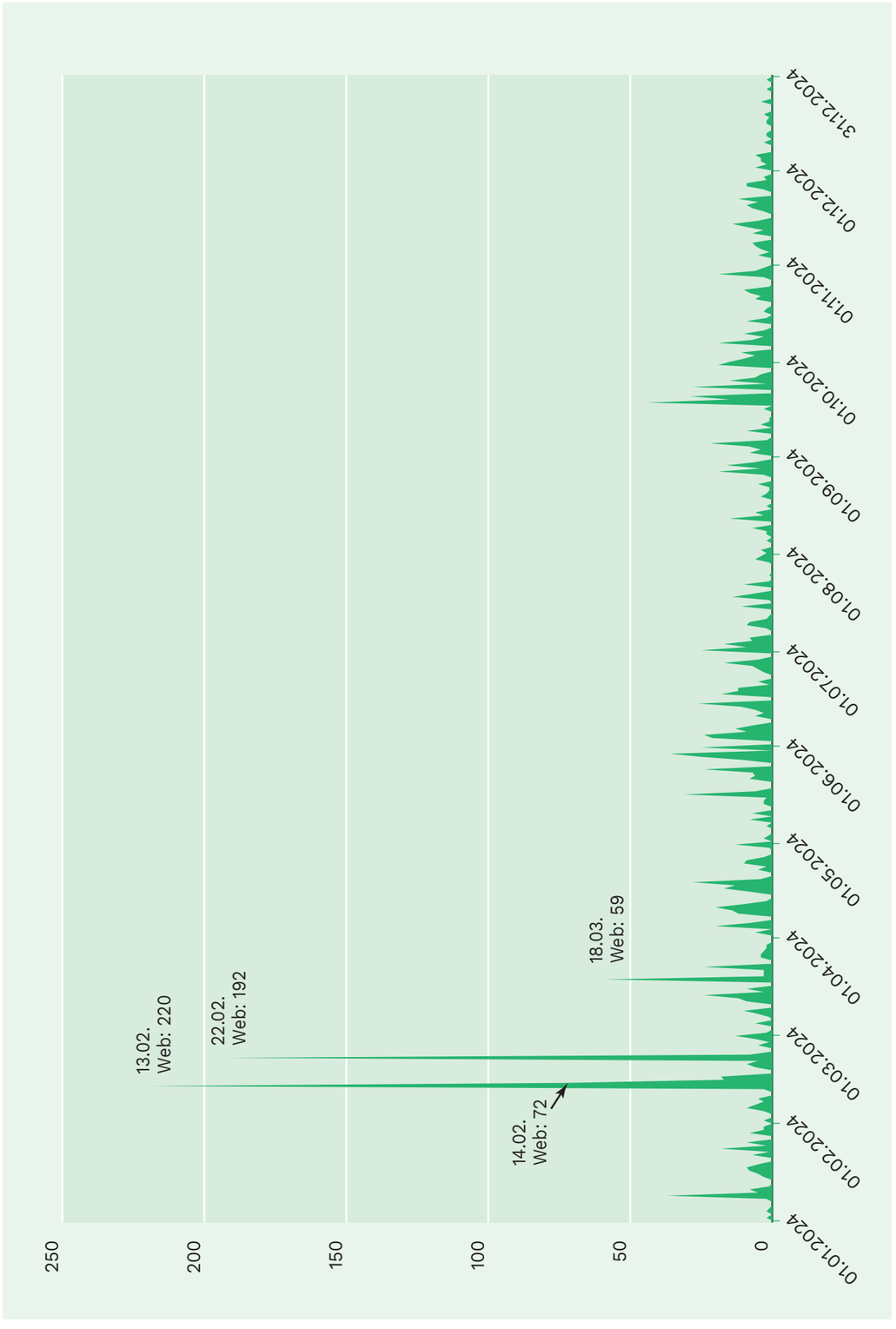


Abbildung 17: Verlauf der Medienpräsenz der BOKU-Forschung auf Webportalen im Kalenderjahr 2024

Abbildung 18: Top-Medien PRINT mit den meisten Clippings über BOKU-Forschung im Kalenderjahr 2024

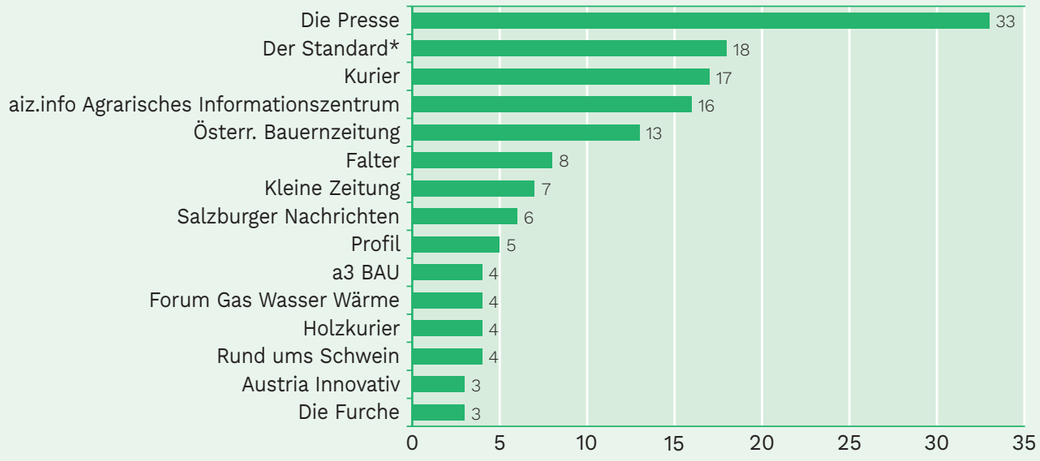
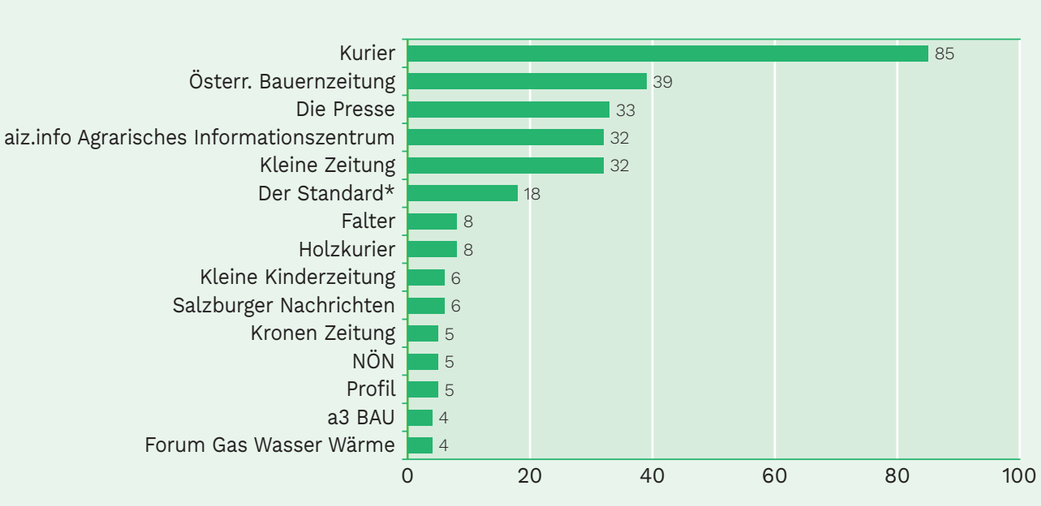
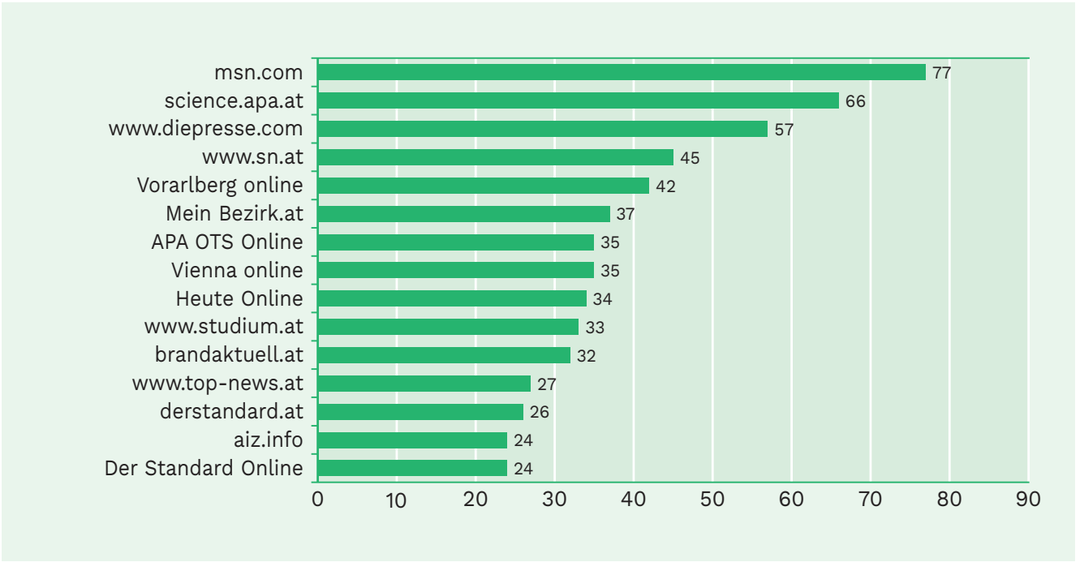


Abbildung 19: Top-Medien PRINT mit den meisten Artikeln über BOKU-Forschung im Kalenderjahr 2024



Hinsichtlich der Veröffentlichung von Medienbeiträgen auf Webportalen bzw. in Webmedien wurden die meisten Clippings im gleichen Zeitraum auf „msncom“ (77), gefolgt von „science.apa.at“ (66), „Die Presse Online“ (57), „Salzburger Nachrichten Online“ (45) sowie „Vorarlberg Online“ (42) veröffentlicht (s. Abbildung 20).

Abbildung 20: Top-Medien INTERNET mit den meisten Clippings über BOKU-Forschung im Kalenderjahr 2024



Nachfolgend eine Auswahl weiterer Medienbeiträge mit Bezug zu BOKU-Forschungsvorhaben oder bei denen die Expertise von BOKU-Wissenschaftler*innen gefragt war, die ebenfalls von zahlreichen Medienportalen aufgegriffen wurden und die kleinen Peaks verursachten. Dabei ist festzuhalten, dass manche, insbesondere regionale Medien, aktuelle Themen zeitversetzt aufgreifen, weshalb sich die Berichterstattung zu Themen, die an sich das Potenzial für einen hohen Peak hätten, auf mehrere Tage aufteilt:

- 03.01.2024
  Biene, Hase, Regenwurm: Wie geht es Tieren im Hochwasser?
- 15.03.2024
  Özdemirs nächster Anlauf: Grüne kämpfen weiter gegen Glyphosat
- 22.03.2024
  Weltwassertag – Warnung vor Artensterben unter der Wasseroberfläche
- 18.04.2024
  Klima-Aktivisten versahen Wiener Denkmäler mit Augenbinden
- 16.05.2024
  Klimastatusbericht: 2023 war wärmstes Jahr in der Messgeschichte
- 28.05.2024
  Norbert Totschnig präsentiert Vision 2028+ mit 170 Maßnahmen

- 29.05.2024
  BOKU: Hunde spüren giftige Pflanzen auf landwirtschaftlichen Feldern auf
- 04.06.2024
  Forscher: Umsetzung von Renaturierungsgesetz notwendig
- 13.06.2024
  Rasanter Anstieg der Zersiedelung in Österreich: Stark zersiedelte Flächen haben sich seit 1975 verfünffacht
- 17.09.2024
  So gefährlich sind Dauerregen und Hochwasser für Wildtiere
- 20.09.2024
  Weitere Entspannung bei Hochwasser in Ostösterreich
- 21.09.2024
  Wiener*innen diskutieren beim Klimateam-Forum mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky
- 29.10.2024
  Seltener Goldschakal-Nachwuchs in den Hohen Tauern

Berichterstattung über BOKU-Forschung in Radio- und Fernsehsendern

Seit dem Frühjahr 2020 betreibt die BOKU eine wichtige Kooperation mit dem *Verband Freier Rundfunk Österreich*. Beiträge über BOKU-Forschung oder Diskussionsbeiträge mit BOKU-Forscher*innen können über eine API-Schnittstelle aus dem Archiv der Privatradios in das eigene BOKU-Forschungsinformationssystem FIS importiert und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Nachfolgend ein paar ausgewählte Radiobeiträge, die im Kalenderjahr 2024 in den österreichischen Privatradios ausgestrahlt wurden, in Summe konnten 12 Beiträge ins FIS übernommen werden:

- 19.04.2024 | Radio Orange 94.0
  Die Ressourcen sind aus – was jetzt?
- 17.06.2024 | Radio Orange 94.0
  Citizen Science an der BOKU University
- 18.06.2024 | Radio FRO 105,0
  Klimasoziales Linz mit Alleinerzieherinnen
- 08.11.2024 | Freies Radio Freistadt
  Konsumdialoge Wasser Teil 1

Vor dem Hintergrund dieser Schnittstelle und den Metadaten, die die BOKU für diese Radiobeiträge importieren kann, wurden vom FIS-Team in weiterer Folge maßgeschneiderte Erfassungsformulare für sonstige Radio- und Fernsehbeiträge – vor allem mit Blick auf den ORF – im neuen FIS realisiert. BOKU-Forscher*innen können nun weitere Radio- und Fernsehbeiträge manuell dokumentieren, bei ORF-Beiträgen sollte dies unmittelbar zum Zeitpunkt der Ausstrahlung erfolgen. Idealerweise sollten im Fall von Ö1-Beiträgen die Links zum Ö1-Player und im Fall von Fernsehbeiträgen die Links zu „ORF ON“ auch erfasst werden, gemäß dem aktuellen Rundfunkgesetz können Radiobeiträge mindestens 30 Tage lang nachgehört werden.
Im Kalenderjahr 2024 wurden vom FIS-Team alle Ö1-Beiträge mit Wissenschaftsbezug

und Nennung der BOKU aus dem Zeitraum 2000 bis 2023 ins neue BOKU-Forschungsinformationssystem FIS3+ importiert. Diese Beiträge waren im Jahr 2023 im Auftrag der BOKU durch Recherchen im ORF-Archiv identifiziert worden (s. auch Wissensbilanz 2023).

Von den BOKU-Forscher*innen konnten im vergangenen Jahr 25 ORF-Fernsehbeiträge im FIS dokumentiert werden – die Beiträge wurden in Sendungen wie „Mayrs Magazin – Wissen für alle“, „Wissen aktuell“, „ORF1 Spezial“ etc. ausgestrahlt.

Ansprechperson:
DI Horst Mayr
Forschungsservice, Leiter FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Umsetzung Agenda 2021 / Sustainable Development Goals (SDGs) an der BOKU

UniNEtZ II – Universitäten und Nachhaltige EntwicklungsZiele

Im Projekt UniNEtZ II arbeiten 23 österreichische Universitäten und andere wissenschaftliche Einrichtungen gemeinsam und interdisziplinär zusammen, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UN Agenda 2030 (SDGs) in Österreich in den Jahren 2022–2024 voranzutreiben.

Nachdem zu Jahresbeginn 2022 der UniNEtZ-Optionenbericht offiziell an die österreichische Bundesregierung übergeben wurde, geht es seither darum, die Umsetzung dieser Optionen gemeinsam mit Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft voranzubringen, zu monitoren und weiterzuentwickeln.

Um diese transformative Arbeit leisten zu können, wurden im UniNEtZ II fünf neue **Schwerpunktbereiche** mit eigenen Arbeitsteams (SP-Teams) geschaffen:

- SP I: „Transdisziplinärer Dialog mit der Gesellschaft“
- SP II: „Wissenschaftliche Begleitung und Monitoring gesellschaftlicher Transformation“
- SP III: „Transformation im Handlungsfeld Forschung“
- SP IV: „Transformation im Handlungsfeld Lehre“
- SP V: „Transformation im Handlungsfeld Governance“

Die BOKU beteiligt sich aktiv an der Arbeit in allen SP-Teams und auch bei acht der insgesamt 17 SDG-Teams. Dabei wird für **zwei der SP-Teams** – nämlich SP I und SP V – sowie für **drei der 17 SDG-Teams** – nämlich SDG 02 „Kein Hunger“, SDG 06 „Sauberes Wasser“ und SDG 15 „Leben an Land“ – die **Leitung („Patenschaft“) von BOKU-Angehörigen** durchgeführt. Bei fünf weiteren SDG-Teams – SDG 01 „Keine Armut“, SDG 04 „Hochwertige Bildung“, SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 17 „Patenschaften zur Erreichung der Ziele“ – beteiligt sich die BOKU in Form einer **„Mitwirkung“**. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass BOKU-Angehörige auch wesentliche Dienste für das UniNEtZ-Projekt in Form der aktiven Mitarbeit in diversen UniNEtZ-Arbeitsgruppen leisten und der BOKU-SDG-Koordinator **Vorsitzender des UniNEtZ-Rates** ist.

Im Jahr 2024 haben Vertreter*innen der BOKU die UniNEtZ-Kooperation mit dem **Nationalrat** sowie den **Abend der SDGs im Parlament** leitend organisiert und inhaltlich gestaltet. Der BOKU-SDG-Koordinator war gemeinsam mit der österreichischen Bundeskanzleramtsministerin am **High-Level Political Forum der Vereinten Nationen in New York**, um dort UniNEtZ als Leuchtturmprojekt des **Freiwilligen Nationalen Umsetzungsberichts** zu den SDGs der österreichischen Bundesregierung vorzustellen.

Mehrere Vertreter*innen der BOKU haben an den Vorbereitungen und der Umsetzung des **SDG-Dialogforums 2024** (unter der Leitung des Ban Ki-moon Centre for Global Citizens) mitgewirkt und sich als Expert*innen und Rapporteur*innen vor Ort engagiert.

Sowohl bei der Erstellung und den Reviews als auch bei der Präsentation der UniNEtZ-**Zukunftsbausteine** im Naturhistorischen Museum Wien und der Durchführung des UniNEtZ-**Zukunftsdialoges** waren BOKU-Mitarbeiter*innen wesentliche Mitgestalter*innen.

Das Projekt **„UniNEtZ beWEGt“** wurde unter der Leitung von BOKU-Mitarbeiter*innen gestartet, und es konnten an fünf UniNEtZ-Partneruniversitäten UniNEtZ-Workshops durchgeführt werden. Im Zuge dessen wurden auch viele Videosequenzen aufgenommen, welche die Grundlage für den **UniNEtZ-Film** darstellen.

Bei der **UniNEtZ-Vorlesungsreihe „Campus of Change“** hat die BOKU University nicht nur als Partneruniversität mit teilgenommen, sondern BOKU-Mitarbeiter*innen und BOKU-Student*innen haben die Lehrveranstaltung auch im Wesentlichen organisiert.

Im Jahr 2024 wurden zudem zahlreiche **UniNEtZ-Treffen** – beispielsweise die Sitzungen von UniNEtZ-Rat und -Gremium, der BOKU-UniNEtZ-AG und der Teams von SP I und V sowie SDGs 02, 06 und 15 – abgehalten.

Ansprechperson:
DI DP Franz Fehr, MSc
BOKU-SDG-Koordinator
E-Mail: franz.fehr@boku.ac.at

Citizen Science an der BOKU

Der Frühling ist jene Saison, in der viele Citizen-Science-Projekte in ihre aktivste Zeit starten. Auf „Österreich forscht“, der österreichischen Citizen-Science-Plattform, die von der Universität für Bodenkultur Wien koordiniert wird, laden zahlreiche Projekte zum aktiven Mitforschen ein. Viele dieser Projekte kommen aus dem Bereich Ökologie und sind im Frühling darauf angewiesen, dass sich viele Menschen beteiligen, um das Vorkommen, die Verbreitung oder das Verhalten von Tieren, Pflanzen und Pilzen zu erfassen. Oftmals geschieht dies per App und dauert nur wenige Sekunden, das heißt, man kann sich jederzeit und überall an Forschung beteiligen.

Citizen-Science-Projekte an der BOKU

Im Projekt „Hummel-Monitoring Österreich“ wird in den nächsten zwei Jahren ein funktionierendes Citizen-Science-Netzwerk aufgebaut, das langfristig bespielt werden soll. Die gewonnenen Daten dienen künftig dazu, Trends einzelner Populationen zu erkennen und Schutzmaßnahmen zu verbessern.

Im Projekt „ServeToPe“ werden Methoden entwickelt, mit denen die Nachfrage nach Ökosystemleistungen und deren Verfügbarkeit in einer Landschaft besser quantifiziert werden können. ServeToPe will damit zu einem nachhaltigeren Management von Ökosystemleistungen und zielgerichteteren Politiken beitragen, die die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Das Projekt „AmphiBiom“ widmet sich der Erforschung der Wechselkröte in Österreich. Mit der Unterstützung von Citizen Scientists untersucht das Projektteam die Verbreitung dieser bedrohten Amphibienart, die – als eine typische Pionierart – neu entstehende Gewässer schnell besiedeln kann. AmphiBiom möchte zeigen, dass jede Bürgerin und jeder Bürger durch nur wenig Aufwand das Überleben dieser Art fördern kann.

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Projekten, die derzeit zum Mitforschen einladen. Auf „Österreich forscht“ findet sich sicherlich auch ein Projekt, das Ihre Interessen abdeckt. Schauen Sie vorbei und forschen Sie mit!

ECSA/ÖCSK-Doppelkonferenz 2024 an der BOKU University

Vom 3. bis 6. April 2024 fand an der BOKU University und im Naturhistorischen Museum Wien die bislang größte Citizen-Science-Konferenz in Europa statt. Die Doppelkonferenz – bestehend aus der jährlich stattfindenden Österreichischen Citizen-Science-Konferenz (ÖCSK) und der alle zwei Jahre stattfindenden Europäischen Citizen-Science-Konferenz – lud Forscher*innen, Praktiker*innen, Entscheidungsträger*innen sowie Förderorganisationen dazu ein, die Entwicklung von Citizen Science, also der aktiven Beteiligung von Bürger*innen in wissenschaftlichen Projekten, in den letzten zehn Jahren zu reflektieren. Hintergrund war der 10. Geburtstag der European Citizen Science Association und der Plattform „Österreich forscht“, die von der BOKU koordiniert wird. Mehr als 500 Teilnehmende aus der ganzen Welt trafen sich vor Ort und online, um sich über Citizen Science auszutauschen. Mehr als 120 hybride Vorträge, 80 Poster und 50 interaktive Workshops sowie eine Podiumsdiskussion und zwei hochkarätige Keynote-Vorträge boten viel Gesprächsstoff und Austauschmöglichkeiten. Die angeregten Diskussionen wurden auch am Abend beim Heurigenbesuch oder bei der großen Geburtstagsparty für ECSA und „Österreich forscht“ im Naturhistorischen Museum Wien unter Teilnahme der Generaldirektorin Katrin Vohland und des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung Martin Polaschek fortgesetzt.
Die Konferenz konnte eindrucksvoll zeigen, dass sich Citizen Science in den letzten zehn Jahren sowohl in Österreich als auch auf europäischer Ebene stark weiterentwickelt hat. Vor allem die Vernetzung zwischen Forschenden bzw. Citizen-Science-Projektkoordinator*innen und Entscheidungsträger*innen wurde in den letzten Jahren ausgebaut und konnte mittlerweile auch einige Erfolge verzeichnen. So wird Citizen Science auf regionaler, nationaler sowie europäischer Ebene immer öfter auch zur Findung forschungsbasierter Lösungen von gesellschaftlichen Fragen verwendet. Es wird spannend zu beobachten sein, welche Entwicklungen sich in den nächsten zehn Jahren im Bereich Citizen Science ergeben werden.

Citizen Science Doppelkonferenz 2024: Ein voller Erfolg
Zwei verschiedene Formate bieten nun die Möglichkeit, zurückzuschauen und die Konferenz aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten: eine Sonderfolge des Citizen-Science-Podcasts „Wissen macht Leute“ und die Veröffentlichung der Konferenz-Proceedings „Change – The transformative power of citizen science”, erschienen bei Pensoft.
Die Podcast-Sonderfolge „Wissen macht Leute“ mit dem Titel „Die ECSA/ÖCSK-Citizen-Science-Doppelkonferenz 2024“ bietet mit Teilnehmer*innen-Interviews, verbunden mit einer Reportage, einen direkten Einblick in die Stimmung vor Ort:

- Was ist alles passiert?
- Wie haben Teilnehmer*innen die Konferenz und die BOKU erlebt?
- Was waren besondere Highlights?

Die Proceedings „Change – The transformative power of citizen science“ vereinen mit über 40 Beiträgen eine Auswahl von Vorträgen, Workshops und Postern, die bei der Konferenz präsentiert bzw. organisiert wurden. Sie geben einen breiten Überblick zu den Möglichkeiten, die Citizen Science für Forschung, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik bieten kann. Alle Beiträge sind kostenlos verfügbar und in englischer Sprache erschienen. Podcast und Proceedings bieten somit ganz unterschiedliche Perspektiven auf diese Konferenz und laden dazu ein, sich noch intensiver mit Citizen Science zu beschäftigen.

Link zur Radio-Sendung „DieECSA/ÖCSK-Citizen Science-Doppelkonferenz 2024“

Link zu den „Proceedings ECSY/ÖCSK 2024: Change – The transformative power of citizen science“

Roadkills in Wien

Ein wichtiger Faktor für den Rückgang der weltweiten Tiervielfalt ist der Straßenverkehr, in dem viele Tiere getötet werden. Tiere wandern innerhalb ihrer Reviere, zwischen Sommer- und Winterquartieren oder auch, um Nahrung oder Paarungspartner zu finden. Dabei müssen sie in stark vom Menschen geprägten Landschaften oft Straßen überqueren. Das Citizen-Science-Projekt „Roadkill“ der BOKU sammelt mittlerweile seit zehn Jahren gemeinsam mit Bürger*innen in ganz Österreich Daten zu überfahrenen Wirbeltieren, sogenannten „Roadkills“, und konnte schon zahlreiche Erkenntnisse publizieren.
Die achte und somit aktuellste Publikation aus dem Projekt Roadkill entstand gemeinsam mit der Citizen Scientist Susanne Lutter. Sie hat dabei die Idee zur Forschungsfrage eingebracht, ist über einen Zeitraum von zwei Jahren eine gemeinsam entwickelte Route abgegangen und hat anschließend die Citizen-Science-Koordinatoren Florian Heigl und Daniel Dörler beim Verfassen des Artikels unterstützt. Eine wirklich spannende Erfahrung für alle Beteiligten, die wir gerne wiederholen möchten.
Ziel dieser Studie war es, zwischen 2017 und 2022 Daten über getötete Wirbeltiere in der Stadt Wien zu sammeln. Dabei wurden drei verschiedene Ansätze verfolgt:

- Citizen Science,
- systematisches Monitoring mit dem Fahrrad entlang einer 15 Kilometer langen Strecke sowie
- systematisches Monitoring zu Fuß entlang einer 3 Kilometer langen Strecke.

Bei 359 Befahrungen bzw. Begehungen wurden nur vier überfahrene Tiere (drei Igel, eine Ratte) mit dem Fahrrad oder zu Fuß gefunden. Gleichzeitig meldeten Citizen Scientists ein überfahrenes Eichhörnchen auf der Fahrradroute und 84 überfahrene Tiere im gesamten Stadtgebiet. Igel und Vögel waren die von Citizen Scientists am häufigsten gemeldeten Arten. Obwohl bei den regelmäßigen Befahrungen und Begehungen keine überfahrenen Amphibien oder Reptilien gefunden wurden, meldeten die Citizen Scientists dennoch einige Fälle. Die niedrige Zahl der Roadkills deutet auf eine möglicherweise geringe Populationsdichte hin, die die Auswirkungen von Straßenverkehrsopfern noch gravierender macht – eine Hypothese, die angesichts des weltweiten Rückgangs der Artenvielfalt weiter untersucht werden sollte.

Achten auch Sie auf Tiere auf der Straße, und wenn Sie ein überfahrenes Tier sehen, melden Sie es gerne an das Projekt Roadkill, um die Datenlage für kommende Untersuchungen zu verbessern.

Link zur Publikation: Heigl, F., Lutter, S., Hoppe, I., Zaller, J. G., & Dörler, D. (2024). Urban roadkill assessment in Vienna reveals low incidence rates. Web Ecology, 24(1), 41–46.

Von der Laienforschung des 19. Jahrhunderts zur heutigen Citizen Science

*Neues Buch beleuchtet die Geschichte der Bürger*innen-Forschung in Österreich.*

Durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung erlebt der bürgerwissenschaftliche Gedanke seit einiger Zeit eine bemerkenswerte Renaissance. Florian Heigl und Daniel Dörler, Initiatoren des Citizen Science Network Austria haben gemeinsam mit Christian H. Stifter, dem Direktor des Österreichischen Volkshochschularchivs, die Geschichte der Citizen Science in Österreich aufgearbeitet und in einem neuen Buch veröffentlicht. Darin stellen 29 Autor*innen verschiedenster österreichischer Vereine, Universitäten, Behörden und Museen den Werdegang der Laienforschung in Österreich in 17 Kapiteln dar.
Vor der institutionellen Etablierung des akademischen Wissenschaftsbetriebs im 19. Jahrhundert waren es insbesondere Amateur*innen und Lai*innen, die natur- und kulturkundliche Beobachtungen machten, Experimente und Forschungen durchführten sowie Sammlungen anlegten.
In den letzten zwei Jahrzehnten erlebte die Laienforschung – unter dem schillernden Begriff der „Citizen Science“ und im Gegensatz zur „Professional Science“ – eine bemerkenswerte Renaissance.
„Dank Online-Plattformen und mobilen Anwendungen ist es mittlerweile weltweit möglich, aktiv an verschiedenen wissenschaftlichen Projekten teilzunehmen“, betont Dörler.
Die Beiträge des Buches reichen von der Laienwissenschaft in den Wiener Bezirksmuseen über Citizen Science im Naturhistorischen Museum Wien bis zur Freiwilligenarbeit im Volkskundemuseum Wien. Weitere Themen erstrecken sich von der Geschichte der Phänologie in Österreich über die Anfangsgeschichte der Biologischen Station am Wilhelminenberg bis zur Geschichte der mineralogischen Arbeitsgemeinschaft an der Volkshochschule Alsergrund und den Geschichtswerkstätten sowie Oral-History-Projekten an den österreichischen Volkshochschulen.
Auch die Gründung und der Aufbau des Citizen Science Network Austria sowie die Geschichte der Topotheken in Österreich werden beleuchtet.
„Die Potenziale, die engagierte bürgerwissenschaftliche Tätigkeit für den wissenschaftlichen Betrieb und für das lebenslange Lernen der Bürgerinnen und Bürger bereithält, sind weitreichend“, erklärt Herausgeber Christian H. Stifter. „Sie betreffen nicht nur Information und Bildung, sondern auch Empowerment, Partizipation und die Ausbildung diskursiver Analyse- und Urteilsfähigkeit.“
Florian Heigl, der gemeinsam mit Daniel Dörler das Citizen Science Network Austria an der Universität für Bodenkultur Wien koordiniert, fügt hinzu: „Die Möglichkeit, aktiv Forschungsfragen zu formulieren und an der Auswertung von Daten teilzunehmen, stärkt das Vertrauen in die Wissenschaft und vertieft die Verbindung zwischen Forschung und Gesellschaft.
Auf diese Weise kann Citizen Science als Brücke zwischen Wissenschaft und Politik fungieren und zur evidenzbasierten Entscheidungsfindung beitragen.“

Geschichte der Citizen Science in Österreich

„AmphiBiom“, ein Citizen-Science-Projekt der BOKU University, startet österreichweites Rufmonitoring mit App-Unterstützung

Mit dem nahenden Frühling erwachen nicht nur Menschen, sondern auch Amphibien wie Frösche, Kröten, Molche und Salamander aus ihrer Winterstarre. Diese Zeit bietet die beste Gelegenheit, die oft versteckten Tiere in und an Gewässern zu beobachten, insbesondere Frösche und Kröten, deren laute Paarungsrufe leicht zu identifizieren sind.

Trotz der erhöhten Sichtungen im Frühjahr sind Amphibien eine der am stärksten gefährdeten Tiergruppen. Natürliche Lebensräume wurden aufgrund menschlicher Aktivitäten zerstört, Straßen stellen eine tödliche Gefahr dar, und Böden sowie Gewässer sind mit Chemikalien oder Pestiziden verunreinigt. Fischbesatz und tödliche Pilzkrankheiten tragen ebenfalls zu ihrem Rückgang bei. Um ihr Überleben zu sichern, benötigen Amphibien dringend Hilfe.

Das Rufmonitoring – jede*r kann mitmachen!

Neben der Schaffung neuer Lebensräume für die Wechselkröte und andere Amphibien will das Citizen-Science-Projektteam auch ein österreichweites App-basiertes Amphibien-Rufmonitoring starten. „Mit ihrem hohen Trällern gehört die Wechselkröte sicher zu den am schönsten rufenden Amphibien in Österreich – sie ist allerdings nicht die einzige mit charakteristischem Gesang. So können auch beispielsweise Laubfrösche und Unken anhand ihres Gesangs eindeutig bestimmt werden“, erklärt der Projektleiter Lukas Landler vom Institut für Zoologie an der BOKU University.

Das Sammeln von Amphibienruf-Aufnahmen mit der AmphiApp ermöglicht nicht nur die Identifizierung von Laichgewässern und Wechselkrötenvorkommen, sondern bietet auch Einblicke in die Auswirkungen von Umgebungsgeräuschen auf das Verhalten dieser Tiere. „Durch die Analyse von Rufmerkmalen wie Tonhöhe und Pulsfrequenz können wir wertvolle Erkenntnisse über das Leben der Kröten gewinnen. Untersuchungen haben etwa gezeigt, dass Vögel ihren Gesang an die Umgebungslautstärke anpassen. Da die Wechselkröte bekanntermaßen auch in stark lärmbelasteten Gebieten in der Nähe von Straßen und Städten laicht, werden wir die Rufe in solchen Gegenden mit denen in ruhigeren Umgebungen wie Nationalparks vergleichen. Wir erwarten eine Zunahme des Grundtons und der Pulsfrequenz der Tiere in lauten Gebieten. Diese Daten ermöglichen die Erforschung von Anpassungen der Rufmuster in städtischen Umgebungen“, erklärt Landler.

Warum die Wechselkröte?

Obwohl alle 21 Amphibienarten in Österreich von Interesse sind, liegt der Fokus von AmphiBiom auf der Wechselkröte, deren Bestände rückläufig sind. Sie gilt als Pionierart, die neu entstehende Gewässer schnell besiedelt. Typischerweise laicht sie in temporären Kleingewässern und kann in einer Reihe von terrestrischen Lebensräumen überleben, darunter auch in eher urbanen Umgebungen. In Österreich kommt die Wechselkröte vor allem im Osten vor, mit einigen isolierten Populationen im Westen. Die meisten ihrer natürlichen Laichgewässer sind jedoch weitestgehend verschwunden. Daher mussten sich die Tiere anpassen und laichen nun oft in künstlich entstandenen Gewässern.

Man kann jederzeit ins Projekt einsteigen – gerade im Frühling und an lauen Sommerabenden bietet sich die wunderbare Möglichkeit, Naturausflüge mit einer akustischen Suche nach Wechselkröten zu verbinden.

Link zum Citizen-Science-Projekt „AmphiBiom“ mit Informationen über die AmphiApp und Möglichkeiten der Mitwirkung

Link zum Wechselkrötenruf

Dieses Projekt wird vom Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.

Ansprechpersonen:

DI Dr. Florian Heigl
Koordinator Citizen Science Network Austria
Leiter, Citizen-Science-Arbeitsgruppe BOKU
E-Mail: florian.heigl@boku.ac.at

Mag. Dr. Daniel Dörler
Koordinator Citizen Science Network Austria
Leiter, Citizen-Science-Arbeitsgruppe BOKU
E-Mail: daniel.doerler@boku.ac.at

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Das Team Technologietransfer ist zuständig für den Schutz des geistigen Eigentums (Intellectual Property – IP) und bietet kompetente Begleitung bei der Verwertung von BOKU-Forschungsergebnissen.

Neben Verwertungserfolgen konnte der Technologietransfer 2024 seine Awareness-Maßnahmen rund um die Themenstellung „Intellectual Property an der BOKU“ intern und extern intensivieren.

Weiterbildungsangebot Technologietransfer

Nagoya-Protokoll

Am 11.11.2024 fand ein Webinar zum Thema Nagoya-Protokoll statt. Die Teilnehmer*innen erhielten Informationen zum Nagoya-Protokoll in der Praxis und Gelegenheit für eine Q&A-Session zum Nagoya-Protokoll, zu Regelungen zum Zugang zu genetischen Ressourcen und zum gerechten Vorteilsausgleich.
In den Breakout-Sessions konnten sich die BOKU-Teilnehmer*innen vernetzen und spezielle Bedürfnisse von BOKU-Forscher*innen in diesem Bereich diskutieren.

Vortragende: Melania Muñoz-García (German Nagoya Protocol HuB, Biologin und ABS-Projektmanagerin, Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH).
Organisiert wurde der Workshop in Kooperation mit der Universität Graz, dem WTZ Österreich und Arqus European University Alliance.
Zielgruppe: Forscher*innen und Forschungsmanager*innen, die mit genetischem Material arbeiten, und administratives Personal, das in Nagoya-Prozesse involviert ist.

Technologietransfer am DocDay in Tulln (PhD-Konferenz des BOKU-Standortes Tulln)

Am 6. und 7. November 2024 war das Forschungsservice am DocDay in Tulln vertreten.
Tag 1: Standbetreuung des Forschungsservice inkl. Technologietransfer in Anwesenheit des FoS-Teams mit Informationen zu unseren Services (ganztags)
Tag 2: Präsentation: Einführung zu geistigem Eigentum und Vorstellung der IP-Strategien der BOKU (20 Minuten Vortrag, 10 Minuten Q&A)

Erfinden – Patentieren – Gründen: Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse & Innovationen

Am 14. Mai und am 21. November fand das Seminar „Erfinden – Patentieren – Gründen: Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse & Innovationen“ statt. Bei diesem Seminar erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die Möglichkeiten der Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse und es werden Begriffe, Verfahren sowie Kosten des gewerblichen Rechtsschutzes (Patente, Marken & Design) für Technologien und Software nähergebracht. Der Erfindungsmeldungs- und Gründungsprozess an der BOKU sowie der Prozess Erfindungsvergütung werden schematisch dargestellt.

Pan-European Seal Programme (PES)

Das Pan-European Seal Programme (PES) richtet sich an junge, talentierte Hochschulabsolvent*innen mit unterschiedlichem akademischem Hintergrund, die vom EUIPO (European Union Intellectual Property Office) und dem EPO (European Patent Office) für ein einjähriges, bezahltes Praktikum gesponsert werden und erste Berufserfahrung in einem international agierenden Unternehmen sammeln können.
Die BOKU ist Partneruniversität des Pan-European Seal Programme und somit berechtigt, BOKU Absolventen*innen für das Traineeship-Programm vorzuschlagen.

Ansprechperson:
Dr.in Verena Hönninger
Leiterin Technologietransfer
E-Mail: verena.hoenninger@boku.ac.at

BOKU:BASE

Der Sprung aus der Universität hin zur Verwirklichung der eigenen Idee und zum unternehmerischen Schaffen ist eine Herausforderung. Diese Herausforderung bietet die Chance, die Welt mit mutigen Innovationen, einzigartigen Technologien und neuen Herangehensweisen zu verändern. Mit der BOKU:BASE, die seit Beginn 2024 als Team im Forschungsservice angesiedelt ist, wurde eine moderne Unterstützung für alle Innovationsbegeisterten, Weltveränder*innen und potentiellen Gründer*innen an der BOKU geschaffen. Sie ist der Nährboden der BOKU, auf dem Ideen wachsen und in einem optimalen Klima gedeihen. Studierende und Mitarbeiter*innen finden passende Unterstützung. Von der Lehre bis zur Infrastruktur ist das Konzept entsprechend den Bedürfnissen der Gründer*innen gestaltet.

Youth Entrepreneurship Week

Auch 2024 hat die BOKU:BASE wieder die „Youth Entrepreneurship Week“ unterstützt. Schüler*innen zwischen 16 und 18 Jahren lernen dabei in einem 4-tägigen Workshop unternehmerisches Denken. Zusätzlich wurde mit organisierten Führungen über den Campus und einer Vorstellung der BOKU-Bachelorstudiengänge rund 190 Schüler*innen die BOKU University und das breite Spektrum an beruflichen Tätigkeiten (inklusive Selbstständigkeit) nach Abschluss eines BOKU-Studiums nähergebracht.
Im Herbst wurde die BOKU:BASE vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als „Entrepreneurship Educator of the Year“ ausgezeichnet.

Studentische Start-ups

Studentische Start-ups spielen eine zunehmend wichtige Rolle an Universitäten und tragen maßgeblich zur Innovationskultur und Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Sie bringen frische Ideen und neue Perspektiven in verschiedene Branchen ein. Viele Gründer*innen widmen sich gesellschaftlichen Themen, um eine nachhaltige Entwicklung anzustoßen oder zu fördern. Ein Beispiel aus der Lehrveranstaltung „Sustainability Challenge“ ist das studentische Team von „procery – Free Walking Tour durch den Supermarkt“.

Procery setzt sich in einer Zeit, in der Gesundheit, Umwelt und Wohlstand von täglichen Entscheidungen abhängen, dafür ein, nachhaltigen Einkauf für alle zugänglich zu machen.
Das Team „pflanz.mi – Die Zweigstelle“ hat es mit seinem Lösungsansatz, urbane Baumpflanzungen zu erleichtern, ebenfalls in die Top 10 des „greenstart“-Wettbewerbs geschafft. Im Rahmen der Lehrveranstaltung bekommen die interdisziplinären Teams von Student*innen verschiedener Universitäten Unterstützung, ihre Ideen in einen Businessplan umzuwandeln.

Spring School on Sustainable Entrepreneurship

Inspiriert von den „Summer Schools on Entrepreneurship 2023“ hat die BOKU:BASE in Kooperation mit EPICUR im Frühling 2024 die „Spring School on Sustainable Entrepreneurship“ organisiert. 37 Studierende der EPICUR-Universitäten und der Universität Basel haben in einer Praxis-Woche an der BOKU intensiv an Challenges, gestellt von drei Partnerorganisationen, gearbeitet.
Die Kombination aus Lehrenden der Universitäten Basel und Straßburg sowie der BOKU sowie Workshops mit externen Trainer*innen haben das Programm vielfältig und abwechslungsreich gemacht.

Workshops und Veranstaltungen

Die BOKU:BASE fördert die Entrepreneurship-Community durch eine Vielzahl an Veranstaltungen und anderen Aktivitäten. 2024 wurde das BOKU:BASE-Changemaker*innenfrühstück ins Leben gerufen und findet mehrmals pro Semester statt. Das Format dient dazu, Entrepreneurship-Enthusiast*innen der BOKU University miteinander zu vernetzen und eine Community aufzubauen. Die beliebte Netzwerkveranstaltung „Joint Forces“ zwischen BOKU University, WU Wien sowie TU Wien wurde 2024 fortgesetzt und um die Uni Wien erweitert. Besonders erfolgreich war in dieser Serie die von der BOKU:BASE im März organisierte Veranstaltung mit rund 70 Teilnehmer*innen, fünf Pitches von studentischen Projekten und Start-ups, rund zehn Shout-outs aus dem Publikum und zwei Stunden Networking im Anschluss.

Die BOKU:BASE organisierte im Frühjahr 2024 die Veranstaltung „Business(men) as usual?“. Ziel war die Herausarbeitung genderspezifischer Schwerpunkte im Thema Entrepreneurship, etwa das Erkennen eigener Privilegien, das Hinterfragen von Vorurteilen und die Schaffung von Chancengleichheit.

Auch im Jahr 2024 hat die BOKU:BASE in der Lehrveranstaltung „Interaction with the biotech industry“ der DocSchool „Bioprocess Engineering” mit ausgewählten erfolgreichen BOKU-Gründer*innen den Doktorant*innen Einblicke in die spannende Zukunftsoption Unternehmensgründung und Entrepreneurship gegeben.

Austausch

Die BOKU:BASE hat sich 2024 intensiv mit nationalen und internationalen Universitäten zum Thema Entrepreneurship und Innovation ausgetauscht. Im April 2024 hat das Team der BOKU:BASE die Kolleg*innen der Partneruniversität in Wageningen besucht und dort einen spannenden Einblick in deren Angebote und Entrepreneurship-Aktivitäten erhalten. Im Juni 2024 haben zwei Teammitglieder der BOKU:BASE die BOKU University am ersten Technologieforum in Millstatt vertreten. Selbstverständlich war die BOKU:BASE auch wieder bei der ECN-Konferenz – dieses Mal in Innsbruck – präsent.

CDG – „Transfer.S2S“-Programm

Das 2024 neu veröffentlichte Programm der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) „Transfer.S2S“ fördert anwendungsorientierte Grundlagenforschung, um aus Forschungsergebnissen innovative Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln. Dieses Programm stellt eine essentielle Möglichkeit dar, frühphasige Forschungsergebnisse weiterzuentwickeln, um die Chancen der Kommerzialisierung – und damit des positiven Nutzens in der Gesellschaft – voranzutreiben. Das Interesse der BOKU-Forscher*innen an diesem Programm war groß. In Zusammenarbeit zwischen Projektsupport, Technologietransfer und BOKU:BASE wurden acht Projektideen intensiv beraten und betreut, was zu vier Einreichungen führte.

FFG-Fellowship

Von der Forschung in die Gründung – das FFG-Spin-off-Fellowship-Programm richtet sich an alle Forscher*innen, die ihre Forschungsidee in ein eigenes Unternehmen umsetzen möchten. Es stellt somit eine Brücke zwischen der exzellenten Hochschulforschung und der Anwendung bahnbrechender Technologien dar. Das Interesse an diesem Programm war dieses Jahr besonders groß. Nach intensiver

Beratung und Unterstützung durch die BOKU:BASE hat die BOKU vier Anträge auf den Weg gebracht.
Drei dieser Projekte wurden zum Hearing eingeladen und zwei davon erhielten die begehrte Förderung. Dazu zählt ein Projekt zu „REMBAC – A Rapid Efficient Manifold Baculovirus Transduction Plattform for stable cell line development“ von dem Fellow Manuel Reithofer und der Host Miriam Klausberger. Bei dem zweiten erfolgreich eingeworbenen Projekt beschäftigt sich die Fellow Tayebeh Saghaei zusammen mit dem Host Erik Reimhult mit der Anwendung des Phänomens „Electro-Acoustic Spinning“.

Neues BOKU-Spin-off NOVABIOMA

Gegründet im April 2024, ist „NOVABIOMA Biomanufacturing FlexCo“ rund um den ehemaligen Vizerektor Josef Glößl das neueste BOKU-Spin-off. Unternehmensziel ist die Bereitstellung von Lösungen für die Behandlung von Infektionskrankheiten und nicht übertragbaren Krankheiten durch eine nachhaltige Produktion von biologischen Stoffen mithilfe von Plant Molecular Pharming.

Erweiterung Räumlichkeiten

Im Oktober 2024 wurden die BOKU-Räumlichkeiten der Muthgasse 107 und 107A feierlich eröffnet. Dort finden Spin-offs (u. a. NOVABIOMA) und Start-ups, die in ihrer Unternehmensentwicklung schon erfahrener sind, jedoch die Nähe zur BOKU University suchen, eine Möglichkeit, ihre Forschung und unternehmerischen Tätigkeiten umzusetzen. Neben Büros finden sich hier auch zwei moderne Laboreinheiten und gemeinschaftlich nutzbare Meetingräume.

Eine weitere räumliche Ergänzung der BOKU:BASE erfolgte durch die Kooperation mit accent, Verein Technologykids, New Design University und der Donau-Universität Krems am Standort Tulln. Dort steht Spin-offs, Start-ups und dem BOKU:BASE-Team der „Co-Creationspace“ zur Verfügung. Diese Räume können gemeinschaftlich als Büro, Veranstaltungsort und Meetingraum genutzt werden. Der nahegelegene Makerspace des accent und deren Beratung gehen mit dieser Kooperation Hand in Hand.

Erfolge von BOKU-Spin-offs

Die BOKU steht in engem Kontakt mit ihren Spin-offs. Hier einige Beispiele der Erfolge 2024:

Holloid GmbH
Für die Holloid GmbH war 2024 ein weiteres erfolgreiches Jahr, in dem sie folgende Preise gewinnen konnte:
- BOKU-Spin-off-Ambassador 2024
- Austrian Standards Award 2024
- GEWINN-Hightech-Jungunternehmen des Jahres 2024
- Mercur-Innovationspreis 2024, Kategorie Digitalisierung

Novasign GmbH
Die Novasign GmbH war auch 2024 weiterhin erfolgreich und gewann folgende Auszeichnungen:
- BOKU-Start-up 2024
- BOKU-Spin-off-Ambassador 2024
- Mercur-Innovationspreis 2024, Kategorie Gesundheit
- Constantinus Award 2024, Kategorie SCS (Standardsoftware und Cloud Services)
- Staatspreis für Innovation ECONOVIUS 2024

DirectSens GmbH
Die DirectSens GmbH entwickelt bioelektrochemische Sensorsysteme für medizinische und industrielle Anwendungen. Mit der jüngsten Übernahme der innovativen LactoSens®-Technologie durch die Kerry Group, einem weltweit führenden Unternehmen für Geschmack und Ernährung, erreicht das Unternehmen einen neuen Meilenstein.
Seit seiner Markteinführung vor acht Jahren hat sich LactoSens® als Standard für schnelle, präzise und kosteneffiziente Laktose-Analysen etabliert. Die Technologie wird weltweit in der Lebensmittel- und Getränkeproduktion eingesetzt und ermöglicht Hersteller*innen die präzise Bestimmung des Laktose-Gehalts in laktosereduzierten und laktosefreien Milchprodukten. DirectSens bleibt als Produzentin von LactoSens® eine zentrale Akteurin im Bereich der Biosensor-Technologien und beweist seine Fähigkeit, hochmoderne wissenschaftliche Innovationen in marktreife Produkte umzusetzen.
Heute beschäftigt DirectSens rund 30 Mitarbeiter*innen, von denen viele an der BOKU ausgebildet wurden. Diese Expertise ist der Motor für den weiteren Erfolg des Unternehmens.

AgroBiogel GmbH
Die AgroBiogel GmbH sichert sich ein Millionen-Investment für die weitere Skalierung und Entwicklung ihres Biogranulats zur Verringerung von Dürreschäden in der Land- und Forstwirtschaft. Ein strategisches Investorenkonsortium investierte einen siebenstelligen Betrag in die AgroBiogel GmbH für weiteres Wachstum und die Erschließung neuer Märkte.

Ansprechperson:
Mag.ª Michaela Amstötter-Visotschnig, Forschungsservice, BOKU:BASE
E-Mail: michaela.amstoetter-visotschnig@boku.ac.at

Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche

Die Universität für Bodenkultur Wien nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und intensiviert auf vielfältige Weise den Wissenstransfer und den Dialog zwischen Universität, Gesellschaft sowie Wirtschaft, beginnend mit der Wissen(schaft)svermittlung an Kinder.

Die eigens eingerichtete Abteilung KinderBOKU entwickelt und realisiert Projekte für Wissenstransfer sowie Wissen(schaft)svermittlung an Kinder. Dies geschieht in unterschiedlicher, der Zielgruppe entsprechender Form unter Beteiligung von Wissenschaftler*innen, Lehrenden und Studierenden der BOKU sowie zum Teil in Kooperation mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Die Aktivitäten finden während des Schuljahres und in den Ferienmonaten an den verschiedenen Standorten der BOKU statt. Weiters engagieren sich zahlreiche Wissenschaftler*innen der BOKU in Forschungs- und Bildungsprojekten (zum Beispiel „Sparkling Science“ – BMBWF, „Talente Regional“ – FFG etc.), als Wissenschaftsbotschafter*innen in Schulen und beteiligen sich an Großveranstaltungen (etwa „Lange Nacht der Forschung“), die sich nicht nur an Kinder, sondern ebenso an Jugendliche und Erwachsene richten. In Folge wird auf ausgewählte Aktivitäten und Formate für den Wissenstransfer näher eingegangen.

Kinderuniversitäten und Ferienspiele

Mit der Beteiligung an zwei Kinderuniversitäten boten BOKU-Wissenschaftler*innen im Jahr 2024 zahlreiche Beiträge, um Kindern die Themenvielfalt der BOKU näherzubringen:

Bei der KinderuniBOKU (eigener Standort der 22. KinderuniWien) konnten 7- bis 12-jährige Kinder aus 33 Lehrveranstaltungen (mit rund 750 Plätzen) wählen, die an den BOKU-Standorten Türkenschanze, Muthgasse und Knödlhütte stattfanden. Weiters fanden Exkursionen auf die Donauinsel („Plastic Pirates – Go Europe“), im Türkenschanzpark und auf die Klima Biennale Wien („Wir probieren Bach!“) statt. BOKU-Studierende unterstützten die Lehrenden bei der Durchführung der LVs und erarbeiteten interaktive Poster zu jeweils einer Frage aus ihrem Studium. Die Poster wurden im Sinne der Diversitätsstrategie der BOKU in geschlechtergerechter sowie inklusiver Sprache verfasst. Den Abschluss der KinderuniWien bildete die gemeinsame Sponsionsfeier der beteiligten Universitäten im Festsaal der Universität Wien, wobei die BOKU durch Vizerektorin Doris Damyanovic vertreten war.

Das virtuelle Angebot auf kinderuni.online wurde im Jahr 2024 ergänzt und erweitert. Die BOKU trug dabei wesentlich zum Schwerpunkt „Brennpunkt Wald: Die Wissensfeuerwehr“ bei, der sich mit zahlreichen pädagogischen Lernmaterialien und Filmen besonders an Kinder und Pädagog*innen in Volksschulen richtet.

Ende August 2024 beteiligte sich die BOKU an der 11. Kinder UNI Tulln, die von 120 auf 160 Plätze erweitert wurde. Ein Teil der Plätze wird jedes Jahr an Kinder aus sozialen Einrichtungen vergeben, die kostenlos teilnehmen können sowie ganztags begleitet und versorgt werden. In den Workshops erfuhren Kinder in Theorie und Praxis, wie das Thema „Inklusion“ an der BOKU umgesetzt wird und wie Musikinstrumente aus Holz und Kürbissen hergestellt werden können. Vizerektorin Nora Sikora-Wentenschuh repräsentierte die BOKU bei der Abschlussfeier der Kinder UNI Tulln und nahm den Kindern das Versprechen ab, niemals aufzuhören Fragen zu stellen.

Weiters beteiligten sich BOKU-Lehrende am Programm der grenzüberschreitenden Jungen Uni Waldviertel-Vysočina.

Im Rahmen der Bezirksferienspiele (Währing und Döbling) konnten interessierte Kinder mit ihren Familien die Universität für Bodenkultur sowie deren Aufgaben und Forschungsfelder kennenlernen.

Wissenstransfer-Projekte für und mit Kinder(n) mit erschwertem Bildungszugang und Migrationsgeschichte während des Schuljahres

„Meine kleine Pflanzenwelt“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der BOKU mit dem Verein KULTUR FÜR KINDER mit dem Ziel, Volksschulkindern mit erschwertem Bildungszugang einen Umgang mit Natur und Pflanzen zu vermitteln und ihnen das Feld von Wissenschaft sowie Forschung zu eröffnen. Im Frühjahr 2024 wurde in vier Wiener Volksschulklassen im 16. und 21. Wiener Gemeindebezirk ein Pflanzenversuch angelegt. Dieser wurde bis zu den Schulferien von der KinderBOKU und mithilfe von pädagogischem Unterrichtsmaterial begleitet. Den feierlichen Abschluss bildete ein Besuch der rund 100 Kinder an der BOKU mit Urkundenüberreichung durch Vizerektorin Doris Damyanovic.

Weiters besuchten im Jahr 2024 rund 30 BOKU-Studierende mehrere Wiener Volksschulklassen mit erschwertem Bildungszugang und nicht-deutscher Erstsprache sowie eine Zweigstelle der Büchereien Wien mit einem ausgearbeiteten Workshop sowie einem Kinderbuch zu einem Wissensgebiet ihres Studiums. Erarbeitet wurden die pädagogischen Lernmaterialien in der Lehrveranstaltung „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern II“, die im Wintersemester angeboten wurde.

Ansprechperson:
DI Dipl.Päd. Martina Fröhlich
KinderBOKU
E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Mit der Strategie zur sozialen Dimension und ihrer umfassenden Diversitätsstrategie Sustainable Diversity (DSB) legt die BOKU darauf Wert, alle Angehörigen der BOKU zu adressieren sowie Maßnahmen in folgenden sieben Handlungsfeldern umzusetzen: Hochschulmanagement, Lehre, Forschung, Studium, Personal, Internationales sowie Kommunikation. „Sustainable Diversity" bedeutet für die BOKU, Diversität langfristig in allen Bereichen der Universität zu verankern, die Zieldimensionen der nationalen Strategie zur sozialen Dimension zu integrieren und mit den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) der Agenda 2030 zu verbinden. Durch „Sustainable Diversity" möchte die BOKU nicht nur Diversität und soziale Nachhaltigkeit innerhalb der Universität fördern, sondern auch als gesellschaftliche Akteurin wirksam werden, indem sie Impulse für soziale Transformationen gibt und globale Nachhaltigkeitsziele aktiv unterstützt. Ziel ist es, soziale Gerechtigkeit zu fördern und eine resilientere Universitätskultur zu schaffen, die sowohl lokal als auch global wirkt (vgl. DSB-Strategiepapier intern 2024).

In zwei DSB-Steuerungsgruppentreffen wurden Qualitätskreisläufe für ein umfassendes Diversitätsmonitoring sowie Vorhaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 festgelegt. Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung führte letzte zentrale Stakeholder*innen-Gespräche mit dem Universitätsrat durch, die den Abschluss der ersten Gesprächsphase bildeten.

Im Handlungsfeld „Diversität und Forschung" wurden erstmals Diversitätspreise für Forschung erfolgreich vergeben. Der Hauptpreis ging an Christina Plank und ihr Forschungsteam für das Forschungsprojekt „Klimasoziales Linz", der Anerkennungspreis wurde Tatjana Fischer und ihrem Team für das Forschungsprojekt „CE-Spaces4All – Accessible Spaces for All – Improving Accessibility of Tourism for Persons with Disabilities in Central Europe" überreicht. Den Rahmen für die Preisvergabe bildete der erste Diversity Day der BOKU, der – nach einer gemeinsamen Zugfahrt von Wien aus – am Standort Tulln stattfand. Mit dem Hissen der progressiven Regenbogenfahnen mit Vertreter*innen des Rektorats, der ÖH BOKU, des AKGL, der Betriebsrät*innen für das wissenschaftliche und allgemeine Personal sowie BOKU-Akteur*innen aus allen Bereichen der BOKU wurde ein zweiter feierlicher Schwerpunkt gesetzt. Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung war nicht nur für die Organisation und Durchführung des Diversity Day verantwortlich, sondern gab auch fachlichen Input zu dem Thema „Diversität in der Forschung".

Im Handlungsfeld „Lehre" wurden Angebote geschaffen, um unter anderem auch sogenannte First-Generation Students beim Start an der BOKU zu Unterstützen. Mit der Orientierungslehrveranstaltung wurde eine Ergänzung zum Erstsemestrigentutorium geschaffen, die auf First-Generation Students abgestimmt ist.

Ausgehend von der langjährigen Clubkultur (Club Habil, Professor* innen-Club) an der BOKU entstand die Idee des Club Bachelor, der ins Leben gerufen wurde, um Studierende im Verlauf ihres Bachelor-Studiums zu begleiten. Der Club bietet die Möglichkeit, sich sowohl studienintern als auch studienübergreifend auszutauschen, von und mit erfahrenen Studierenden zu lernen und Insidertipps für den Studienalltag zu erhalten. Dieser Austausch ist für Studierende enorm wichtig – „Gemeinsam studieren ist ein Faktor zum Erfolg!"

- Wie organisiere ich mein Bachelor-Studium effektiv?
- Warum sind Lerngruppen wichtig und kann man Lernen eigentlich lernen?
- Universität ist mehr als nur Lernen – Welche Möglichkeiten bietet mein Studium, um über den Tellerrand zu blicken?

Diese und weitere Fragen werden bei den einzelnen Terminen behandelt – es gibt kurze Input-Phasen und darauffolgend den Austausch untereinander sowie mit erfahrenen Studierenden. Die Information zu den regelmäßigen Terminen ist auf der BOKU-Website „BOKU Club BACHELOR" zu finden.

Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung bot zahlreiche DEI-Schulungen (Diversity, Equity, Inclusion) an, um den Kompetenzaufbau für alle BOKU-Angehörigen zu gewährleisten. Zentral für eine inklusive und chancengerechte Universitätskultur ist der DEI-Wissens- und -Kompetenzaufbau für Führungskräfte sowie personalverantwortliche Personen.

Mit der „DI*Partment Tour" adressierte die Koordinationsstelle Department- und Institutsleitungen und begann 2024 mit dem vierteiligen Schulungsangebot (Erstinformation, Fragebogen, Impulsgespräche, Bereitstellung von Informationen sowie Festlegung weiterer Schritte). Ein wichtiges Format für den DEI-Wissens- und -Kompetenzaufbau sind die BOKU Awareness Days, die 2024 bereits zum vierten Mal mit einem vielfältigen Angebot für alle BOKU-Angehörigen abgehalten wurden. Folgende Schwerpunkte waren unter anderem Teil der Awareness Days 2024: Climate Anxiety und Rassismuskritik, Geschlechtervielfalt in der Verwaltung, sexualisierte Diskriminierung und Gewalt, Neurodiversität, Österreichische Gebärdensprache (ÖGS): Basiskurs und Kommunikations-Café, Depressionen und Umgang mit psychischen Krisen bei Studierenden. DEI-Wissen und -Kompetenzen vermittelte die Koordinationsstelle auch im Rahmen des Onboardings für neue BOKU-Lehrende.

BOKU-interne Vernetzungen und Kooperationen sind zentral für eine breite Teilhabe an der Diversitätsstrategie sowie für die erfolgreiche Umsetzung von DEI-Maßnahmen. Die Koordinationsstelle war auch 2024 Kooperationspartnerin der Ethikplattform und hat im Format des BOKU-Kinos zwei Abende realisiert. Die Koordinationsstelle war 2024 Teil des akademischen (Selbst-)Reflexionsprozesses mit Vertreter*innen der Ethikplattform sowie des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit und setzte im Rahmen der nächsten BOKU-Zukunftskonferenz eine Intervention um. Neu gestartet hat der Reflexionsraum „Climate Emotions @ BOKU", bei dem die Koordinationsstelle

mit ihrer DEI-Perspektive vertreten ist. BOKU-intern waren der AKGL und die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung im Rahmen der Vernetzung „Team Diversität BOKU“ regelmäßig im Austausch, anlassbezogen auch mit weiteren, dem Team Diversität beigezogenen BOKU-Einrichtungen. Die Koordinationsstelle bot DEI-Beratung in den Bereichen Forschung, Lehre, Verwaltung, Studium und Hochschulmanagement an.

Die Sichtbarkeit von „Diversity, Equity and Inclusion“ wurde in verschiedenen Bereichen erhöht und implementiert: In der neuen Berichtsstruktur des Nachhaltigkeitsberichts wurden die Themen Diversität und Inklusion im Abschnitt „Diversität – Sustainable Diversity“ umfassender aufgenommen und einem externen Audit unterzogen. Die Diversitätsstrategie der BOKU „Sustainable Diversity“ schaffte es auf die Shortlist bei der Diversity Leaders Challenge von Sheconomy / Minerva Awards 2024. Informationen zu „Diversity, Equity and Inclusion“ sind nun auch über die Quicklinks der BOKU-Hauptseite im Web zugänglich, die Koordinationsstelle hat zudem mit der Entwicklung einer DEI-Landingpage begonnen. In der Rubrik „Gender & Diversity“ des BOKU-Magazins informiert die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung vier Mal jährlich über aktuelle DEI-Themen, sie gibt laufend DEI-Informationen über die BOKUscreens bekannt und stellt Informations- sowie Veranstaltungsseiten im Web zur Verfügung.

Mit dem Claim „Sustainable Diversity“ verfolgt die Koordinationsstelle eine nachhaltige Diversitätsstrategie, die auf Chancengerechtigkeit und soziale Inklusion von unterrepräsentierten und marginalisierten Gruppen ausgerichtet ist. Basierend auf dem Arbeitsprogramm „Barrierefreie BOKU 2023“, das sich auf den „Sustainable Diversity“-Ansatz stützt, wurden gezielte Maßnahmen formuliert, die Inklusionsarbeit und -wissen sowie die Barrierefreiheit an der BOKU fördern sollen. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategieziele ist eine gesamtuniversitäre Aufgabe, um gleichberechtigte Zugangs- und Aufstiegsmöglichkeiten für alle Angehörigen der BOKU zu gewährleisten.

Besonders in den Bereichen Behinderung und Barrierefreiheit ist aufgrund zahlreicher gesetzlicher Vorgaben auf die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderungen sowie chronischen oder psychischen Beeinträchtigungen im universitären Studien- und Arbeitsumfeld zu achten. Im Jahr 2024 wurden daher mehrere Initiativen umgesetzt, um bestehende Barrieren in verschiedenen Arbeits- und Studienbereichen weiter abzubauen und allen Angehörigen der BOKU – mit und ohne Behinderungen – gleichberechtigte Zugangs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Die Beratungsangebote für verschiedene Zielgruppen, insbesondere für Studieninteressierte und Studierende sowie für Mitarbeiter*innen mit Behinderungen oder chronischen/psychischen Beeinträchtigungen gehören weiterhin zu den zentralen Aufgaben der Koordinationsstelle. Dabei variieren die individuellen Unterstützungsbedarfe von Studierenden mit gesundheitlichen Einschränkungen erheblich. Ein anhaltender Trend der vergangenen Jahre zeigt eine zunehmende Zahl an Personen mit diagnostizierter Neurodiversität, Depressionen oder diversen Angststörungen.

Infolgedessen haben mehr Studierende alternative Prüfungsformate oder Nachteilsausgleiche für einzelne Lehrveranstaltungen in Anspruch genommen. Im Durchschnitt nutzen Studierende die Angebote der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung über mindestens zwei Semester hinweg. Die erste Kontaktaufnahme erfolgte nach wie vor überwiegend elektronisch, seltener telefonisch, aber auch persönlich nach vorheriger Terminvereinbarung.

Zu den Maßnahmen im Jahr 2024 gehörten unter anderem:

- Durchführung von Vorträgen, Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Studierende zum Thema ADHS und Autismus-Spektrum (ASS) in Kooperation mit der TU Wien und der WU am 4. November (Awareness Days)
- Workshops zum Thema „Psychische Belastungen im Studium“ am 6. und 25. November
- Basiskurs für Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) sowie zwei Follow-up-Veranstaltungen (Kommunikations-Café ÖGS) in Kooperation mit der TU Wien

Daneben galt es aber auch, Hilfestellungen für alle Universitätsangehörigen mit Unterstützungsbedarf sowie Maßnahmen zur Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Barrierefreiheit zu initiieren und zu fördern. In folgenden Bereichen konnten im Jahr 2024 spezifische Angebote gesetzt und Initiativen realisiert werden, wie beispielsweise zielgruppenspezifische Schulungsangebote:

- Erstellung barrierefreier Dokumente für Mitarbeiter*innen
- Inklusion an der BOKU: „Wie Menschen mit Behinderung Teams positiv beeinflussen können“ für Führungskräfte

Darüber hinaus gab es 2024 auch wieder Kooperationen mit der Gesunden BOKU, der ÖH BOKU, der Personalentwicklung und dem Personalmanagement, um für die genannten Themen zu sensibilisieren und die Universität als Arbeitgeberin wie auch Bildungs- und Forschungseinrichtung diverser und integrativer zu gestalten. So wurden 2024 drei unbefristete Stellen für Mitarbeiter*in mit Behinderung ausgeschrieben. Außerdem konnte eine der sechs zu vergebenden Stellen „PromoLi2“ (Promotionsstellen ohne Limit – Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen mit Behinderung) für die BOKU (Institut für Meteorologie und Klimatologie) gewonnen werden.

Es wurde eine interne Klausur organisiert und durchgeführt, um die Themen „Sichtbarkeit von Diversität“ und „Inklusion“ nach innen und außen besser kommunizieren zu können. Teilgenommen haben die Rektorin, eine Vertreterin des Unirats sowie die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Die Behindertenanwältin Christine Steger hat dazu eine Keynote gehalten. Auch konnten Basisinfos zum Thema „Studieren mit Behinderung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung“ in der Orientierungslehrveranstaltung, die sich speziell an Studienanfänger*innen im Selbststudium-Format richtet, inhaltlich weiter ausgebaut werden.

Die BOKU kooperierte 2024 zum wiederholten Mal mit dem Verein KULTUR FÜR KINDER, mit dem Ziel, Kindern in Wien – unabhängig von Herkunft und sozialem Status – eine kostenlose Teilnahme an Projekten zur Kultur- und Wissen(schaft)svermittlung zu ermöglichen. Das KinderBOKU-Projekt „Meine kleine Pflanzenwelt“ wurde in diesem Jahr mit vier Volksschulklassen im 16. und 21. Wiener Gemeindebezirk durchgeführt. Das Projekt beinhaltete die Entwicklung und Bereitstellung von Lernmaterialien zum Thema Pflanzenbau, ein Coaching für die Lehrer*innen sowie jeweils zwei Schulbesuche inklusive Anlage eines Pflanzenversuchs, der über zwölf Wochen durchgeführt wurde. Den Abschluss des Projekts bildete ein Besuch an der BOKU mit einer Kindervorlesung, einer Führung durch das Arboretum und einem feierlichen Ausklang mit der Vizerektorin für Lehre.

Weiters besuchten im Jahr 2024 rund 30 BOKU-Studierende mehrere Wiener Volksschulklassen mit erschwertem Bildungszugang und nicht deutscher Erstsprache sowie eine Zweigstelle der Büchereien Wien mit einem ausgearbeiteten Workshop und einem Kinderbuch.

Bei der KinderuniBOKU (eigener Standort der KinderuniWien) konnten 7-bis 12-jährige Kinder aus 33 Lehrveranstaltungen (mit insgesamt 750 Plätzen) von BOKU-Wissenschaftler*innen wählen. BOKU-Studierende unterstützten die Lehrenden bei der Durchführung und erarbeiteten ein interaktives Poster zu einer Frage aus ihrem Studium. Bei der Erstellung wurden Menschen mit Legasthenie gezielt berücksichtigt und die Poster dementsprechend gestaltet. Mit dem Kinderuni-Tagesticket bekommen Kinder aus benachteiligten Familien die Möglichkeit, bei einem betreuten Tagesausflug an den Kinderuni-Aktivitäten teilzunehmen.

Ende August beteiligte sich die BOKU an der Kinder Uni Tulln 2024, die auf 160 Plätze erweitert wurde. Ein Teil der Plätze wird jedes Jahr an Kinder aus sozialen Einrichtungen vergeben, die kostenlos teilnehmen können, ganztags begleitet und versorgt werden. In den Workshops erfuhren die Kinder in Theorie und Praxis, wie das Thema Inklusion an der BOKU umgesetzt wird und wie Musikinstrumente aus Holz und Kürbissen hergestellt werden können. Weiters beteiligten sich BOKU-Lehrende am Programm der grenzüberschreitenden Jungen Uni Waldviertel-Vysočina.

Ansprechpersonen:
DI[in] Ruth Scheiber-Herzog, Ela Posch, Ph.D.
Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung
E-Mail: ruth.scheiber@boku.ac.at, ela.posch@boku.ac.at

4.4 Gleichstellung

Mit dem Jubiläum „100 Jahre Ilse Wallentin“ feierte die BOKU 2024 die erste Doktorandin der BOKU und veröffentlichte ihr zu Ehren am Internationalen Frauentag ein digitales Archiv mit vier Schwerpunkten: (1) Gedanken der Rektorin zum 8. März und zur Jubilarin Ilse Wallentin, (2) Lebenslauf und Archivbilder zum Leben und Wirken Ilse Wallentins, (3) Einblick in die 100-jährige Dissertation von Ilse Wallentin durch das Institut für Pflanzenbau sowie (4) Vorstellung einer Jungwissenschaftlerin im Forschungsbereich Pflanzenbau auf den Spuren Ilse Wallentins.

Im Bereich der Forschung setzte die BOKU mehrere Impulse zum Abbau horizontaler und vertikaler Geschlechtersegregation. Als Teilnehmerin am „Tag der Geschlechterforschung #2“ des BMBWF präsentierte sie Forschungen zu Gendergerechtigkeit und nachhaltigen Ernährungssystemen. Mit der Verleihung der Diversitätspreise für Forschung wurde das Forschungsprojekt „Klimasoziales Linz“ mit dem Hauptpreis ausgezeichnet – auf Basis feministischer Theorien und mit einem partizipativen Ansatz bezieht dieses Projekt marginalisierte Menschen mit niedrigem Einkommen sowie Armutsbetroffene – insbesondere alleinerziehende Mütter, Schüler*innen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen – bewusst in die Forschung mit ein, adressiert mit diesen Perspektiven gesellschaftliche Probleme und entwickelt Handlungsoptionen. Im Rahmen der Klausur „Professorinnen im Dialog“ widmete sich die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung zusammen mit dem Netzwerk „Professorinnen im Dialog“ dem Thema „Fix the Leaky Pipeline“ und nahm dabei den Geschlechterunterschied sowie die mit zunehmender Karrierestufe wachsende Lücke in der Wissenschaft unter die Lupe. Nach einem Gastvortrag von Dr.[in] Barbara Hey der Universität Graz wurden zusammen mit Vertreter*innen des Rektorats karrierespezifische Maßnahmen für BOKU-Wissenschaftlerinnen entwickelt, die sich in Teilen in der Leistungsvereinbarung 2025–2027 widerspiegeln. Der AKGL schrieb auch im Jahr 2024 wieder den Inge-Dirmhirn-Förderpreis für gender- und/oder diversitätsspezifische Bachelor-, Master-/Diplomarbeiten und Dissertationen sowie das Inge-Dirmhirn-Stipendium zur Förderung einer Masterarbeit aus. Es wurden einige Arbeiten eingereicht. Der Förderpreis konnte je an eine Bachelor- und an eine Masterarbeit vergeben werden. Auch das Stipendium zur Erstellung einer Masterarbeit wurde verliehen.

Mit ihrer Teilnahme am Wiener Töchtertag ermöglichte die BOKU auch 2024 Töchtern, Nichten, Enkelinnen und Freundinnen von BOKU-Angehörigen die aktive Teilnahme an Forschungsprojekten im MINT-Bereich. Am neuen Standort des Wasserbaulabors konnten die 11- bis 16-jährigen Teilnehmenden in spannenden Workshops experimentieren und Einblicke in die BOKU gewinnen. In Kooperation mit der Stadt Wien, BOKU4you, dem Institut für Wasserbau, Hydraulik und Fließgewässerforschung sowie dem Institut für Nutztierwissenschaften organisierte die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung den Töchtertag an der BOKU 2024.

Im Bereich der Lehre stellte die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung jeweils zu Beginn des neuen Studiensemesters die aktualisierte Sammlung von gender- und diversitätsspezifischen Lehrveranstaltungen auf ihrer Webseite zur Verfügung und bewarb diese über die BOKUscreens, das BOKU-Magazin sowie über Verteilerlisten der ÖH BOKU. In der als freies Wahlfach angelegten Orientierungslehrveranstaltung (2 ECTS) erweiterte die Koordinationsstelle die Selbstlern-Online-Lehrveranstaltung mit Inhalten und Informationen zu folgenden DEI-Schwerpunkten (Diversity, Equity, Inclusion) sowie der AKGL für den Bereich Frauenförderung und Diskriminierungsschutz: Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung; Bericht Gleichstellung und Diversität der BOKU University; Diversitätsstrategie der BOKU; Hilfestellung zur Erstellung barrierefreier Dokumente; Quiz zu Gleichstellung, Diversität und Inklusion; Informationen zu abweichenden Prüfungsmethoden; Empfehlung zum inklusiven Sprach- und Bildgebrauch; Studieren ohne Barrieren; Frauenförderungsplan; Gleichstellungsplan der BOKU; Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen; Quiz zu Frauenförderung und Diskriminierungsschutz; Infobox: Diskriminierung, Mobbing, Belästigung, Selbstlernkurs zu interkultureller Kompetenz (E-Learning), Selbstlernkurs zu Unconscious Bias (E-Learning). Im Rahmen des Onboardings für neue Lehrende bot die Koordinationsstelle zwei DEI-Schulungen im Modul „Querschnittsthemen“ an. Die Koordinationsstelle brachte sich bezüglich geschlechter- und diversitätsbewusster Perspektiven in das neue Leitbild „Lehren und Lernen an der BOKU University“ ein.

Wie an allen österreichischen öffentlichen Universitäten ist i. S. v. § 42 Universitätsgesetz auch an der Universität für Bodenkultur Wien ein Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (abgekürzt: AKGL) eingerichtet, um Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen sowie Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. In Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrags zählt es zur Hauptaufgabe des AKGL, Personalentscheidungen in Hinblick auf mögliche Diskriminierungen zu überprüfen und so diskriminierungsfreie, transparente und faire Verfahren sicherzustellen. Daher lagen die Tätigkeitschwerpunkte des AKGL auch im Jahr 2024 in der Begleitung von Personalaufnahme-, Berufungs- und Habilitationsverfahren. Der AKGL nahm dazu in seiner Funktion an den Sitzungen der Berufungs-, Auswahl- und Habilitationskommissionen als beratendes Mitglied teil. Im Zuge der Abwicklung der Personalaufnahmeverfahren prüfte der AKGL sämtliche Ausschreibungstexte für zu besetzende Stellen, die über die Abteilung Personalmanagement oder über das Rektorat liefen bzw. von BOKU-Organisationseinheiten direkt an den AKGL übermittelt wurden, hinsichtlich eines diskriminierungsfreien Inhalts der Ausschreibung und der Verwendung einer geschlechterinklusiven Sprache. Der AKGL sichtete Bewerbungslisten zu den ausgeschriebenen Stellen, um zu entscheiden, ob in ausreichendem Maße Bewerbungen von Frauen vorlagen oder eine Wiederholung der Ausschreibung notwendig war, um neuerlich aktiv nach potenziell für die Stelle geeigneten Bewerberinnen zu suchen. Der AKGL nahm – nach zeitlicher Verfügbarkeit – an Bewerbungsgesprächen teil und prüfte schließlich die einzelnen Begründungen für die Vorschläge zur Besetzung der Stellen hinsichtlich einer nachvollziehbaren, diskriminierungsfreien Entscheidungsfindung und dem Frauenförderungsgebot.

Für Ausschreibungstexte zu BOKU-Professuren und -Laufbahnstellen wurde vom AKGL – abgestimmt mit der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung – ein Ergänzungsvorschlag hinsichtlich der „Management- und Personalführungskompetenzen“ für das in den Ausschreibungen dargestellte Anforderungsprofil für diese Stellen erstellt. Zusätzlich zu den im Anforderungsprofil bisher bereits enthaltenen „Kompetenzen im Bereich Gender- und Diversitätsmanagement“ werden künftig auch „Kompetenzen im Bereich Inklusion sowie Barrierefreiheit in der Kommunikation“ im Anforderungsprofil für diese Stellen enthalten sein. Der AKGL ist beratendes Mitglied sowohl im Qualifizierungs- als auch Bewertungsbeirat und nahm in dieser Funktion ebenfalls an den Sitzungen dieser beiden Beiräte teil.

Der AKGL unterstützte auch die weiterhin laufenden BOKU-Bemühungen, der nach wie vor im Personalstand der BOKU in einigen Bereichen vorliegenden Unterrepräsentation von Frauen gegenzusteuern. Um gezielt Frauen zu motivieren, sich auf ausgeschriebene BOKU-Stellen zu bewerben, wurden vom AKGL BOKU-Stellenausschreibungen – insbesondere für Professuren gem. § 98 UG – an entsprechende Mailing-Listen und direkt an potenziell für die Stellen infrage kommende Frauen sowie – für BOKU-Lehrstellen – an den Verein „Sprungbrett für Mädchen“ weitergeleitet. Zur Ausschreibung von Professuren wurde auch über die Datenbank /femconsult nach potenziell infrage kommenden Bewerberinnen recherchiert.

Zu einer weiteren Aufgabe des AKGL zählte, zu überprüfen, ob die in diesem Jahr eingerichteten Leitungs- und Kollegialorgane eine geschlechtergerechte Zusammensetzung ihrer Mitglieder aufwiesen und der gesetzlich vorgegebene Frauenanteil von 50 Prozent erfüllt wurde. Der AKGL nahm in dieser Funktion auch an einigen Arbeitssitzungen der Wahlkommissionen für die erstmalige Wahl von Mitgliedern der neu ins Leben gerufenen Departmentkollegien teil und überprüfte die einzelnen Wahlvorschläge hinsichtlich der Erfüllung der 50-%-Frauenquote.

Zu den Themen Diskriminierungen, Belästigung und Gleichbehandlung war der AKGL 2024 auch allgemein präventiv beratend tätig und versuchte, die Bewusstseinsbildung der BOKU-Angehörigen für diese Themen entsprechend zu erhöhen. Der AKGL nahm in dieser Funktion regelmäßig an den Sitzungen des Senats und des Universitätsrats sowie am „Runden Tisch“ des Rektorats und an den Sitzungen der Steuerungsgruppe zur Organisationsumstrukturierung „BOKU 2025“ teil. Der AKGL war 2024 auch zu Gast in einer Sitzung der ÖH-BOKU-Studienvertretungen und bei einer Veranstaltung des ULV-BOKU, wo den Anwesenden im Rahmen eines gegenseitigen Austauschs der AKGL und seine Aufgaben vorgestellt wurde. Auch im konkreten Anlassfall von diskriminierendem oder

belästigendem Verhalten wirkte der AKGL durch sein vermittelndes, unterstützendes Handeln an der Lösung und Deeskalation von Konflikt- und Benachteiligungssituationen aktiv beratend mit.

Im Rahmen der BOKU Awareness Days und von „Orange The World“ setzte die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung mit dem Schwerpunkt „Geschlechterbasierte Gewalt beenden“ mehrere Impulse zur Schulung, Sensibilisierung sowie zum Wissens- und Kompetenzaufbau in diesem Bereich. In Kooperation mit UN Women Austria lud die Koordinationsstelle zu einer gemeinsamen Fahnenaktion, bei der Vertreter*innen des Rektorats, des Senats, der Betriebsrät*innen, des AKGL, der ÖH sowie verschiedener Serviceeinheiten und Vertreter*innen von Departments und Instituten eine orange Fahne am Standort Türkenschanze hissten und Informationen zur aktuellen Situation an Universitäten diskutierten. Die Koordinationsstelle war von Februar bis September 2024 Host der AG Geschlechterbasierte Gewalt (Genderplattform) und organisierte zwei Workshops – „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt. Herausforderungen an Universitäten und Formen kollegialer Unterstützung“ (Institut Im Kontext) – sowie drei weitere Austauschtreffen der AG und mehrere Treffen der Intervisionsgruppe zur kollegialen Fallberatung und Konfliktanalyse. Zusammen mit der AG Geschlechterbasierte Gewalt bot die BOKU den universitätsübergreifenden Online-Vortrag „Warum hast du nicht nein gesagt? – Sexualisierte Belästigung im Hochschulkontext“ für BOKU-Mitarbeitende und -Studierende an. Die Koordinationsstelle war im Austausch mit Forschenden der WU zu „Harrassment and Gender-based Violence in Higher Education“ und der Universität Klagenfurt zu dem Thema „Gender-based Violence in Austrian and Swiss Academia“. Sie war 2024 intensiv im Austausch mit dem Universitätsrat, dem AKGL sowie den Betriebsrät*innen für wissenschaftliches und allgemeines Personal, hat aktiv BOKU-Angehörige aus den Bereichen Hochschulmanagement, Forschung, Lehre, Studium sowie Verwaltung zu diesem Thema beraten und eine Informationsseite zu „Geschlechterbasierte Gewalt beenden“ eingerichtet.

Zu dem Schwerpunkt Geschlechtervielfalt organisierte die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung einen zweiteiligen Workshop zu dem Thema „(Non)binary Universities? Geschlechtervielfalt in der Verwaltung – Herausforderungen und Potenzial“. Das Format wurde von verschiedenen Angehörigen und relevanten Organisationseinheiten der BOKU besucht: Personalmanagement, Studienservices, Rechtsabteilung, Betriebsrat, Studierende/ÖH-Vertreter*innen, BOKU-IT, BOKU-IR sowie Institutssekretariate und weitere Interessierte. Die Workshops bildeten den erfolgreichen Auftakt für einen weiteren intensiven Austausch von BOKU-internen Stakeholder*innen und externen Expert*innen, um geschlechterinklusive Lösungen in der Verwaltung sowie in der Universitätskultur weiterzuentwickeln und umzusetzen, insbesondere aber zur nachhaltigen und zielführenden Implementierung von Neuerungen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive.

Im Rahmen regelmäßiger und unverzichtbarer Fortbildungen, Schulungen sowie Veranstaltungen besuchten der AKGL und die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung das BMBWF-Online-Training „Entwicklung von Gleichstellungsplänen an Österreichs Hochschul- und Forschungseinrichtungen“. Der AKGL nahm auch am Workshop „BOKU-Forschung / Lehre meets Künstliche Intelligenz“ teil und die AKGL-Büroleitung absolvierte das BOKU-Fortbildungsseminar „Erstellung barrierefreier Dokumente“. Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung besuchte die von der WU angebotene Schulung zu „Gender-Monitoring – Digitaler und interaktiver Gleichstellungsbericht über PowerBI“, die Schulung zur Kollegialen Fallberatung und Konfliktanalyse (Institut Im Kontext), den Gebärdensprachkurs und das Follow-up Gebärden-Café (BOKU, TU Wien), die BOKU-interne Fortbildung „Konflikte, Mobbing, sexuelle Belästigung“, nahm an einer International Staff Week und einem Job Shadowing teil (Schweden, Universität Karlstad), besuchte das Webinar zu „AI and entrepreneurship education, with a focus on social entrepreneurship“, den Workshop zu „Digital Accessibility & Assistive Technology“, die Buchpräsentation des IHS zu „Gleichstellung in progress“, sowie den Kampagnen-Launch „u:respect“ der Universität Wien und die Jubiläumsfeier der Abteilung Genderkompetenz der TU Wien. An folgenden BOKU-internen Vernetzungen nahm die Koordinationsstelle teil: Marken-Launch-Event, Open Space, Runder Tisch, EU-Survey Erasmus+.

Auch die Vernetzung mit weiteren Einrichtungen ist für den AKGL und die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung von großer Wichtigkeit. Der AKGL führte den gegenseitigen Austausch mit externen Netzwerken wie der „Arbeitsgemeinschaft für Gleichbehandlung und Gleichstellung an Österreichs Universitäten“ (ARGE GLUNA) und den Büroleitungen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen an den anderen österreichischen Universitäten auch 2024 weiter fort. So nahm zum Beispiel einerseits die AKGL-Vorsitzende an der Sitzung der ARGE GLUNA und andererseits die AKGL-Büroleitung am österreichweiten Vernetzungstreffen der AKGL-Büroleitungen teil. Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung nahm aktiv an zwei Netzwerkveranstaltungen der Genderplattform Österreich teil (ein- und zweitägig) und war Teilnehmerin der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF).

Ansprechpersonen:
DI[in] Ruth Scheiber-Herzog, Ela Posch, Ph.D.
Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung
E-Mail: ruth.scheiber@boku.ac.at, ela.posch@boku.ac.at

1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Hinsichtlich der Erfüllung der Frauenquote in Kollegialorganen kann das Jahr 2024 für die Universität für Bodenkultur Wien als sehr positiv gesehen werden. Bei den Berufungs- und Habilitationskommissionen konnten jeweils alle Kommissionen die Frauenquote rechnerisch erfüllen. In der Senatsstudienkommission und in den dieser beigegebenen Fach- bzw. Doktoratsstudien-Arbeitsgruppen konnte der Gesamtfrauenanteil erstmals auf über 40 % gesteigert werden. Weitere an der BOKU eingerichtete Kollegialorgane wie der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Ethikkommission weisen mit 69,57 % wie auch in den letzten Jahren einen deutlich über der geforderten Frauenquote von 50 % liegenden Gesamtanteil an Frauen auf.
Auch bei den obersten Leitungsorganen sind Universitätsrat und Rektorat geschlechtergerecht besetzt, nur vom Senat konnte in dieser Funktionsperiode die Frauenquote von 50 % knapp nicht erreicht werden.
Im Universitätsrat, der sich bereits 2023 neu konstituierte, gab es im Jahr 2024 keine personellen Veränderungen. Daher blieben sowohl die Kopfzahlen als auch die Prozentanteile gegenüber 2023 gleich. Der Universitätsrat weist mit vier weiblichen und drei männlichen Mitgliedern nach Kopfzahlen einen Frauenanteil von 57,14 % auf. Die Frauenquote von mindestens 50 % wurde somit nicht nur rein rechnerisch, sondern auch tatsächlich nach Kopfzahlen erfüllt.
Auch im Rektorat gab es 2024 keine Änderungen in der personellen Zusammensetzung. Das Rektorat besteht aus drei weiblichen und zwei männlichen Mitgliedern. Dies entspricht nach Kopfzahlen einem Frauenanteil von 60 %. Somit konnte für das Jahr 2024 auch das Rektorat die erforderliche Frauenquote von mindestens 50 % nicht nur rechnerisch, sondern auch nach Kopfzahlen erreichen.
Der Senat der BOKU besteht wie auch schon in den beiden Vorjahren weiterhin aus acht weiblichen und zehn männlichen Mitgliedern. Der Frauenanteil beträgt somit 44,44 % nach Kopfzahlen. Vom Senat konnte daher auch 2024 nicht die gesetzliche Vorgabe von 50 % Frauenanteil erfüllt werden.
Aufgeschlüsselt nach den einzelnen im Senat vertretenen Personengruppen setzt sich der Senat aus vier Frauen und fünf Männern als Vertreter*innen der Universitätsprofessor*innen, zwei Frauen und zwei Männern als Vertreter*innen aus der Gruppe der Universitätsdozent*innen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im Forschungs- und Lehrbetrieb, einem Mann als Vertreter aus der Gruppe des allgemeinen Universitätspersonals sowie zwei Frauen und zwei Männern als Vertreter*innen der Studierenden zusammen.
Keine personellen Änderungen gab es 2024 bei den Vorsitzen der drei obersten Leitungsorgane der BOKU. Sowohl im Universitätsrat als auch im Senat sind die Vorsitze männlich, nur im Rektorat wird mit der Rektorin der Vorsitz eines BOKU-Leitungsorgans von einer Frau geführt.
Im Bereich der Berufungs- und Habilitationskommissionen kann die Entwicklung der Zahlen betreffend geschlechtergerechter Zusammensetzung weiterhin erfreulich gesehen werden.
Im Jahr 2024 waren sieben Berufungskommissionen tätig. Alle erfüllten die Frauenquote von mindestens 50 % rechnerisch, sechs Kommission konnten die Frauenquote von mindestens 50 % auch in Kopfzahlen erreichen. Der Frauenanteil aller Berufungskommissionen zusammengezählt stieg nach einem Tiefpunkt von 2023 (48,15 %) wieder kräftig auf 58,73 % an.
Bei den Habilitationskommissionen wurde von allen 16 im Jahr 2024 tätigen Kommissionen die Frauenquote von mindestens 50 % rechnerisch erreicht, wobei jedoch nur sieben Kommissionen diese auch in Kopfzahlen erfüllten. Dies wirkt sich auch auf den Gesamtanteil an Frauen in den Habilitationskommissionen aus, der ein weiteres Jahr hindurch von 58,75 % im Jahr 2022 und 57,33 % für das Jahr 2023 nunmehr doch deutlich auf 51,25 % sank. Dieser Abwärtstrend wird weiter besonders zu beobachten sein.
Sehr positiv hingegen entwickelten sich 2024 die Senatsstudienkommission (alias Curricularkommission) und die damit in Verbindung stehenden Fach- bzw. Doktoratsstudien-Arbeitsgruppen. Der Gesamtfrauenanteil in diesem Bereich stieg kräftig von 37,91 % im Vorjahr auf 42,21 %.
Die Senatsstudienkommission setzte sich aus vier Frauen und vier Männern zusammen und erfüllt daher die Frauenquote von 50 %.
Bei den Fach-Arbeitsgruppen wiesen fünf von insgesamt neun Arbeitsgruppen eine Frauenquote von mindestens 50 % auf. Die Arbeitsgruppen „Doktorat“ und „Lebensmittel- und Biotechnologie“ erreichten auch in Kopfzahlen genau 50 %, während die Arbeitsgruppen „Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur“ (55,60 %) sowie „Weiterbildung“ (62,50 %) in Kopfzahlen deutlich über der 50-%-Marke lagen.
Die Arbeitsgruppe „Kulturtechnik- und Wasserwirtschaft“ erfüllte die 50-%-Quote rechnerisch und wies in Kopfzahlen einen Frauenanteil von 46,70 % auf.
Von den vier weiteren Fach-Arbeitsgruppen, die die Frauenquote von 50 % im Jahr 2024 nicht erfüllen konnten, konnten die Arbeitsgruppen „Agrarwissenschaften“ (38,90 %) und „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ (33,30 %) zumindest einen Frauenanteil von mehr als 30 % erreichen. Hingegen blieben die Arbeitsgruppen „Forst, Naturgefahren und Wild“ und „Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe“ mit einem Frauenanteil von jeweils 22,20 % und 26,70 % in Kopfzahlen nach wie vor deutlich zurück.
Die weiteren eingesetzten Kollegialorgane – der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Ethikkommission – erfüllten 2024 jeweils die Frauenquote von 50 %.
Im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen betrug der Frauenanteil 81,80 %.
Die BOKU-Ethikkommission wies 2024 sieben weibliche und fünf männliche Mitglieder auf, was einen Frauenanteil von 58,30 % ergibt.
An der BOKU konnte in den letzten Jahren das Bewusstsein für das Gebot einer geschlechtergerechten Zusammensetzung von Kollegialorganen weiter gestärkt werden. Dadurch intensivierten sich auch die Bemühungen, eine entsprechende Frauenquote von mindestens 50 % zu erreichen, was zum Beispiel besonders in der deutlichen Steigerung der Frauenquote in der Senatsstudienkommission (alias Curricularkommission) und den damit in Verbindung stehenden Fach- bzw. Doktoratsstudien-Arbeitsgruppen resultiert.
Nach wie vor gibt es auch einige Fachbereiche, in denen eine große Unterrepräsentation von Frauen gegeben ist, was sich besonders in der Frauenquote in den mit der Senatsstudienkommission in Verbindung stehenden Fach-Arbeitsgruppen „Forst, Naturgefahren und Wild“ und

„Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe“ widerspiegelt. In diesen technisch sehr spezialisierten und teilweise noch von traditionellem Geschlechterrollen-Verständnis geprägten Fachbereichen fehlt es weiterhin an entsprechenden fachnahen Frauen für die Gremientätigkeit bzw. hätte die Frauenquote nur in Verbindung mit einer großen, überproportionalen Arbeitsbelastung für die betreffenden Frauen erfüllt werden können.
Um den derzeit erreichten Frauenquoten-Erfüllungsgrad weiter erfolgreich auf diesem Level zu erhalten bzw. noch weiter bis zur geschlechtergerechten Zusammensetzung aller Organe und Gremien ausbauen zu können, wird es an der BOKU notwendig sein, weiterhin verstärkte Impulse in Richtung Bewusstseinsbildung, aber auch besonders in Richtung gezielter Unterstützung und Stärkung von Frauen für die Gremienarbeit (z. B. auch für Studentinnen) und in Richtung Schließung der Leaky Pipeline (Master-Abschlüsse: Frauenanteil 55 %; Professor*innen: Frauenanteil 23,8 %) zu setzen.

Kalenderjahr 2024

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	**4**	**3**	**7**	**57,14**	**42,86**	**1**	**1**
Vorsitzende*r des Universitätsrats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67	33,33	-	-
Rektorat	**3**	**2**	**5**	**60**	**40**	**1**	**1**
Rektor*in	1	-	1	100	-	-	-
Vizerektor*innen	2	2	4	50	50	-	-
Senat	**8**	**10**	**18**	**44,44**	**55,56**	**-**	**1**
Vorsitzende*r des Senats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94		
Habilitationskommission	41	39	80	51,25	48,75	16	16
Berufungskommission	37	26	63	58,73	41,27	7	7
Curricularkommissionen	65	89	154	42,21	57,79	6	10
Sonstige Kollegialorgane	16	7	23	69,57	30,43	2	2

Ansprechperson:
Mag.ª Eva Ploss
Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen
E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at

Kalenderjahr 2023

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	**4**	**3**	**7**	**57,14**	**42,86**	**1**	**1**
Vorsitzende*r des Universitätsrats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67	33,33	-	-
Rektorat	**3**	**2**	**5**	**60**	**40**	**1**	**1**
Rektor*in	1	-	1	100	-	-	-
Vizerektor*innen	2	2	4	50	50	-	-
Senat	**8**	**10**	**18**	**44.44**	**55.56**	**-**	**1**
Vorsitzende*r des Senats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94		
Habilitationskommission	43	32	75	57,33	42,67	15	15
Berufungskommission	13	14	27	48,15	51,85	3	3
Curricularkommissionen	58	95	153	37,91	62,09	3	10
Sonstige Kollegialorgane	19	6	25	76	24	2	2

Kalenderjahr 2022

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	**3**	**4**	**7**	**42,86**	**57,14**	**1**	**1**
Vorsitzende*r des Universitätsrats	-	1	1	-	100		
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50		
Rektorat	**2**	**3**	**5**	**40**	**60**	**1**	**1**
Rektor*in	1	-	1	100	-		
Vizerektor*innen	1	3	4	25	75		
Senat	**8**	**10**	**18**	**44,44**	**55,56**	**-**	**1**
Vorsitzende*r des Senats	-	1	1	-	100		
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94		
Habilitationskommission	47	33	80	58,75	41,25	15	16
Berufungskommission	11	7	18	61,11	38,89	2	2
Curricularkommissionen	59	94	153	38,56	61,44	4	10
Sonstige Kollegialorgane	18	6	24	75	25	2	2

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender-Pay-Gap in ausgewählten Verwendungen)

Die Kennzahl 1.A.4. weist aus, ob es bei bestimmten wissenschaftlichen Positionen ein Lohngefälle zwischen den Gehältern von Frauen und Männern gibt. Die Darstellung erfolgt gemäß Wissensbilanz-Verordnung als Medianeinkommen in der Form „Frauenlöhne entsprechen x % der Männerlöhne“. Die Kennzahl umfasst Lohn-/Gehaltszahlungen von Universitätsprofessuren gemäß § 98 UG, § 99 Abs. 1, 3 und 4 UG sowie Inhaber*innen von Tenure-Track-Stellen (Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und Abs. 6 UG). Ebenso sind Assoziierte Professor*innen (KV) und Universitätsdozent*innen („Ao.Univ. Prof.“) in dieser Kennzahl inkludiert. Für Verwendungskategorien, in denen die Zahl der Frauen und/oder Männer kleiner als 6 ist, ist keine Berechnung vorgesehen. Insgesamt lagen 2024 in den Kategorien der „Professor*innen und Äquivalente“ sämtliche Gehälter von Frauen bei über 90 % im Vergleich zu den Gehältern der Männer; in einigen Kategorien sind die durchschnittlichen Gehälter der Frauen gleich oder höher als die der Männer. Die Einkommen der Frauen in den ausgewählten Verwendungsgruppen betrugen zwischen 93,10 % (Universitäts-professor*innen § 98 UG, KV) und 101,27 % (Universitätsdozent*innen) der Einkommen der Männer. Im Vergleich zu den Daten des Vorjahres ist insgesamt eine leichte Steigerung zu erkennen. So lag 2023 die Spanne der Frauengehälter zwischen 92,36 % (Universitätsprofessor*innen § 98 UG, KV) und 107,23 % (Assoziierte Professor*innen gemäß § 99 Abs. 6 UG) im Vergleich zu den Gehältern der Männer.

Werte von 100 % oder darüber sind in den Personalkategorien der Assoziierten Professor*innen gemäß § 99 Abs. 6 UG (100,00 %), der Universitätsdozent*innen (101,27 %) sowie der Assistenzprofessor*in-nen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG (100,00 %) auszuweisen. In diesen Verwendungsgruppen gibt es keinen Gender Pay Gap.
Bei den Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 (KV) ist das Einkommen der Frauen im Durchschnitt mit 93,10 % im Vergleich zu 2023 mit 92,36 % leicht gestiegen. Der Frauenanteil liegt in dieser Professor*innenkategorie bei 23,88 % bei gleichem Durchschnittsalter von 55 Jahren. An der BOKU gab es 2024 zwei Neuberufungen bei den Professor*innen gemäß § 98 (1 Frau, 1 Mann). Die Ursachen für die Einkommensunterschiede 2024 sind dieselben, wie in den Wissensbilanzen der Vorjahre beschrieben: mehr Männer übernehmen Führungsfunktionen, die teilweise Prämien mit sich bringen; Leistungsprämien und Zulagen aus Drittmitteln und Diensterfindungen erhöhen das Einkommen der Männer stärker als das der Frauen.
Bei den Universitätsprofessor*innen gemäß § 99 Abs. 3 UG liegt der Wert des Gehaltsunterschiedes mit 96,84 % geringfügig unter dem des Vorjahres (97,12 %). Das Durchschnittsalter in dieser Kategorie liegt bei den Männern bei 61 Jahren, bei den Frauen bei 58 Jahren. Auch hier sind die Einkommensunterschiede unter dem Aspekt der Medianberechnungsmethode durch schwankende Prämien- und Diensterfindungsauszahlungen zu erklären.

Kalenderjahr 2024

Gender-Pay-Gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne**
Kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	23	70	**93**	96,78
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG / § 27 KV) Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en	7	12	**19**	100
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	3	4	**7**	– 1
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*r Professor*in)	1	4	**5**	– 1
Assistenzprofessor*in (KV) (Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG)	11	14	**25**	100
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	-	1	**1**	– 1
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	6	14	**20**	96,84
Universitätsdozent*in	11	32	**43**	101,27
Assoziierte*r Professor*in (KV)	12	25	**37**	97,38
Assistenzprofessor*in (KV)	-	-	**-**	– 1
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	-	3	**3**	– 1

Kalenderjahr 2023

Gender-Pay-Gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne**
Kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	22	70	**92**	95,38
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG / § 27 KV) Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en	7	11	**18**	107,23
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	5	6	**11**	– 1
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*r Professor*in)	1	4	**5**	– 1
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	-	-	**-**	– 1
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	6	14	**20**	97,12
Universitätsdozent*in	12	40	**52**	102,23
Assoziierte*r Professor*in (KV)	12	24	**36**	96,54
Assistenzprofessor*in (KV)	13	16	**29**	99,74
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	1	4	**5**	– 1
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG 2002, KV)	15	52	**67**	92,36

Kalenderjahr 2022

Gender-Pay-Gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne**
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	-	1	**1**	n. a.
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	6	15	**21**	97,73
Universitätsdozent*in	13	45	**58**	101,22
Assoziierte*r Professor*in	12	24	**36**	89,93
Assistenzprofessor*in	8	16	**24**	99,36
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	1	7	**8**	n. a.
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG 2002, KV)	16	54	**70**	94,03
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	23	72	**95**	95,68
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG / § 27 KV) Personengruppe der Universitätsprofessor*innen	3	8	**11**	n. a.
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	5	6	**11**	n. a.
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 UG via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*r Professor*in)	1	3	**4**	n. a.

n. a. Falls im Kalenderjahr einer dieser Verwendungskategorien bei einem oder beiden Geschlechtern weniger als sechs Personen (Kopfzahl) zuordenbar sind, ist aus Gründen des Datenschutzes für die jeweilige Verwendungskategorie anstatt des Lohngefälles die Ausprägung „n. a.“ anzuführen.

Ansprechperson:
Sabrina Jeitler-Tösch
Personalmanagement
E-Mail: sabrina.jeitler@boku.ac.at

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Die bei der Kennzahl 1.A.5 ermittelten Chancenindikatoren werden erst ab drei Berufungsverfahren gemäß § 98 UG berechnet. Bei einer geringeren Fallzahl sind die Werte über zwei Jahre (oder, falls notwendig, über einen längeren Zeitraum) zu kumulieren. 2024 gab es nur zwei Dienstantritte, daher wird diese Kennzahl in der Wissensbilanz des Folgejahres ausgewiesen.

Ansprechperson:
Mag. Dr. Bernhard Wallisch
Büro des Senats
E-Mail: bernhard.wallisch@boku.ac.at

4.5 Vereinbarkeit

Der BOKU-Kindergarten steht mit seinen 55 Betreuungsplätzen in drei Gruppen Studierenden und Mitarbeiter*innen für die Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung. Der Kindergarten hat ganzjährig geöffnet und wird als elternverwalteter Privatkindergarten mit Förderung durch die MA 10 sowie Unterstützungen der ÖH BOKU und des Rektorats der BOKU geführt. Die Abteilung KinderBOKU verwaltet das Anmeldesystem für den Kindergarten und ist Anlaufstelle für Vereinbarkeitsfragen für Gaststudierende und -wissenschaftler*innen mit Kindern. Die Nachfrage an Kinderbetreuungsplätzen ist nach wie vor groß, insbesondere für Kinder, die jünger als drei Jahre sind.

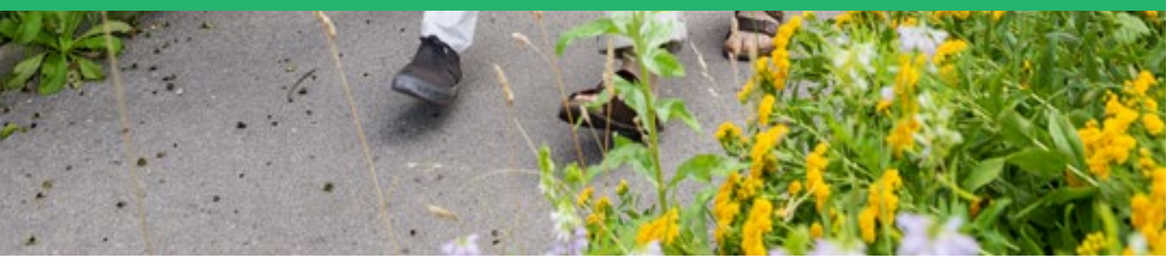
Im Sommer 2024 wurde wieder eine dreiwöchige Sommerbetreuung für Volksschulkinder durchgeführt, wobei die Anzahl der Plätze verdoppelt werden konnte und sowohl am Standort Türkenschanze als auch am Standort Muthgasse eine Betreuung angeboten wurde. Erstmals stand BOKU-Angehörigen eine Betreuung ihrer Kinder während der Herbstferien zur Verfügung, welche auch – wie erwartet – sehr gut angenommen wurde.

Die BOKU ist aktives Mitglied im Verein „Familie in der Hochschule e.V.“ sowie im Netzwerk „UniKid-UniCare Austria“, wodurch sich wertvolle Kooperationen ergeben, die allen Mitgliedsuniversitäten zugutekommen. Die im Herbst 2021 gestartete gemeinsame Veranstaltungsreihe im Online-Format „CAREseiten zeigen“ wurde auch 2024 mit den folgenden Themen erfolgreich fortgesetzt: „Geistig fit bis ins hohe Alter?“, „Distance Caregiving“, „Kinder/Jugendliche und psychische Erkrankungen“ sowie „Gleichberechtigte Elternschaft“.

Mit dem „Pflegestammtisch“ in Zusammenarbeit mit den Wiener Netzwerkuniversitäten wurde im Jahr 2024 für BOKU-Angehörige mit Pflegeverantwortung eine neue Möglichkeit geschaffen, sich in vertraulichem Rahmen mit professioneller Begleitung auszutauschen. Ebenso neu ist der Austausch mit der Lokalgruppe des Netzwerks „Mutterschaft – Wissenschaft“. Hier wurde Ende 2024 eine erste gemeinsame Veranstaltung ausgerichtet.

Ansprechperson:
DI[in] Dipl.-Päd.[in] Martina Fröhlich
KinderBOKU
E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at

5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung



5.1 Personalentwicklung

Darstellung der Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements sowie Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen

Eine wesentliche Herausforderung im Rahmen des strategischen Personalmanagements ist fortwährend von der Fokussierung auf die Erreichung der Personalzielwerte der Leistungsvereinbarung 2022–24 geprägt (Säule 2). Dabei wird auf die in der Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium festgelegten Zielwerte in den einzelnen Verwendungs- und Fächergruppen geachtet, um das vorgesehene Budget abrufen zu können. Die Planung der Professuren wurde 2024 auf allen Ebenen fortgesetzt, eine der größten Herausforderungen ist es, eine tragfähige Personalstruktur in den Organisationseinheiten und im Rahmen der §-98- sowie der verschiedenen §-99-Professuren zu schaffen. Es ist entscheidend, taugliche und individuelle Lösungen für die Situation in den einzelnen Fachgebieten zu finden.

Nach einer deutlichen Erhöhung der Anzahl an Professor*innen – inkl. Professuren-Äquivalente und Laufbahnstelleninhaber*innen gem. § 99 Abs. 5 und 6 UG – ist ein wichtiges Ziel, diesen Personalstand kurz- und mittelfristig qualitativ sowie quantitativ zu halten bzw. längerfristig den vielfältigen Auf-gaben und Zielen entsprechend – auf Basis der budgetären Möglichkeiten – zu erhöhen. Gleiches gilt auch für das sonstige wissenschaftliche Personal, Techniker*innen, Laborant*innen und das allgemeine Universitätspersonal insgesamt. Angesichts einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Pensionierungen, knapper Budgets und einer zu erwartenden weiterhin angespannten Situation am Arbeitsmarkt stellt dies eine große Herausforderung dar.

Als fixer Bestandteil der Personalplanung ist die Konstellation im Drittmittelpersonal zu betrachten. Die befristeten Anstellungsmöglichkeiten bieten zwar eine gewisse Flexibilität, aber für hochqualifiziertes Drittmittelpersonal sind rechtzeitig weiterführende Überlegungen anzustellen und die neue Entfristungsstrategie der BOKU umzusetzen. Eine Richtlinie für die Entfristung von Arbeitsverhältnissen wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen mit Doktorat trat bereits im Sommer 2023 in Kraft. Sie regelt die Möglichkeit zur unbefristeten Mitarbeit von Postdocs mit außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen oder essentiellen methodischen Kompetenzen und Fähigkeiten. So können in Zukunft wissenschaftliche Einheiten strategische Aufgabenbereiche durch unbefristetes Personal absichern und weiterentwickeln, zugleich steht für drittmittelfinanziertes Personal eine dauerhafte neue Karrieremöglichkeit zur Verfügung.

Eine Herausforderung ist immer auch die Ausstattung mit technischem Personal. Nicht nur in der Abteilung für Core Facilities, die die großen Investitionsvolumina im

Gerätebereich verwaltet, sondern auch in der BOKU-IT und in anderen technischen Einrichtungen wird dem dringenden Bedarf durch Neubesetzungen Rechnung getragen. Die wesentlichste Herausforderung im Jahr 2024 stellte jedoch die Vorbereitung der Strukturreform BOKU 2025 dar. Durch die Zusammenlegung der wissenschaftlichen Organisationseinheiten auf sechs Departments und die Schaffung von neuen Stabstellen für das Department-Management war die Etablierung einer neuen Führungsstruktur ein zentrales Thema im Personalmanagement. Nicht nur galt es, ein sorgfältiges Bestellungs- und Auswahlprozedere zu gewährleisten, sondern auch die Führungskompetenzen in geeigneter Weise neu zu verteilen und die Personen in den neuen Führungsfunktionen bestmöglich auf ihre Aufgabe vorzubereiten (siehe auch „Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes“ im Kapitel 5.1 „Personalentwicklung“).

Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen

Die Weiterentwicklung und Förderung von Führungskompetenzen sind an der BOKU immer ein wichtiges Anliegen. Im Jahr 2017 wurde ein Führungsleitbild mit fünf Grundsätzen zur Personalführung formuliert: „Vorbildfunktion“, „Verantwortung übernehmen und einfordern“, „Ziele setzen und erarbeiten“, „Transparenz, Kommunikation und Partizipation“ sowie „Vertrauen, Wertschätzung und Respekt“. Die Führungsgrundsätze wurden auf Würfel gedruckt und sind integrierter Bestandteil der verschiedenen Lehrgänge für die Führungsarbeit im Haus.

Im BOKU-Trainingspass stehen laufend verschiedene Kursformate zur Reflexion und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das BOKU-Leitungspersonal zur Verfügung. Im Jahr 2024 wurden 22 Führungskräfte-Schulungen mit insgesamt 217 Teilnehmenden durchgeführt. Unter anderem wurden folgende Seminare abgehalten: „Basic Leadership Skills“, „Agiles Führen“, „Führen im Wandel – Changemanagement“, „Die Kunst, Feedback zu geben und zu erhalten“, „Gesund Führen – Führen mit Kraft“, „Positive Leadership“, „Verhaltensoriginelle Kolleg*innen und andere Lerngelegenheiten“, „Laterales Führen – Führen ohne hierarchische Macht“, „Worte als Mauern oder Brücken – Konstruktive Kommunikation“ und „Inklusion am Arbeitsplatz“. Neu konzipiert und 2024 erstmalig abgehalten wurden die Schulungen „Basiswissen Arbeitsrecht für Führungskräfte“ sowie „Konflikt, Mobbing, sexuelle Belästigung – was ist was und was ist zu tun?“. Mit den beiden Kursen sollen spezifische Wissenslücken im rechtlichen Rahmen des Personalmanagements geschlossen werden.

Die Abhaltung der jährlichen Mitarbeitendengespräche ist eine wesentliche Führungsaufgabe und wird an der BOKU von verschiedenen Maßnahmen begleitet. Eine Betriebsvereinbarung regelt seit 2012 die Durchführung der Gespräche, und die umfangreichen Unterlagen zur Vorbereitung sowie Protokollierung wurden zuletzt vielfaltssensibel und barrierefrei umgestaltet. Darüber hinaus unterstützt ein laufendes Schulungsangebot die Qualität der Gespräche. 2024 haben 14 Personen eine entsprechende Schulung besucht. Regelmäßig werden die Mitarbeitendengespräche an der BOKU auch evaluiert. Die erste Evaluierung fand 2006 statt, die zweite 2014. 2024 wurde nun mit der dritten Evaluierung die Entwicklung der Gesprächskultur in den letzten zehn Jahren überprüft. Das Ergebnis zeigt eine anhaltend sehr positive Einstellung zu den Mitarbeitendengesprächen sowie eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit: 88,8 % der befragten Personen bewerten die Mitarbeitendengespräche als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ und 90,8 % sind mit der Gesprächsatmosphäre „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Die zahlreichen Aktivitäten zum Monitoring und Qualitätsmanagement der Mitarbeitendengespräche machen sich offenbar bezahlt.

Ein besonderes Highlight im Berichtsjahr 2024 war die erstmalige Durchführung des Lehrgangs „Management – Wissenschaft“ für Assoziierte Professor*innen der BOKU. Der dreitägige Lehrgang war mit 14 Anmeldungen binnen kürzester Zeit ausgebucht. Er bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit ihrer Führungsrolle auseinanderzusetzen, die eigenen Führungskompetenzen zu erweitern und diese punktgenau einzusetzen. Abgerundet wurde der Lehrgang durch einen gemütlichen Kaminabend, bei dem der für Personal zuständige Vizerektor Fragen beantwortete und „aus dem Nähkästchen plauderte“. Außerdem fand 2024 ein eintägiges Follow-up zum Lehrgang „Management – Wissenschaft“ für die neu berufenen Professor*innen der BOKU statt. Eingeladen wurden Absolvent*innen der Lehrgänge 2018, 2020 und 2023. Mit zwölf Teilnehmenden reflektierte eine respektable Gruppe die aktuelle Führungssituation und ihre Veränderung seit dem Lehrgang sowie den Umgang mit Konflikten, Emotionen und Krisen.

Weitere Informationen siehe Webpage der Personalentwicklung.

Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung sowie Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Der Schwerpunkt des Personalentwicklungskonzeptes liegt auf dem BOKU-Trainingspass.

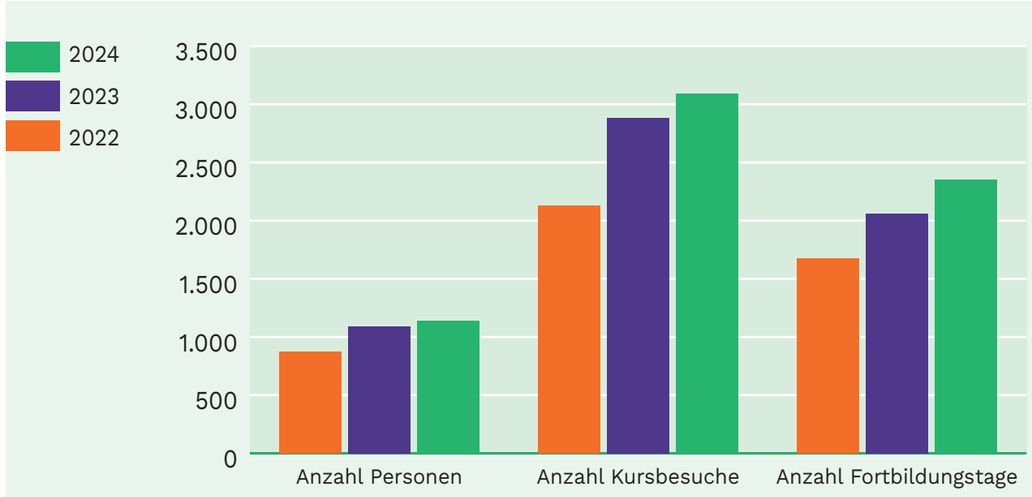
Mit dem BOKU-Trainingspass hat die BOKU ein maßgeschneidertes Lernmanagementsystem, das in übersichtlicher Weise sämtliche interne Fortbildungsmöglichkeiten bündelt. Der BOKU-Trainingspass kategorisiert dabei die Kompetenzen in den Bereichen Forschung und Wissenschaft, Lehre und Didaktik, Sprache und Methoden, Administration und Sicherheit sowie Hochschulmanagement.

Mitarbeitende finden im BOKU-Trainingspass nicht nur Kurse und Schulungen für ihren Tätigkeitsbereich, sondern als digitale

Plattform für das Onboarding auch die zentralen Dokumente und Richtlinien, die für eine verantwortungsvolle Mitarbeit an der BOKU wichtig zu kennen sind. Der Fokus des BOKU-Trainingspasses liegt also nicht nur auf der fachkompetenten Fortbildung und professionellen Weiterentwicklung, sondern auch auf dem internen Wissensmanagement. Neben den internen Richtlinien finden (neue) Mitarbeitende im Kursprogramm auch ein beträchtliches Angebot an Workshops und Schulungen, bei denen Kolleg*innen intern ihr fachliches Know-how weitergeben.

Jährlich werden aus dem BOKU-Trainingspass Kennzahlen zu Kursbesuchen und Fortbildungstagen erhoben. Die aktuelle Auswertung ergibt folgendes Bild im Dreijahresvergleich: Im Jahr 2022 haben 872 Mitarbeitende einen oder mehrere Fortbildungskurse besucht, 2023 waren es 1.088 und 2024 bereits 1.142 Personen. Die Anzahl der Kursbesuche ist von 2.131 im Jahr 2022 beinahe sprunghaft auf 2.886 im Jahr 2023 und weiter auf 3.091 im Jahr 2024 gestiegen. Diese Kursbesuche entsprachen einer Dauer von 1.675 (2022), 2.061 (2023) und 2.355 Fortbildungstagen[1] im Jahr 2024.

Abbildung 21: Anzahl Personen, Kursbesuche, Fortbildungstage im Vergleich der Jahre 2022 bis 2024



[1]) Für die Anzahl der Fortbildungstage wird die Gesamtdauer aller Fortbildungen durch eine Normdauer von 8 Stunden pro Fortbildungstag dividiert.

Die Tendenz zur Nutzung des Kursprogrammes im BOKU-Trainingspass ist also kontinuierlich steigend. Durchschnittlich besucht eine Person aktuell zwei bis drei Kurse, wobei die meisten Kurse kürzer als einen Tag dauern.

Aufgrund der aktuellen technologischen Entwicklungen lag 2024 ein inhaltlicher Schwerpunkt auf der Schulung von Kompetenzen für die Verwendung von künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag und in der Hochschullehre. Zu ausgewählten KI-Themen fanden im Berichtsjahr 13 Schulungen mit insgesamt 211 Teilnehmenden statt.

Ein kontinuierlicher inhaltlicher Schwerpunkt steht den Mitarbeitenden der BOKU abseits der Live- und Live-Online Schulungen auf der E-Learning-Plattform Moodle in den Bereichen Diversitätsbewusstsein und wissenschaftliche Integrität zur Verfügung: Die Kurse „Unconsious Bias“, „Interkulturelle Kompetenz“ und „Good Scientific Practice and Research Integrity“ vermitteln Kernkompetenzen im Wissenschaftsbetrieb, die so von allen Mitarbeitenden selbstgesteuert und jederzeit trainiert werden können.

Da das Personalentwicklungskonzept an der BOKU neben dem internen Wissensmanagement auch die Förderung der allgemeinen Compliance beinhaltet, werden – ebenfalls über die Lernplattform Moodle und den BOKU-Trainingspass – Selbst(lern)tests zu zentralen Richtlinien und Dokumenten bereitgestellt. Spielerisch können dabei die Inhalte der Hausordnung, der Datenschutzrichtlinie, der Allgemeinen Sicherheitsunterweisung und der Richtlinie zur Informationssicherheit angeeignet werden.

Das Konzept für das Onboarding beinhaltet ein besonderes Highlight: neue Mitarbeitende werden an der BOKU zu jedem Semesteranfang in einer eigenen Willkommensvorlesung begrüßt. Die Veranstaltung beginnt mit einer Begrüßungsansprache des Rektorates, gibt inhaltlich einen Überblick über die historische Entwicklung, die Kernkompetenzen, die Organisationsstruktur sowie die leitenden Grundsätze der BOKU und wird mit einem gemeinsamen und – passend zu den Werten der BOKU – veganen Mittagessen abgerundet. Interessierte Kolleg*innen können danach noch an einem vom Leiter des Universitätsarchivs gestalteten historischen Rundgang über den Campus an der Türkenschanze teilnehmen. 2024 haben die Willkommensvorlesung 76 neue Kolleg*innen besucht.

Ein Meilenstein im Berichtsjahr 2024 waren die Vorbereitungen für die Strukturreform BOKU 2025. Mit den Stabsstellen für das Department-Management wurde an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Administration eine neue Organisationsrolle geschaffen, die gesonderte Aufmerksamkeit und ein maßgeschneidertes Personalentwicklungskonzept erforderte. Über den Herbst 2024 wurden die zukünftigen Department-Manager*innen in zielgerichteten Schulungen sowohl von externen als auch von internen Referent*innen auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet. 10 Kurse wurden dabei ausschließlich für das Department-Management konzipiert und 20 weitere Kurse standen über den BOKU-Trainingspass nach individuellem Bedarf zur Auswahl. Die inhaltliche Palette reichte dabei von ausgewählten internen Prozessen über Arbeitsrecht für Führungskräfte bis zu Inklusion am Arbeitsplatz.

Weitere Informationen siehe Webpage der Personalentwicklung.

Ansprechperson:
Dr.in Andrea Handsteiner, Leiterin Personalentwicklung
E-Mail: andrea.handsteiner@boku.ac.at

Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Ziel der didaktischen Maßnahmen an der Universität für Bodenkultur Wien ist die strukturierte und nachhaltige Professionalisierung der universitären Lehre sowie die Stärkung der Lehrkompetenz der Lehrenden und Lernkompetenz der Studierenden. Das Angebot der BOKU-Didaktik zielt daher auf eine umfassende Unterstützung durch didaktische Fortbildungen und bedarfsorientierte Beratungen.

An den **didaktischen Maßnahmen 2024** haben 568 Lehrende teilgenommen. Das Programm beinhaltet derzeit drei Schwerpunkte: Austausch und Vernetzung in den didaktischen Fortbildungskursen (539 teilnehmende Personen), individuelle Beratungen (20 teilnehmende Personen) und dem Teaching Portfolio Support (9 teilnehmende Personen).

Die **didaktischen Fortbildungen** (Gruppen von bis zu 12 Personen) wurden zu verschiedenen didaktischen Themen (Grundlagen der Hochschuldidaktik, Prüfen, Lehr- und Lernmethoden, Inklusion in der Lehre sowie Schwerpunkt KI und Lehre) mit externen Didaktiker*innen angeboten; sie werden jedes Semester fortlaufend evaluiert und an die Bedürfnisse der Lehrenden angepasst. Ein weiteres Fortbildungsformat umfasst das **Peer-to-Peer-Teaching** zur Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE). Lehrende der Arbeitsgruppe „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (AG BNE) sensibilisieren Lehrende für das Thema Nachhaltigkeit und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Strategien zur Implementierung von BNE in der eigene Lehre.

Die **individuellen Beratungen** (Einzel oder Gruppen) begleiteten die Lehrenden bei der Entwicklung von didaktisch konstruktiv aufeinander abgestimmten Lehr-, Lern- und Prüfungsdesigns (Constructive Alignment) und anderen didaktischen Fragestellungen. Dieses Unterstützungsangebot wurde um didaktische Fragen der Modularisierung des Bachelorstudiums erweitert und von den Fachstudien-AGs sehr gut angenommen.

Der **Teaching Portfolio Support** für Habilitand*innen besteht aus einem Erst- und Feedbackgespräch sowie einem anschließenden didaktischen Review des Lehrportfolios mit einem didaktischen Feedback. Durch dieses Unterstützungsangebot konnte die Qualität der eingereichten Teaching Portfolios signifikant gesteigert werden.

Das **Basiszertifikat Hochschullehre** vermittelt Lehrenden wertvolle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um ihre Lehrveranstaltungen professionell und nach didaktischen Grundsätzen zu gestalten. In vier Modulen (Modul 1: Grundlagen mit Konzeptwerkstatt, Modul 2: Prüfung, Modul 3: Didaktischer Schwerpunkt, Modul 4: Kollegiale Hospitation) werden wesentliche Kompetenzen für die Lehre aufgebaut. Im Jahr 2024 haben 21 Personen das Basiszertifikat erworben.

Die beiden Lehrveranstaltungen „University didactics for doctoral candidates“ und „Erste Schritte in die Hochschullehre“ für BOKU-Doktorant*innen (2 ECTS) werden im Zuge der unterschiedlichen Doktoratsprogramme angeboten. Diese LVs bieten den Doktorand*innen die Möglichkeit, sich intensiv mit didaktischen Methoden auseinanderzusetzen und praktische Erfahrungen in der Hochschullehre zu sammeln.

Das **Fortbildungsprogramm für Tutor*innen** wurde weiterentwickelt und bietet nun auch die Möglichkeit, ein **Tutorienzertifikat** zu erwerben. Das Programm unterstützt die Tutor*innen dabei, ihre wichtige Rolle als Teil der Lehre zu verstehen und didaktische Basiskompetenzen zu erwerben. Die Fortbildungen werden gemeinsam mit den internen Didaktiker*innen und E-Multiplikator*innen durchgeführt und sehr gut angenommen (110 teilnehmende Tutor*innen). Im Jahr 2024 haben 12 Tutor*innen das Tutorienzertifikat abgeschlossen.

Im Bereich der **Open Educational Resources** (OER) werden die Lehrenden der BOKU durch ein professionelles Service bei der Erstellung bzw. Zertifizierung von OER unterstützt. Dieses Service wird zunehmend in Anspruch genommen und führt zu einer Professionalisierung der Lehrenden in diesem Bereich.

Ansprechperson:
BEd DI[in] Alexandra Strauss-Sieberth
E-Learning und Didaktik
E-Mail: alexandra.strauss-sieberth@boku.ac.at

1.A.1 Personal

Der Personalstand der BOKU umfasst zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 3.078 Mitarbeiter*innen (bereinigte Kopfzahl) mit einem Gesamtausmaß der Jahresvollzeitäquivalente von 1.904 (1 JVZÄ einspricht einer Person, die das gesamte Jahr in Vollzeit tätig war). Beide Kenngrößen zeigen eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl Personen: + 70 bzw. 2,33 %; Steigerung JVZÄ: 44,9 bzw. 2,41 %).

Die größte Differenz zwischen Kopfzahlen und Jahresvollzeitäquivalenten zeigt sich bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen. Begründet ist dieser Unterscheid in mehreren Faktoren: Personalgruppen wie beispielsweise externe Lektor*innen oder studentische Mitarbeiter*innen sind an der BOKU charakteristischerweise in Teilzeit beschäftigt. Zum anderen ist auch ein Teil des über F&E-Projekte drittmittelfinanzierten Personals aufgrund von Art und Inhalt der eingeworbenen Projekte teilzeitbeschäftigt. Des Weiteren gibt es viele unterjährige Eintritte, was sich naturgemäß in den JVZÄ auswirkt.
Bei den Professuren und Laufbahnstellen-Inhaber*innen sowie in der Personalkategorie der Dozent*innen gibt es hingegen nur geringe Abweichungen zwischen diesen beiden Kennzahlen, da diese Personen großteils vollzeitbeschäftigt sind.

Der Frauenanteil am Gesamtpersonalstand liegt bei 48,47 % und erhöhte sich im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich (2023: 48,0 %; 2022: 47,68 %; 2021: 46,5 %; 2020: 46,3 %; 2019: 45,7 %). Im wissenschaftlichen Bereich stieg der Frauenanteil auf 45,10 % (2023: 44,7 %; 2022: 43,7 %; 2021: 42 %; 2020: 42,3 %; 2019: 41,3 %). Auch hier ist aus den Jahresreihen eine stetige Steigerung mit knapp 4 % in den letzten 5 Jahren zu sehen. Beim allgemeinen Universitätspersonal liegt der Frauenanteil 2024 bei 57,8 %, (2023: 57,16 %; 2022: 58,04 %; 2021: 58,44 %; 2020: 57,34 %). Hier zeigt sich in den letzten Jahren kein Trend, der Anteil ist relativ stabil.

In Bezug auf die Jahresvollzeitäquivalente zeigt sich beim weiblichen Personal mit einem Anteil von 47,3 % am Gesamtpersonal (2023: 47,3 %; 2022: 46,5 %; 2021: 45,8 %; 2020: 45,4 %; 2019: 45,3 %) eine stabile Größe im Vergleich zu den Vorjahren. Beim wissenschaftlichen Personal liegt der Frauenanteil der JVZÄ bei 43,08 %. Der Wert ist dem aus 2023 ähnlich, im Vergleich der letzten 5 Jahre gibt es aber auch hier eine stetige Steigerung (2023: 43,0 %; 2022: 41,2 %; 2021: 40,3 %; 2020: 39,8 %; 2019: 39,4 %).

In der Personalkategorie der Professor*innen und deren Äquivalente (Assoziierte Professor*innen KV sowie Dozent*innen) gab es im Jahr 2024 folgende Änderungen:

- Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG (Beamte und KV): Es konnten erfolgreich zwei Universitätsprofessor*innen berufen werden (eine Frau durch Karrierewechsel aus der Gruppe der Senior Scientists und ein männlicher Neuzugang). Weiters schieden drei Universitätsprofessoren aus dem Dienststand aus und eine Universitätsprofessorin befindet sich in Karenz.
- Universitätsprofessor*innen gemäß § 99 Abs. 1 UG: Eine Person wurde neu berufen.
- Universitätsprofessor*innen gemäß § 99 Abs. 3 UG: Es erfolgten zwei Übertritte in den Ruhestand.
- Assoziierte Professor*innen gemäß § 99 Abs. 6 UG: Drei Männer konnten die Qualifizierungsvereinbarung erfolgreich abschließen und haben den Status „Assoziierter Professor“ erreicht.
- Assistenzprofessor*innen gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG: Der seit 2024 neuen Verwendungsgruppe 88 wurden 21 Personen zugeordnet. Es gibt keine Assistenzprofessor*innen mehr aus der Zeit vor Inkrafttreten des § 99 Abs. 5 und 6 UG. Mit insgesamt vier Dienstnehmer*innen (davon eine in Karenz) wurden neue Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. Drei Männer wurden durch Erreichung der Qualifizierungsvereinbarung zum Assoziierten Professor ernannt (Wechsel der Verwendungsgruppe, siehe oben) und eine Frau befindet sich in Karenz.
- Universitätsdozent*in: Es erfolgten sechs Übertritte in den Ruhestand.

Im Bereich der Tenure-Track-Stellen ist die Anzahl der Universitätsassistent*innen auf einer Laufbahnstelle gemäß § 13 b Abs. 3 UG auf 5 Personen (+ 2) gestiegen, wobei diese Kenngröße durch Neuzugänge sowie Übertritte in andere Verwendungsgruppen in Zusammenhang mit der Qualifizierungsphase der größten Dynamik unterliegt.

Die Anzahl des über F&E drittfinanzierten wissenschaftlichen Personals ist mit 1.091 Personen gegenüber dem Vorjahr um 31 höher. Das Ausmaß der Jahresvollzeitäquivalente stieg um 31,4.

Bei den globalfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist in den Kopfzahlen und in den JVZÄ eine Zunahme zu sehen. Diese begründet sich in einer gewachsenen Anzahl an Universitätsassistent*innen mit oder ohne Doktorat zum Sichttag 2024 im Vergleich zu 2023.

Die Anzahl des über F&E-Projekte drittfinanzierten allgemeinen Personals ist mit 136 Mitarbeiter*innen gegenüber dem Vorjahr um 2 gesunken, auch das Ausmaß der Jahresvollzeitäquivalente ist mit – 4,35 leicht gesunken.

Der im Jahr 2019 begonnene gezielte Aufbau im Bereich des globalfinanzierten allgemeinen Personals konnte stabilisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Personalstand in diesem Bereich wieder um 19 Personen bzw. 13,38 JVZÄ durch Neuaufnahmen sowohl im administrativen als auch im technischen Bereich. Dies dient auch als Beitrag zur Entlastung des wissenschaftlichen Personals bei administrativen Aufgaben.

BEREINIGTE KOPFZAHLEN

Semester	Wintersem. 2024 (Stichtag: 31.12.2024)			Wintersem. 2023 (Stichtag: 31.12.2023)			Wintersem. 2022 (Stichtag: 31.12.2022)		
Verwendungskategorien WBV	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	**1.016**	**1.238**	**2.254**	**983**	**1.218**	**2.201**	**946**	**1.220**	**2.166**
Professor*innen	28	82	110	29	81	110	26	81	107
Äquivalente zu Professor*innen	29	67	96	24	56	80	24	66	90
Dozent*innen	8	30	38	12	32	44	12	42	54
Assoziierte Professor*innen (KV)	12	25	37	12	24	36	12	24	36
Assistenzprofessor*innen (KV) (UG-Karrierepfad)	9	12	21	9	13	22	-	-	-
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen	960	1.089	2.049	922	1.068	1.990	897	1.073	1.970
darunter Assistenzprofessor*innen (KV)	-	-	-	-	-	-	8	13	21
darunter Universitätsassistent*innen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	2	3	5	1	2	3	1	1	2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	514	577	1.091	511	549	1.060	456	516	972
Allgemeines Personal gesamt	**478**	**349**	**827**	**463**	**347**	**810**	**480**	**347**	**827**
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	82	54	136	84	54	138	91	67	158
Insgesamt	**1.492**	**1.586**	**3.078**	**1.444**	**1.564**	**3.008**	**1.426**	**1.565**	**2.991**

JAHRESVOLLZEITÄQUIVALENTE

Semester	Wintersem. 2024 (Stichtag: 31.12.2024)			Wintersem. 2023 (Stichtag: 31.12.2023)			Wintersem. 2022 (Stichtag: 31.12.2022)		
Verwendungskategorien WBV	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	**529,0**	**698,9**	**1.227,9**	**512,1**	**680,0**	**1.192,1**	**477,1**	**681,6**	**1.158,7**
Professor*innen	28,6	79,6	108,2	26,4	78,3	104,7	25,3	81,0	106,3
Äquivalente zu Professor*innen	29,8	66,6	96,4	32,9	74,3	107,2	24,7	66,5	91,2
Dozent*innen	10,2	31,3	41,5	12,0	37,7	49,7	13,5	43,4	56,8
Assoziierte Professor*innen (KV)	10,6	24,0	34,5	10,6	23,1	33,8	11,3	23,1	34,3
Assistenzprofessor*innen (KV) (UG-Karrierepfad)	9,0	11,4	20,4	10,3	13,4	23,7	-	-	-
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen	470,7	552,6	1.023,3	452,7	527,4	980,1	427,1	534,1	961,2
darunter Assistenzprofessor*innen (KV)	-	-	-	-	-	-	7,1	12,2	19,3
darunter Universitätsassistent*innen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	1,0	2,2	3,2	1,1	0,9	2,0	2,4	2,0	4,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	289,1	329,5	618,6	276,9	310,2	587,2	248,4	296,2	544,6
Allgemeines Personal gesamt	**371,7**	**304,5**	**676,1**	**367,9**	**299,1**	**667,1**	**372,9**	**297,2**	**670,1**
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	46,4	35,4	81,8	46,1	40,1	86,1	49,8	43,3	93,1
Insgesamt	**900,7**	**1.003,4**	**1.904,0**	**880,0**	**979,1**	**1.859,2**	**850,0**	**978,7**	**1.828,7**

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Kennzahl „Anzahl der Berufungen an die Universität“ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Mit Berufungen können nicht nur die zentralen BOKU-Kompetenzfelder, sondern auch das Forschungs- und Lehrprofil der Universität strategisch weiterentwickelt werden. Im Kalenderjahr 2024 konnten drei ausgeschriebene Professuren neu besetzt werden. Bei den Professuren nach § 98 UG 2002 wurde neben einer Hausberufung ein Professor einer ausländischen Universität an die BOKU berufen, dieser kam von einer deutschen Universität (Universität Bielefeld). Die Professur für „Numerische Werkstoffmechanik – Konstruktives Kleben im Bauwesen (Stiftungsprofessur Klaus Fischer)“ nach § 99 Abs. 1 UG 2002 konnte ebenfalls im vergangenen Kalenderjahr erfolgreich besetzt werden, die Professur wurde von einer anderen nationalen Universität (Universität Innsbruck) auf ihre Position berufen.

Die Schwerpunktsetzungen der ausgeschriebenen Professuren gem. § 98 spiegeln sich in den Wissenschaftszweigen, basierend auf der internationalen Frascati-Klassifikation, sehr gut wider. Eine Professur entfällt überwiegend auf „Mathematik“, gefolgt von „Biologie“. Die zweite Professur hat ihren Schwerpunkt im Bereich „Politikwissenschaften“, gefolgt von „Soziologie“, „Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung“ sowie „Andere Sozialwissenschaften“. Die Professur gem. § 99 Abs. 1 wiederum hat ihren Schwerpunkt im Bereich „Bauwesen“, gefolgt von „Mathematik“, „Physik“ sowie „Andere Technische Wissenschaften“.

Nachfolgend die Berufungen gemäß § 98 UG im Detail: Die Professur „Mathematik“ wurde im Bereich „Biomathematik“ ausgeschrieben. Diese soll einen Schwerpunkt in mathematischer Modellierung, Simulierung oder Optimierung von komplexen (biologischen) Systemen und deren Dynamik aufweisen. Die Professur für „Soziale Ökologie“ muss in Forschung und Lehre zu nachhaltiger Entwicklung und sozial-ökologischer Transformation aus sozialwissenschaftlicher Perspektive ausgewiesen sein, soll dies in Forschung und Lehre vertreten und insbesondere zum BOKU-Kompetenzfeld „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ beitragen. Im Rahmen des Kompetenzfelds werden zukunftsweisende Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erarbeitet.

Nachfolgend ein Überblick über die die zwei Berufungen nach § 98 UG 2002 und das zugehörige Berufungsfach:

1. Fernando Cordero, Department für Naturwissenschaften und Nachwachsende Ressourcen: Mathematik
2. Melanie Pichler, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Soziale Ökologie

Nach § 99 Abs. 1 UG 2002 wurde folgende Professur berufen:

1. Matthias Neuner, Department für Landschaft, Wasser und Infrastruktur: Numerische Werkstoffmechanik

Kalenderjahr 2024

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**-**	**1,00**	**1,00**	**-**	**0,25**	**0,25**	**-**	**1,25**	**1,25**
101 Mathematik	-	0,90	0,90	-	0,15	0,15	-	1,05	1,05
103 Physik, Astronomie	-	-	-	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10
106 Biologie	-	0,10	0,10	-	-	-	-	0,10	0,10
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,75**	**0,75**	**-**	**0,75**	**0,75**
201 Bauwesen	-	-	-	-	0,65	0,65	-	0,65	0,65
211 Andere Technische Wissenschaften	-	-	-	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**1,00**	**-**	**1,00**	**-**	**-**	**-**	**1,00**	**-**	**1,00**
504 Soziologie	0,10	-	0,10	-	-	-	0,10	-	0,10
506 Politikwissenschaften	0,70	-	0,70	-	-	-	0,70	-	0,70
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,10	-	0,10	-	-	-	0,10	-	0,10
509 Andere Sozialwissenschaften	0,10	-	0,10	-	-	-	0,10	-	0,10

Herkunftsland Universität/vorheriger Dienstgeber									
nicht bekannt / nicht zuordenbar	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Universität	1	-	1	-	-	-	1	-	1
andere national	-	-	-	-	1	1	-	1	1
Deutschland	-	1	1	-	-	-	-	1	1
EU (ohne A, D)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	**1**	**1**	**2**	**0**	**1**	**1**	**1**	**2**	**3**

Ansprechperson:
Angela Jeitler
Leiterin Personalabteilung
E-Mail: angela.jeitler@boku.ac.at

Kalenderjahr 2023

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 4 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,30**	**0,30**	**-**	**0,30**	**0,30**
106 Biologie	-	-	-	0	0,30	0,30	-	0,30	0,30
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,70**	**0,70**	**-**	**0,70**	**0,70**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-	0,70	0,70	-	0,70	0,70

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber									
nicht bekannt / nicht zuordenbar	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Universität	-	-	-	-	1	1	-	1	1
andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU (ohne A, D)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	**-**	**-**	**-**	**-**	**1**	**1**	**-**	**1**	**1**

Kalenderjahr 2022

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 4 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**-**	**1,10**	**1,10**	**1,00**	**1,15**	**2,15**	**1,00**	**2,25**	**3,25**
101 Mathematik	-	-	-	-	0,25	0,25	-	0,25	0,25
102 Informatik	-	1,10	1,10	-	-	-	-	1,10	1,10
103 Physik, Astronomie	-	-	-	-	0,20	0,20	-	0,20	0,20
104 Chemie	-	-	-	0,10	0,10	0,20	0,10	0,10	0,20
105 Geowissenschaften	-	-	-	-	0,20	0,20	-	0,20	0,20
106 Biologie	-	-	-	0,20	0,10	0,30	0,20	0,10	0,30
107 Andere Naturwissenschaften	-	-	-	0,70	0,30	1,00	0,70	0,30	1,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**-**	**1,70**	**1,70**	**-**	**1,15**	**1,15**	**0**	**2,85**	**2,85**
201 Bauwesen	-	1,00	1,00	-	0,60	0,60	-	1,60	1,60
209 Industrielle Biotechnologie	-	0,25	0,25	-	-	-	-	0,25	0,25
211 Andere Technische Wissenschaften	-	0,45	0,45	-	0,55	0,55	-	1,00	1,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**-**	**0,10**	**0,10**	**-**	**0,10**	**0,10**	**-**	**0,20**	**0,20**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	-	-	-	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10
304 Medizinische Biotechnologie	-	0,10	0,10	-	-	-	-	0,10	0,10
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**-**	**0,10**	**0,10**	**-**	**0,10**	**0,10**	**-**	**0,20**	**0,20**
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	-	0,10	0,10	-	-	-	-	0,10	0,10
405 Andere Agrarwissenschaften	-	-	-	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,50**	**0,50**	**-**	**0,50**	**0,50**
502 Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	0,20	0,20	-	0,20	0,20
504 Soziologie	-	-	-	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	-	-	-	-	0,20	0,20	-	0,20	0,20

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber									
eigene Universität	-	1	1	1	3	4	1	4	5
andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	-	1	1	-	-	-	-	1	1
EU (ohne A, D)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Drittstaaten	-	1	1	-	-	-	-	1	1
Gesamt	**-**	**3**	**3**	**1**	**3**	**4**	**1**	**6**	**7**

5.2 Nachwuchsförderung

Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand*innen

Jene 13 Doktoratsstudien, die an der BOKU University angeboten werden, richten sich nach den mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) vereinbarten Kriterien zur strukturierten Doktoratsausbildung (Einreichung eines Exposés innerhalb des ersten Jahres, Abschluss einer Dissertationsvereinbarung, Betreuung bzw. Begleitung durch ein Team, Trennung von Betreuung und Beurteilung).

Abhängig vom gewählten Doktoratsstudium werden folgende akademische Grade an Absolvent*innen der BOKU University vergeben:

- Doktor/Doktorin der Bodenkultur (Dr. nat. techn.)
- Doktor/Doktorin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec.)
- Doctor of Philosophy (PhD)

Neben den zehn BOKU-Doktoratsschulen, dem „Doktoratsstudium der Bodenkultur“ und dem „Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ wird seit 1. Oktober 2024 auch das Doktoratsstudium „PhD BOKU University“ angeboten.

Mit der Integration von BOKU-Doktoratsschulen in das Studienangebot der BOKU University konnte eine departmentübergreifende und programmspezifische Doktoratsausbildung entlang der Kompetenzfelder der BOKU ermöglicht werden. Damit steht dem akademischen Nachwuchs an der BOKU University ein breites Feld zur wissenschaftlichen Profilbildung zur Verfügung.

Nachwuchswissenschaflter*innen (*Early Stage Researchers*, R1) werden somit nach hohen Gütekriterien einer internationalen Doktoratsausbildung an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Entlang der gezielten Förderung und Integration von interdisziplinären und international orientierten Lehr- und Forschungsansätzen lässt sich eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung der BOKU University nachzeichnen.

In den Förderrichtlinien der BOKU-Doktoratsschulen ist nach einer Laufzeit von 4,5 Jahren die Durchführung einer Evaluierung vorgesehen. Planmäßig wurden daher im ersten Halbjahr 2024 die Doktoratsschulen „AgriGenomics“ und „Biomaterials and Biointerfaces“ (BioMatInt) einer Zwischenevaluierung unterzogen. Die beiden Doktoratsschulen mussten einen Bericht anfertigen, der auf die aktuelle Förderperiode Bezug nimmt, aber ebenso eine Vorschau auf die Forschungs- und Ausbildungsziele sowie den zu erwartenden Mehrwert für die kommende Förderperiode umfassen sollte. Neben der Option, die Zusammensetzung der Faculty-Mitglieder (*Principal Investigator* und *Associated Faculty Members*) anzupassen, konnten zudem Änderungen am Trainingsprogramm vorgenommen werden.

Das international besetzte Komitee, bestehend aus drei internationalen Expert*innen aus den entsprechenden Forschungsbereichen, hat auf Basis eines von der Doktoratsschule verfassten Zwischenberichts und eines ganztägigen Hearings an der BOKU University eine Förderempfehlung für eine weitere Förderperiode ausgesprochen. Damit konnte die Fortführung und Finanzierung der Doktoratsschulen „AgriGenomics“ und „Biomaterials and Biointerfaces“ (BioMatInt) für weitere fünf Jahre gesichert werden.

Das BOKU DocService unterstützt die BOKU-Doktoratsschulen in der Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung. Folgende Kategorien werden an der BOKU University gefördert:

a. Kofinanzierung von kompetitiv eingeworbenen FWF-*doc.funds*-Projekten.

b. Finanzierung der Ausbildungskosten (insbesondere Workshops, Lehrveranstaltungen, Annual Retreats, Konferenzteilnahmen, Forschungsaufenthalte etc.) von intern kompetitiv vergebenen Doktoratsschulen durch Bundesmittel. Die Finanzierung der Doktoratsstellen selbst wird primär durch die in den Doktoratsschulen thematisch geclusterten Einzelprojekte eingebracht.

Aktuell sind die folgenden zehn BOKU-Doktoratsschulen an der BOKU aktiv:

- Advanced Biorefineries: Chemistry & Materials (ABC&M)
- Biomolecular Technology of Proteins (BioToP)
- Bioprocess Engineering (BioproEng)
- Human River Systems in the 21st Century (HR21)
- Transitions to Sustainability (T2S)
- AgriGenomics
- Biomaterials and Biointerfaces (BioMatInt)
- Build like Nature: Resilient Buildings, Materials and Society (Build.Nature)
- Hazards and Risks in Alpine Regions under Global Change (HADRIAN)
- Social Ecology (DSSE)

FWF doc.funds – Zusatzfinanzierung für die Doctoral School „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP)

Die BOKU Doctoral School „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP), unter der Koordination von Univ.Prof. Chris Oostenbrink, konnte 2024 mit BIOTOPIA das mit 2,49 Millionen Euro Fördervolumen dotierte Programm *doc.funds* des Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF lukrieren.
Die *doc.funds*-Förderungen unterstützen die Doktoratsausbildung an Universitäten. Diese Fördersumme ermöglicht die Finanzierung von Personal-, Ausbildungs- und allgemeinen Projektkosten. In Summe können zehn Doktorand*innen-Gehälter über die FWF-Zusatzfinanzierung gedeckt werden, während die BOKU University als Trägerforschungsstätte die Doktoratsschule mit einer Eigenleistung (im Gegenwert von weiteren fünf Doktorand*innen-Gehältern) unterstützt. Das DocService unterstützt die Doktoratsschule bei der administrativ-organisatorischen Abwicklung.

Mit BIOTOPIA wird ein Netzwerk für den Austausch künftiger Expert*innen der molekularen Biowissenschaften etabliert. Proteininteraktionen sind zentral für zelluläre Prozesse und die Entwicklung biotechnologischer Innovationen. Das Doktoratsprogramm BIOTOPIA erforscht Interaktionen von Proteinen mit anderen Proteinen – in ihrer komplexen Umgebung und mit intrazellulären Komponenten. Zwölf interdisziplinäre Projekte werden von führenden Wissenschaftler*innen in Molekularbiologie, Zellbiologie, Proteinproduktion und molekularer Simulation betreut. Basierend auf der erfolgreichen Doktoratsschule „BioToP“ an der BOKU bietet BIOTOPIA exzellente Lehre und Forschung, globale Vernetzung und eine dynamische Wissenschaftsgemeinschaft.

Ansprechperson:
Univ.Prof. Mag. Dr. rer. nat Christian Obinger
Vizerektor für Forschung und Innovation
E-Mail: christian.obinger@boku.ac.at

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Bei den beschäftigten Doktoratsstudierenden wird gemäß Definition der Kennzahl zwischen einer „strukturierten Doktoratsausbildung“ und einer „nicht-strukturierten Doktoratsausbildung“ unterschieden. Die strukturierte Doktoratsausbildung wurde an der BOKU bereits im Juli 2006 vom Senat der Universität für Bodenkultur Wien beschlossen sowie im BOKU-Mitteilungsblatt veröffentlicht und seither kontinuierlich weiterentwickelt (s. Wissensbilanz 2016). Alle beschäftigten Doktoratsstudierenden an der BOKU absolvieren ihr Doktoratsstudium bereits in einer strukturierten Form. Bei der strukturierten Doktoratsausbildung wird zwischen solchen mit einem Beschäftigungsausmaß > 75 % und solchen < 75 % unterschieden. Neben an der BOKU angestellten Doktoratsstudierenden werden auch jene Doktoratsstudierende in der vorliegenden Kennzahl berücksichtigt, die an einem strategischen Beteiligungsunternehmen der Universität für Bodenkultur Wien angestellt sind, diese werden der Personengruppe „sonstige Verwendung“ zugeschlagen.

Folgende COMET-Zentren zählen zu den strategischen Beteiligungsunternehmen der BOKU, an denen Doktoratsstudierende beschäftigt werden:

- acib GmbH (Austrian Centre of Industrial Biotechnology)
- BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH
- FFoQSI GmbH (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation)
- Kompetenzzentrum Holz GmbH (Wood K plus)
- WasserCluster Lunz GmbH

Zum Stichtag der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2024) waren 470 Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität für Bodenkultur Wien bzw. zu den strategischen Beteiligungsunternehmen der BOKU beschäftigt, das sind um 31 Köpfe mehr beschäftigte Doktoratsstudierende (+ 7,1 %) im Vergleich zum Stichtag 31.12.2023 (s. Wissensbilanz 2023). 9,6 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt. 81,9 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind mindestens 30 Wochenstunden an der BOKU oder an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt. In der vorliegenden Kennzahl sind gemäß Definition der Kennzahl jene Doktoratsstudierende nicht berücksichtigt, die an der BOKU beschäftigt, aber für ein Doktoratsstudium an einer anderen Universität (z. B. Universität Wien) inskribiert sind. Weitere 18,1 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden befinden sich ebenfalls in einer strukturierten Doktoratsausbildung, sind jedoch weniger als 30 Wochenstunden an der BOKU oder an einem der strategischen Beteiligungsunternehmen angestellt.

Der überwiegende Teil der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind Österreicher*innen (53,4 %), weitere 30 % kommen aus Mitgliedsländern der Europäischen Union, die restlichen 16,6 % kommen aus

Drittstaaten. Damit hat sich im Vergleich zum Vorjahr der Anteil in allen Kategorien nach Herkunft nur etwas verändert, der Anteil der österreichischen beschäftigten Doktoratsstudierenden um 1,5 % und der Anteil der Doktoratsstudierenden aus EU-Mitgliedsstaaten um 0,2 % erhöht, jener aus Drittstaaten um 1,6 % verringert. Herkunftsländer von beschäftigten Doktoratsstudierenden der BOKU aus Drittstaaten sind unter anderem: Iran, Indien, Volksrepublik China und Russland. Im Vergleich zum Vorjahr (s. Wissensbilanz 2023) zeigen sich nur geringe Veränderungen in der Zusammensetzung der Herkunftsländerkategorien der beschäftigten Doktoratsstudierenden. Der Frauenanteil von allen beschäftigten Doktoratsstudierenden liegt bei 47,7 %, das bedeutet ein Minus zum Vorjahr von 1,7 %. Bei genauerer Betrachtung in den Beschäftigungskategorien finden sich bei einem Beschäftigungsausmaß von mindestens 30 Wochenstunden 46,8 % (– 3,1 %) und bei jenem von unter 30 Wochenstunden 51,8 % (+ 4,1 %) Doktorandinnen. Der Frauenanteil an den drittmittelfinanzierten, beschäftigten österreichischen Doktoratsstudierenden ist mit 45,7 % im Vergleich zum Vorjahr (44,7 %) um 1 % gestiegen (s. Wissensbilanz 2023).

Von in Summe 868 an der BOKU inskribierten Doktoratsstudierenden sind ca. 54 % der Doktoratsstudierenden an der BOKU oder einem strategischen Beteiligungsunternehmen der BOKU beschäftigt. Schaut man sich die Studierendendaten (s. Kapitel „Studien und Weiterbildung“, Kennzahl 2.A.7) genauer an, so fällt auf, dass von den in Summe 868 inskribierten Doktoratsstudierenden (zum Stichtag im Wintersemestertermin 2024) ca. 52,0 % österreichische Doktoratsstudierende sind. Der Anteil der inskribierten Doktoratsstudierenden aus EU-Mitgliedsstaaten mit 24,6 % (in Zahlen 214 Doktoratsstudierende) bzw. aus Drittstaaten mit 23,4 % (in Zahlen 203 Doktoratsstudierende) ist im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig gestiegen (jeweils + 0,4 % im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode, s. Wissensbilanz 2023). Vergleicht man nun die Beschäftigungszahlen mit den Inskriptionszahlen, so fällt die relativ große Differenz bei den nationalen Doktoratsstudierenden von rund 200 Köpfen auf (451 sind inskribiert, 251 beschäftigt). Die BOKU hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Bereich mit qualitativen Maßnahmen (z. B. neuen Doktoratsschulen, s. unten) zu wachsen, um den Anteil der beschäftigten Doktoratsstudierenden weiter zu erhöhen. Gleichzeitig wird zu prüfen sein, ob sich die Zahl der nur inskribierten Doktoratsstudierenden aus Österreich, der EU oder Drittstaaten reduzieren lässt.

Vergleicht man die Entwicklung der letzten vier Jahre, so fällt auf, dass sowohl die Gesamtzahl als auch jene der mindestens 30 Wochenstunden beschäftigten Doktoratsstudierenden einer gewissen jährlichen Schwankung unterliegt, wobei beide Werte in der aktuellen Berichtsperiode einen neuen Höchststand (470 bzw. 385) erreichen. Ebenso interessant ist das Verhältnis von beschäftigen zu inskribierten Doktoratsstudierenden, das in den letzten vier Jahren leicht von 52,1 % auf 54 % gestiegen ist.

Mit den Doctoral Schools wird seit 2018 eine departmentübergreifende, programmspezifische und strukturierte Doktoratsausbildung entlang der Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien ermöglicht. Mittlerweile bieten zehn BOKU Doctoral Schools und die Doktoratsststudien der „Bodenkultur“, der „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „PhD BOKU University“ dem akademischen Nachwuchs ein breites Feld zur wissenschaftlichen Profilbildung. Mit der gezielten Schaffung von Doktoratslehrveranstaltungen in den letzten Jahren sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung der international evaluierten Doktoratsschulen konnte die Doktoratsausbildung an der BOKU signifikant verbessert werden. Insgesamt ist die Zahl der Doktorand*innen, die in Doktoratsschulen studieren und in der Regel über Drittmittel angestellt sind, in den letzten Jahren stetig gestiegen. Als Konsequenz ist auch die Anzahl der Doktorand*innen mit Beschäftigungsverhältnis an der BOKU bereits über 50 % angewachsen. Ein weiterer Anstieg ist zu erwarten, zumal das F&E-Aufkommen an der BOKU weiter angestiegen ist und pro Jahr im Schnitt drei BOKU-Doktoratsschulen beim FWF-Programm doc.funds-Projektanträge für zusätzliche Doktorand*innenstellen einreichen.

Kalenderjahr 2024

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung	88	113	201	62	60	122	30	32	59	180	205	385
… davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	68	80	148	43	47	90	22	28	50	133	155	288
… davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	8	16	24	10	7	17	2	3	5	20	26	46
… sonstige Verwendung	12	17	29	9	6	15	6	1	7	27	24	51
Doktoratsausbildung unter Erfüllung der Merkmalsausprägung einer „strukturierten Doktoratsausbildung“, aber mit einem Beschäftigungsausmaß kleiner als 30 Wochenstunden	22	28	50	12	7	19	10	6	16	44	41	85
… davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	16	20	36	9	6	15	9	6	15	34	32	66
… davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	6	7	13	3	-	3	1	-	1	10	7	17
… davon sonstige Verwendung	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	2
Insgesamt	**110**	**141**	**251**	**74**	**67**	**141**	**40**	**38**	**78**	**224**	**246**	**470**

Kalenderjahr 2023

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung	78	96	174	67	51	118	31	30	61	176	177	353
… davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	57	73	130	46	43	89	24	23	47	127	139	266
… davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	10	10	20	9	3	12	2	5	7	21	18	39
… sonstige Verwendung	11	13	24	12	5	17	5	2	7	28	20	48
Doktoratsausbildung unter Erfüllung der Merkmalsausprägung einer „strukturierten Doktoratsausbildung“, aber mit einem Beschäftigungsausmaß kleiner als 30 Wochenstunden	24	30	54	7	6	13	10	9	19	41	45	86
… davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	22	25	47	4	6	10	9	8	17	35	39	74
… davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	2	5	7	3	-	3	1	-	1	6	5	11
… davon sonstige Verwendung	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	1
Insgesamt	**102**	**126**	**228**	**74**	**57**	**131**	**41**	**39**	**80**	**217**	**222**	**439**

Kalenderjahr 2022

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung	85	125	210	56	46	102	33	31	64	174	202	376
Doktoratsausbildung unter Erfüllung der Merkmalsausprägung einer „strukturierten Doktoratsausbildung“, aber mit einem Beschäftigungsausmaß kleiner als 30 Wochenstunden	29	23	52	6	6	12	5	2	7	40	31	71
Insgesamt	**114**	**148**	**262**	**62**	**52**	**114**	**38**	**33**	**71**	**214**	**233**	**447**

Ansprechpersonen:

DI Horst Mayr
Forschungsservice, Leiter FIS-Team
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Mag.ª Anna Hikl
Forschungsservice, FIS-Team
E-Mail: anna.hikl@boku.ac.at

Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Für die Karriereförderung an der BOKU wird das Laufbahnmodell gemäß Kollektivvertrag intensiv genutzt. Weitreichende Unterstützung bietet das „Shape your career“-Karrierebegleitprogramm.

Die BOKU setzt das Laufbahnmodell seit der Implementierung des Kollektivvertrages konsequent um. Sie nützt auch die Karrieremöglichkeiten der Professuren gem. § 99 Abs. 4, 5 und 6. Die UG-Novelle hat ja 2016 erstmals den gesetzlichen Rahmen für sogenannte Tenure-Track-Professuren geschaffen. Nach einem intensiven internen Diskussionsprozess wurde eine neue Verfahrensrichtlinie des Rektorates 2018 in Kraft gesetzt und die bis dahin bestehende Betriebsvereinbarung aufgehoben. Die Richtlinie wurde 2022/23 intern evaluiert und im Mai 2023 in adaptierter Form veröffentlicht. Ziel der Neufassung war vor allem eine Straffung des Auswahl-Prozesses, verstärkte Einbindung externer Kommissionsmitglieder und Gutachter*innen sowie eine potenzielle Verkürzung der einzelnen Karriereschritte bei bereits vorliegenden außergewöhnlichen Leistungen. Bei den Auswahlverfahren führt jeweils entweder der*die Vizerektor*in für Forschung oder der*die Vizerektor*in für Lehre den Vorsitz der Auswahlkommission. Mit der Richtlinie ist ein international kompetitives, transparentes und objektives Auswahlverfahren zur Rekrutierung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftler*innen gewährleistet.
Die Umsetzung der von den Kandidat*innen mit Mentor*innen vorbereiteten Qualifizierungsvereinbarungen begleitet ein Qualifizierungsbeirat. Die wissenschaftlichen Departments der BOKU sind insbesondere dazu verpflichtet, die internationale Ausrichtung der Laufbahnstellen in Form von Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten zu fördern sowie allfällige und notwendige Ressourcen für Forschung und Lehre bereitzustellen. Mit Jahresende 2024 weisen die Personalkennzahlen der BOKU 63 Personen auf Laufbahnstellen aus, davon 37 Assoziierte Professor*innen, 21 Assistenzprofessor*innen und 5 Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG.

„Shape your career“ – Programm zur Karriereförderung

Die zentralen Maßnahmen zur Karriereförderung werden beständig fortgeführt und das Angebot an karrierefördernden Veranstaltungen laufend weiterentwickelt. Das BOKU-Karrierebegleitprogramm „Shape your career“ richtet sich in seiner Gesamtheit an den wissenschaftlichen Nachwuchs auf den verschiedenen Karrierestufen – von der beruflichen Orientierung für angehende Forscher*innen bis zur strategischen Karriereplanung für die wissenschaftliche Laufbahn. Es beinhaltet Peer-Mentoring und Veranstaltungen zur besseren Vernetzung sowie Workshops zur überfachlichen Kompetenzentwicklung.
Im Berichtsjahr 2024 fanden im Rahmen von „Shape your career“ 26 Veranstaltungen mit insgesamt 234 Teilnehmenden statt. Die Themen der Workshops waren unter anderem: „Dissertation wofür? Karriereperspektiven für Dissertant*innen“, „Finished my PhD – what now?“, „Strategic Career Planning“, „Doctoral students go international“, „Researchers and teachers go international“ und „BOKU BASE: Starting a company as a possible career path“.
Senior Researcher fanden vor allem in den Workshops „Meine Habilitation – mein Weg zum Erfolgsprojekt“ und „Appointment training for prospective professors“ zielgerichteten Input für das Vorantreiben der wissenschaftlichen Karriere.
Darüber hinaus gab es zahlreiche weitere Unterstützungsformate: Die von einer erfahrenen Trainerin kompetent moderierte Jahresgruppe „Postdoc Coaching Group“ startete im April 2024 mit sieben Teilnehmenden bereits zum dritten Mal. In den monatlichen Treffen fordern sich die Peers gegenseitig bei der Arbeit an ihrem wissenschaftlichen Profil und bei der Einreichung einer Habilitation.
Mit dem „Club Doc“ wurde 2024 eine neue Plattform für den Austausch während der Promotionsphase ins Leben gerufen. Auf Peer-to-Peer-Ebene können dabei Ideen zum Umgang mit aktuellen Herausforderungen während der Arbeit an der Dissertation generiert werden. Ein erstes moderiertes Treffen fand bereits im Herbst 2024 statt, künftig werden zwei Treffen pro Semester geplant.
Erstmalig wurden 2024 auch zwei Workshops zur Karriereorientierung von studentischen Mitarbeitenden angeboten. Die Workshops wurden von Kolleg*innen der Personalentwicklung konzipiert und abgehalten. Ziel ist die Reflexion von eigenen Karrierevorstellungen und Werthaltungen sowie die Förderung von Klarheit über unterschiedliche Karrierewege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. 2024 nutzten bereits 15 studentische Mitarbeitende das Angebot und nahmen an einem der beiden Workshops teil.

Zertifikat Drittmittelmanagement

Zur wissenschaftlichen Karriere an der Universität gehören untrennbar auch Kompetenzen zur Einreichung und Abwicklung von über Drittmittel finanzierten Forschungsprojekten. Das professionelle Management von Drittmittelprojekten ist seit jeher ein großes Anliegen an der BOKU. Daher kann man mit ausgewählten Seminaren und Workshops im Gesamtausmaß von 30 Stunden ein Zertifikat für das Drittmittelmanagement erwerben. Zu den Inhalten gehören die elektronische Projektmeldung und Grundzüge des Datenschutzrechts genauso wie ein Überblick über nationale und europäische Förderprogramme. 2024 haben 16 wissenschaftliche Kolleg*innen das Zertifikat Drittmittelmanagement erworben.

Link zur Webpage der Personalentwicklung

Ansprechperson:
Dr.in Andrea Handsteiner, Leiterin Personalentwicklung
E-Mail: andrea.handsteiner@boku.ac.at

Exzellenzförderung unter Berücksichtigung relevanter Programmlinien der EU-Forschungsrahmenprogramme

Im Jahr 2024 wurde der eingeschlagene Weg der Exzellenzförderung – durch die Nutzung dafür zur Verfügung stehender nationaler und europäischer Förderprogramme – sowie der Weiterentwicklung und des Ausbaus flankierender Maßnahmen konsequent weiter beschritten. So haben erfolgreiche Antragsteller*innen in den Programmen *ERC Starting Grant*, *ERC Consolidator Grant* und *FWF Astra* die Möglichkeit, eine Laufbahnstelle zu erhalten. Zudem werden Koordinator*innen von „Emerging Fields"-Projekten seitens des Rektorats mit einer zusätzlichen Postdoc-Stelle unterstützt.

Ebenso ausgebaut wurde das Unterstützungsangebot in der Antragsphase, insbesondere für ERC- Antragsteller*innen wie zum Beispiel Prof. Wu Wei, der mit dem Projekt „MOTRAN – MOdelling Transient gRANular flows" einen der prestigeträchtigen ERC Advanced Grants in der Höhe von 2,5 Millionen Euro einwerben konnte. MOTRAN soll maßgeblich dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für das dynamische Verhalten granularer Materialien bei Zustandsänderungen zu erlangen. Granulare Materialien wie Sand, Getreidekörner, Zucker oder Kaffee zeigen ein ambivalentes Verhalten, indem sie sowohl die Eigenschaften fester als auch flüssiger Körper annehmen. Im Rahmen dieses Projekts eröffnen sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in Bereichen wie Geogefahr, Geotechnik und Verfahrenstechnik. Es ermöglicht beispielsweise die präzise Analyse und Vorhersage von Phänomenen wie dem Übergang von stabilen Hängen zu Muren, von festen Skipisten zu Lawinen sowie von Verflüssigungs-, Strömungs- und Verstopfungsprozessen in industriellen Anwendungen.

Einen weiteren Meilenstein stellt die Förderung des Exzellenzclusters „Circular Bioengineering" mit einer Förderung in Höhe von 16 Millionen Euro aus der *FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria"* dar. Diese Mittel unterstützen die nächsten fünf Jahre Forschung an umweltfreundlichen Bioprozessen und nachhaltigen Materialien auf Basis erneuerbarer Rohstoffe. Damit wird ein bedeutender Impuls für den Übergang zu einer zirkulären Bioökonomie gesetzt. In dem Projekt, dessen Gesamtvolumen 27 Millionen Euro beträgt, arbeiten rund 100 Forscher*innen der Universität Graz, der Technischen Universität Graz, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien unter der Leitung der BOKU interdisziplinär zusammen.

Ebenfalls aus der Exzellenzinitiative wurde das „Emerging Fields"-Projekt „REMASS – Resilience and Malleability of Social Metabolism" mit einer Förderung in Höhe von 7,1 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre ausgezeichnet. Dieses neue Forschungsfeld wird von Wissenschaftler*innen der Wirtschaftsuniversität Wien, dem Complexity Science Hub, der IIASA, der Universität Wien und der Central European University Vienna unter Federführung der BOKU getragen.

Eine Bestätigung des von der BOKU eingeschlagenen Weges sowohl in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als auch der Interdisziplinarität durch Vernetzung von Departments und BOKU-Standorten ist die Förderung des doc.fund-Projekts „BIOTOPIA – Biomolecular Technology of Protein Interactions". BIOTOPIA ermöglicht es zwölf Doktorand*innen, zelluläre Prozesse und relevante Protein-Interaktionen im Rahmen eines innovativen Forschungsprogramms zu untersuchen. Die gewonnenen Ergebnisse sollen das Verständnis und die Regulierung von Proteininteraktionen verbessern sowie potenzielle Anwendungen in Medizin und Biotechnologie eröffnen. Gleichzeitig werden die Doktorand*innen auf vielversprechende Karrieren in Wissenschaft und Industrie vorbereitet.

Ansprechperson:
DI[in] Elisabeth Denk
Leiterin Forschungsservice
E-Mail: elisabeth.denk@boku.ac.at

6 Qualitätssicherung

6.1 Mission Statement

Das Qualitätsmanagementsystem der BOKU hat als primäres Ziel, die BOKU in der Erreichung ihrer (strategischen) Ziele zu unterstützen. Dafür stellt es Grundlagen für evidenzbasierte Entscheidungen zur Verfügung, regt einen kontinuierlichen Prozess der Qualitätsentwicklung an und unterstützt ihn. Durch Kommunikation und Partizipation wird die bestehende Qualitätskultur in Lehre und Forschung sowie in den Supportprozessen weiter ausgebaut.

6.2 Entwicklungsstand des Qualitätsmanagement-systems in Hinblick auf dessen Auditierung

Im Januar 2022 zertifizierte das Board der AQ Austria das interne Qualitätsmanagementsystem der BOKU mit einer Auflage. Zu Beginn des Jahres wurde der AQ Austria ein Bericht zur Auflagenerfüllung für das Quality Audit gemäß HS-QSG übermittelt, in dem auf die Auflage im Standard 3 eingegangen wurde. Das Board des AQ erachtete die Auflage als erfüllt und sprach eine Zertifizierung des BOKU-QMS bis 2029 aus.

6.3 Akkreditierungen

Das Qualitätsmanagementsystem der BOKU sieht derzeit keinen konkreten Bedarf für die Akkreditierung von Studiengängen. Bei Bedarf werden an der BOKU angebotene Studiengänge akkreditiert, etwa Joint-Degree-Programme, für die eine Akkreditierung gemäß den rechtlichen Vorgaben der Partneruniversitäten verpflichtend ist. Im Rahmen einer bestehenden Kooperation wird der „European Approach for Quality Assurance of Joint Programmes“ angewandt.

6.4 Interne und externe Evaluationen

Evaluationen in Studium und Lehre

Im Bereich Studium und Lehre wurden in Hinblick auf die gegenwärtige Leistungsvereinbarung sowie die strategischen Vorgaben des Quality Boards verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen weiterentwickelt bzw. umgesetzt.
Das in den Vorjahren entwickelte Studienmonitoring wurde 2024 für die

Durchführung von Qualitätszirkeln getrennt nach Fachbereichen genützt. In einem Qualitätszirkel kommen alle relevanten Akteursgruppen eines Fachbereichs – darunter Programmbegleiter*innen, Vorsitzende der Fachstudien-AGs und Studierende – gemeinsam mit den zuständigen Serviceeinrichtungen, dem Senatsvorsitz sowie der Vizerektorin für Lehre, Weiterbildung und Studierende zusammen. Auf Basis der bereitgestellten Daten werden aktuelle Herausforderungen in den Studien des Fachbereichs besprochen und konkrete Maßnahmen beschlossen, die darauf abzielen, die Studierbarkeit der jeweiligen Studien zu erhöhen. Im Jahre 2024 wurden Qualitätszirkel in insgesamt sechs Fachbereichen durchgeführt.

Der Fragebogen zur studentischen Lehrveranstaltungsbewertung wurde leicht gekürzt und ist seit dem Studienjahr 2022/23 auf mobilen Endgeräten gut ausfüllbar. 2023/24 wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um eine „Evaluierungsroutine“ unter Studierenden ab dem ersten Semester zu etablieren und um den Rücklauf der Befragungen zu erhöhen. Der seit Jahren bewährte zentrale Follow-up-Prozess zur Lehrveranstaltungsbewertung wurde weiterhin konsequent umgesetzt.

An der BOKU laufen kontinuierlich drei verschiedene Absolvent*innenstudien, die sich inhaltlich ergänzen: Die im Jahr 2022 gestartete Studienabschlussbefragung fokussiert auf Fragen der Studierbarkeit sowie auf die Betreuung von Bachelor- bzw. Masterarbeiten. Im Rahmen der Absolvent*innenbefragung KOAB interessieren vor allem die Jobsuche nach Studienabschluss und die aktuelle Erwerbstätigkeit, einschließlich der fachlichen Nähe von Studium und Beruf, der geforderten Kompetenzen und Kompetenzmängel, der Tätigkeitsfelder und der Berufszufriedenheit. Das Absolvent*innentracking ATRACK liefert darüber hinaus Hard Facts zur Arbeitsmarktperformance bis zu zehn Jahre nach Studienabschluss.

Evaluation von Departments

Im Anschluss an die Evaluation der fünf agrarischen Departments wurde eine zentrale Empfehlung der Peers, nämlich die Zusammenführung der bisherigen Departments in ein großes agrarwissenschaftliches Department, umgesetzt; mit dem 01.01.2025 wurde das Department für Agrarwissenschaften mit insgesamt 14 Instituten eingerichtet.

Im Zuge der umfangreichen Follow-up-Maßnahmen wurden unter anderem eine Arbeitsgruppe zur Errichtung einer BOKU Research Farm unter Zusammenführung der Standorte Tulln und Groß-Enzersdorf eingerichtet, ein Workshop zur Lehre in den Agrarwissenschaften sowie ein Stakeholder*innen-Workshop Agrarwissenschaften durchgeführt.

Personenbezogene Evaluationen

Bei Professor*innen gem. § 98 UG 2002 (A1-Professuren gem. KV) und bei Assoziierten Professor*innen (A2-Professuren gem. KV) kommt das Verfahren zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals zur Anwendung, das bei einem positiven Ausgang eine Vorrückung im KV zur Folge hat. Befristete Professor*innen gem. § 99 (3) UG 2002 werden im Rahmen eines gutachterlichen Verfahrens evaluiert, das im Falle einer positiven Evaluierung zu einer Entfristung der Professur führt. Als Grundlage für beide Verfahren kommen entsprechende Richtlinien zur Anwendung. Im Jahr 2024 wurden 12 Verfahren gem. § 98 UG, 2 Verfahren gem. § 99 (3) UG und 8 Verfahren zur Evaluation von A2-Professuren eröffnet.

Die zu evaluierenden Wissenschaftler*innen geben in einem umfassenden Selbstevaluationsbericht einen Überblick über ihre Leistungen der letzten Periode in Forschung, Lehre und Verwaltung. In Absprache mit den Vorgesetzten wird ein Maßnahmenplan für die nächste Periode erstellt, der auch gegenseitige Verpflichtungen enthalten kann. Die Stabsstelle QM begleitet sämtliche Verfahren zur personenbezogenen Evaluation und bereitet die Informationen für das Rektorat auf, welches die Entscheidung über den Ausgang der Evaluation trifft. Im Zuge eines Follow-up-Prozesses erfolgt ein Abschlussgespräch mit dem Rektorat.

6.5 Universitätsübergreifende Aktivitäten

Der fachliche Austausch innerhalb des Netzwerks für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten wurde weitergeführt. Im Mai hostete die BOKU ein Netzwerktreffen zum Thema „Theoriebasierte Evaluation“, in dem auf die Wirkungen universitärer Interventionen eingegangen wurde. Dabei geht es nicht nur darum, Zusammenhänge zwischen Input und Output herzustellen und Wirkannahmen explizit zu machen, sondern vor allem darum, herauszufinden, inwieweit eine Maßnahme wirkt. Diese Erkenntnisse sind äußerst hilfreich in Hinblick auf universitäre Planung, Qualitätsentwicklung und Effektivitätssteigerung.

Die Stabsstelle QM hat in der Expert*innengruppe „Quality Assurance“ in der „Euro League of Life Sciences“ (ELLS), einem Netzwerk von mittlerweile 12 europäischen Universitäten im Bereich der Life Sciences, die stellvertretende Leitung inne. Die Stabsstelle QM evaluierte 2024 nahezu alle der stattfindenden Summer Schools. Sämtliche Evaluationsergebnisse wurden zusammengeführt und im Rahmen einer Konferenz, die im November an der Universität Wageningen stattfand, präsentiert. Das Evaluationsverfahren wird in Absprache mit der „ELLS Quality Assurance“-Expert*innengruppe laufend weiterentwickelt. Die Summer Schools verfolgen ein innovatives Format, in dem Interdisziplinarität und Internationalität erfolgreich umgesetzt werden.

6.6 Auflagen und Empfehlungen

Wie oben erwähnt, wurde das interne Qualitätsmanagementsystem der BOKU im Januar 2022 mit einer Auflage zertifiziert. Demnach hat die BOKU ein Konzept vorzulegen, aus dem hervorgeht, welchen Zweck die BOKU mit welchem QM-Instrument erfüllt und wie sie die Ergebnisse für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung ihrer Studienprogramme verwendet. Weiters sind die für die studentische Lehrveranstaltungs-Evaluation geplanten Veränderungen umzusetzen und anschließend zu überprüfen, ob die gewünschten Verbesserungen erreicht wurden.

6.7 Follow-up-Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluationen

Zu Beginn des Jahres 2024 wurde der AQ Austria ein Bericht zur Auflagenerfüllung für das Quality Audit gemäß HS-QSG übermittelt, auf dessen Basis das Board der AQ Austria die Auflage als erfüllt ansah und eine Zertifizierung des QMS der BOKU bis 2029 aussprach.
Dieser Bericht enthält ein Konzept, aus dem klar hervorgeht, welchen Zweck die BOKU mit welchen QM-Instrumenten erfüllt. Dabei werden einerseits Ziele und Instrumente auf curricularer Ebene sowie auf Ebene der Lehrveranstaltungen dargestellt sowie andererseits Fragestellungen, Erhebungsinstrumente, Verwendungszwecke und Maßnahmen für den Follow-up. Um ein durchgehendes Schließen der Qualitätskreisläufe gewährleisten zu können, wurden zusätzliche Instrumente entwickelt und eingesetzt. Für das „Check“ (im PDCA-Zyklus) auf Ebene der Studien wurden das Studienmonitoring sowie die Studienabschlussbefragung auf den Weg gebracht. Für das „Act“, also für das Ableiten von Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse des Checks, wurde für die BOKU-Studien der Qualitätszirkel auf Ebene der Fachbereiche eingeführt.

Auch das übergreifende Study Board ist als neue und zusätzliche Instanz mit einem klaren Fokus auf dem „Plan“ und „Act“ anzusehen. Es tritt etwa alle zwei Monate zusammen und dient zur strategischen wie operativen Abstimmung von Rektorat und Senat.

Ansprechperson:
Mag. Thomas Guggenberger
Leiter Stabstelle Qualitätsmanagement
E-Mail: thomas.guggenberger@boku.ac.at

7 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

7.1 Nationale Kooperationen

Nationale Lehrkooperationen

- **Kooperationen zur Sicherstellung guter Lehre**

Das im Juli 2024 veröffentlichte Leitbild „Lehren und Lernen an der BOKU University“ hält unter anderem fest, dass die Lehre forschungsgeleitet, inter- und transdisziplinär ausgerichtet und zukunftsorientiert ist. „Mit dem 3-Säulen-Prinzip finden Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften in einem ausgewogenen Verhältnis Eingang in alle Curricula. […] Wir schärfen bei unseren Studierenden das Bewusstsein für den Nutzen von Kompetenzen aus verschiedenen Fachdisziplinen sowie aus allen Bereichen der Gesellschaft und stärken die Fähigkeit zu kollaborativem Arbeiten.“
Daran orientieren sich auch die Kooperationen, an denen die BOKU University beteiligt ist, sei es in Bildungsprojekten gemeinsam mit Schulen (zum Beispiel „Sparkling Science 2.0“) oder im Qualitätsmanagement mit der Teilnahme an universitätsübergreifenden Projekten wie ATRACK und KOAB.
Die BOKU University ist auch sehr aktiv in der fnma (Forum Neue Medien in der Lehre Austria) und war 2024 Gastgeberin der Vorstandssitzung sowie der Arbeitsgruppe für Motivationsfaktoren zur Erstellung von Open Educational Resources (OER), zu der ein Informationsfolder erstellt wurde. Zum Thema „Virtuelle Mobilität für mehr Inklusion in der Hochschullehre“ wurde ein Artikel in der ersten Ausgabe 2024 des fnma-Magazins (Seiten 52–55) veröffentlicht.
Gemeinsam mit der Technischen Universität Graz fand ein Workshop zum Thema „Learning Analytics und MOOCs“ statt, und im Zuge einer Beteiligung an iMooX gab es Schulungen und erste Videoproduktionen für den MOOC „Nachhaltigkeit und KI“.

- **Lehrkooperationen und gemeinsam eingerichtete Studien**

Die Universität für Bodenkultur Wien nutzt Synergien mit anderen Wiener Hochschulen, um ihren Studierenden vertiefendes Wissen zugänglich zu machen und dabei gleichzeitig die Kooperation zwischen Forscherinnen und Forschern verwandter Fachbereiche zu stärken.
Ein Schwerpunkt dieser Kooperationen liegt in den Bereichen der Biotechnologie und der Chemie (Fachbereich Lebensmittel- und Biotechnologie). Im Masterstudium „Biotechnology“ können die Studierenden eine Spezialisierung in der Medizinischen Biotechnologie in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien erwerben. Das Masterstudium „Green Chemistry“ wird gemeinsam mit der Technischen Universität Wien und der Universität Wien angeboten (Zulassung an der TU Wien). Es vermittelt eine vertiefte, wissenschaftlich und methodisch hochwertige, auf dauerhaftes Wissen ausgerichtete Ausbildung, welche die Absolvent*innen sowohl dazu befähigt, sich im Rahmen eines facheinschlägigen

Doktoratsstudiums weiter zu vertiefen, als auch eine Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Chemie und der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Prozesse aufzunehmen.
Darüber hinaus bietet die BOKU seit Jahren erfolgreich das gemeinsame Masterstudium „Wildtierökologie und Wildtiermanagement“ mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien an. Absolvent*innen dieses Studiums erwerben unter anderem Kompetenzen für Fragestellungen, die freilebende Wildtiere in Forst-, Land-, Energie- und Wasserwirtschaft betreffen, für das Management von Wildtieren, für die Umsetzung von Artenschutzzielen und für den Erhalt natürlicher Lebensräume. Dies setzt ein vielseitiges und interdisziplinäres Studium voraus.

Bereits vor der Etablierung der „Lehrer*innen-Bildung NEU“ hat die BOKU mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) kooperiert, indem es BOKU-Absolvent*innen möglich war, ein verkürztes pädagogisches Zusatzstudium zu absolvieren, das zum Unterricht an einschlägigen BHS berechtigt. In der Zwischenzeit erstreckt sich die Kooperation auf pädagogische Lehrangebote auch für BOKU-Lehrende. Ausgewählte BOKU-Lehrveranstaltungen stehen den Studierenden der HAUP im Gegenzug als fachliche Grundlage für ihre Lehrer*innen- bzw. Berater*innen-Ausbildung zur Verfügung. Für diese Lehrveranstaltungen, die wesentliche Teile der HAUP-Studien ausmachen, garantiert die BOKU jährliche Kontingente an Studienplätzen für die HAUP-Studierenden.

Ansprechperson:
DI[in] Hannelore Schopfhauser
Stabsstelle Lehre: Kommunikation und Berichtswesen
E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Strategische Forschungskooperationen

Kooperationen mit der Wirtschaft

Durch die enge Vernetzung der Forschungs- und Industriepartner wird die Kultur der gemeinsamen Forschung von Universitäten und Industrie gestärkt. Forschungskompetenzen und deren Verwertung zur Stärkung des Wissenschafts- und Industriestandortes Österreich und Europa werden gemeinsam weiterentwickelt.

Langjährige erfolgreiche Zusammenarbeiten mit Partner*innen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen zeigen, dass die BOKU eine kompetente, verlässliche Partner*in für die Wirtschaft ist. So forschen BOKU-Wissenschaftler*innen gemeinsam mit Wirtschaftspartner*innen in Christian-Doppler-Labors (CD), COMET-Kompetenzzentren (acib, FFoQSi, Wood K plus, BEST) in praktisch allen Kompetenzfeldern der BOKU auf international führendem Niveau an der Schnittfläche von Grundlagenforschung und industrieller Anwendung. Insgesamt wurden an die BOKU bereits mehr als 20 CD-Labors vergeben.

Folgende CD-Labors waren 2024 aktiv:

- CD-Labor für Defekttoleranz von Stählen im Bereich hoher und sehr hoher Belastungszyklen
- CD-Labor für Cellulose Hightech-Materialien
- CD-Labor für Wissensbasierte Produktion von Gentherapievektoren
- CD-Labor für für Dynamik von Meta-Ökosystemen in regulierten Flusslandschaften
- CD-Labor für Sedimentforschung und -management
- CD-Labor für Wachstumsentkoppelte Proteinproduktion in Hefe
- CD-Labor für Produktion neuartiger Biopharmazeutika in E.coli

Am „CD-Labor für CAR-T-Zellen der nächsten Generation“, welches von der St. Anna Kinderkrebsforschung GmbH koordiniert wird, ist die BOKU als Partner beteiligt.

Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

20 Jahre Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Die vielen gemeinsamen Themen und daraus resultierenden Synergien zwischen BOKU als Forschungseinrichtung und Umweltbundesamt als Expert*innen-Einrichtung machen die gelebte Zusammenarbeit zu einem Vorbild im Umweltsektor. Die Kooperation blickt in diesem Jahr auf ein 20-jähriges Bestehen zurück – 20 Jahre, in denen sie erfolgreich zur intensiven Vernetzung mit dem Ziel einer nachhaltigen Zukunft beigetragen hat. So wie die beiden Partner*innen ist auch ihre Zusammenarbeit bunt und vielfältig. Sie erstreckt sich von gemeinsamen Projekten über Wissenstransfer und Lehrtätigkeiten bis hin zu Rechtsangelegenheiten. In ihrer letzten Sitzung identifizierten das BOKU-Rektorat, die Umweltbundesamt-Geschäftsführung und der Vorsitz des Kooperationsbeirates die zukunftsweisenden Leitthemen der Kooperation: Transformation, Biodiversität und Langzeitforschung bzw. -monitoring. In unserem Jubiläumsjahr wird vor allem das Thema Transformation im Mittelpunkt stehen: Nach dem Motto „Anders denken und handeln“ wird es dazu ein unkonventionelles, spannendes Programm für eine eintägige Veranstaltung im Herbst 2025 geben, in der die großen Herausforderungen sowie Vorzeige-Beispiele aus Österreich in ihrer Vielfalt diskutiert werden.

Link zur Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Link zur Rubrik der Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt im BOKU-Magazin

Ansprechperson:
Hermine Roth, Forschungsservice, Forschungskommunikation
E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at

Disaster Competence Network Austria (DCNA)

Seit seiner Gründung im Jahr 2018 agiert das Disaster Competence Network Austria (DCNA) als Verbindungsglied zwischen Wissenschaft und Praxis. Expert*innen von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Behörden und Einsatzorganisationen aus dem Bereich der Katastrophen- und Sicherheitsforschung sowie jenem des Krisenmanagements werden besonders im deutschsprachigen Raum vernetzt, um den inter- und transdisziplinären Austausch zu fördern.

Mit seinen aktuell 33 Mitgliedsorganisationen (25 ordentlichen und 8 assoziierten) und den 13 Expert*innen auf Mitarbeiterebene ist das DCNA in nationalen und internationalen Projekten aktiv, organisiert und hält Arbeitsgruppensitzungen ab und kooperiert mit nationalen Forschungsinstitutionen sowie Blaulichtorganisationen.

Auch an internationalen Plattformen zur Diskussion über Katastrophenvorsorge und -management beteiligte sich das DCNA aktiv. Einige Höhepunkte waren die Teilnahme an der Humanitarian Networks and Partnerships Week in Genf, dem European Civil Protection Forum sowie der jährlichen CERIS-DRS-Veranstaltung in Brüssel. Im Spätherbst war das DCNA auf zahlreichen Veranstaltungen der Regionalen Plattform für Katastrophenrisikominderung in Europa und Zentralasien präsent. Dabei wurde eine Vielzahl von Themen angesprochen, von nationalen Netzwerken, die die Endnutzer stärken, bis hin zu neuen Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Verstädterung, und es wurde die Rolle des DCNA bei der Förderung politisch relevanter Forschung hervorgehoben.

DCNA-interne Schwerpunkte wie der eigene Podcast, die Disaster Research Days oder der Science Plan wurden weiter vorangetrieben.

Mit fast 3.000 Downloads erreichte der DCNA-Podcast „Wissenschaft im Einsatz“ 2024 ein breites Publikum und konnte seine Hörerschaft somit weiter vergrößern. Diese erwartete hochaktuelle Themen wie Brandbekämpfung, Katastrophenschutz in Smart Cities, Cybersicherheit für Notdienste und KI-gestützte Risikobewertung.

Die Disaster Research Days 2024 (DRD24) fanden vom 8. bis 10. Oktober 2024 in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien statt und verzeichneten 200 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, Industrie und Behörden. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von CERIS – Community for European Research and Innovation for Security, dem United Nations Office for Disaster Risk Reduction European Science and Technology Advisory Group (E-STAG), dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie dem DCNA organisiert. Die Panel-Vorträge behandelten Themen wie die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik, die Integration innovativer Technologien, den Aufbau gesellschaftlicher Resilienz und den Schutz kritischer Infrastrukturen.

Der Science Plan 2030+, der 331 Forschungsthemen und 610 konkrete Forschungsfragen umfasst, wurde abgeschlossen und wird voraussichtlich 2025 der Bundesregierung zur Kommentierung vorgelegt. Dieses Werk, das auf dem Sendai Framework for Disaster Risk Reduction und dem DRM Cycle basiert, ist das Ergebnis eines mehrjährigen Konsultationsprozesses mit Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen und Institutionen im Bereich Sicherheits- und Katastrophenforschung. Ziel des DCNA Science Plans ist es, mit evidenzbasierter Forschung eine bessere Vorbereitung auf zukünftige Katastrophen zu ermöglichen.

Ansprechperson:
DI[in] Silke-Silvia Michelitsch
E-Mail: silke.michelitsch@boku.ac.at

Climate Change Centre Austria (CCCA)

Seit 2011 ist die Geschäftsstelle des Climate Change Centre Austria (CCCA) am Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU angesiedelt. Als zentrale Drehscheibe für die österreichische Klima- und Klimafolgenforschung agiert sie als Ansprechpartnerin für Wissenschaft, Politik, Medien und Öffentlichkeit. Mit seinen 29 Mitgliedsorganisationen trägt das CCCA seit seiner Gründung maßgeblich zur Gestaltung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Gesellschaft in Österreich bei und setzt dabei entscheidende Impulse im Sinne der Third Mission der Universitäten.

Das Jahr 2024 war von zahlreichen Erfolgen und Herausforderungen geprägt. Trotz Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung und die geplante Etablierung einer Dachorganisation für universitäre Nachhaltigkeitsinitiativen, konnte das CCCA seine Position als zentrale Plattform der österreichischen Klimaforschung festigen. Die Zusammenarbeit mit Rektoraten und Kolleg*innen unterstrich die Stärke des Netzwerks. International konnte das CCCA durch die Mitbegründung des INBOA-Netzwerks sowie die Vertretung des BMBWF im Governing Board des JPI Climate entscheidende Beiträge leisten. Die Organisation des 29. JPI Climate Governing Board Meetings mit etwa 15 internationalen Vertreter*innen im Dezember in Wien verdeutlichte die internationale Achse des CCCA.

Ein bedeutender Erfolg war die Veröffentlichung der „klima2go“-Datenbank, die unter Koordination der CCCA-Geschäftsstelle und im Rahmen von UniNEtZ SDG 13 entstand. Diese Plattform erleichtert den Zugang zu Forschungsergebnissen und spiegelt das Engagement des Netzwerks für eine breitere Wissensvermittlung wider.

Von Oktober 2023 bis Jänner 2024 bewerteten Wissenschaftler*innen des CCCA-Netzwerks 1.408 Maßnahmenvorschläge aus 100 Stellungnahmen zur öffentlichen Konsultation des nationalen Energie- und Klimaplans (NEKP). Sie fassten diese in neun Themenbereiche zusammen und identifizierten 79 Maßnahmen-Cluster als besonders empfehlenswert. Die Schwerpunkte lagen in den Bereichen Verkehr, Energie und Industrie, Gebäude, Land- und Forstwirtschaft, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Gesundheit,

Governance und Recht, Forschung und Bildung sowie Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Auch zahlreiche BOKU-Wissenschaftler*innen waren an dieser umfassenden Analyse beteiligt.

Der K3-Kongress in Graz, an dem 380 Teilnehmer*innen, darunter auch BOKU-Forscher*innen, teilnahmen, war ein weiteres Highlight des Jahres. Diskutiert wurde, wie zielgerichtete Kommunikation klimafreundliche Haltungen fördern und die Transformation zur Nachhaltigkeit unterstützen kann. Der Erfolg des Kongresses unterstrich die Rolle des CCCA bei der Vernetzung der Klimaforschungs-Community, die sich auch beim jährlichen Klimatag an der TU Wien gezeigt hat.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Veröffentlichung von fünf „Wissensnacks“, die komplexe Themen anschaulich und niederschwellig aufbereiten. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Third Mission und tragen zur breiten gesellschaftlichen Wissensvermittlung bei.

Der Austausch beim ACRP-Dialog zu Klimawandelanpassung-Mainstreaming wurde ebenfalls als besonders erfolgreich bewertet. Er zeigte, wie wichtig es ist, politische und wissenschaftliche Akteur*innen zusammenzubringen, um konkrete Lösungen für die Klimaanpassung zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

Durch diese und zahlreiche weitere Initiativen festigte das CCCA seine Schlüsselrolle als Netzwerk der österreichischen Klima(folgen)forschung und setzte bedeutende Impulse für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Gesellschaft.

Ansprechperson:
Clauda Michl, MSc.
Leiterin Geschäftsstelle CCCA, Zenrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit
E-Mail: claudia.michl@boku.ac.at

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (2024)

Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich ist ein informelles, offenes Netzwerk zur stärkeren Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen an den Universitäten, das 2011 gegründet wurde und inzwischen 20 der 23 öffentlichen Universitäten Österreichs umfasst.
Der intensive Erfahrungsaustausch auf Expert*innenebene, die Arbeit in den Arbeitsgruppen und die Umsetzung gemeinsamer Projekte wurden 2024 erfolgreich fortgeführt. Ein Jahreshighlight war der Beitritt der Medizinischen Universität Wien zur Allianz, womit die Zahl der Mitgliederuniversitäten erneut angewachsen ist und somit der Rückhalt für Nachhaltigkeit gestärkt wurde.

Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (s. eigener Berichtsteil) beheimatet die zentrale Koordinationsstelle der Allianz Nachhaltige Universitäten und koordiniert fünf der thematischen Arbeitsgruppen (zum Teil gemeinsam mit

anderen Universitäten). Eine von allen Universitäten gemeinsam finanzierte Koordinationsstelle (20 Wochenstunden) ist seit 2022 für koordinative sowie Kommunikations- und Netzwerk-Agenden zuständig und unterstützt die Allianz-Expert*innen auch in der inhaltlichen Bearbeitung der Themen.

Exemplarisch sollen für 2024 folgende Aktivitäten und Erfolge hervorgehoben werden:

Das Strukturpapier für die Expert*innen-gruppe der Allianz konnte auf Ebene der Rektorate fertiggestellt und ratifiziert werden. Damit bekommt die Allianz und vor allem die Expert*innengruppe eine klare Struktur, um dem stetigen Zuwachs an Mitgliedern gerecht zu werden.

Das spezifisch für die Zielgruppe entwickelte Tool „ClimCalc“, welches in der Arbeitsgruppe „Klimaneutrale Universitäten und Hochschulen“ entstanden ist, hat 2024 die Aktivitäten im Rahmen des Projekts „ClimCalc 3.0“ weitergeführt und österreichische Universitäten und Hochschulen bei der Erstellung einer Treibhausgas-Bilanz und von Roadmaps zur Erreichung von Klimaneutralität unterstützt. Inzwischen haben fast alle öffentlichen Universitäten mit ClimCalc eine Bilanz erstellt oder arbeiten an einer solchen.

Drei neue Arbeitsgruppen „Nachhaltigkeitsberichterstattung“, „Biodiversität“ und „Kunst & Nachhaltigkeit“ ergänzen die Allianz seit 2024 inhaltlich. In allen Arbeitsgruppen liegt der Fokus auf dem Austausch und der Vernetzung. Die AG „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ sondiert zudem mögliche Anforderungen und Handlungsebenen im Bereich der Berichterstattung und wie sich dies auf die Universitäten in Zukunft auswirken wird.

Die 2023 gegründete Arbeitsgruppe „Studierende“ konnte gleich zwei große Erfolge erzielen: Im Herbst 2024 wurde die Broschüre „Nachhaltigkeitskompass für Studierende“ herausgegeben.
In dieser werden Studiengänge und Lehrveranstaltungen mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit sowie Institutionen, Organisationen und Vereine, bei denen Studierende sich für eine nachhaltige Welt engagieren können, vorgestellt. Zudem hat die Arbeitsgruppe mit ihrer Arbeit einen Sustainability Award in der Kategorie „Kooperieren“ in Silber bekommen und wurde somit für die Vernetzungsleistung und das Schaffen von Synergien zwischen den Studierendengruppen sowie Universitätsangehörigen gewürdigt.

Der von der Arbeitsgruppe BNE der Allianz 2022 ins Leben gerufene Zertifikatslehrgang für Hochschullehrende „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ konnte 2024 erfolgreich weitergeführt werden. Der zweite Jahrgang mit 32 Teilnehmenden aus 14 höheren Bildungseinrichtungen hat im Herbst 2024 erfolgreich abgeschlossen. Der dritte Lehrgang hat mit 25 Teilnehmenden im November 2024 gestartet.

Phase II des UniNEtZ-Projekts, das von der Allianz initiiert wurde, wurde auch 2024 erfolgreich weitergeführt und zu einem Abschluss gebracht (s. a. Berichtsteil zu UniNEtZ).

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich in GAIA

GAIA ist eine transdisziplinäre Zeitschrift, die sich mit Hintergründen, Analysen und Lösungen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen befasst, und eines der wenigen wissenschaftlichen Journale, das sich mit Umweltforschung in inter- bis transdisziplinären Weise auf sehr hohem Niveau beschäftigt. Die quartalsmäßig erscheinende Zeitschrift publiziert Peer-reviewte englisch- oder deutschsprachige Artikel und findet sich im Science Citation Index. Als Herausgeberkreis treten neben dem Verein GAIA (Konstanz, St. Gallen, Zürich) das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Hochschule Liechtenstein sowie der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen auf.

Link zur GAIA-Redaktion
Link zu GAIA Volltext

GAIA wird im *Social Science Citation Index* (SSCI) und in *Current Contents®/Social & Behavioral Sciences* geführt.

GAIA follows the Green Road to Open Access: Authors can archive a version of the article (PDF) for free public use on their personal or institutional websites and/or in their institutional repository.

Das Österreich-Konsortium von GAIA wird seit April 2014 durch die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich gebildet. Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich waren – zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Vereinbarung – neun Universitäten. In der Vertragsperiode April 2017 bis März 2020 trat die Donau-Universität Krems als zehnte Partnerin in das Österreich-Konsortium ein. Seither sind weitere sechs Universitäten der Allianz beigetreten.
Die Erneuerung der Vertragsvereinbarung wurde durchgeführt. 13 von aktuell 19 Allianz-Universitäten bilden in der neuen Vertragsperiode (04/2020–03/2023) das Österreich-Konsortium von GAIA.

Vertreterin des Österreich-Konsortiums (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich) im Kuratorium von GAIA (seit März 2021): Univ.Prof.in Dr.in Ing.in Anke Bockreis, Universität Innsbruck

Kontakt Österreich-Konsortium (seit März 2021): Beatrix Huter, Universität Innsbruck

Beiträge der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich in GAIA

GAIA_1_2024
Navigating through poly-crises towards One Health: Mirage or tangible prospect?
Insights from the Transatlantic Research Lab on Complex Societal Challenges
*Autor*innen: Gerald Steiner, Manfred D. Laubichler, Martin Bertau, Lukas Zenk, Jakob Weitzer, Emilie Han, Brenda M. Birmann, Dina Ziganshina Lienhard, Guido Caniglia, Eva S. Schernhammer*
Aktuelle Nachrichten: UniNEtZ beWEGt – An initiative moves Higher Education Institutions
Wie sehen Hochschulen der Zukunft aus? Wie wird dort Wissenschaft und Kunst gedacht und gelebt? Um diese und weitere Fragen zu erkunden und mögliche Antworten zu finden, macht sich eine „Wander-Gruppe“ des Projekts „UniNEtZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele“ im Rahmen der Aktivität „UniNEtZ beWEGt – Hochschulen!“ auf den Weg quer durch die Hochschullandschaft in Österreich. Gehen im Sinne des Gehens ist ein integraler Bestandteil von „UniNEtZ beWEGt“.
*Autor*innen: Franziska Allerberger, Eva-Maria Holzinger, Jens Badura, Elena Beringer, Lisa Bohunovsky, Franz Fehr, Andrea Höltl, Birgit Huebener, Elfriede Neuhold, Georg Russegger, Johann Stötter*

GAIA_2_2024
Ökosystemleistungen erfassen für eine integrierte Risikovorsorge – Projekt „ÖKOleita“
Autorinnen: Christine Rottenbacher, Andrea Höltl
UniNEtZ-Zukunftsvision zur sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft
*Autor*innen: Helga Kromp-Kolb, Franz Fehr, Hannah Geuder, Alexander Griebler, Bernhard Kernegger, Bettina Knoflach, Johann Stötter*

GAIA_3_2024
Gegen Wissenschaftsskepsis und für Demokratie. Das Wissenschaftsverständnis des Climate Change Centre Austria (CCCA)
*Autor*innen: Helga Kromp-Kolb, Lukas Meyer*
Aktuelle Nahrichten: Enhancing biodiversity at universities
Autoren: Thomas M. Weiger, Andreas Tribsch

GAIA_4_2024
Sustainability4U: 15 Jahre universitäre Kooperation für Nachhaltigkeit
*Autor*innen: Mario Diethart, Lissa Gartler, David Steinwender, Günter Getzinger, Filippina Risopoulos-Pichler*
Aktuelle Nachrichten: Zertifikat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“ – Lessons Learned
Autorin: Renata Wetter

GAIA_1_2025
in Vorbereitung

Link zu den Beiträgen des Österreich-Konsortiums von GAIA

Ansprechperson:
Mag.ª Lisa Bohunovsky
Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit
E-Mail: kontakt@nachhaltigeuniversitaeten.at

7.2 Internationale Kooperationen

Umsetzung der Strategie zur Internationalisierung

Um das strategische Ziel der Steigerung der Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität umzusetzen, wurden **2024 folgende Projektanträge erfolgreich eingereicht:**

Die jährlichen Erasmus+-Anträge für Mobilitäten inner- und außerhalb Europas (deren Implementierung aufgrund der weiterhin noch nicht vollumfänglich funktionierenden EU-Datenbanken und -Plattformen nach wie vor administrativen Mehraufwand bedeutet).

Im Erasmus+-Programm wurden 3 E+ Cooperation Partnerships und 11 Erasmus-Capacity-Building-Projekte beantragt (aber keine bewilligt); weiters wurden zwei Erasmus-Mundus-Masterprogramme eingereicht, von denen eines (EMABG – European Master in Animal Biodiversity and Genomics) genehmigt wurde. Erstmals hat sich die BOKU auch an einem Projektantrag im Programm Erasmus+ Youth Participation Activities beteiligt, der leider nicht gefördert wurde.

Im CEEPUS-Programm (Central Eastern European Programme for University Studies) war die BOKU an 15 CEEPUS-Netzwerken beteiligt, um 3 weniger als im Vorjahr, aber österreichweit noch immer führend.

Zur Förderung der Mobilitäten auf Doktoratsebene wurden 14 Horizon-Europe-MSCA-Doctoral-Networks-Anträge als Beneficiary eingereicht (1 davon koordinierend) und 1 weiterer, in dem die BOKU als Associate Partner beteiligt ist.

Um die geringe Zahl an österreichischen Stipendien für Drittstaaten-Incomings wettzumachen, hat sich die BOKU an so vielen Projektanträgen wie möglich in APPEAR (13 Einreichungen, davon 4 bewilligt), ASEA-UNINET (4, davon 4 gefördert), im Rahmen des polnischen „NAWA“-Programms (2, leider erfolglos) sowie am EU-ASEAN-Call des DAAD (1, leider nicht genehmigt) beteiligt, um Stipendien für Incomings bieten zu können. Förderungen von internationalen oder nationalen Institutionen (FAO, ADA, ...) für Projekte bzw. Mobilitäten unterstützten dieses Ziel ebenfalls.

Zur Finanzierung von Reise- und Aufenthaltskosten von Personal (insbesondere Lehrenden) wurden 12 Projekte im Rahmen der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit (mit Indien (9), der Slowakei (2) sowie Serbien und Ungarn (je 1)), je eines in der Aktion mit der Tschechischen Republik sowie in Netzwerken wie CASEE etc. eingereicht.

Ein Schwerpunkt wurde 2024 auf die Unterstützung ukrainischer Universitäten gesetzt: zusätzlich zur Teilnahme der Rektorin am OeAD-Forum in Ushgorod nahmen BOKU-IR-Vertreter*innen an der in Wien vom OeAD organisierten Kooperationsveranstaltung für Hochschulen aus Österreich und der Ukraine teil, um weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Darüber hinaus wurden auch Online-Meetings mit mehreren ukrainischen Universitäten abgehalten, um Kooperationsaktivitäten zu besprechen. Im Programm Erasmus+ KA171 wurden Studierenden- und Lehrendenmobilitäten von mehreren ukrainischen Universitäten an die BOKU beantragt und bewilligt.

Auch wenn in den Kennzahlen der Wissensbilanz nur die Drittmittel, die durch Forschungsprojekte eingeworben wurden, abgefragt werden, machen die Lehr- und Bildungs- sowie Mobilitätsprojekte mit insgesamt 4.239.658 Euro doch einen wesentlichen Teil des Drittmittelbudgets aus.

Intensive Einbindung in universitäre Netzwerke:

Durch die bis November 2024 erfolgte BOKU-Präsidentschaft der European Bioeconomy University (EBU) wurde dieser Kernkompetenzbereich der Universität auch nach außen hin noch deutlicher vertreten. Folgende EBU-Projektanträge wurden 2024 eingereicht: eine Erasmus+ Innovation Alliance (EBA), vier in Horizon Europe und zwei in Erasmus+. Weiters hat sich die BOKU im Namen der EBU erfolgreich um die Organisation eines Workshops beim Global Bioeconomy Summit in Nairobi, Kenia beworben, der im Oktober 2024 durchgeführt wurde. Die bereits laufenden Projekte (das MSCA Doctoral Network „Destiny“ und die Erasmus+ Cooperation Partnership „FOEBE PLUS: Fostering Entrepreneurship For The Bioeconomy – PLUS“) wurden fortgesetzt.

Im CASEE-Netzwerk und ICA-Netzwerk ist die BOKU weiterhin im Vorstand aktiv und war unter anderem bei den Netzwerkkonferenzen in Rumänien und Zagreb sowie bei der IROICA-Konferenz in Estland vertreten. Im Rahmen des CASEE-Netzwerks wurde unter anderem das Digitalisierungsprojekt „DigiLife“ zur Weiterentwicklung von E-Learning-Angeboten von der BOKU federführend umgesetzt.

Die EPICUR European University wurde aktiv mitgestaltet – durch Beteiligung in allen Entscheidungsgremien, Angebot von BOKU-Lehrveranstaltungen und Summer Schools, Austausch von Studierenden und Personal, Teilnahme an EPICUR-Veranstaltungen zur Verbreitung der Ergebnisse, Einbringen des Nachhaltigkeitsthemas in alle EPICUR-Aktivitäten sowie Erarbeitung einer Life-Long-Learning-Strategie, die als Best Practice im ForEU-Forum aller europäischen Universitäten präsentiert wurde. Von 20. bis 22. März 2024 fand die EPICUR Governance Week an der BOKU statt. Das virtuelle EPICUR „Teaching and Learning Center“ wurde 2024 eröffnet und Vorarbeiten für ein hybrides Klassenzimmer an der BOKU durchgeführt. Um vor allem die Personalmobilitäten weiter zu erhöhen, wurde unter BOKU-Führung begonnen, ein EPICUR-Konzept für Staff Trainings zu entwickeln. Zusätzlich wurden Job-Shadowing-Besuche für Kolleg*innen der Universität Haute Alsace (UHA) an der BOKU organisiert; eine Kollegin der UHA war auch Mitglied der externen Peer-Gruppe, die die BOKU-Strategie zur Internationalisierung im April 2024 evaluiert hat.

In der Euroleague for Life Sciences (ELLS) war die BOKU mit fast 60 Studierenden und Mitarbeiter*innen bei der Jahreskonferenz im November 2024 an der Universität Wageningen vertreten. Der European-University-Alliance-Projektantrag wurde zwar nicht gefördert, hat aber das „Seal of Excellence“ der EU erhalten, sodass die

ELLS nun einer European University gleichgestellt ist (allerdings ohne Finanzierung). Die ELLS beschäftigte sich 2024 daher neben dem „alltäglichen“ Studierenden- und Lehrendenaustausch und der Weiterentwicklung der gemeinsamen Masterprogramme und Summer Schools vor allem mit strategischen Überlegungen (welche der im Projektantrag geplanten Aktivitäten können in welchem Umfang auch ohne EU-Förderung umgesetzt werden).

Im Eurasia-Pacific Uninet ist ein BOKU-Vertreter nun im Vorstand aktiv und hat sich federführend in die Umgestaltung der Statuten und Richtlinien dieses Netzwerks eingebracht. Die bewährten Aktivitäten in der Global Challenges University Alliance (GCUA), Africa-UniNet, ASEA-UNINET und anderen Netzwerken wurden fortgeführt.

Kooperation mit internationalen Organisationen:
Hier sind vor allem die Kooperationen mit den CGIAR-Zentren hervorzuheben: Mit ILRI (International Livestock Research Institute) wird die Zusammenarbeit im Erasmus+ Mundus Master in „Animal Breeding and Genetics“ fortgesetzt. Mit ICARDA (International Center for Agricultural Research in the Dry Areas) wird ein Projekt zur Entwicklung von Strategien zur Züchtung klimaresistenter Gerste („BarleyMicroBreed“) durchgeführt. Das Shadowing-Programm für BOKU-Studierende in der UNO wurde ebenso fortgeführt wie ein Projekt mit der IAEA (International Atomic Energy Agency), für dessen Implementierung auch ein Kooperationsvertrag mit der IAEA vorbereitet wurde.

Weiterentwicklung des internationalen Alumni-Netzwerks:
Während der BOKU-Delegationsreise nach Vietnam fand im Oktober 2024 ein Treffen in der österreichischen Botschaft Hanoi mit vietnamesischen BOKU-Alumni statt. Dabei wurde über deren Aufenthalte an der BOKU und dabei aufgetretene Herausforderungen und Erfolge diskutiert. Zusätzlich wurden mit der Hanoi University of Science and Technology sowie der Vietnamese National University of Agriculture intensivere Kooperationen betreffend Lehrenden- und Studierendenaustausch vereinbart. Alle Kontaktpersonen des internationalen Alumni-Netzwerks sind auf der Alumni-Website gelistet.

Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme

Die Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten zur Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen wurde erfolgreich fortgesetzt:
Ein deutliches Zeichen der Anerkennung des Engagements und der Vorreiterrolle der BOKU für internationale und englischsprachige Masterprogramme ist die Tatsache, dass die BOKU als Veranstaltungsort ausgewählt wurde für den am 20.03.2024 abgehaltenen Bologna-Tag zum Thema „Fremdsprachige Lehr- und Studienangebote fördern“.

Im Rahmen der European University EPICUR entwickelte die BOKU Lehrveranstaltungen mit den Schwerpunkten „Nachhaltigkeit“ sowie „Entrepreneurship“ und förderte echte und virtuelle Studierenden- sowie Lehrenden-/Personalmobilität.

Im Rahmen der strategischen Zielsetzung „Ausbau an englischsprachigen Lehrveranstaltungen inklusive Weiterbildungsaktivitäten“ ist die BOKU seit 2021 österreichweit führend mit insgesamt 5 Erasmus-Mundus-Master-Programmen („Danube AgriFood Master“, „emPLANT+“, „European Forestry“, „Animal Breeding and Genetics“ und „International Master in Soil Science and Global Change“ – IMSOGLO). Die übrigen 9 internationalen Masterprogramme der BOKU wurden erfolgreich weiterentwickelt; ebenso die 9 englischen BOKU-Masterstudien – einer davon in Kooperation mit der Universität Wien und der TU Wien („Green Chemistry“).

Die internationalen Masterprogramme werden in regelmäßigen Online- und Vor-Ort-Treffen der beteiligten Universitäten weiterentwickelt, so wurden 2024 zum Beispiel Sitzungen mit den Partneruniversitäten der folgenden Masterprogramme an der BOKU abgehalten: „Biomassetechnologie“, „Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity“ (EnvEuro), IMSOGLO und „Danube AgriFood Master“.

Auf Doktoratsebene wurden neue Cotutelle-Doktoratsverträge mit Partneruniversitäten ausverhandelt und Informationsveranstaltungen zu Mobilitätsförderungen für Dissertant*innen (online und vor Ort) angeboten. Die bestehenden Doctoral Schools wurden weiterentwickelt.

Mit Unternehmen kooperiert die BOKU international in der Lehre zum Beispiel im Rahmen der EPICUR European University oder von Erasmus+-Projekten, die unter anderem Entrepreneurship-Lehrveranstaltungen und Praktika für Studierende fördern. Bei einigen Erasmus Mundus Joint Master Degrees sind Unternehmen als assoziierte Partner*innen beteiligt und bieten Praktikumsplätze für Studierende an. Auch bei Doktoratsprogrammen (insbesondere auch bei den Horizon Europe Doctoral Networks) sind Unternehmen als „Host Organisations“ für die Forschungstätigkeit von Dissertant*innen eingebunden.

Die BOKU-internen Regelungen für den Abschluss neuer Kooperationsvereinbarungen sind AQ-Austria-zertifiziert und auf den BOKU-Websites abrufbar.

Im Bereich der Bildungskooperationen sind vor allem folgende Schwerpunkte und Erfolge hervorzuheben:

Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Kooperationen mit Ländern des globalen Südens und Umsetzung der gesellschaftlichen Verantwortung durch Capacity-Building-Projekte:

Fortführung des **Vorsitzes des „Runden Tisches Global“** durch Vizerektorin Damyanovic.

Der **Tropentag** (eine jährliche interdisziplinäre Konferenz zur Forschung in der tropischen und subtropischen Landwirtschaft, zum Management natürlicher Ressourcen und zur ländlichen Entwicklung) wurde von 10. bis 13. September 2024 so erfolgreich an der BOKU abgehalten, dass die Veranstalter die BOKU bereits wieder als Veranstaltungsort für 2028 angefragt haben.

Präsentation von **Kapazitätsentwicklungsprojekten mit Tajikistan und Ghana** im Rahmen der Internationalen Tage im April und November 2024 und mit Anwesenheit von Vertreter*innen der Botschaften dieser Länder, um diese Art der Projekt- und Mobilitätsfinanzierung stärker zu bewerben.

Präsidentschaft des Africa-UniNets und **Vorstandsmitglied im Eurasia-Pacific Uninet**. Österreichweit ist die BOKU sowohl bei der Anzahl der bewilligten Africa-UniNet-Projekte als auch bei APPEAR-Projektbewilligungen führend.

Ausbau der Erasmus-Mundus-Master-Programmbeteiligungen sowie Gespräche mit Unternehmen, um Drittstaatenstudierenden Stipendien für ein internationales BOKU-Studium bieten zu können – etwa durch Teilnahme der BOKU am **WKÖ-Exporttag** im Juni 2024 sowie durch BOKU-interne Vorarbeiten für die **„BOKU connect – Wissenschaft trifft Wirtschaft“**-Veranstaltungen zwecks Verstärkung der Kooperation mit Unternehmen.

Ausbau bestehender Kooperationen mit Partneruniversitäten in Nicht-EU-Ländern, sowohl für gemeinsame Studienprogramme als auch für Austauschmobilitäten und gemeinsame Projekte in Lehre, Forschung und Kapazitätsentwicklung.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung und des gemeinsamen Projekts zur Weiterentwicklung des Managements, der Organisationsstrukturen und Studienprogramme der **Agraruniversität Tirana (AUT, Albanien)** wurde am 28. Mai 2024 in Tirana das entsprechende Kooperationsabkommen unterzeichnet. Ergänzend findet im Rahmen von CEEPUS und Erasmus+ KA171 Studierenden- und Personalaustausch zwischen beiden Universitäten statt.

Zahlreiche Projekte, die gefördert werden durch die Austrian Development Agency, das „Kooperation Entwicklungsforschung“-Programm des OeAD, ASEA-UNINET, WTZ etc.

Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden:

Die intensive Einbindung der BOKU in internationale Netzwerke wurde bereits weiter oben im Text geschildert anhand der aufgelisteten Beispiele für die European Bioeconomy University, CASEE, ICA, die EPICUR European University, ELLS, Africa-UniNet und GCUA.

Darüber hinaus wurden die Aktivitäten in den fachspezifisch für die BOKU relevanten Netzwerken (wie ICA-Edu, ICA Task Force für Bioeconomy, Agrinatura, ISEKI-Food, Magna Charta Universitatum, Oenoviti, IUFRO, EPSO, ...), aber auch in Netzwerken, die in den geografischen Schwerpunktregionen der BOKU aktiv sind (wie zum Beispiel ASEA-UNINET und Eurasia-Pacific Uninet, Himalayan University Consortium, Donaurektorenkonferenz), gepflegt bzw. weiter ausgebaut.

Ansprechperson:
Dr.in Margarita Calderón-Peter
BOKU-International Relations
E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

8 Internationalität und Mobilität

8.1 Internationalität

Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität

Überarbeitung der Strategie zur Internationalisierung:
Von 17. bis 19. April 2024 fand das Peer-Review der Strategie zur Internationalisierung mit vier externen Expertinnen statt, die wesentliche Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Strategie – insbesondere in den Bereichen Mobilität und internationale Studienprogramme (inklusive Werbung für diese Studien) – lieferten. In weiterer Folge wurde die Internationalisierungsstrategie überarbeitet, ein neuer Maßnahmenplan zu ihrer Umsetzung entwickelt sowie erste Ideen zu einer Wissenssicherheitsrichtlinie erstellt.

Steigerung der Mobilität und „Internationalisation at home – I@H“:
I@H erfolgte durch Vernetzung der Incoming-Studierenden mit den BOKU-Studierenden (Buddy-System; Tandem-Sprachenlernen; Welcome Days, „Internationales Café“ im Rahmen der Internationalen Tage, Erasmus-Days-Aktivitäten etc.) sowie durch Gastlehrende, die online oder vor Ort in Lehrveranstaltungen eingebunden waren. Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Mobilitäten werden in Kapitel 8.2 „Mobilität“ beschrieben.

Intensive Einbindung in universitäre Netzwerke:
Die intensive Einbindung in universitäre Netzwerke wurde fortgesetzt, vor allem in den strategischen Partnerschaften der EPICUR European University, der European Bioeconomy University, der Euroleague for Life Sciences (ELLS) sowie in CASEE, ICA und der GCUA. Schwerpunkte der Netzwerkaktivitäten 2024 waren die Erörterung von Möglichkeiten zu netzwerkübergreifender Kooperation in der Lehre sowie die Einreichung verschiedener Projekte (vor allem im Rahmen von ELLS und EBU). Weitere Details zur Netzwerk-Einbindung siehe Kapitel 7 „Profilunterstützende Kooperation und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung“.

Kooperation mit internationalen Organisationen:
Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit CGIAR-Zentren wie ILRI und ICARDA für die Betreuung von Masterarbeiten und Dissertationen, Praktika oder Forschungsprojekten. Das Shadowing-Programm für Studierende in der UNO wurde fortgeführt und ein projektspezifischer Kooperationsvertrag mit der IAEA vorbereitet. Weitere Details zur Netzwerk-Einbindung siehe Kapitel 7 „Profilunterstützende Kooperation und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung“.

Weiterentwicklung des internationalen Alumni-Netzwerks:
Während der BOKU-Delegationsreise nach Vietnam fand im Oktober 2024 ein Treffen in der österreichischen Botschaft Hanoi mit vietnamesischen BOKU-Alumni statt. Dabei wurde über deren Aufenthalte an der BOKU und dabei aufgetretene Herausforderungen und Erfolge diskutiert. Zusätzlich wurden mit der Hanoi University of Science and Technology sowie der Vietnamese National University of Agriculture intensivere Kooperation betreffend Lehrenden- und Studierendenaustausch vereinbart.

Alle Kontaktpersonen des internationalen Alumni-Netzwerks sind auf der Alumni-Website gelistet.

Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Teilnahme an European-University-Projekten:
Fortsetzung der aktiven Teilnahme an der European University EPICUR (zum Beispiel Organisation der EPICUR Governance Week 2024 an der BOKU) und Erhalt des „Seal of Excellence“ für den European-University-Projektantrag der Euroleague for Life Sciences (ELLS).

BOKU-Präsidentschaft bzw. -Vorstandsposition in fachlich oder geografisch relevanten Netzwerken:
Präsidentschaft des Africa-UniNets sowie der European Bioeconomy University; Vorstandsposition im ICA-Netzwerk (European Association of Life Science Universities), in ICA-CASEE (Central and South Eastern European Network von ICA), in ELLS sowie im Eurasia-Pacific Uninet.

Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Kooperationen mit Ländern des globalen Südens:
Durch die Africa-UniNet-Präsidentschaft, die Beteiligung an der Global Challenges University Alliance sowie durch zahlreiche Kapazitätsentwicklungsprojekte – im Rahmen von APPEAR (Austrian Partnership Programme in Higher Education and Research for Development), KOEF (Kooperation für Entwicklungsforschung) und Erasmus Capacity Building – und die Durchführung des „Tropentags“ 2024 erfüllt die BOKU ihre gesellschaftliche Verantwortung und verstärkt ihre Führungsrolle zu diesem Themenbereich.

Durchführung einer BOKU-Delegationsreise nach Vietnam:
Ziel der Reise war die Intensivierung und Weiterentwicklung bestehender Abkommen und Projekte mit der Hanoi University of Science and Technology und der Vietnamese National University of Agriculture.

Fokus auf Ukraine-Aktivitäten:
2024 nahm die BOKU am OeAD-Forum in Ushgorod sowie an der vom OeAD organisierten Kooperationsveranstaltung für Hochschulen aus Österreich und der Ukraine teil, um weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Darüber hinaus wurden auch Online-Meetings mit mehreren ukrainischen Universitäten abgehalten, um Kooperationsaktivitäten zu besprechen. Im Programm Erasmus+ KA171 wurden Studierenden- und Lehrendenmobilitäten von mehreren ukrainischen Universitäten an die BOKU beantragt und bewilligt.

Treffen mit Vertreter*innen von Botschaften und Unternehmen:
2024 fanden mehrere Treffen statt mit Vertreter*innen der Botschaften von Ghana, Taiwan und Israel zwecks Erörterung von Stipendienangeboten sowie Bekanntmachung der BOKU-Studien (insbesondere der drei neuen englischen Masterprogramme). Vorarbeiten für die „BOKU connect – Wissenschaft trifft Wirtschaft“-Veranstaltungen zwecks Verstärkung der Kooperation mit Unternehmen wurden BOKU-intern durchgeführt.

Entwicklung neuen Werbematerials:
Neben den regelmäßigen Aktualisierungen – zum Beispiel der ÖH-BOKU-Tipps für erstsemestrige Studierende (national und international) mit Mitwirkung von BOKU-IR – wurden zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit folgende zusätzliche Aktivitäten seitens BOKU4you und der BOKU-Marketingabteilung gesetzt: zusätzlich zu den auch sonst üblichen Marketingaktivitäten wurden spezielle Werbepostkarten sowie Visitenkarten für Masterstudienprogramme erstellt und (in Kooperation mit der Agentur Study International) die Werbung über Website und Social-Media-Kanäle intensiviert.

Ansprechperson:
Dr.in Margarita Calderón-Peter
BOKU-International Relations
E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

8.2 Mobilität

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt laut BMBWF-Statistik im Studienjahr 2023/24 insgesamt 194. Das sind nur unwesentlich weniger Studierende als im Vorjahr (197) bzw. 2021/22 (200) und auch wieder mehr Studierende als noch 2020/21 (154), aber die Werte der Vor-Corona-Zeiten sind noch nicht wieder erreicht (2019/20 waren es 222, 2018/19 waren es 225, 2017/18 gab es 268). Grund dafür ist vor allem die Teuerungswelle im Gegensatz zu gleichbleibenden Stipendienhöhen bzw. die Berufstätigkeit und Care-Aufgaben vieler Studierender, die einen Auslandsaufenthalt schwieriger machen.

Viele BOKU-Studierende nutzen daher die seit 2021 geschaffene Möglichkeit, für Erasmus+ Blended Intensive Programmes oder Kurzzeitmobilitäten ins Ausland zu gehen. Diese Aktivitäten werden aber aufgrund der kurzen Dauer (oft weniger als 2 Wochen) nicht in den Daten erfasst, die für die Wissensbilanz-Kennzahl abgefragt werden.

Erstmals seit Wissensbilanzaufzeichnungen studierten heuer etwas mehr Männer (98) als Frauen (96) im Ausland.

Nach wie vor ist das Erasmus+-Programm die wichtigste Finanzierungsquelle für den Auslandsaufenthalt (mit insgesamt 167 Mobilitäten, davon 27 Praktika) vor universitätsspezifischen (20) und sonstigen Programmen (7). So wie bisher ist weiterhin die EU die wichtigste Zielregion (156 Mobilitäten), während Auslandsaufenthalte in Drittstaaten hauptsächlich für Masterarbeits- oder Dissertationsforschungsarbeiten (universitätsspezifische Mobilitäts-programme) genutzt werden.

Weiterhin setzt die BOKU alle erforderlichen Maßnahmen, um die Ziele der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilitäten) zu verfolgen, dafür werden zum Beispiel Erasmus+-Kurzzeitmobilitäten (bspw. für Blended Intensive Programmes) beworben und genutzt, welche von der EU speziell für Studierende konzipiert wurden, die keine längerdauernde Mobilität antreten können – diese können aber wie oben erwähnt in der aktuellen Wissensbilanzstruktur nicht abgebildet werden.

Die Steigerung der Outgoing-Mobilitäten soll weiters durch beispielsweise verstärkte Werbemaßnahmen für Auslandsaufent-halte (Social-Media-Offensive und Informationsveranstaltungen von BOKU International Relations), durch inter-kulturelle Trainings und Sprachkurse für Outgoings sowie durch den „Intercultural Skills Award“, mit dem international aktive BOKU-Studierende ausgezeichnet werden und als „Mobilitätsbotschafter*innen“ fungieren, erreicht werden. Aufgrund der aktuellen Budgetsituation in Erasmus+ (gleichbleibendes Gesamtbudget trotz neuer Richtlinien für zusätzliche Reisekosten-zuschüsse und Top-ups) bleibt es für die BOKU aber weiterhin schwierig, Steigerungen ohne zusätzliche Finanzierung von Stipendien seitens des Ministeriums bzw. ohne Einbeziehung der Kurzzeit-Mobilitäten in die Wissensbilanzkennzahl zu verwirklichen.

		Gastland								
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023/24	**Gesamt**	**79**	**77**	**156**	**17**	**21**	**38**	**96**	**98**	**194**
	ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalte	63	65	128	4	8	12	67	73	140
	ERASMUS+ (SMT)-Studierendenpraktika	15	11	26	1	-	1	16	11	27
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	-	1	8	11	19	9	11	20
	Sonstige	-	1	1	4	2	6	4	3	7
2022/23	**Gesamt**	**103**	**49**	**152**	**26**	**19**	**45**	**129**	**68**	**197**
	ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalte	90	37	127	8	10	18	98	47	145
	ERASMUS+ (SMT)-Studierendenpraktika	9	9	18	3	2	5	12	11	23
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	1	1	14	4	18	14	5	19
	Sonstige	4	2	6	1	3	4	5	5	10
2021/22	**Gesamt**	**110**	**44**	**154**	**32**	**14**	**46**	**142**	**58**	**200**
	ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalte	83	28	111	11	6	17	94	34	128
	ERASMUS+ (SMT)-Studierendenpraktika	20	13	33	3	3	6	23	16	39
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	18	5	23	18	5	23
	Sonstige	7	3	10	-	-	-	7	3	10

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien belief sich laut BMBWF-Statistiken im Studienjahr 2023/24 auf 401 Studierende, das sind weniger als 2022/23 (431), aber mehr als in den Vorjahren (2021/22: 381; 2020/21: 264). Wesentlicher Grund dafür ist vor allem ein Rückgang an Drittstaatenstudierenden (heuer 105 im Vergleich zu 136 im Vorjahr) aufgrund von gestiegenen Problemen bei der Beantragung von Visa und Aufenthaltstiteln für Österreich, aber auch aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten im Vergleich zu gleichbleibenden Stipendienhöhen.

Die Anzahl der Incomings aus Europa ist weitgehend gleichgeblieben (296 im Vergleich zu 298 im Vorjahr). Nach wie vor kamen auch 2023/24 wieder mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (263 zu 138).

Der Großteil der Gaststudierenden (329) ist wie immer mit dem Erasmus+-Programm an die BOKU gekommen. Anders als bei den Outgoings nutzten die Incomings aber auch 2023/24 wie in den Vorjahren eher „sonstige“ Stipendien als universitätsspezifische Programme. Dies zeigt, dass staatliche Stipendien bzw. andere EU-Förderungen als Erasmus+ wesentlich für die Erhöhung der Mobilitäten sind, da Universitäten aufgrund der knappen Budgets kaum Möglichkeiten haben, Auslandsstudien- oder -praktikumsaufenthalte von Incomings zu fördern.

Die Steigerung der Incoming-Studierendenmobilität ist weiterhin eines von mehreren Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU. Daher setzt die BOKU auf Erhöhung des englischsprachigen Studienangebots und bewirbt die zahlreichen englischsprachigen Lehrveranstaltungen gezielt bei den Partneruniversitäten.

		Gastland								
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023/24	**Gesamt**	**201**	**95**	**296**	**62**	**43**	**105**	**263**	**138**	**401**
	ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalte	180	78	258	27	13	40	207	91	298
	ERASMUS+ (SMT)-Studierendenpraktika	13	13	26	1	4	5	14	17	31
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	13	1	14	13	1	14
	Sonstige	8	4	12	21	25	46	29	29	58
2022/23	**Gesamt**	**184**	**111**	**295**	**86**	**50**	**136**	**270**	**161**	**431**
	ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalte	170	102	272	39	19	58	209	121	330
	ERASMUS+ (SMT)-Studierendenpraktika	12	8	20	1	3	4	13	11	24
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	17	7	24	17	7	24
	Sonstige	2	1	3	29	21	50	31	22	53
2021/22	**Gesamt**	**198**	**77**	**275**	**68**	**38**	**106**	**266**	**115**	**381**
	ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalte	180	71	251	29	13	42	209	84	293
	ERASMUS+ (SMT)-Studierendenpraktika	15	4	19	4	3	7	19	7	26
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	7	2	9	7	2	9
	Sonstige	3	2	5	28	20	48	31	22	53

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Da diese Kennzahl mittels Absolvent*innen-Befragung erhoben wird, bezieht sich die Kennzahl für das Berichtsjahr 2024 auf das Studienjahr 2022/23 – ein Blick, der relativ weit in die Vergangenheit reicht, wenn man bedenkt, wann die befragten Studierenden ihr Studium begonnen haben.

Der Anteil der Studierenden, die während ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, stieg erstmals seit einigen Jahren wieder deutlich an. So haben im Studienjahr 2022/23 insgesamt 336 Personen bzw. 27,0 % ihr Studium mit Auslandsaufenthalt abgeschlossen (2021/22: 17,5 %; 2020/21: 19,6 %; 2019/20: 20,6 %). Der hohe Prozentsatz der Abschlüsse mit Auslandsaufenthalt ist allerdings auch auf die etwas geringeren Abschlusszahlen zurückzuführen. Der deutlichere Anstieg im Drei-Jahres-Vergleich ist auf die Auslandsaufenthalte in der EU zurückzuführen (238, d. s. + 65 gegenüber 2021/22, + 36 gegenüber 2020/21), während der Anstieg bei den Aufenthalten in Drittstaaten (98, d. s. + 28 gegenüber 2021/22 und +/– 0 gegenüber 2020/21) im Vergleich zum vorigen Berichtsjahr nur das Absinken von 2020/21 auf 2021/22 ausgleicht.

Wenn auch nicht so gravierend wie im Jahr zuvor, zeigt die Zahl der Abschlüsse mit Auslandsaufenthalt, dass die weiblichen Studierenden deutlich „reisefreudiger“ sind als ihre männlichen Kollegen (2022/23: 56,1 %; 2021/22: 63,5 %; 2020/21: 58,7 %).

Es bleibt abzuwarten, ob das Studienjahr 2022/23 nur ein Ausreißer war oder den Beginn eines Aufwärtstrends andeutet. Wäre letzteres der Fall, so würden sich die zahlreichen Maßnahmen (s. a. Kennzahl 2.A.8) der BOKU, ihre Studierenden zum Sammeln von Auslandserfahrungen während ihres Studiums zu ermutigen, und die Curricula-Gestaltung im Hinblick auf einfacher zu organisierende Auslandsaufenthalte möglicherweise doch bezahlt machen. Jedoch ist dies hinsichtlich der aktuellen Teuerungen bei gleichbleibenden Stipendien sehr optimistisch. Das endgültige Ziel der Internationalisierungsstrategie der BOKU ist zudem, dass ein*e Studierende*r zumindest einmal während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert haben sollte. Innerhalb des dreistufigen Studiensystems ist das auch gar nicht so einfach umsetzbar, weil zwischen Bachelor- und Master- bzw. Master- und Doktoratsstudium die Universität gewechselt werden kann. Ein Auslandsaufenthalt einer Person zählt somit „mehr“, wenn diese ihre gesamte Studienzeit an ein und derselben Universität verbracht hat.

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
2022/23	mit Auslandsaufenthalt in EU	141	98	238
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	48	50	98
	Insgesamt	**189**	**148**	**336**
	ohne Auslandsaufenthalt	487	406	892
	ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	8	8	16
2021/22	mit Auslandsaufenthalt in EU	113	61	173
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	42	28	70
	Insgesamt	**155**	**89**	**244**
	ohne Auslandsaufenthalt	569	559	1.128
	ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	13	14	27
2020/21	mit Auslandsaufenthalt in EU	125	77	202
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	51	47	98
	Insgesamt	**176**	**124**	**300**
	ohne Auslandsaufenthalt	533	651	1.183
	ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	23	22	45

Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung von innovativen und virtuellen Mobilitätsformaten

Umfassende Informationskampagnen über Mobilitätsstipendien für Studierende:

Durchführung von speziellen Stipendien-Informationsveranstaltungen für Outgoing-Studierende („Nominiert – was nun?“), Trainingspass-Angebot für Doktoratsstudierende „Doctoral students go international_online“ (einmal pro Semester vom BOKU-IR durchgeführtes Webinar).

BOKU-IR-Teilnahme an Informations-veranstaltungen von BOKU4you sowie Studieninfotag und Masterinfotag zwecks Bewerbung der internationalen Masterprogramme.

Internationale Tage (einmal pro Semester, seit 2024 sowohl in der Muthgasse als auch an der Türkenschanze; unter anderem mit Vorträgen von BOKU-Lehrenden über Mobilitätsmöglichkeiten im Rahmen von Projekten, etwa in Tajikistan (Mai 2024) und in Ghana sowie Äthiopien (November 2024)); Social-Media-Kampagnen.

Teilnahme an Online-„Study Abroad Fairs“ der Partneruniversitäten zwecks Steigerung der Incoming-Zahlen und Zusendung von „Ambassador-Paketen“ an BOKU-Studierende, die an ihrer Gastuniversität bei derartigen Informationsveranstaltungen Werbung für die BOKU gemacht haben.

Online-Informationsveranstaltungen im Rahmen der Welcome Days (First steps at BOKU) und Internationalen Tage, um möglichst viele Teilnehmer*innen der Zielgruppen zu erreichen.

Verleihung des BOKU Intercultural Skills Awards für international und interkulturell aktive Studierende.

Fortsetzung des „Security training for studying and field research abroad – raising awareness for critical and emergency situations“ zur Vermittlung des Notfallplans an Studierende.

Im Rahmen der ErasmusDays im Oktober 2024 wurde der Club Bachelor International von BOKU-IR gestaltet, in Kooperation mit der BOKU-Didaktik. Es wurde eine Erasmus-Quiznight ver-anstaltet, um Bachelorstudierenden Mobilitätsmöglichkeiten und Tipps zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten näherzubringen.

Zusätzlich erhalten alle Outgoing-Studie-renden im Rahmen der Informations-veranstaltung zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt eine Einführung in „Intercultural Competence“ und spezielle Hinweise zu „Green Mobility“, virtueller Mobilität und „Inclusive Mobility“.

Durch die Teilnahme von BOKU-IR-Mitarbeiter*innen an der Inclusion ACAdemy – einer Kombination aus Online- und Vor-Ort-Workshops für Hochschulen aus Österreich, Kroatien, Finnland, Deutschland, Island und Slowenien – wurden weitere Vorschläge zur besseren Umsetzung der Erasmus+-Programmpriorität „Inklusion und Vielfalt“ entwickelt.

Der Trend zu stärkerer Nachfrage nach Erasmus+-Kurzzeitmobilitäten sowie Teilnahme an Blended Intensive Programmes setzte sich auch 2024 fort. Umso bedauerlicher ist es, dass diese Mobilitäten (ebenso wie Pflicht-Auslandsaufenthalte im Rahmen eines internationalen gemeinsamen Masterprogramms) keinen Eingang in die Wissensbilanz finden, obwohl sie mindestens genauso hohen Arbeitsaufwand in der Verwaltung bedeuten: Unter Berücksichtigung aller hier genannten Mobilitäten hätte die BOKU im Studienjahr 2023/24 insgesamt 259 Outgoings und nicht 194, wie derzeit in Kennzahl 2.A.8. angegeben. Ähnliches gilt auch für die Incoming-Studierenden: wenn man hier auch die Kurzzeitmobilitäten (etwa für Summer Schools) sowie die Praktikant*innen, die nicht an der BOKU zugelassen werden, weil sie nur im Sommer hier tätig sind, dazuzählt, hätten wir 430 statt derzeit 401 in Kennzahl 2.A.9 erfasste Incomings. Würde man darüber hinaus noch die Studierenden berücksichtigen, die im Rahmen eines internationalen Masterprogramms verpflichtend für ein oder zwei Semester an die BOKU wechseln, erhöht sich die Zahl weiter auf 601 Personen, deren Mobilität von BOKU-IR betreut wurde.

Ansprechperson:
Dr.in Margarita Calderón-Peter
BOKU-International Relations
E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Personals im Kontext der gemeinsamen Ziele und Empfehlungen zu qualitätsvoller, transnationaler Mobilität und Internationalisierung der Lehre

1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

Kalenderjahr 2024

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Personalkategorie								
		Wissenschaftliches Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU (ohne A)	2	11	13	8	1	9	10	12	22
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	9	11	20	11	2	13	20	13	33
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
weniger als 5 Tage	Drittstaaten	-	1	1	-	-	-	-	1	1
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	10	15	25	-	-	-	10	15	25
länger als 3 Monate	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	EU (ohne A)	11	22	33	19	3	22	30	25	55
INSGESAMT	Drittstaaten	10	16	26	-	-	-	10	16	26

Zwischen 1. Oktober 2023 und 30. September 2024 sind 81 Universitätsmitarbeiter*innen, davon überwiegend Professor*innen und Postdocs, zu Lehr- und/oder Forschungstätigkeiten sowie Weiterbildungsaktivitäten ins Ausland gegangen.
Dies sind zwar etwas weniger als im Vorjahr (92 Personen), aber noch immer eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 (37 Personen).
Es werden wieder Werte erreicht, die vor Corona üblich waren (59 Personen 2018/19, 98 Personen 2017/18, 59 Personen 2016/17 und 70 Personen 2015/16).
Grund für den leichten Rückgang ist die verstärkte Nutzung von virtuellen Mobilitäten (Online-Gastlehre an anderen Universitäten) – ganz im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie und Dienstreiserichtlinien unserer Universität.
Dies zeigt sich auch daran, dass zwar nach wie vor die Mehrheit der Mobilitäten von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen durchgeführt wird (59 Personen), allerdings waren im Vorjahr insgesamt 72 Wissenschaftler*innen im Ausland.
Umgekehrt wirken unsere Werbemaßnahmen für die Erhöhung der Personalmobilität: Waren 2022/23 nur 20 administrativ-technische Mitarbeiter*innen zu Weiterbildungszwecken oder Job Shadowing im Ausland, lag dieser Wert heuer schon bei 22.
Von den 81 Reisenden im Jahr 2023/24 waren insgesamt 6 Personen mehrmals auf Dienstreisen (also weniger als die Hälfte der Vergleichszahl des Vorjahres, als 13 Personen öfter mobil waren; heuer waren konkret 1 Person 4 Mal im Ausland, 2 Personen je 3 Mal und 3 Personen je 2 Mal).
Das Geschlechterverhältnis ist ausgewogen: 40 Frauen und 41 Männer waren dienstlich unterwegs.
Der Großteil dieser Auslandsaufenthalte (56 Mobilitäten) wurde über Erasmus+ (sowohl KA131 in Programmländern als auch KA171 in Drittstaaten) finanziert – hier liegt der Wert auch über dem des Vorjahres (48) und zeigt den wesentlichen Beitrag dieses Programms für Mitarbeitenden-Mobilitäten. An zweiter Stelle liegen die Internationalen Mittel der BOKU für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland sowie zur Finanzierung von Gastlehre (die primär für längere Aufenthalte in Übersee genutzt werden und insgesamt von 16 Personen in Anspruch genommen wurden), gefolgt von CEEPUS (für den Austausch mit Zentral- und Südosteuropa – insgesamt 9 Mobilitäten).

Kalenderjahr 2023

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Personalkategorie								
		Wissenschaftliches Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU (ohne A)	7	14	21	8	2	10	30	32	62
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	7	11	18	3	1	4	20	24	44
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weniger als 5 Tage	Drittstaaten	0	0	0	2	0	2	4	0	4
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	13	20	33	4	0	4	34	40	74
länger als 3 Monate	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT	EU (ohne A)	14	25	39	11	3	14	50	56	106
INSGESAMT	Drittstaaten	13	20	33	6	0	6	38	40	78

Kalenderjahr 2022

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	**Gesamt**	**16**	**21**	**37**

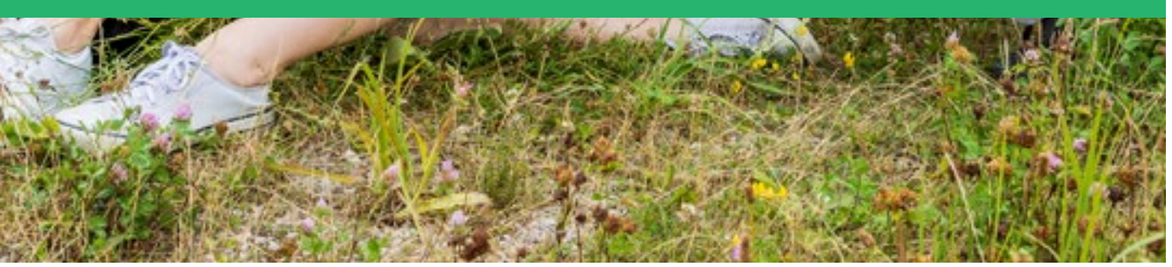
Durch die Teilnahme an der IROICA-Konferenz „Navigating challenges and opportunities in the era of global polycrisis“ in Estland (Tallinn und Tartu) konnte das BOKU-IR-Team Beispiele guter Praxis insbesondere zu Förderung der Mobilitäten durch Einsatz von AI, resilientem Krisenmanagement und nachhaltiger Mobilität kennenlernen und Maßnahmen für deren Umsetzung an der BOKU entwickeln. Das seit dem Vorjahr neu geschaffene Trainingspass-Angebot für Mitarbeitende („Researchers and teachers go international_online“, „Admin international: Als BOKU-Mitarbeiter*in internationale Erfahrung sammeln_online“ und „Doctoral students go international_online“ – alles einmal pro Semester von BOKU-IR durchgeführte Webinare) wurde ebenso wie die Trainingspass-E-Learning-Materialien zu interkultureller Kompetenz weiterhin gut angenommen. Der internationale Newsletter von BOKU-IR (mit Ankündigungen von Staff Trainings, Weiterbildungsmöglichkeiten im Ausland etc.) wird weiterhin regelmäßig via E-Mail an alle Mitarbeiter*innen der BOKU ausgesendet. BOKU-interne Werbemaßnahmen zur Bekanntmachung des „Mobilitätsplans“, des Notfallplans für Dienstreisen, der „Green and Inclusive Mobility“-Möglichkeiten und virtueller Mobilität wurden gesetzt. Das BOKU-interne Netzwerkkoordinator*innentreffen im November diente der Initiierung von Synergien bei der Verwendung von Digitalisierungstools, welche von der Abteilung E-Learning und Didaktik vorgestellt wurden und zur Erhöhung virtueller Mobilität führen sollen. Zur Verbesserung der qualitätsvollen, transnationalen Mobilität und Internationalisierung der Lehre werden vom BOKU-E-Learning- und Didaktik-Team weitere Weiterbildungsangebote zu Online-Lehre (virtuelle Mobilität) sowie Fremdsprachencoachings (auf Deutsch und Englisch, auch in Kooperation mit der Personalentwicklung) angeboten. Die BOKU-Personalentwicklung bietet auch andere Fremdsprachenkurse für Lehrende, Forschende und Verwaltungspersonal an; zusätzlich werden Restplätze in BOKU-Sprachkursen auch an Mitarbeitende vergeben. BOKU-Lehrende engagieren sich auch immer häufiger in Blended Intensive Programmes, die kurzfristige Auslandsaufenthalte ermöglichen. Zur Anerkennung der international und interkulturell aktiven Lehrenden wurde 2024 ein „Internationaler Lehrpreis“ in Kooperation mit der Didaktik entwickelt, der im April 2025 erstmals verliehen wurde.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte

Die Attraktivität der BOKU wird unter anderem durch die Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU- und sonstigen Bildungsprogrammen sowie die Einbindung in internationale Netzwerke und Kooperation mit internationalen Organisationen gesteigert; 2024 insbesondere durch die Fortsetzung der Beteiligung an der European University EPICUR sowie an dem mit dem „Seal of Excellence“ ausgezeichneten European-University-Antrag der Euroleague for Life Sciences (ELLS) – siehe dazu auch die entsprechenden Angaben in Kapitel 8.1 „Internationalität“. Darüber hinaus wird das seit 2018 bestehende „virtuelle“ Welcome-Center auf der BOKU-Website weiterhin genutzt als Sammlung wichtiger Links für internationale Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal, die sich auch über eine zentrale E-Mail-Adresse mit ihren Anliegen an die BOKU wenden können. Durch tatkräftige Unterstützung aller Gastwissenschaftler*innen und internationaler neuer BOKU-Mitarbeiter*innen bei Fragen zu Visa-/Aufenthaltstitel konnte BOKU-IR einen weiteren Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Universität für internationale Forschungs- und Lehraufenthalte leisten (im Jahr 2024 wurden 138 Gastlehrende speziell von BOKU-IR betreut und 28 Aufnahmevereinbarungen ausgestellt; darüber hinaus wickelte BOKU-IR weit über 100 individuelle Beratungen ab, auch zu erforderlichen Versicherungen, Unterkunftsangeboten etc.). Betreffend Incoming-Mobilitäten ist festzuhalten, dass 2024 nicht nur wieder zahlreiche Forschende und Lehrende aus dem Ausland an die BOKU kamen, sondern auch allgemeines Personal von BOKU-Partneruniversitäten, das hier ein Staff-Training absolvierte. So organisierte BOKU-IR beispielsweise Job-Shadowing-Aufenthalte für Auslandsbürokolleg*innen der Universitäten Haute-Alsace, Bari, Teramo, ETH Zürich, der Armenian National Agricultural University, der University of Illinois, der Iowa State University (USA), der Universidad Nacional Autónoma de México, der Universidad de Concepción (Chile), der Bahir Dar University (Äthiopien) und des Instituto Tecnológico de Santo Domingo (INTEC, Dominikanische Republik), bei denen auch mit BOKU-Departments und anderen Service-Einheiten über zukünftige Kooperationsmöglichkeiten mit diesen Institutionen gesprochen wurde.

Ansprechperson:
Dr.in Margarita Calderón-Peter
BOKU-International Relations
E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at

9 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen



9.1 Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv

Im Jahr 2024 konnte eine weitere Steigerung der Nutzungszahlen verzeichnet werden. Die Lernplätze waren oftmals komplett ausgelastet und auch die Zugriffe auf die digitalen Ressourcen der Bibliothek gingen weiter nach oben.
In mehreren Servicebereichen wurden Adaptierungen entsprechend den Benutzer*innenwünschen umgesetzt, wie zum Beispiel bei Lern- und Leseplätzen, die hinsichtlich der Nutzung von Laptops optimiert wurden, und in der Lehrbuchsammlung, bei der Titel nach Rücksprache mit Lehrenden aktualisiert und aufgestockt wurden.
Als neuer Service wurde ab Jänner 2024 von der Bibliothek die Verwaltung der FWF-Open-Access-Pauschale für durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds geförderten Projekte übernommen.
Mit mehreren Verlagen konnten auch wieder Verträge abgeschlossen oder verlängert werden, die neben dem lesenden Zugriff auf das Zeitschriftenangebot auch das kostenfreie Open-Access-Publizieren für BOKU-Angehörige beinhalten.
Die digitale Bibliothek wurde neben diesen E-Journals auch um zahlreiche E-Books erweitert, darunter auch Titel aus der Lehrbuchsammlung. Diese elektronischen Ressourcen können von Forscher*innen und Studierenden der BOKU jederzeit genutzt werden, da sie orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen.
Im Bereich der Rechercheinfrastruktur wurden von der Bibliothek auch neue Datenbanken mit KI-unterstützter Suche evaluiert.
Die Bibliothek konnte ihr Know-how außerdem im Rahmen von Personalentwicklungskursen zu Literaturverwaltungs- und Zitierprogrammen sowie zur Literaturrecherche einbringen.
Die Aktivitäten im Bereich der Kataloganreicherung wurden auch im Jahr 2024 maßgeblich vorangetrieben. Neben der ORCID-Verlinkung wurde eine Verknüpfung mit dem GND-Explorer in den Bibliothekskatalog integriert.
Die Bestandsdatenlieferung an die deutsche Zeitschriftendatenbank (ZDB) wurde auf neue Beine gestellt, und vorbereitende Arbeiten für die Inbetriebnahme der ZDB-Schnittstelle in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bibliothekenverbund wurden durchgeführt. Damit stehen die Bestandsinformationen für die gedruckten Zeitschriften zentral in der ZDB für Fernleihepartnerbibliotheken zur Verfügung.
Die von der Bibliothek angebotene Saatguttauschbibliothek wurde auch im Jahr 2024 sehr gut angenommen und von Studierenden mit selbstgewonnenem Saatgut bestückt. Außerdem stieß die Ausstellung „Mythos Tauernschecke“, eine Wanderausstellung über eine gefährdete Ziegenrasse, auf regen Besuch.
Erfreulich war für die Bibliothek auch das Interesse von Praktikant*innen im Rahmen ihrer bibliothekarischen Ausbildung sowie auch der Besuch von Archivar*innen und Bibliothekar*innen aus Krakau, die im Rahmen von Erasmus+ eine Woche die Bibliothek kennengelernt haben.

Ansprechperson:
Mag.ª Martina Hörl, Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv
E-Mail: martina.hoerl@boku.ac.at

Impressum:

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor-Mendel-Straße 33,
1180 Wien
Tel.: +43 1 47654-0
www.boku.ac.at

Koordination:

Univ.-Prof. Mag. Dr. rer. nat Christian Obinger,
Vizerektor für Forschung und Innovation

DI Horst Mayr, Forschungsservice

Copyright für Fotos:

Christoph Gruber | BOKU-IT

Datum der Veröffentlichung:

Mai 2025

Layout & Korrektorat:

GrafikDesign Barbara Krojer, grafik.krojer@bkf.at

Druck:

gugler* medien gmbh., 3390 Melk/Donau, Auf der Schön 2, www.drucksinn.at

gedruckt auf:

Umschlag: h´f Offsetpapier, weiß, matt satiniert, 250 g/m²
Kern: h´f Offsetpapier, weiß, matt satiniert, 80 g/m²

Auflage: 100 Stk.

klimapositiv gedruckt

BOKU University
Universität für Bodenkultur Wien
Gregor-Mendel-Str. 33
1180 Wien
www.boku.ac.at